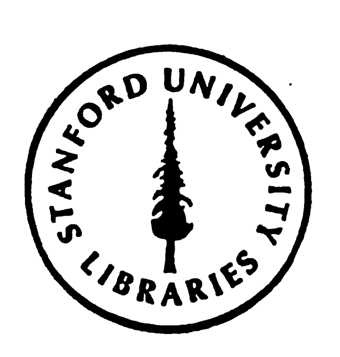


Aus dem Nachlasse des Majors im Militärgeographischen Institut Johann Wenzel, der im Inf. Rgt. 9 den Feldzug 1866 mitgemacht hat.
Erhalten am 17.9.1949 (Zl. 2290/49)



Austria. Generalstabsbureau ...

Österreichs Kämpfe

im Jahre

1866.

Nach Feldacten bearbeitet durch das k. k. Generalstabs-Bureau für Kriegsgeschichte.

Dritter Band.

Mit Karten und Schlachtplänen.

Wien 1868.

Verlag des k. k. Generalstabes. In Commission bei Carl Gerold's Sohn.

Druck von R. v. Waldheim.

Österreichs Kämpfe

im Jahre

1866.

Dritter Band:

Der Krieg in Böhmen.

I. THEIL:

Vom Beginn der Feindseligkeiten bis nach der Schlacht von Königgrätz.

Inhalt des III. Bandes.

Beilagen.

Karten und Pläne.

8BG.

III. Abschnitt.

Schlacht bei Königgrätz.

Vorgänge am Tage vor der Schlacht.

2. Juli.

Für den 2. Juli, 12 Uhr Mittags, beschied FZM. Benedek sämmtliche Corps-Commandanten und die ihnen zugetheilten Generale, alle Cavallerie-Divisionäre und Generalstabs-Chefs, dann die Commandanten der Armee-Geschütz-Reserve und des Armee-Munitionsparkes in das Armee-Hauptquartier. 2. Juli.

Bei der schwierigen Lage, in der sich die Armee befand, erwarteten alle in das Armee-Hauptquartier Berufenen wichtige Eröffnungen von Seite des Feldherrn über die weiteren Operationen. Doch der Armee-Commandant besprach mit den Versammelten nur den inneren Dienst betreffende Angelegenheiten; er forderte vor Allem die Aufrechthaltung der Disciplin und die Hebung des erschütterten Vertrauens bei den Truppen; betonte die Nothwendigkeit, unnütze Gefechte zu vermeiden, verlangte von den Unter-Befehlshabern Klarheit und Bündigkeit in den Dispositionen und empfahl ein eifriges Betreiben des Sicherheitsdienstes mittelst weitgehender Recognoscirungen. Auch wurden alle Anwesenden noch befragt, ob nicht in den bezogenen Biwaks Wassermangel herrsche, so dass das Beziehen einer anderen Stellung rathsam erschiene. Diese Frage ward allgemein verneint [1]).

Schliesslich sprach noch der Feldzeugmeister die Absicht aus, der Armee in der von ihr nun eingenommenen Stellung einige Tage Ruhe zu geben. GM. Baron Edelsheim äusserte hierauf, „dass die Armee schwerlich die „erwartete Ruhe haben, sondern vielleicht schon heute Abends oder sicher

[1]) Im Laufe des Nachmittags liefen indess doch von der 2. Reserve-Cavallerie-Division und der Armee-Geschütz-Reserve Meldungen über Wassermangel ein. Diese beiden Armee-Körper erhielten um 8 Uhr Abends den Befehl, am 3. Juli neue Lager zu beziehen und zwar der erstere bei Plotišt, der letztere zwischen Lochenic und Předměřic in der Nähe der Elbe.

2. Juli. „morgen Früh angegriffen werden dürfte." Der Feldzeugmeister ging jedoch auf diese Bemerkung nicht weiter ein, und befahl nur nochmals die Entsendung weitausgehender Recognoscirungs-Patrullen. Die Corps-Commandanten verliessen das Hauptquartier, ohne erfahren zu haben, ob und in welcher Weise der Armee-Commandant Willens sei, sich dem Feinde noch vorwärts der Elbe in einer Schlacht entgegenzustellen.

Indessen hatte FZM. von Benedek seine Wahl getroffen, und telegraphirte um 3½ Uhr Nachmittags an Seine Majestät den Kaiser: „Die Armee „bleibt morgen in ihrer Aufstellung bei Königgrätz; die eintägige Ruhe, die „reichliche Verpflegung haben gut gewirkt. Hoffe einen weiteren Rück„zug nicht nothwendig zu haben."

Für den Fall eines feindlichen Angriffes von Norden her war schon am Abende des 1. Juli dem Génie-Chef der Armee der Befehl ertheilt worden, zwischen Nedělišt und Lipa einige Befestigungen anzulegen; Oberst Baron Pidoll hatte hierauf die Stellung recognoscirt und am 2. Juli 8¾ Morgens hierüber gemeldet: „dass er zwischen den Höhen von Chlum und Nedělišt „5 Batterien ermittelt und deren Bau durch 4½ Génie-Compagnien habe „beginnen lassen; die Stellung werde durch jene von Maslowěd beherrscht „und sei besonders auf dem rechten Flügel nicht gut zu nennen. Auf dem „linken Flügel (bei Chlum) sei selbe gut, doch wäre eine Verstärkung der „Arbeitskräfte sehr wünschenswerth."

Von den im Baue befindlichen Batterien wurden Nr. I nördlich von Nedělišt, Nr. II und III auf den Höhen westlich von Nr. I, Nr. IV am Nordausgange des Dorfes Chlum, Nr. V. nordwestlich von letzterem Orte errichtet. Die Batterien II und III lagen wohl im Vergleiche zu der Höhe bei Maslowěd etwas tief; Oberst Pidoll hatte jedoch geglaubt, von der ihm genau bezeichneten Linie nicht abweichen zu dürfen, da das Heranziehen des Punktes Maslowěd in die Befestigungslinie zu einer viel ausgedehnteren Stellung geführt hätte. Die beiden Batterien Nr. IV und V in nächster Nähe von Chlum lagen zwar etwas günstiger, doch hatte Nr. V nur einen beschränkten Schussbereich, und die Annäherung des Feindes war dort durch die nahen und tief gelegenen Waldparthien sehr erleichtert.

Bis zum Morgen des 3. Juli wurden noch 2 Batterien, Nr. VI und VII, auf der Höhe südöstlich von Lipa erbaut [1]). Ausserdem wurden der Wald östlich Lipa durch Verhaue und die Batterien I, III, IV, V, durch Jägergräben widerstandsfähiger gemacht.

---

[1]) Es wurden hiezu eine Infanterie-Pionnier-Abtheilung des 10. Corps, 1 Pionnier-Compagnie mit 3 Infanterie-Pionnier-Abtheilungen des 3. Corps, endlich um 6 Uhr Abends das 6. Pionnier-Bataillon commandirt.

2. Juli.

Am Morgen des nächsten Tages setzten die Génie-Truppen im Vereine mit 3 Infanterie-Pionnier-Abtheilungen noch die westliche Front von Lipa und den westlichen Rand von Chlum in Vertheidigungszustand, während das 6. Pionnier-Bataillon mit den sächsischen Pionnieren dies in den Dörfern Nieder-Přim und Problus, sowie an der West- und Süd-Lisière des Břizer-Waldes bewerkstelligte [1]).

Bei der Befehlausgabe um 4 Uhr Nachmittags ward die Armee verständigt, dass selbe am nächsten Tage in ihrem Lager verbleiben werde; als Übergangspunkte über die Elbe wurden den Corps die ober- und unterhalb der Festung Königgrätz befindlichen Brücken bezeichnet, darunter die beiden zwischen Opatowic und Bukowina geschlagenen Kriegsbrücken. Die Passage durch die Festung Königgrätz ward verboten.

Die grossen Bagagen der Armee waren in der Nacht vom 2. zum 3. zurück zu schaffen; jene vom 2., 3., 4., 8. Corps, der 1. leichten und 2. Reserve-Cavallerie-Division (bei Nedělišt und Trotina) über Kuklena und Opatowic nach Bukowina und Sezemic; die der übrigen Truppen nach Jesničan [2]).

Es war somit Manches geschehen, was auf die Absicht des Armee-Commandanten hätte deuten können, es im Nothfalle in dem Terrain vor der Elbe auf eine Schlacht ankommen zu lassen. Eine Disposition, welche die Corps-Commandanten in die eigentlichen Absichten des Feldzeugmeisters eingeweiht und dieselben in den Stand gesetzt hätte, für den Fall einer Schlacht auch ihrerseits die nöthige Vorsorge zu treffen, erfolgte jedoch bis zum späten Abende nicht.

Diesem Haupterfordernisse der Armee, welche — wenn sie sich gegen den bisher siegreichen und nun versammelten Feind mit einiger Aussicht auf Erfolg schlagen sollte — nicht das Geringste vernachlässigen und keinen Fehler mehr, weder in der Wahl der Stellung, noch in der Richtung ihrer etwaigen Angriffsbewegungen begehen durfte, ward erst in ungenügender Weise entsprochen, als Meldungen von allen Seiten keinen Zweifel mehr liessen, dass der feindliche Angriff am nächsten Tage zu erwarten sei.

Um 11 Uhr Vormittags hatte das Festungs-Commando von Josefstadt

---

[1]) Alle Batterien hatten im Allgemeinen starke Profile, Hand-Magazine, und vor- und seitwärts Jägergräben zur Aufnahme von 1—2 Compagnien.

Die längste Dauer für den Bau einer solchen Batterie betrug 6 Stunden, was bei den angenommenen Dimensionen eine sehr anerkennenswerthe Leistung war. Die Génie- und Pionnier-Truppen, dann auch die Infanterie-Pionnier-Abtheilungen setzten alle ihre Kräfte daran, den an sie gestellten Anforderungen zu genügen und arbeiteten an ihren Werken selbst noch während des Gefechtes und im feindlichen Feuer.

[2]) Dies war schon am Abende des 1. Juli verfügt worden.

2. Juli. telegraphirt, dass ein preussisches Corps in Kukus, Salnei und Umgebung stünde [1]).

Zu gleicher Zeit meldete GM. Prinz Solms aus dem Lager bei Lochenic, seine Patrullen hätten bei Wrchownic grössere feindliche Abtheilungen mit Geschützen gefunden und der dahin entsandte Rittmeister Graf Stockau sei dort mit ½ Escadron Kaiser-Max-Uhlanen durch heftiges Kleingewehrfeuer zum Rückzuge gezwungen worden; anderseits hätte die feindliche Artillerie in Folge des Feuers der Vorposten-Geschütze der Brigade Wöber sich zurückgezogen [2]).

Patrullen-Meldungen der 2. leichten Cavallerie-Division, ungefähr um 3 Uhr Nachmittags eingelangt, besagten, dass sich sowohl in der Umgebung von Josefstadt, als im Raume Salnei, Kukus, endlich bei Neustadt, Šonow, Lhota öfter kleine feindliche Streifpartheien gezeigt hätten, dass ferner Cerekwic vom feindlichen 27. Infanterie-Regimente besetzt, in Miletin und Dubenec ebenfalls feindliche Truppen eingerückt seien.

Um 8 Uhr endlich traf von Holohlaw im Hauptquartier die Meldung ein, dass um 2 Uhr Nachmittags eine Patrulle in der Nähe von Josefstadt auf eine preussische Compagnie gestossen sei und dass die Festung auf Letztere geschossen habe.

Um 3 Uhr Nachmittags meldete das 3. Corps, dass sich feindliche Colonnen auf der Linie Cerekwic-Hněwčowes und wahrscheinlich auch in der Richtung auf Hořenowes bewegten, vorläufig aber nur zu recognosciren schienen.

Um 4½ Nachmittags telegraphirte der Bezirks-Vorsteher von Neu-Bydžow: „Der Feind hat die Hälfte des Bezirkes von Neu-Bydžow sammt „der Stadt besetzt und folgt der Richtung des sächsischen Corps;“ worauf mittelst Courier der Befehl an die 1. leichte Cavallerie-Division erging, den Sachverhalt sogleich durch zwei stärkere Officiers-Patrullen aufklären zu lassen.

Um 7½ Uhr Abends berichtete endlich der Kronprinz von Sachsen aus Přim: „Nach Meldungen der 1. leichten Cavallerie-Division nähert sich

[1]) Truppen-Abtheilungen des V. und VI. Corps befanden sich, wie schon früher bemerkt, allerdings im Rayon von Schurz, Schlotten und Salnei, das Gros der Corps jedoch noch nicht.

[2]) Über die Besetzung von Wrchownic am 2. Juli geben die preussischen Berichte keinerlei Daten. Aus denselben ist überhaupt nicht zu entnehmen, dass Abtheilungen der II. Armee (denn von dieser müssten doch die Detachements gewesen sein) so weit vorpoussirt wurden. Von der I. Armee ist Cerekwic als vorgeschobenster Posten bekannt.

„der Feind von Sucha her, Nechanic. Bitte um Verhaltungsbefehle, da ich „für Morgen einen umfassenden Angriff zu gewärtigen habe“ [1]). 2. Juli.

Directe Patrullen-Meldungen dieser Cavallerie-Division trafen gegen 8 Uhr Abends aus Nechanic im Hauptquartier ein, des Inhaltes, dass die Preussen westwärts Sucha mit Infanterie und Cavallerie im beschleunigten Marsche begriffen seien, dass selbe dort die Waldränder besetzt und auf die österreichischen Patrullen geschossen hätten.

Oberstlieutenant von Jäger von König von Preussen-Huszaren berichtete weiters: „Ich detachirte die 5. Escadron nach Sucha, eine Escadron nach „Kobylic, einen Zug nach Trnawa (Trnwa); doch müssen sie diese Positionen „bereits räumen und sich, theilweise fechtend, über Nechanic zurückziehen. „Die Stärke des Feindes kann ich nicht angeben, da er von Nord und West „durch die Wälder vorrückt. Eben werden unsererseits Anstalten getroffen, „die Brücke von Nechanic abzutragen.“

Nach 9 Uhr Abends meldete derselbe: „Stärke des Feindes bei Neu-„Bydžow: 2 Huszaren-Regimenter nebst einer starken Abtheilung Infanterie, „welche Stellung rechts hinter der Stadt an der Strasse genommen haben; „bei Bašnic soll eine Abtheilung aller drei Waffen stehen. Links bei Petrowic „ist Infanterie und Artillerie postirt. Bei einer Attake auf feindliche stark „überlegene Cavallerie wurde Lieutenant Baron NopTsa verwundet und „gefangen. Einem Befehle der Brigade Wallis zufolge ziehe ich die vor-„wärts detachirten Escadrons zurück und nehme Stellung mit dem Regi-„mente in der Linie zwischen Lubno und Hradek hinter der sächsischen „Cavallerie.“

Eine ähnliche Meldung des sächsischen Oberstlieutenants Craushaar von $5^1/_2$ Uhr Nachmittags, dass der Feind sich auf Sucha bewege, erreichte Abends 9 Uhr das Hauptquartier.

Etwas später langten aus dem sächsischen Corpsquartier neuerdings Nachrichten ein und zwar:

Vom Lieutenant Sachse: „Alt-Nechanic Nachmittags $2^1/_4$ Uhr. „Von Landleuten erfahre ich soeben, dass preussische Truppen in Bašnic, „Sukorad und Šaplawa von Hořic aus eingerückt sind.“

Vom Oberstlieutenant Metzgradt in Alt-Nechanic: „Oberlieutenant

[1]) Ein um 11 Uhr Vormittags von Stežer über Sucha und Petrowic zur Recognoscirung vorgesandter Zug von Radetzky-Huszaren war unter Führung des Oberlieutenants von Pokorny in den Rücken der bei Bašnic und Liskowic stehenden preussischen 2. Cavallerie-Division und bis in die Nähe der bei Aujezd lagernden 8. Infanterie-Division nach Neu-Wohništan vorgedrungen. — Am Rückmarsche bei Petrowic durch überlegene feindliche Cavallerie (Neumärkische-Dragoner Nr. 3) angegriffen, schlug sich derselbe nach Přim durch. Bei diesem Rencontre hieb Oberlieutenant Pokorny den feindlichen Commandanten vom Pferde.

2. Juli. „Graf Geldern des 10. österreichischen Huszaren-Regiments meldet vom „Walde bei Bydžow, dass sich in der Nähe der Stadt einzelne Huszaren-„Patrullen herumtreiben, auch einige Infanterie-Vedetten dort aufgestellt sind. „Smidar soll erst heute Früh von preussischer Infanterie besetzt worden „sein“ [1]).

Vom Rittmeister von Schröter aus Kunčic: „Eine österreichische „Huszaren-Patrulle hat von meiner Feldwache Unterstützung erbeten und „erhalten, weil von Chlumec her eine feindliche Patrulle gekommen, von der „sie einige Infanteristen gefangen, — sie aber nicht gewiss sei, ob nicht stär-„kere Abtheilungen folgen, und die österreichische Feldwache nur 16 Hu-„szaren stark ist.“

Von demselben: „Ein Flüchtiger aus Neu-Bydžow bringt soeben die „Nachricht, dass heute Mittags die Preussen daselbst eingerückt sind, unge-„fähr 3 Bataillons, 1 Batterie, einige Züge Cavallerie. Sie hätten eine Brand-„steuer von beiläufig 24.000 Gulden erhoben und sollen nach der Richtung „von Chlumec vorgegangen sein“ [2]).

So unvollständig alle diese Meldungen auch waren, so zeigten sie doch, dass wenigstens die feindlichen Vortruppen sich schon hart an der Stellung der kaiserlichen Armee befanden, und das Armee-Commando musste nun allerdings, wenn es den Angriff des Feindes abwarten wollte, auf die Dispositionen für den Kampf denken.

Ein Blick auf die Lagerstellungen der österreichischen Armee, welche sich seit dem vergangenen Tage bis zum Abende des 2. Juli wenig verändert hatten, zeigt, wie dringend nöthig dem Heere eine Schlacht-Disposition war.

Das 2. Armee-Corps (FML. Graf Thun) stand, nachdem es unter Tags neue Lagerplätze bezogen hatte, südlich des Trotinka-Baches, u. z. das Corpsquartier in Lochenic; die Brigade Henriquez mit der Corps-Geschütz-Reserve bei Trotina, zwischen der Josefstädter-Chaussée und der Eisenbahn; die Brigaden Württemberg und Saffran, von welchen Letztere das 3. Bataillon Sachsen-Weimar im Laufe des Tages von Smiřic eingezogen hatte, nordöstlich von Sendrašic; Brigade Thom mit der Batterie 5/II der Corps-Geschütz-Reserve nordwestlich dieses Ortes an dem nach Račic

---

[1]) Oberlieutenant Graf Geldern führte Abends einen gelungenen Überfall bei Neu-Bydžow aus und brachte 9 preussische Gefangene sammt einigen Pferden zurück.

[2]) Das preussische Generalstabswerk erwähnt der starken Besetzung von Neu-Bydžow nicht, sondern lässt das Gros der Avantgarde der Elbe-Armee nur bis Smidar gekommen sein.

führenden Landwege [1]). Zwischen den Brigaden Württemberg und Henriquez lagerte das Regiment Kaiser-Uhlanen Nr. 6, von welchem $1^1/_2$ Escadrons in Smiřic detachirt waren. 2. Juli.

Das 4. Armee-Corps (FML. Graf Festetics) stand mit den drei Brigaden Erzherzog Josef, Poeckh und Fleischhacker, dann dem Huszaren-Regimente Prinz Friedrich Carl von Preussen im Lager östlich von Nedělišt. Die Vorposten-Brigade Brandenstein hatte ihr Gros südöstlich von Maslowěd nahe am Orte. Deren Vorposten (2. Bataillon Grossfürst Michael, 27. Jäger-Bataillon, zwei Geschütze und eine halbe Escadron Prinz Preussen-Huszaren) lief, anschliessend an jene des 3. Corps, vom Bistritz-Bache bei Benatek nach Hořenowes.

Das 8. Armee-Corps (unter Commando des GM. Weber) lagerte mit den Brigaden Roth und Schulz südlich von Nedělišt; Brigade Wöber zwischen Nedělišt und Hořenowes. Von der letztgenannten Brigade waren zwei Bataillons Este und das 24. Jäger-Bataillon in Račic detachirt und hatten Vorposten auf der Strecke von Hořenowes bis zum Trotinka-Bache.

Das 3. Armee-Corps (FML. Erzherzog Ernst) stand hinter Sadowa, mit dem Corpsquartier zu Lipa; die Brigade Procházka südlich der Königgrätzer Chaussée; die Brigaden Benedek und Appiano hinter einander, nördlich derselben; die Brigade Julius Kirchsberg hinter dem

---

[1]) **Ordre de bataille** des 2. Armee-Corps.

Corps-Commandant: FML. Graf Thun. Zugetheilt: GM. Baron Philippović.
Generalstabs-Chef: Oberst Baron Döpfner. Artillerie-Chef: Oberst Schindler.

Brigaden:

Oberst Ritter v. Thom. Grlstbs.-Officier Hptm. Bassarabits.	2. Jäger-Bataillon, Infanterie-Rgt. Rossbach Nr. 40 und Jellačić Nr. 69, 4pfd. Fuss-Batterie Nr. 1/II.
GM. Ritter v. Henriquez. Grlstbs.-Officier Hptm. Baron de Vaux.	9. Jäger-Bataillon, Infanterie-Rgt. Hessen Nr. 14 und Belgien Nr. 27, 4pfd. Fuss-Batterie Nr. 2/II.
GM. Baron Saffran. Grlstbs.-Officier Hptm. v. Kohl.	11. Jäger-Bataillon, Infanterie-Rgt. Sachsen-Weimar Nr. 64 und Holstein Nr. 80, 4pfd. Fuss-Batterie Nr. 3/II.
GM. Herzog Wilhelm v. Württemberg. Grlstbs.-Officier Hptm. v. Tschebulz.	20. Jäger-Bataillon, Infanterie-Rgt. Mecklenburg-Schwerin Nr. 57 und Hartung Nr. 47, 4pfd. Batterie Nr. 4/II.

Uhlanen-Regiment Kaiser Franz Josef Nr. 6, (2., 3., 5., 6. Escadron,)
Corps-Geschütz-Reserve: 40 Rohr-, 8 Raketengeschütze,
2. Compagnie des 2. Pionnier-Bataillons,
1 Kriegsbrücken-Equipage.

Summe: 28 Bataillons, 4 Escadrons, 80 Geschütze, 1 Compagnie Pionniere, 1 Kriegsbrücken-Equipage.

Die Ordre de bataille des 4. Armee-Corps sieh S. 184, jene des 8. Corps S. 126.

2. Juli. zwischen Sadowa und Lipa gelegenen Hola - Walde. Die Corps - Geschütz-Reserve mit 2 Escadrons Mensdorff-Uhlanen, östlich von Chlum, ganz nahe am Orte, theilweise in demselben [1]).

Die Vorposten wurden durch die Brigaden Procházka und Appiano bestritten. Von Ersterer waren das 34. Jäger-Bataillon in Dub, mit Seiten-Detachements zu Stračow und Sowětic, dann eine Division des Romanen-Banater Grenz-Regiments in Hněwčowes, während von der Brigade Appiano das 1. und 2. Bataillon Erzherzog Heinrich im Walde Swiep (westlich von Maslowěd) auf Vorposten standen. Für den Fall eines feindlichen Angriffes hatte Erzherzog Ernst bestimmt, dass die Brigaden Procházka und Kirchsberg die Gegend bei Sadowa, die Brigaden Benedek und Appiano jene nördlich von Čistowes zu besetzen und zu vertheidigen haben würden. Diese Disposition, welche der, gleich allen übrigen Corps-Commandanten in die Pläne des Armee-Hauptquartiers nicht eingeweihte kaiserliche Prinz zur Sicherung seines eigenen Corps getroffen hatte, war, wie sich später zeigen wird, am nächsten Tage, besonders in den ersten Stunden des Kampfes, nicht ohne Einfluss auf dessen Ergebnisse.

Morgens ward das Corps durch das Erscheinen feindlicher Abtheilun-

---

[1]) **Ordre de bataille** des 3. Armee-Corps.

Corps-Commandant: Se. kais. Hoheit FML. EH. Ernst. Zugetheilt; GM. Baron Ringelsheim.

Generalstabs-Chef: Oberst Baron Catty. Artillerie-Chef: Oberst v. Walluschek.

Brigaden:

GM. Ritter v. Appiano. Grlstbs.-Officier Hptm. v. Hegedüs.	4. Jäger-Bataillon, Infanterie-Rgt. Sachsen Meiningen Nr. 46 und EH. Heinrich Nr. 62, 4pfd. Fuss-Batterie Nr. 3/VIII.
Oberst Benedek. Grlstbs.-Officier Hptm. Wannisch.	1. Jäger-Bataillon, Infanterie-Rgt. EH. Franz Carl Nr. 52 und Šokčević Nr. 78, 4pfd. Fuss-Batterie Nr. 4/VIII.
Oberst Julius Manger v. Kirchsberg. Grlstbs.-Officier zugeth. Hptm. Best.	3. Jäger-Bataillon, Infanterie-Rgt. EH. Albrecht Nr. 44 und Hess Nr. 49 (1., 2., 4. Bataillon), 4pfd. Fuss-Batterie Nr. 5/VIII.
Oberst Baron Procházka. Grlstbs.-Officier zugeth. Hptm. Raslić.	Combinirte Jäger-Bataillons Nr. 34 und 33 (letzteres mit 4 Compagnien), Grenz-Infanterie-Rgt. Romanen. Banater. Nr. 13 (1., 2., 3, .Bataillon). 4. Bataillons der Infanterie-Rgt. Gondrecourt Nr 55, Gorizzutti Nr. 56, 4pfd. Fuss-Batterie Nr. 6/III.

Uhlanen-Regiment Mensdorff Nr. 9, (1., 2. Escadron,)
Corps-Geschütz-Reserve: 32 Geschütze,
4. Compagnie des 2. Pionnier-Bataillons,
1 Kriegsbrücken-Equipage.

Summe: $27\frac{4}{6}$ Bataillons, 2 Escadrons, 64 Geschütze, 1 Compagnie Pionniere, 1 Kriegsbrücken-Equipage.

gen vor seiner Front allarmirt und hielt sich sammt der 3. Reserve-Cavallerie-Division längere Zeit hindurch zum Gefechte bereit. 2. Juli.

Das 10. Armee-Corps (FML. Baron Gablenz) biwakirte mit den Brigaden Knebel und Wimpffen südlich von Lipa und der Chaussée; die Brigade Mondel, durch die Reste der Brigade Grivičić auf 11 Bataillons verstärkt, bei Chlum, wohin sie in Folge des eben erwähnten Allarms durch FML. Baron Gablenz disponirt worden war [1]).

Das 6. Armee-Corps (FML. Baron Ramming) stand mit den 4 Brigaden Rosenzweig, Jonak, Hertwek und Waldstätten, dann dem Regimente Clam-Uhlanen concentrirt bei Wšestar, mit dem Corpsquartier in diesem Orte.

Das 1. Armee-Corps (FML. Graf Gondrecourt) biwakirte mit den Brigaden Abele, Piret, Poschacher und Leiningen in der Nähe von Kuklena; die Brigade Ringelsheim stand südlich von Plotišt nahe am Königgrätzer Bahnhofe [2]).

Das königlich sächsische Corps (unter Commando des Kronprinzen Albert von Sachsen) stand mit der 1. Armee-Division (GL. v. Schimpff) in und östlich des Ortes Lubno, die Divisions-Reiterei nördlich von Hradek. Die 2. Armee-Division (GL. v. Stieglitz) mit der Divisions-Reiterei lagerte bei Nieder-Přim; die Reserve-Artillerie mit 2 Batterien bei Nieder-Přim und 3 Batterien bei Charbusic [3]). Die Reiter-Division (GL. von Fritsch) mit den Brigaden GM. Prinz Georg und Freiherr v. Biedermann biwakirte östlich von Nechanic zwischen den Strassen nach Hradek und Lubno. Die Munitions-Colonnen, Parks etc. waren bei Charbusic, Stežer und südöstlich davon aufgestellt. Das Corpsquartier befand sich im Schlosse zu Nieder-Přim.

---

[1]) Die Reste der Brigade Grivičić, nach dem Treffen bei Trautenau in 2 Bataillons formirt, bildeten nun nach dem Einrücken zahlreicher Versprengter 3 Bataillons Ajroldi, und 1 Bataillon Alexander-Infanterie, die Batterie 2/III der Brigade Grivičić war der Brigade Knebel zugewiesen. Die Ordre de bataille des 10. Armee-Corps sieh S. 97; des 6. Corps S. 72; des 1. Corps S. 161.

[2]) GM. Ringelsheim, zum ad latus beim 3. Corps-Commando bestimmt, übergab am Morgen des 3. das Brigade-Commando an den Obersten Serinny des Herzog von Württemberg 73. Infanterie-Regiments.

[3]) Die 1. Division bestand aus der 2. Infanterie-Brigade Oberst von Hake und der 3. Infanterie-Brigade GM. v. Carlowitz, dann 2 Escadrons und 2 Batterien. Die 2. Division aus der Leibbrigade Oberst Freih. v. Hausen und der 1. Infanterie-Brigade Oberst Freih. v. Wagner, 2 Escadrons und 2 Batterien.

Das 4. Infanterie-Bataillon und andere sächsische Truppentheile, welche am 1. Juli Vormittags in Königgrätz eingerückt waren, wurden im Laufe des 2. Juli über Anordnung des Armee-Commandos in das Lager bei Přim herangezogen. Die vollständige Ordre de bataille der königlich sächsischen Armee sieh Beilage Nr. I.

2. Juli. Die sächsischen Vortruppen unter Oberstlieutenant von Craushaar standen mit dem 5. und 6. Bataillon der 2. Infanterie-Brigade und einer Escadron Garde-Reiterei zu Nechanic, — dem 12. Bataillon der 3. Infanterie-Brigade und eine Escadron des 1. Reiter-Regiments in Hradek. Die Linie der Feldwachen lief von Alt-Nechanic über Kunčic, Homile und Radikowic.

Die Reiterei der kaiserlichen Armee stand wie folgt:

Die 1. leichte Cavallerie-Division (GM. Baron Edelsheim) mit den Brigaden Appel, Wallis und Fratricsevics zwischen Stežer und Kuklena.[1]) Von der Brigade Wallis stand Preussen-Huszaren Nr. 10 nach Ablösung von Cassel-Huszaren mit sächsischen Truppen in Nechanic.

Die 2. leichte Cavallerie-Division (GM. Prinz Taxis) mit den Brigaden Bellegarde und Westphalen lagerte nördlich Trotina bei der gleichnamigen Mühle vor dem 2. Corps. Eine Division König v. Württemberg-Huszaren war auf Vorposten bei Holohlaw und hatte Vedeten in der Linie Časlawek-Račic, das Gros der Vorposten stand seit Nachmittag bei Hořenowes[2]).

Die 1. Reserve-Cavallerie-Division (FML. Prinz Holstein) mit den Brigaden Schindlöcker und Solms stand bei Lochenic[3]).

Die 2. Reserve-Cavallerie-Division (GM. von Zaitsek) befand sich mit den Brigaden Boxberg und Sołtyk südöstlich von Wšestar bei den Ziegelöfen des Ortes, das Regiment Schwarzenberg-Uhlanen bei der Armee-Geschütz-Reserve[4]).

[1]) Das Regiment Windischgrätz-Dragoner, früher beim 10. Corps eingetheilt, wurde am 2. Juli zur Einrückung angewiesen und traf am 3. Juli 8 Uhr Früh bei seiner Brigade, Oberst Baron Appel ein.

Die Ordre de bataille der 1. leichten Cavallerie-Division sieh S. 161.

[2]) **Ordre de bataille** der 2. leichten Cavallerie-Division.

Divisions-Commandant: GM. Prinz Thurn und Taxis.

Generalstabs-Chef: Oberstlieutenant von Rodakowski.

Brigaden:

Oberst Graf Bellegarde. Grlstbs.-Officier Major Demel.	Huszaren-Rgt. Cseh Nr. 4, (1., 2., 4., 5., 6. Escadron), „ „ Haller Nr. 12, (1., 3., 4., 5., 6. Escadron), 4pfd. Cavallerie-Batterie Nr. 2/XI.
GM. Graf Westphalen. Grlstbs.-Officier Rittm. Forinyák.	Huszaren-Rgt. König v. Württemberg Nr. 6., (1., 2., 3., 4., 5. Escadron), Huszaren-Rgt. Pálffy Nr. 14, (1., 2., 3., 4., 5. Escadron), 4pfd. Cavallerie-Batterie Nr. 3/XI.

Summe: 20 Escadrons, 16 Geschütze.

[3]) Die Ordre de bataille dieser Division sieh Seite 72.

[4]) **Ordre de bataille** der 2. Reserve-Cavallerie-Division:

Divisions-Commandant GM. von Zaitsek.

Generalstabs-Chef: Oberstlieutenant von Joelson.

Die 3. Reserve-Cavallerie-Division (GM. Graf Coudenhove), deren zeitweilige Unterordnung unter den Befehl des Erzherzogs Ernst vom Armee-Commando um 8 Uhr Abends aufgehoben ward, lagerte mit der Brigade Mengen in der Niederung des Bistritz-Baches nördlich, mit der Brigade Windischgrätz südlich von Unter-Dohalic. Eine Escadron Alexander-Uhlanen und eine Escadron Preussen-Cürassiere waren nach Stračow vorgeschoben, um durch Patrullen die Fühlung mit dem Feinde zu erhalten [1]). 2. Juli.

Die Armee-Geschütz-Reserve lagerte unter Bedeckung des Regiments Schwarzenberg-Uhlanen unmittelbar in der Nähe von Nedělišt, östlich des Ortes [2]).

Der Armee-Munitionspark war im Laufe des Tages nach Bejšt zurückgezogen worden.

Die zuletzt aus dem sächsischen Hauptquartier eingelangten Meldungen hatten vorläufig nur zur Folge, dass um 9 Uhr Abends an das 8. Armee-

Brigaden:	
GM. Baron Boxberg. Grlstbs.-Officier Hptm. Graf Dubsky.	Cürassier-Rgt. König von Sachsen Nr. 3, (1., 2., 3., 4. Escadron), Cürassier-Rgt. Braunschweig Nr. 7, (2., 3., 4., 5. Escadron), Uhlanen - Rgt. Schwarzenberg Nr. 2, (1., 2., 3., 5., 6., Escadron), 4pfd. Cavallerie-Batterie Nr. 4/XII.
GM. Graf Sołtyk. Grlstbs.-Officier Hptm. Baron Röder.	Cürassier-Rgt Kaiser Franz Josef Nr. 1, (1., 2., 4., 5. Escadron), Cürassier-Rgt. Kaiser Nicolaus Nr. 5, (2., 3., 4., 6. Escadr.), Uhlanen-Rgt. Wallmoden Nr. 5, (1., 2., 4., 5., 6. Escadron), 4pfd. Cavallerie-Batterie Nr. 5/XII.

Summe: 26 Escadrons, 16 Geschütze.

[1]) **Ordre de bataille** der 3. Reserve-Cavallerie-Division.
Divisions-Commandant: GM. Graf Coudenhove.
Generalstabs-Chef: Oberstlieutenant Baron Knobloch.

Brigaden:	
GM. Fürst Windischgrätz. Grlstbs.-Officier zugeth. Rittmeister zur Helle.	Cürassier-Rgt. Wrangel Nr. 2, (1., 3., 4., 5. Escadron), " " Prinz von Preussen Nr. 8, (1., 2., 3., 5., 6. Escadron), Uhlanen-Rgt. EH. Carl Ludwig Nr. 7, (1., 2., 4., 5., 6. Escadr.), 4pfd. Cavallerie-Batterie Nr. 2/XII.
GM. von Mengen. Grlstbs.-Officier: Hptm. Fürst Wrede.	Cürassier-Rgt. König von Bayern Nr. 10, (1., 2., 3., 4. Escadron), Cürassier-Rgt. Neipperg Nr. 12, (2., 3., 4., 5. Escadron), Uhlanen-Rgt. Kaiser Alexander Nr. 11, (1., 2., 4., 5., 6. Escadron), 4pfd. Cavallerie-Batterie Nr. 3/XII.

Summe: 27 Escadrons, 16 Geschütze.

[2]) **Ordre de bataille** der Armee-Geschütz-Reserve.
Commandant Oberst von Tiller.

4pfd. Cavallerie-Batterien Nr. 2, 3, 4 des VI., Nr. 6. des XII. 8pfd. Fuss-Batterien Nr. 7, 8, 9, 10 des VI., Nr. 7, 8, 9, 10 des XI., Nr. 7, 8, 9, 10 des XII.	Artillerie Rgts.

Summe: 128 Geschütze.

2. Juli. Corps der Befehl erging, am nächsten Morgen zeitlich Früh aus dem Lager bei Nedělišt aufzubrechen, ein neues bei Charbusic-Stězirek zu beziehen, dem königlich sächsischen Corps und der 1. leichten Cavallerie-Division hievon Mittheilung zu machen und das Terrain in der Richtung gegen Boharna, Barchow, Dobřenic und Libčan aufzuklären.

Eine allgemeine Schlacht-Disposition ward erst um 11 Uhr Nachts im Armee-Hauptquartier verfasst und den 3. Juli um 2 Uhr Früh durch Couriere an alle Corps-Commandanten, Cavallerie-Divisionäre und die Armee-Geschütz-Reserve abgesendet. Diese Disposition lautete wörtlich:

„Königgrätz, 2. Juli, 11 Uhr Nachts. Heute eingelaufene Meldungen „besagen, dass stärkere feindliche Truppenmassen in der Gegend von Neu-„Bydžow, Smidar gegen Hořic stehen; zwischen unseren und den feind-„lichen Vortruppen haben bei Kobylic und Sucha bereits Scharmützel statt-„gefunden.

„Nach der Stellung des Feindes dürfte morgen möglicherweise ein „Angriff erfolgen, der zunächst gegen das königlich sächsische Corps gerich-„tet ist.

„Für diesen Fall befehle ich Folgendes:

„Das königlich sächsische Corps besetzt die Höhen von Popo-„wic und Třesowic, den linken Flügel etwas zurückgebogen und durch die „eigene Cavallerie gedeckt. Vor die Front dieser Stellung sind nur Vor-„truppen vorzuschieben.

„Links von dieser und etwas zurück auf dem äussersten linken Flügel „bei Problus und Přim hat sich auf einem geeigneten Terrain die 1. leichte „Cavallerie-Division aufzustellen.

„Das 10. Corps fasst Stellung rechts vom sächsischen Corps, und „endlich rechts vom 10. Corps das 3. Corps, welches die Höhen von Lipa „und Chlum besetzt.

„Das 8. Corps hat zunächst dem sächsischen Corps als Unterstützung „zu dienen und sich hinter demselben aufzustellen.

„Die hier nicht genannten Truppen haben, so lange der Angriff auf „unseren linken Flügel beschränkt bleibt, sich nur in Bereitschaft zu halten. „Sollte aber der feindliche Angriff grössere Dimensionen annehmen und auch „gegen unsere Mitte oder den rechten Flügel gerichtet werden, dann tritt „die ganze Armee in Schlachtordnung und es hat Folgendes zu geschehen:

„Das 4. Corps marschirt rechts vom 3. Corps auf den Höhen zwischen „Chlum und Nedělišt auf, und auf dem äussersten rechten Flügel neben dem „4., das 2. Corps;

„die 2. leichte Cavallerie-Division rückt hinter Nedělišt und „bleibt dort in Bereitschaft.

„Das 6. Corps sammelt sich auf den Höhen von Wšestar, das 1. Corps „rückt nach Rosnic, beide Corps in concentrirter Aufstellung. 2. Juli.

„Die 1. und 3. Reserve-Cavallerie-Division rücken nach „Swěti, die 2. nach Bříza.

„Bei der zweiten Annahme eines allgemeinen Angriffes bilden das 1. „und 6. Corps, die fünf Cavallerie-Divisionen, endlich die Armee-„Geschütz-Reserve, welche hinter dem 1. und 6. Corps Aufstellung „nimmt, die Reserve der Armee zu meiner ausschliesslichen Verfügung.

„Morgen Früh muss die ganze Armee einer Schlacht gewärtig sein. „Das zuerst angegriffene Corps theilt dies unverweilt den nach dieser Dis-„position zunächst stehenden Corps mit, welche ihrerseits die erhaltene Mit-„theilung weiter senden.

„Das 8. Corps bricht unverzüglich aus seinem dermaligen Lager auf; „es sendet in das Hauptquartier des sächsischen Corps einen Officier voraus, „welcher je nach der Sachlage, wenn der Kampf schon ausgebrochen oder „bevorstehend wäre, dem 8. Armee-Corps entgegeneilt und es in die „bestimmte Aufstellung hinter dem sächsischen Corps führt.

„Sollte aber ein feindlicher Angriff nicht in Aussicht stehen, dann hat „das 8. Corps das für dasselbe bestimmte Lager bei Charbusic zu beziehen.

„Ich werde mich, wenn nur der linke Flügel der Armee angegriffen „wird, bei diesem, im Falle einer allgemeinen Schlacht aber auf der Höhe von „Chlum aufhalten.

„Sollte die Armee zum Rückzuge gezwungen werden, so erfolgt dieser „auf der Strasse über Holic gegen Hohenmauth, ohne die Festung zu berühren.

„Das 2. und 4. Corps haben gleich nach Erhalt dieses Befehles Ponton-„brücken über die Elbe herstellen zu lassen, u. z. das 2. Corps zwei Brücken „zwischen Lochenic und Předměřic, das 4. Corps gleichfalls zwei Brücken bei „Placka. Das dazu noch fehlende Material ist von den Equipagen des 6. Batail-„lons beizustellen.

„Sollte eine Herrichtung von Communicationen an den Brückenstellen „nothwendig sein, so hat dies gleichfalls zu geschehen.

„Das 1. Corps lässt durch seine Pionniere sogleich eine Brücke bei „Swinar über die Adler schlagen.

„Der Befolg dieser Anordnung ist durch Officiere mündlich und schrift-„lich anzuzeigen und sind die gewählten Brückenpunkte anzugeben.

„Die Disposition für den eventuellen Rückzug wird morgen nach-„folgen.“

Gleichzeitig erging an das Commando des Armee-Munitionsparks der Befehl, mit den ersten 3 Haupt-Colonnen in Bejšt zu verbleiben, und dort den

2. Juli. Munitions-Ersatz zu leisten; mit den andern 5 Haupt-Colonnen nach Holic abzurücken [1]).

Diese Disposition entsprach wenig den Verhältnissen. Sich dem umfassenden Angriffe eines überlegenen Gegners auszusetzen, ist überhaupt eine fehlerhafte Taktik. Richtig geführte Armeen entziehen sich den Schwierigkeiten einer solchen Lage entweder, indem sie die feindliche ausgedehnte Front in ihrer Mitte angreifen und durchbrechen — oder, indem sie sich durch ein rasches Flankenmanöver aus der Umfassung heraus, auf einen der feindlichen Flügel werfen und den Gegner von da aufzurollen trachten, oder endlich, indem sie den Rückzug antreten und fortsetzen, bis sie in ein besseres strategisches Verhältniss gelangen.

Waren bei der kaiserlichen Armee in Folge der früheren Unglücksfälle die Verhältnisse nicht derart, um einen Durchbruch der feindlichen Front versuchen zu dürfen, und war es auch aus irgend einer Ursache nicht möglich gewesen, die eigene Armee rasch auf einen feindlichen Flügel zu versetzen, z. B. in diesem Falle auf die Linie Neu-Bydžow — Nechanic, um von da unverweilt den feindlichen rechten Flügel anzugreifen, — sah sich vielmehr die Armee zum Rückzuge gezwungen, dann hätte sie überhaupt hinter die Elbe zurückgenommen werden sollen.

Hinter der Elbe zwischen Josefstadt und Königgrätz, gedeckt durch die beiden Festungen, dann die Aupa und Adler, hätte die Armee zwar eine sehr starke Defensiv-Position gefunden, die aber eben durch ihre Stärke den Gegner zu einer Umgehung derselben in südlicher Richtung gezwungen haben würde, und desshalb nicht richtig gewählt gewesen wäre.

Ähnliches gilt von der sogenannten Position bei Neu-Königgrätz zwischen der Elbe, dem Adler-Flusse und dem Mauthner-Bache, aus welcher die Armee gleichfalls durch ein blosses Manöver delogirt werden konnte.

Ganz anders aber hätten sich die Verhältnisse bei Pardubic gestaltet. Dort wäre die kaiserliche Armee nicht nur ausser Gefahr gewesen, umfasst zu werden, sondern hätte an jenem Flusswinkel, den die Elbe dort in scharfer Wendung gegen West macht, die Möglichkeit gefunden, den Feind unter sehr günstigen Bedingungen bei dessen Übergang über die Elbe, der dann wohl in der Gegend bei Přelauč—Elbeteynic hätte stattfinden müssen, zu bekämpfen. Es befanden sich auch die Verpflegs-Magazine in dieser Gegend. Die Armee hätte für den Fall des weiteren Rückzuges die Wahl gehabt, sich auf Olmütz oder Wien zurückzuziehen; die Gegend bei Pardubic war auch diejenige, über welche die feindliche Armee, theils um die starken Positionen an der

[1]) 3 Compagnien wurden der erstgenannten Gruppe, 3 andere und die Trainwach-Compagnie der zweiten als Bedeckung zugewiesen.

oberen Elbe zu umgehen, theils um in die kürzeste Richtung auf Wien und in Flanke und Rücken des kaiserlichen Heeres zu gelangen, nothwendig vorgehen musste. 2. Juli.

Pardubic war also der Punkt, wohin die Armee ihren Rückzug zu nehmen gehabt hätte, um sich für eine Hauptschlacht in das möglichst günstige Verhältniss zu bringen.

Wie aus dem auf Seite 229 gegebenen Telegramme des Armee-Commandanten an Seine Majestät den Kaiser erhellt, hatte es auch im Plane des FZM. von Benedek gelegen, die Armee über Pardubic zurückzuführen. Dieser Plan war jedoch bald wieder aufgegeben und beschlossen worden, es nöthigenfalls in dem Terrain vor der Elbe, zwischen diesem Flusse und dem Bistritz-Bache, à cheval der Chaussée Jičin-Königgrätz, zur Schlacht kommen zu lassen. Die Armee blieb dadurch in der gefährlichen Lage, einen Defensiv-Kampf nach drei Seiten führen zu müssen.

Es mag sein, dass die taktisch nicht ungünstige Natur der Gegend das Armee-Commando zu diesem Entschlusse bestimmte. Der Bistritzbach, nicht leicht ohne Brücken zu passiren, und an jenen Tagen durch vorhergegangene starke Regengüsse zu einem ziemlich bedeutenden Marschhindernisse gemacht, deckte die Front der gewählten Stellung gegen West. Nördlich war der Zugang nur in einem ungefähr $^3/_4$ Meilen breiten Raume zwischen der Bistritz bei Benatek und dem Trotinka-Bache bei Račic offen; gegen die Zugänge näher an der Elbe konnte der letztgenannte, gleichfalls in einer sumpfigen Niederung fliessende Bach auch als ein gutes Deckungsmittel betrachtet werden. Ein sanftes, von zahlreichen Ortschaften bedecktes, nach allen Richtungen für alle Waffen gangbares Höhenterrain füllt den Raum zwischen den erwähnten Wässern aus. Dasselbe hat seine höchsten Punkte in der Linie Hradek-Problus, Lipa und Chlum, Maslowěd und Hořenowes, von denen es gegen West und Nord kürzer und schärfer abfällt, während es sich gegen die Elbe in sanften Höhenzügen abflacht. Der Raum zwischen der Elbe und den Ortschaften Charbusic, Rosnic, Wšestar, Swěti und Nedělišt ist vollkommen eben. Zwischen Lipa und Wšestar zieht die Chaussée durch eine sanfte, von allen Seiten dominirte Mulde.

Bei einer richtigen Besetzung dieser Gegend war ein Kampf der kaiserlichen Armee in derselben nicht ganz ohne Aussicht auf Erfolg. Da alle Vertheidigung an der Bistritz bei Sadowa fruchtlos bleiben musste, wenn es dem Feinde gelang, aus den Flanken gegen die Königgrätzer-Chaussée vorzudringen, so war es vor Allem nothwendig, auf einen kräftigen Schutz dieser Flanken zu denken und ausreichende Kräfte mussten dorthin disponirt werden, wo dieselben nach den Terrainverhältnissen die günstigsten Bedingungen für den Kampf finden konnten. Die Linie der Trotinka von der Elbe bis Račic,

2. Juli. dann das Rideau über Hořenowes nach Benatek hätten im Norden, der Punkt Nechanic an der Bistritz im Süden diese günstigen Bedingungen geboten.

Würde z. B. die erstere Linie von 2 Armee-Corps, die Gegend bei Nechanic gleichfalls mit 2 Corps, die starke Position bei Sadowa mit 1 Corps und einer zahlreichen Artillerie besetzt worden sein, während 3 Armee-Corps bei Problus, Lipa und Maslowěd en reserve standen, um nach Bedarf leicht nach jeder Richtung verwendet werden zu können, dann wäre die kaiserliche Armee den Bedingungen des Terrains angemessen aufgestellt und ein glücklicher Vertheidigungskampf für dieselbe möglich gewesen.

6 Cavallerie-Divisionen, über welche die Armee verfügte, bildeten offenbar eine zu zahlreiche Reitermasse, als dass dieselbe innerhalb des Kampffeldes eine nützliche active Verwendung hätte finden können; es wären daher leicht 3 oder 4 derselben westlich der Bistritz zur Beunruhigung des Gegners in seiner rechten Flanke mit Erfolg zu verwenden gewesen.

Wie aus der Schlacht-Disposition hervorgeht, war jedoch die Armee in der angedeuteten Weise, bei welcher sie gute Kampfplätze und freien Spielraum für ihre Bewegungen gefunden hätte, nicht aufgestellt worden. Diese Disposition vernachlässigte gänzlich den wichtigen Punkt Nechanic, ebenso den noch wichtigeren Aufgang in die Position bei Hořenowes, sah von jeder hartnäckigen Vertheidigung der Tiefenpunkte auf der ganzen Linie ab, und schob die Armee auf einem unverhältnissmässig kleinen Raume nächst der Chaussée zusammen, in einem rechtwinkligen, nach West und Nord gerichteten Haken, auf dem innersten Höhenkranze der Stellung, so dass die Armee, durch den geringfügigsten Erfolg, den der Feind auf was immer für einem Punkte ihrer Schlachtordnung erreichte, in allen ihren Theilen auf das Gefährlichste affizirt werden musste, und im Falle des Rückzuges nur unter den schwierigsten Verhältnissen das andere Elbe-Ufer erreichen konnte.

Die Armee hatte mit einem Worte nach der Disposition eine Stellung einzunehmen, welche ihr eigentlich nur nach einem Rükzuge aus der Schlacht die letzte Vertheidigungsposition hätte bieten können. Die Disposition gab auch den Corps wohl Linien zur Besetzung, aber nicht die geringsten Direktiven über die Kampfzwecke an, die von denselben im Laufe der Schlacht anzustreben waren, woraus Unzukömmlichkeiten aller Art entstanden. Es konnte so nicht anders kommen, als dass ohne Noth Punkte aufgegeben wurden, deren hartnäckigste Vertheidigung nothwendig, andere wieder mit einem Aufwande von Kräften angegriffen wurden, dessen sie nicht werth waren. Unzeitige oder überhaupt falsche Verwendung der Kräfte war die Folge und machte sich in dem wichtigsten Augenblicke der Schlacht nur zu fühlbar. Die in jeder

Beziehung mangelhafte Disposition legte somit selbst den Hauptgrund zu dem für die kaiserlichen Waffen traurigen Ergebnisse der Schlacht, die wir zu schildern haben werden. 2. Juli.

Bei dem feindlichen Heere blieben die Stellungen der einzelnen Abtheilungen am 2. Juli bis zum Abende ziemlich unverändert.

Nur die Elbe-Armee machte mit ihren Divisionen kurze Bewegungen, um näher an die I. Armee heranzukommen, u. z. marschirte die Avantgarde derselben bis Smidar, die 14. Division nach Chotělic (nordwestlich Smidar), die 15. Division nach Lhota smidarska, (nördl. Hochweseli), die 16. Division nach Hochweseli, die Garde-Landwehr-Division nach Kopidlno.

Die I. und II. Armee blieben in ihren Tags vorher genommenen Stellungen.

Das Hauptquartier des Königs kam am Morgen des 2. nach Jičin. Dasselbe war nicht in Kenntniss, dass die ganze österreichische Armee am rechten Elbe-Ufer stand, sondern vermuthete, dass sich das Gros derselben hinter der Elbe zwischen der Adler und Aupa, mit den beiden Flügeln an den Festungen, befände.

Es lag nun in der Absicht des preussischen Armee-Hauptquartiers, die Armee am 2. Juli ruhen zu lassen, am 3. mit dem rechten Flügel der Armee in die Linie Chlumec — Neu-Bydžow — Hořic zu rücken, dabei gegen die Elbe zu recognosciren und sich der Übergänge bei Pardubic zu versichern; die II. Armee sollte am 3. gegen die Aupa und Mettau recognosciren. Ergaben die Recognoscirungen die Möglichkeit, die kaiserliche Armee in ihrer supponirten Stellung in Front und Flanke anzugreifen, so sollte dies dann im Laufe der nächsten Tage geschehen. Erwiese sich die Position zu stark, so sollte dieselbe mittelst eines über Pardubic gerichteten Flankenmarsches der gesammten preussischen Armee umgangen werden.

Die Disposition für den 3. Juli lautete wörtlich:

„Der G. d. I. v. Herwarth wird auf Chlumec dirigirt, um gegen Prag „zu beobachten und sich der Elbe-Übergänge von Pardubic zu versichern „Die übrigen Corps der I. Armee rücken in die Linie Neu-Bydžow—Hořic, „eine Abtheilung des linken Flügels jedoch nach Sadowa zur Recognoscirung „der Elbe-Linie Königgrätz-Josefstadt. Sollten vorwärts dieser Linie grössere „Streitkräfte des Feindes sich noch befinden, so sind solche mit möglich„ster Überlegenheit sofort anzugreifen.

„Das I. Armee-Corps rückt über Miletin nach Bürglitz und Cerek„wic zur Beobachtung gegen Josefstadt vor und hat den Rechtsabmarsch der „II. Armee zu decken, falls dieser befohlen wird.

2. Juli. „Die übrigen Corps der II. Armee verbleiben am 3. Juli noch „am linken Elbe-Ufer und ist gegen die Aupa und Mettau zu recognosciren.

„Die Meldungen über Terrainverhältnisse und Stand des Feindes sind „sofort hierher zu richten. Sollte sich aus denselben ergeben, dass ein concen„trischer Angriff beider Armeen auf die zwischen Josefstadt und Königgrätz „vorausgesetzte Hauptmacht des Feindes auf allzugrosse Schwierigkeiten „stösst, oder dass die österreichische Armee jene Gegend überhaupt schon „verlassen hat, so wird dann der allgemeine Abmarsch in der Richtung auf „Pardubic fortgesetzt werden.

„Die II. Armee hat sofort Bedacht zu nehmen, wie die Verpflegung „auf diesem Marsche gesichert werden soll.

„Beide Armee-Commandos haben Officiere zum Empfang von Befehlen „an jedem Abend in das Hauptquartier Seiner Majestät des Königs zu senden.

„Hauptquartier Jičin, den 2. Juli 1866. gez. v. Moltke."

Indessen liefen im Laufe des Nachmittags und bis zum Abende Rapporte im Hauptquartier ein, in Folge deren die eben gegebene Disposition abgeändert werden musste.

Das zu Cerekwic stehende Vorposten-Detachement des 27. Infanterie-Regiments hatte Nachmittags die Anwesenheit bedeutender österreichischer Truppenmassen bei Lipa gemeldet. Ausgesandte Recognoscirungs-Abtheilungen constatirten hierauf die Richtigkeit dieser Meldung und liessen schliessen, dass an der Bistritz ungefähr vier österreichische Armee-Corps stünden.

Prinz Friedrich Carl beschloss nun sogleich, diese Corps am nächsten Tage anzugreifen, beorderte den Commandanten der Elbe-Armee, mit allen disponiblen Truppen auf Nechanic möglichst früh vorzurücken [1]), und gab den Divisionen der I. Armee den Befehl, bis 2 Uhr Morgens auf den beiden von Hořic über Sadowa und Cerekwic nach Königgrätz führenden Chausséen sich „zum Gefecht gegen die Position an der Bistritz" bereit zu stellen. (9 Uhr Abends.)

Das III. Corps (von Miletin und Dobeš) hatte sich südlich Hořic zu concentriren, und zwar: die 6. Division östlich, die 5. Division westlich der Strasse Hořic-Königgrätz;

vom IV. Corps die 7. Division (von Hořic) bei Cerekwic, die 8. (von Ober-Gutwasser) bei Milowic;

vom II. Corps die 4. Division (von Wostroměř) bei Břištan (südlich von Milowic; die 3. Division (von Aujezd) bei Pšanek;

das Cavallerie-Corps bei Gutwasser;

die Reserve-Artillerie bei Hořic.

---

[1]) Der Commandant der Elbe-Armee, G. d. I. von Herwarth erhielt die betreffende Weisung erst zwischen $12^1/_2$ und 1 Uhr Nachts.

Der Prinz glaubte den Angriff mit seiner und der Elbe-Armee allein ausführen zu können und verlangte, in der Besorgniss aus der Richtung von Josefstadt in seiner linken Flanke belästigt zu werden, so zu sagen nur nebenher eine Unterstützung von Seite des Kronprinzen durch ein oder das andere Corps. 2. Juli.

Der in dieser Hinsicht an den Kronprinzen um 9³/₄ Uhr Abends gerichtete Brief lautete:

„Kamenic, 2. Juli Abends.

„Durch Seine Majestät den König ist mir Kenntniss geworden von dem „Euer königlichen Hoheit für morgen (den 3. Juli) ertheilten Auftrage, einer „Recognoscirung gegen die Aupa und Mettau. Nachdem indessen eine am „heutigen Tage diesseits unternommene Recognoscirung und die bezüglichen „Meldungen der Vorposten-Truppen ergeben haben, dass bei Sadowa und „Lipa auf der Strasse von Hořic auf Königgrätz sehr bedeutende feindliche „Kräfte vereinigt sind, welche ihre Avantgarde bis Dub vorgeschoben haben, „liegt es in meiner Absicht, morgen den 3. Juli den Feind anzugreifen und „denselben in Gemässheit des mir ertheilten Auftrages gegen die Elbe zu „drängen.

„Da indessen auch von Josefstadt aus stärkere feindliche Truppen„massen auf das rechte Elbe-Ufer übergegangen sind, so kann ich darin nur „die Absicht erblicken, dass dieselben, bei etwaigem Vorgehen meinerseits „auf Königgrätz, gegen meinen linken Flügel operiren wollen. Eine solche „Diversion würde mich zwingen, meine Kräfte zu theilen, wodurch ich also „den gewünschten Zweck, Vernichtung des feindlichen Corps nicht vollstän„dig erreichen würde.

„Euere königliche Hoheit bitte ich desshalb, morgen den 3. Juli mit dem „Garde-Corps oder mehr, über Königinhof zur Sicherung meines linken „Flügels in der Direction auf Josefstadt auf dem rechten Elb-Ufer vorgehen „zu wollen. Ich spreche dieses Ersuchen um so mehr aus, als ich meinerseits „auf ein rechtzeitiges Eintreffen des Corps von Bonin, der weiten Entfer„nung wegen, nicht rechnen kann, und als ich andererseits voraussetze, dass „Euere königliche Hoheit bei der für morgen dortseits zu unternehmenden „Recognoscirung nicht auf starke feindliche Kräfte stossen werden. Ich füge „hinzu, dass mein linker Flügel bei Gross-Jeřic und Cerekwic stehen wird.

gez. Friedrich Carl."

Der Kronprinz von Preussen erhielt dieses Schreiben um 2 Uhr Morgens. Auf Grund der aus dem königlichen Hauptquartier getroffenen ursprünglichen Anordnung, nach welcher das VI. Corps eine Recognoscirung gegen Josefstadt unternehmen, das Garde- und V. Corps aber in den derma-

2. Juli. ligen Stellungen verbleiben und eventuell das VI. Corps unterstützen sollten, glaubte sich der Kronprinz nicht in der Lage, der Aufforderung des Prinzen Friedrich Carl vollständig nachkommen zu können. Es wurden jedoch das I. Armee-Corps und die Reserve-Cavallerie-Division angewiesen, über Miletin und Gross-Bürglitz zur Unterstützung der I. Armee vorzugehen [1]).

Prinz Friedrich Carl sandte, nachdem die früher erwähnten Dispositionen getroffen waren, seinen Generalstabs-Chef GL. v. Voigts-Rhetz nach Jičin, um im Hauptquartier die Sachlage zu melden und sich die Genehmigung der getroffenen Anordnungen zu erbitten.

In einem daselbst sofort zwischen 11 und 12 Uhr Nachts abgehaltenen Kriegsrathe ward beschlossen, sich ohne Verzug zu einer Schlacht bereit zu machen. Der König und dessen Generalstabs-Chef v. Moltke nahmen die Dinge offenbar nicht so leicht, wie Prinz Friedrich Carl. Man konnte sich die Anwesenheit bedeutender Theile der kaiserlichen Armee vor der Elbe nur mit der Absicht eines Angriffes auf das preussische Centrum erklären, setzte diesen Angriff schon für die Morgenstunde des nächsten Tages voraus und gab daher dem Kronprinzen den Befehl, ohne Aufschub mit allen seinen Kräften zur Unterstützung der Armee des Prinzen Friedrich Carl in die rechte Flanke des kaiserlichen Heeres vorzudringen.

Der in dieser Beziehung an den Kronprinzen ergangene, 12 Uhr Nachts abgesandte Befehl, welchen Oberstlieutenant Graf Finkenstein zu überbringen hatte, lautete wörtlich:

„Den bei der I. Armee eingegangenen Nachrichten zufolge ist der „Feind in der Stärke von etwa drei Corps, welche jedoch noch weiter ver„stärkt werden können, bis über den Abschnitt der Bistritz bei Sadowa vor„gegangen und ist dort ein Rencontre mit der I. Armee morgen in aller „Früh zu erwarten.

„Die I. Armee steht befohlenermassen morgen den 3. Juli Früh um „2 Uhr mit zwei Divisionen bei Hořic, mit einer Division bei Milowic, einer „bei Cerekwic, mit zwei bei Pšanek und Břištan, das Cavallerie-Corps bei „Gutwasser.

„Euere königliche Hoheit wollen sogleich die nöthigen Anordnungen

---

[1]) Recognoscirungen im Laufe des Tages hatten erwiesen, dass das linke Elbe-Ufer in der Nähe von Josefstadt, dann die Aupa-Linie frei von österreichischen Truppen seien. Der Kronprinz hatte daher beschlossen die ihm übertragene Recognoscirung gegen Josefstadt am nächsten Tage auf dem rechten Elbe-Ufer durch das VI. Corps vornehmen zu lassen. Das V. und Garde-Corps sollten bei Königinhof und Gradlitz verbleiben.

Irgend einem Gerüchte zufolge soll man im Hauptquartier des Kronprinzen gehofft haben, dass die Festung Josefstadt sich nicht vertheidigen, sondern sich den preussischen Truppen ausliefern würde!

„treffen, um mit allen Kräften zur Unterstützung der I. Armee gegen die 2. Juli.
„rechte Flanke des voraussichtlichen feindlichen Anmarsches vorrücken zu
„können und dabei sobald als möglich eingreifen. Die heute Nachmittag unter
„anderen Verhältnissen gegebenen diesseitigen Anordnungen sind nun nicht
„mehr massgebend.

„Hauptquartier Jičin, den 2. Juli Abends 11 Uhr (exp. 12 Uhr).

gez. v. Moltke."

Um der raschen Mitwirkung wenigstens eines Theiles der II. Armee sicher zu sein, ward gleichzeitig dem Grafen Finkenstein noch folgender Befehl für den G. d. I. v. Bonin, Commandanten des I. Corps, zur Bestellung übergeben:

„Voraussichtlich wird morgen in aller Frühe ein Zusammenstoss der „I. Armee mit drei feindlichen Corps in der Gegend von Sadowa an der „Bistritz (auf dem Wege zwischen Königgrätz und Hořic) stattfinden. Euer „Excellenz wollen Ihr Corps sofort versammeln, um völlig bereit zu stehen, „wenn die Befehle Seiner königlichen Hoheit des Kronprinzen anlangen, „eventuell aber nach Umständen selbstständig eingreifen.

gez. v. Moltke."

Diese Befehle wurden so spät erlassen oder expedirt, dass auf das Eintreffen der entfernt stehenden Armee-Flügel auf dem voraussichtlichen Kampfplatze, namentlich des linken, der beinahe die Hälfte des preussischen Heeres in sich schloss — bis gegen 12 Uhr des nächsten Tages kaum zu rechnen war.

Von Jičin bis Königinhof, dem Hauptquartier des Kronprinzen, waren 4½ Meilen zu reiten um den Befehl zu überbringen, und der Kronprinz erhielt daher denselben aus den Händen des Flügel-Adjutanten des Königs, Oberstlieutenant Grafen Finkenstein, erst um 4 Uhr Morgens [1]). Nach Smidar betrug die Entfernung 2½ Meilen. Die Expedition der nöthigen Befehle an alle Corps beanspruchte wohl auch 2 bis 3 Stunden. Angenommen, dass die Armee des Kronprinzen mit ganzer Front sich gegen die wahrscheinliche Stellung oder Vorrückungslinie des österreichischen rechten Flügels Račic-Hořenowes-Benatek in Bewegung setzte, hatte das I. Corps von Ober-Praussnitz nach Hořenowes 2½ Meilen, die 1. Garde-Division von Königinhof 2, die 2. Garde-Division von Rettendorf über 2½ Meilen, das VI. und V. Corps hintereinander 2 Meilen von Gradlitz nach Račic zu marschiren. Dabei hatten alle Corps, mit Ausnahme des I., im Vormarsche die Elbe zu

[1]) Das I. Armee-Corps erhielt diesen Befehl um 4¾ Uhr Morgens, nachdem Oberstlieutenant Graf Finkenstein denselben bei den Vorposten in Zabřes um 3¼ Uhr abgegeben hatte.

2. Juli. passiren. Vom Momente des Abmarsches, 7 Uhr, brauchte also das I. Corps bei 7 Stunden, die 1. Garde-Division 5, die 2. mehr als 6, das VI. Corps 5, das V. nahe 7 bis 8 Stunden, um an die österreichische Armee zu gelangen.

Bis gegen Mittag konnten demnach von der II. Armee kaum mehr als das Garde-Corps und die Avantgarde der übrigen an Ort und Stelle sein; — auf das I. und V. Corps war vor Nachmittag nicht zu rechnen. Bis zu Mittag konnte aber das preussische Centrum, sei es, dass es angegriffen ward, oder selbst angriff, in eine schwierige Lage gerathen. Die Armee des Prinzen Friedrich Carl gerieth auch in der That, als sie am frühen Morgen allein gegen die österreichische Position vorstürmte, in die Gefahr sich völlig aufzureiben, und die Corps des Kronprinzen kamen in Folge der Entfernungen, welche dieselben auf schlechten, durchweichten Wegen zurückzulegen hatten, so vereinzelt und theilweise so spät an der Schlachtlinie an, dass nur Zufälle aller Art, auf welche doch voraussichtlich nicht zu rechnen war, dem preussischen Heere einen wider alles Erwarten grossen Erfolg zuwenden konnten.

Schlacht bei Königgrätz.

3. Juli. **3. Juli.**

(Hiezu der Schlachtplan in 3 Gefechts-Momenten.)

Anmarsch des preussischen Heeres zur Schlacht.

Die Divisionen der preussischen I. Armee langten zwischen 4 und 6 Uhr Morgens auf den ihnen Tags vorher bestimmten Plätzen an:

die Division Fransecky bei Cerekwic,
„ „ Horn „ Milowic,
„ „ Herwarth „ Břištan,
„ „ Werder „ Pšanek,
„ „ Manstein und Tümpling bei Hořic.

Gegen 6 Uhr erhielt Prinz Friedrich Carl die Meldung, dass die Elbe-Armee mit 36 Bataillons zwischen 7 und 9 Uhr bei Nechanic eintreffen werde. Von derselben hatte:

die Avantgarde Schoeler von Smidar die Richtung über Skřivan und Kobylic eingeschlagen [1]), hinter ihr die Division Etzel,
die Division Canstein über Neu-Bydžow und Prasek auf Nechanic,
„ „ Münster über Smidar und Podolib auf Lodin.

---

[1]) Die Avantgarde von Schoeler debouchirte um $6^1/_2$ Uhr aus dem Walde von Kobylic.

Prinz Friedrich Carl gab nun den Befehl zur Vorrückung des Centrums an die Bistritz. 3. Juli.

In erster Linie bewegten sich: das II. Armee-Corps[1]) von Pšanek und Břištan rechts (südlich) der Chaussée; auf und links derselben die 8. Division von Milowic gegen Sadowa; die 7. Division hatte erst nach Beginn des Gefechtes bei Sadowa von Cerekwic vorzugehen und nach Umständen einzugreifen.

In zweiter Linie folgten der 8. die 5. und 6. Division beiderseits, dann die Reserve-Artillerie auf der Chaussée. Das Cavallerie-Corps, welches um 4½ Uhr von Gutwasser nach Petrowic aufgebrochen war und

---

[1]) **Ordre de Bataille** des preussischen II. Armee-Corps am 3. Juli.
Commandirender General: GL. v. Schmidt.

3. Infanterie-Division.

Commandeur: GL. v. Werder.

Avantgarde: Oberst-Lieutenant Baron v. Buddenbrock, Füsilier-Bataillon der Inft.-Regimenter Nr. 42 und 54, ½ 2. Jäger-Bataillon, 5. Huszaren-Rgt.

Gros: GM. v. Januschowsky (Commandeur der 5. Inft.-Brigade), 2. und 1. Bataillon des Inft.-Rgts. Nr. 42, Grenadier-Rgt. Nr. 2, ½ 2. Jäger-Bataillon, 2 Batterien, 2. und 3. Compagnie des 2. Pionnier-Bataillons.
GM. v. Winterfeld (Commandeur der 6. Infanterie-Brigade), 2. und 1. Bataillon des Inft.-Rgts. Nr. 54, Inft.-Rgt. Nr. 14, 2 Batterien.

4. Infanterie-Division.

Commandeur: GL. Herwarth v. Bittenfeld.

Avantgarde: Oberst v. Wietersheim, Inft.-Rgt. Nr. 49, Uhlanen-Rgt. Nr. 4, 1 Batterie.

Gros: GM. v. Hanneken (Commandeur der 8. Inft.-Brigade), Inft.-Rgt. Nr. 61 und Nr. 21, 1 Batterie.

Reserve: GM. v. Schlabrendorff (Commandeur der 7. Inft.-Brigade), Grenadier-Rgt. Nr. 9, 2 Batterien.

Reserve-Cavallerie.

GM. Baron von der Goltz (Commandeur der 8. schweren Cavallerie-Brigade.) Uhlanen-Rgt. Nr. 9, Cürassier-Rgt. Nr. 2, 1 Batterie.

Reserve-Artillerie.

Commandeur: Oberst Freiherr v. Puttkamer.
4 Batterien.

Summe: 24 Bataillons Inft., 1 Bataillon Jäger, 16 Escadrons, 78 Geschütze, 4 Compagnien Pionniere.
Als Besatzung, Bedeckung etc. abcommandirt:
2½ Bataillons Inft., 2 Comp. Pionniere.
Verfügbar: 21½ Bataillons Inft., 1 Bataillon Jäger, 16 Escadrons, 78 Geschütze, 2 Comp. Pionniere.

3. Juli. diesen Ort um 6½ Uhr erreichte, hatte hinter dem rechten Flügel des II. Corps zu folgen und die Verbindung mit der Elbe-Armee zu sichern [1]).

Die in erster Linie vorrückenden Truppen der I. Armee hatten sich, den Dörfern Mokrowous, Dohalička, Dohalic und Sadowa gegenüber, hinter den Höhen von Dub, Mžan und Sucha zu formiren. — Diese Höhen fallen bei Dub sanft und ziemlich nahe am Bache gegen Sadowa ab, in der Vorrückungslinie des II. Corps zwischen Mžan und Sucha treten dieselben aber so zurück, dass ihr Fuss 2000 bis 3000 Schritte vom Bache entfernt liegt, während die sanften und niederen Höhen der Gegenstellung auf der ganzen Linie beinahe hart an den Bach reichen.

Der Vormarsch und die Entwicklung des preussischen Centrums (I. Armee) geschah nun in folgender Weise:

Das Cavallerie-Corps [2]) brach gegen 7 Uhr von Petrowic auf,

---

[1]) Die Brigade Goltz der Reserve-Cavallerie wurde dem II. Armee-Corps zugetheilt; die Reiterei der 5. und 6. Division ward als Brigade unter GM. Graf Bismarck formirt.

[2]) **Ordre de bataille** des Cavallerie-Corps, der combinirten Cavallerie-Brigade GM. Graf v. Bismarck-Bohlen und der Reserve-Artillerie der I. Armee am 3. Juli.

Cavallerie-Corps.

Commandeur: G. d. C. Prinz Albrecht von Preussen.

2. Cavallerie-Division.

Commandeur: GM. Hann v. Weyhern.
GM. Graf v. d. Gröben (Commandeur der 3. leichten Cavallerie-Brigade),
Huszaren-Rgt. Nr. 12, Dragoner-Rgt. Nr. 3 (5 Escadrons), 1 Batterie.
GM. Herzog Wilhelm v. Mecklenburg-Schwerin (Commandeur der 2. leichten Cavallerie-Brigade),
Uhlanen-Rgt. Nr. 11, Huszaren-Rgt. Nr. 3, Garde-Dragoner-Rgt. Nr. 2, 1 Batterie.

1. Cavallerie-Division.

Commandeur: GM. v. Alvensleben.
GM. v. Rheinbaben (Commandeur der 1. leichten Cavallerie-Brigade),
Garde-Dragoner-Rgt. Nr. 1, Garde-Uhlanen-Rgt. Nr. 1 und 2, 1 Batterie.
GM. v. Pfuel (Commandeur der 2. schweren Cavallerie-Brigade),
Cürassier-Rgt. Nr. 7 und 6, 2 Batterien.

Zusammen: 41 Escadrons, 5 Batterien.

Combinirte Cavallerie-Brigade.

Commandeur: GM. Graf v. Bismarck-Bohlen.
Dragoner-Rgt. Nr. 2 (5 Escdr.), Uhlanen-Rgt. Nr. 8.

Zusammen: 9 Escadrons.

Armee-Reserve-Artillerie.

Commandeur: GM. Schwarz.
16 Batterien.

Zusammen: 96 Geschütze.

rückte über Pšanek und Nerešow nach Sucha, wo — Front gegen die Bistritz — mit dem rechten Flügel an den Ort gelehnt die Division Alvensleben, links von dieser die Division Hann aufmarschirte. Die 3 Batterien der erstgenannten Division wurden auf den Höhen östlich Sucha placirt. (8 Uhr Morgens.) 3. Juli.

Vom II. Corps traf die Avantgarde der 3. Division gegen 8 Uhr bei Zawadilka ein, deren Gros aber erst um 9 Uhr. Die 4. Division nahm von Bříštan aus querfeldein die Direction auf Mžan, und erreichte schon um 7½ Uhr mit der Avantgarde den Ort.

Die Vortruppen der österreichischen Brigade Procházka zogen sich beim Anmarsche des preussischen Corps successive von Stračow und Dub, später auch von Sowětic und Hněwčowes zurück. Als das bei der Avantgarde der 4. Division eingetheilte Uhlanen-Regiment Nr. 4 aus Mžan zu debouchiren versuchte, ward es von der Batterie Nr. 6/III der Brigade Procházka beschossen, worauf preussischerseits zuerst (7½ Uhr) die 3. 4pfünd. Batterie südlich Mžan auffuhr, bald darauf kamen noch die 4. und die 3. 6pfündige Batterie dazu; während diese drei Batterien ihr Feuer gegen Sadowa und Dohalic richteten, besetzte die Avantgarde der 4. Division Mžan; das Gros, die Reserve-Artillerie des II. Corps und die Cavallerie-Brigade Goltz sammelten sich hinter dem Orte.

Die 8. Division marschirte gegen 6 Uhr in Gefechtsformation von Milowic ab. Deren Avantgarde, welche um 4 Uhr nach Klenic vorgeschoben worden war, traf gegen 7 Uhr vor Sadowa ein, und es kam an der vorgelegenen Ziegelei bald zum Gefecht. Das Gros der Division formirte sich nördlich der Chaussée in gleicher Höhe mit Mžan und ward dabei (7½ Uhr) von der nordwestlich Čistowes stehenden Batterie 3/VIII (Brigade Appiano) beschossen, worauf die 3 gezogenen Batterien der Division, gedeckt durch das 1. Bataillon des 71. Regimentes auffuhren, und sich ins Feuer setzten.

Das III. Corps, zur Reserve bestimmt, marschirte um 7 Uhr bei Klenic auf, und zwar: die 5. Division südlich, die 6. nördlich der Chaussée. Die Reserve-Artillerie der Armee bewegte sich auf der Chaussée gegen die Höhe von Dub.

Die 7. Division begann, als das Feuer der Batterie 3/VIII der Brigade Appiano zu vernehmen war, um 7½ Uhr ihre Bewegung auf Benatek[1]).

[1]) **Ordre de bataille** der 5., 6., 7., 8. Inft.-Division am 3. Juli. Die 5. und 6. Inft.-Division unter Befehl des GL. v. Manstein.

5. Infanterie-Division.

Stellvertreter-Commandeur: GM. v. Kamiensky.
Oberst v. Debschitz (Stellvertreter-Commandeur der 10. Inft.-Brigade),
Inft.-Rgt. Nr. 18, Grenadier-Rgt. Nr. 12.

3. Juli. Die österreichischen über Benatek vorgeschobenen Feldwachen zogen sich zurück; während 2 zum Gefecht formirte und links durch eine Huszaren-Escadron gedeckte Bataillons der feindlichen Avantgarde (Füsilier-Bataillons vom 27. und 67. Regiment) sich rasch dem Orte näherten, fuhren 2 Batterien

---

GM. v. Schimmelmann (Commandeur der 9. Inft.-Brigade),
Inft.-Rgt. Nr. 48, Leib-Grenadier-Rgt. Nr. 8, 4 Batterien, 2. Compagnie des 3. Pionnier-Bataillons.

6. Infanterie-Division.

Commandeur: GL. v. Manstein.

Avantgarde: GM. v. Gersdorff (Commandeur der 11. Inft.-Brigade), Füsilier-Rgt. Nr. 35, Jäger-Bataillon Nr. 3, 1 Batterie, 3. Compagnie des 3. Pionnier-Bataillons.

Gros: GM. v. Kotze (Commandeur der 12. Inft.-Brigade), Inft.-Rgt. Nr. 64 und 24, 1 Batterie.

Reserve: Commandeur: Oberst v. Hartmann, Inft.-Rgt. Nr. 60, 2 Batterien.

Summe der 5. und 6. Inft.-Division: 24 Bataillons Inft., 1 Bataillon Jäger, 8 Batterien, 2 Compagnien Pionniere.
Abcommandirt: 1 Compagnie Inft.
Verfügbar: 23¾ Bataillons Inft., 1 Bataillon Jäger, 8 Batterien, 2 Comp. Pionniere.

7. Infanterie-Division.

Commandeur: GL. v. Fransecky.

Avantgarde: GM. v. Gordon (Commandeur der 14. Inft.-Brigade), Inft.-Rgt. Nr. 27, Füsilier-Bataillon des Inft.-Rgts. Nr. 67, Huszaren-Rgt. Nr. 10, 1 Batterie, ½ 2. Compagnie des 4. Pionnier-Bataillons.

Gros: GM. Gross gen. v. Schwarzhoff (Commandeur der 13. Inft.-Brigade), Inft.-Rgt. Nr. 66 und 26, 1 Batterie.

Reserve: Commandeur: Oberst von Bothmer.
1. und 2. Bataillon des Inft.-Rgts. Nr. 67, 2 Batterien, 1. und ½ 2. Compagnie des 4. Pionnier-Bataillons mit leichtem Feldbrücken-Train.

Summe: 12 Bataillons Inft., 4 Escadrons, 4 Batterien, 2 Compagnien Pionniere.
Abcommandirt: ¼ Bataillon Inft.
Verfügbar: 11¾ Bataillons Inft., 4 Escadrons, 4 Batterien, 2 Compagnien Pionniere.

8. Infanterie-Division.

Commandeur: GL. v. Horn.

Avantgarde: Commandeur: Oberst-Lieutenant v. Valentini, Füsilier-Bataillons der Inft.-Rgt. Nr. 71 und 31, 4. Escadron des 6. Uhlanen-Rgts., 1 Batterie, 3. Compagnie des 4. Pionnier-Bataillons.

Gros: GM. v. Bose (Commandeur der 15. Inft.-Brigade), 1. und 2. Bataillon der Inft.-Rgt. Nr. 71 und 31, 3 Escadrons des 6. Uhlanen-Rgts., 2 Batterien.

Reserve: GM. v. Schmidt (Commandeur der 16. Inft.-Brigade), Inft.-Rgt. Nr. 72, Jäger-Bataillon Nr. 4, 1 Batterie.

Summe: 9 Bataillons Inft., 1 Bat. Jäger, 4 Escadrons, 4 Batterien, 1 Compagnie Pionniere.

an der Südspitze des Cerekwicer Gehölzes auf und setzten sich zuerst gegen die Batterie der Brigade Appiano — dann gegen Benatek und den Swiep-Wald ins Feuer. Das in Brand gerathene Benatek wurde von den österreichischen Vortruppen (1 Compagnie vom 2. Bataillon des Regiments Grossfürst Michael) bald geräumt; die feindliche Avantgarde folgte nach, das Füsilier-Bataillon des 27. Regiments setzte sich zwischen dem Orte und der südwestlich davon gelegenen kleinen Waldparcelle fest, — das Füsilier-Bataillon des Regiments Nr. 67 ging gegen den Swiep-Wald vor, und engagirte sich mit den an der Nordspitze desselben stehenden Vortruppen der österreichischen Brigade Brandenstein. 3. Juli.

Gegen 8 Uhr liess Prinz Friedrich Carl das Gros der 8. Division gegen Sowětic rücken, um in Verbindung mit der 7. Division zu treten, und es blieb nur die Avantgarde der ersteren Sadowa gegenüber stehen; später rückte die Cavallerie-Brigade Bismarck in die noch zwischen beiden Divisionen bestandene Lücke gegen Hněwčowes, trat aber dann auf dem linken Flügel der 7. Division in Verwendung.

Um 8 Uhr traf S. M. der König von Preussen auf der Höhe von Dub ein und gab der I. Armee den Befehl zur Forcirung der Bistritz-Linie.

Um diese Zeit langte auch die Tête der Elbe-Armee [1]), nachdem

[1]) **Ordre de bataille** der Elbe-Armee am 3. Juli.

Commandeur: G. d. I. Herwarth v. Bittenfeld.

Avantgarde: GM. v. Schoeler (Commandeur der 31. Inft.-Brigade),
Füsilier-Bataillons der Inft.-Rgt. Nr. 17 und 28, 2. Bataillon des Füsilier-Rgts. Nr. 33, 1. Bataillon des Füsilier-Rgts. Nr. 40, 2. Bataillon des Inft.-Rgts. Nr. 56, Füsilier-Bataillon des Inft.-Rgts. Nr. 69, 8. Jäger-Bataillon, 2 Batterien, 1 Detachement des Pionnier-Bataillons Nr. 8.
GM. Graf v. d. Goltz II. (Commandeur der Cavallerie-Brigade), Huszaren-Rgt. Nr. 11 und 7 zu je 5 Escadrons, 1 Batterie.

14. Infanterie-Division.

Commandeur: GL. Graf zu Münster-Meinhövel.

GM. v. Hiller (Commandeur der 28. Inft.-Brigade),
Füsilier- und 1. Bataillon des Inft.-Rgts. Nr. 57., 2. und 1. Bataillon des Inft.-Rgts. Nr. 17.
GM. v. Schwarzkoppen (Commandeur der 27. Inft.-Brigade), Inft.-Rgt. Nr. 16, Füsilier- und 1. Bataillon des Inft.-Rgts. Nr. 56, 7. Jäger-Bataillon, Uhlanen-Rgt. Nr. 5, 3 Batterien, 2. und 3. Compagnie des 7. Pionnier-Bataillons mit leichtem Feldbrücken-Train.

15. Infanterie-Division.

Commandeur: GL. Freiherr v. Canstein.

GM. v. Glasenapp (Commandeur der 30. Inft.-Brigade),
Inft.-Rgt. Nr. 68, 1. u. 2. Bataillon des Inft.-Rgts. Nr. 28.
GM. v. Stückradt (Commandeur der 29. Inft.-Brigade), 2. und Füsilier-Bataillon des Inft.-Rgts. Nr. 65, 3. und 2. Bataillon des Füsilier-Rgts. Nr. 40. Dragoner-Rgt. Nr 7, 3 Batterien.

3. Juli. sie das sächsische 8. Infanterie-Bataillon aus Alt-Nechanic delogirt hatte, an der Bistritz an, drang rasch hinüber und nahm den Ort Nechanic den sächsischen Vortruppen ab. Doch bedurfte es mehrerer Stunden, bis das Gros die Brücke passirt hatte, sich entwickeln, und die an der Queue derselben marschirende Artillerie in's Feuer bringen konnte.

Die Armee-Corps des Kronprinzen setzten sich erst gegen 8 Uhr aus ihren entfernten Standorten in Bewegung; — deren Eingreifen in die Schlacht war daher, wie es auch vorauszusehen gewesen, vor Ablauf mehrerer Stunden nicht zu erwarten. Der Befehl zur Vorrückung war seitens des Kronprinzen um 5 Uhr Morgens ergangen und lautete wörtlich wie folgt:

„Nach hier eingegangenen Nachrichten wird heute ein feindlicher An„griff auf die bei Hořic, Milowic und Cerekwic stehende I. Armee erwar„tet, und wird die II. Armee zu ihrer Unterstützung in folgender Weise vor„rücken:

„1.) Das I. Armee-Corps marschirt in zwei Colonnen über Zabřes „und Gross-Trotin nach Gross-Bürglitz.

„2.) Die Cavallerie-Division folgt dem I. Corps bis eben dahin.

„3.) Das Garde-Corps geht von Königinhof auf Jeřiček und Lhota.

„4.) Das VI. Armee-Corps nach Welchow, von wo ab es eine Ab„theilung zur Beobachtung der Festung Josefstadt aufstellt. Die für heute „befohlene Demonstration findet nicht statt.

„5.) Das V. Corps folgt 2 Stunden nach Aufbruch des VI. Corps und „geht bis Chotěborek.

Reserve-Cavallerie-Brigade.

Commandeur: GM. v. Kotze.
Cürassier-Rgt. Nr. 8, 3 Escadrons des Pommerschen schweren Landwehr-Reiter-Rgts.

Combinirte Reserve-Artillerie.

Vom VIII. Armee-Corps, Commandeur: Oberst Hausmann.
6 Batterien.
Vom VII. Armee-Corps, Commandeur: Oberst v. Bülow.
6 Batterien.
Als Bedeckung: 2. Bataillon des Inft.-Rgts. Nr. 57.

16. Infanterie-Division.

Commandeur: GL. v. Etzel.
Oberst v. Wegerer (Commandeur der Füsilier-Brigade),
3. und 1. Bataillon des Füsilier-Rgts. Nr. 33, Füsilier-Rgt. Nr. 34.
Oberst Schuler v. Senden (Stellvertreter-Commandeur der 31. Inft.-Brigade),
Inft.-Rgt. Nr. 29 (1 Compagnie in Hochweseli) 2. und 1. Bataillon des Inft.-Rgts. Nr. 69,
Uhlanen-Rgt. Nr 7, 3 Batterien, 2. Compagnie des 8. Pionnier-Bataillons mit leichtem Feldbrückentrain.

Summe: $34^3/_4$ Bataillons Inft, 2 Bataillons Jäger, 29 Escadrons, 24 Batterien, 3 Compagnien und 1 Detachement Pionniere.

„Die Truppen brechen sobald wie irgend möglich auf und lassen Trains „und Bagagen zurück, die erst auf besonderen Befehl des Ober-Commandos „herangezogen werden dürfen. 3. Juli.

„Hauptquartier Königinhof den 3. Juli 5 Uhr Früh.

Der Chef des Generalstabes.
gez. von Blumenthal, GM."

Aufmarsch der österreichischen Armee.

Als die feindliche I. und Elbe-Armee an der Bistritz sich entwickelten, befand sich die österreichische Armee noch nicht in der ihr zugewiesenen Stellung, da nach dem Wortlaute der Disposition die Schlachtstellung erst beim Anrücken des Feindes bezogen werden sollte. Erst als um $7\frac{1}{2}$ Uhr das Geschützfeuer bei Sadowa hörbar ward, nahmen die Corps ihre Aufstellung.

Centrum (3. und 10. Corps.)

Das 3. Corps hatte nach dem Wortlaute der erst um 6 Uhr im Corpsquartier angelangten Schlacht-Disposition nicht Sadowa selbst, sondern die Linie Lipa-Chlum zu vertheidigen. Die im Sinne dieser Disposition zu treffenden Anordnungen waren an die Brigaden noch nicht expedirt, als im Corpsquartier zu Lipa von den Vorposten die Meldung anlangte: „der „Feind rücke mit grossen Infanterie- und Cavallerie-Massen nebst Artillerie an."

Die Brigaden des Corps waren indessen in die der Allarm-Disposition vom 2. Juli entsprechenden Aufstellungen abgerückt. FML. Erzherzog Ernst, welcher sich nach Erhalt der Meldung sogleich auf die Höhe westlich Lipa begeben hatte, liess die Brigaden in die ihnen nach der Armee-Disposition zukommenden Stellungen von Lipa-Chlum zurückgehen; nur Sadowa, welches auf Kanonenschussweite vor Lipa liegt, und wo die sumpfige Niederung der Bistritz eine gute Frontdeckung gewährt, sollte erst geräumt werden, wenn das Corps die ihm zugewiesene Stellung Lipa-Chlum in Ordnung bezogen hätte. Der Erzherzog gab daher der Brigade Procházka den Befehl, den Ort, wenn auch nur in der Art einer Arrièregarde zu vertheidigen [1]).

In Folge der neuen Disposition rückte die Brigade Kirchsberg in die Stellung südwestlich von Lipa, die Brigade Benedek besetzte die Orte Lipa, Chlum und den zwischen beiden liegenden Wald, die Brigade Procházka blieb vorläufig in der Tiefe bei Sadowa.

Die Brigade Appiano war bereits in der Stellung nördlich Čistowes, eingetroffen, welche ihr durch die Allarm-Disposition des Corps vom 2. Juli

[1]) Die Haltbarkeit des an sich kleinen Ortes ward einigermassen dadurch beeinträchtigt, dass die meisten festen Gebäude auf dem feindlichen Ufer lagen.

3. Juli. für den Fall eines feindlichen Angriffes zugewiesen worden war. Als dieselbe den Befehl erhielt, in die ihr nach der allgemeinen Schlacht-Disposition zukommende Stellung bei Chlum zurückzugehen, befand sich ihr rechter Flügel schon im Gefechte, und konnte nicht gleich zurückgenommen werden. GM. Appiano blieb daher an und in dem Walde von Swiep und gedachte seinen Rückzug erst nach Umständen und nach jenem der noch an der Bistritz stehenden Brigaden zu regeln.

Von der Corps-Geschütz-Reserve wurden die beiden Cavallerie-Batterien Nr. 7 und 8/VIII anfänglich auf die Terrasse nordwestlich von Lipa disponirt, um den Rückzug der Brigaden Procházka und Appiano zu decken; später ward die Batterie Nr. 8/VIII mit der beim 3. Corps eingetheilten Division Mensdorff-Uhlanen bei der Brigade Julius Kirchsberg eingetheilt, die Batterie Nr. 7/VIII auf der Höhe westlich Chlum placirt, — die Batterien Nr. 9, 10/VIII und jene der Brigade Benedek fuhren in die Geschützdeckungen Nr. V, VI und VII ein [1]).

Das 10. Armee-Corps disponirte die Brigade Knebel unter Beigabe der Batterie Nr. 2/III (früher zur Brigade Grivičić gehörig) zur

[1]) Die Aufstellung des 3. Corps en détail war die folgende:

Brigade Procházka: Das combinirte 34. Jäger-Bataillon, 1. und 2. Bataillon Romanen-Banater besetzten Sadowa, welcher Ort am 2. Juli zur Vertheidigung hergerichtet worden war; — das 3. Bataillon Romanen-Banater in dem Walde südöstlich von Sadowa; rechts davon das 4. Bataillon Gondrecourt-Infanterie, nördlich der Chaussée; das combinirte 33. Jäger-Bataillon im Walde südöstlich von Sowětic (Skalka); das 4. Bataillon Gorizzutti in Reserve, südlich dieses Waldes. Die Brigade-Batterie Nr. 6/III mit 4 Geschützen östlich von Sadowa, südlich der Chaussée, vor dem Hola-Walde, und mit 4 Geschützen etwas weiter rückwärts, nördlich der Chaussée.

Brigade Appiano: 1., und 2. Bataillon EH. Heinrich im Walde Swiep. Im 2. Treffen, in Staffeln vom linken Flügel vorwärts, das 2. und 3. Bataillon Sachsen-Meiningen, dann das 3. Bataillon EH. Heinrich nahe an der Süd-Lisière des Swiep-Waldes. Die Brigade-Batterie Nr. 3/VIII auf einer Terrain-Welle nächst Čistowes, mit allen 8 Geschützen Front gegen den Bistritzbach. Links von der Batterie das 4. Jäger-Bataillon; rechts von derselben das 1. Bataillon Meiningen in der Niederung am Walde.

Brigade Julius Kirchsberg: 3. Jäger-Bataillon in Lipa. Das Gros der Brigade südwestlich dieses Ortes u. z. im 1. Treffen das Regiment EH. Albrecht, im 2. das Regiment Hess. Die Brigade-Batterie Nr. 5/VIII vor der Brigade links der Strasse; die zugetheilte Cavallerie-Batterie Nr. 8/VIII neben der früheren, aber rechts an der Strasse. Die Division Mensdorff-Uhlanen in der Höhe des 2. Treffens bei dem Orte Lipa.

Brigade Benedek: 1. Jäger-Bataillon und 2. Bataillon EH. Franz Carl im Walde zwischen Lipa und Chlum. 1. Bataillon Šokčević in Lipa. Im 2. Treffen, den rechten Flügel an Chlum gelehnt, das 1. und 3. Bataillon EH. Franz Carl, links das 2. und 3. Bataillon Šokčević. Die Brigade-Batterie Nr. 4/VIII östlich Lipa in der Geschützdeckung Nr. V.

Besetzung von Unter-Dohalic mit dem Auftrage, bis zum Eintreffen der Brigade Wimpffen auch die Orte Dohalička und Mokrowous zu halten [1]). 3. Juli.

Die Brigade Mondel, welche seit 2. Juli Mittags bei Chlum, in welchem Orte sich zu jener Zeit nur die Geschütz-Reserve des 3 Corps befand, Stellung genommen hatte, ward angewiesen, bis zu der beim 3. Corps-Commando angesuchten Ablösung bei Chlum zu verbleiben, dann aber anschliessend an die Truppen des 3. Corps, auf der Höhe westlich von Langenhof Stellung zu nehmen.

Die Brigade Wimpffen traf gegen 9 Uhr in der vorderen Linie ein, besetzte Mokrowous und Dohalička und behielt den Rest der Brigade bei den genannten Orten als Reserve.

Die Corps-Geschütz-Reserve nahm auf den Anhöhen südwestlich Lipa Stellung [2]).

Linker Flügel. (Königlich sächsisches, österreichisches 8. Armee-Corps und 1. leichte Cavallerie-Division.)

Das sächsische Corps hatte die Schlacht-Disposition des Armee-Commandos bald nach Mitternacht erhalten, und hätte nach dem Wortlaute derselben links vom 10. Corps die Höhen von Třesowic und Popowic besetzen sollen. Seine königliche Hoheit der Kronprinz von Sachsen hielt

[1]) Die Brigade Wimpffen hatte Erlaubniss erhalten, das Abessen zu beendigen.

[2]) Die Detailaufstellung der Truppen des 10. Corps war die folgende:

Brigade Knebel war um $6^{1}/_{2}$ Uhr Früh von ihrem Biwakplatz bei Rozběřic aufgebrochen, traf nach 7 Uhr in Dohalic mit dem Gros ein und nahm folgende Aufstellung: 28. Jäger-Bataillon und 3. Bataillon Kaiser besetzten die am rechten Flügel der einzunehmenden Stellung gelegene Zuckerfabrik, wozu diese Bataillons im Lauftritte vorrückten, um dem Feinde zuvorzukommen. Das 1. Bataillon Kaiser besetzte Unter-Dohalic, das 2. Bataillon, Anfangs als Reserve hinter diesem Orte stehend, musste hierauf nach Dohalička gezogen werden, da das 2. Bataillon EH. Carl, bis zum Eintreffen der Brigade Wimpffen dahin bestimmt, noch nicht zur Stelle war. Als diese Brigade anlangte, wurde das 2. Bataillon Kaiser in die vordere Linie zwischen die Zuckerfabrik und Dohalic eingeschoben. Das Regiment EH. Carl, dessen 3. Bataillon am Abende des 2. in eine Vorposten-Aufstellung nach Střesetic, Třesowic und Mokrowous vorgeschoben worden war, hatte die Besetzung von Mokrowous und Dohalička zu übernehmen und nach Eintreffen der Brigade Wimpffen zur eigenen Brigade einzurücken. Das 1. Bataillon EH. Carl besetzte Mokrowous, und wurde nach dem Eintreffen der Brigade Wimpffen auf den Höhen hinter diesem Orte zurückbehalten. Das 3. Bataillon EH. Carl marschirte Anfangs gegen Dohalička, besetzte aber dann im Vereine mit der Brigade Wimpffen den Maierhof von Mokrowous, und verblieben beide Bataillons (1. und 3.) während der Schlacht bei der Brigade Wimpffen. Das 2. Bataillon EH. Carl marschirte gegen Dohalička, welcher Ort jedoch, wie früher erwähnt, schon vom 1. Bataillon Kaiser hatte besetzt werden müssen. Dieses Bataillon stellte sich somit als Reserve hinter Dohalička auf und wurde, als die Brigade Wimpffen anlangte, ebenfalls als Reserve hinter Dohalic gezogen. Später beorderte GM. Knebel 2 Compagnien des-

3. Juli. jedoch die Aufstellung bei Nieder-Přim und Problus für geeigneter und erwirkte sich auch die Genehmigung des Armee-Commandos zur Besetzung des dortigen Plateaus. Das sächsische Corps bezog demgemäss gegen Morgen diese Stellung. Die Division Schimpff besetzte mit einer Brigade die Orte Nieder-Přim und Problus, während die zweite Brigade zur Besetzung der Ortschaften Lubno, Popowic und Třesowic und der dortigen Bistritz-Übergänge vorgesandt ward. Die Division Stieglitz und die Reserve-Artillerie, stellten sich zwischen Nieder-Přim und Problus auf. Die Reiter-Division rückte in eine zur Aufnahme der bei Nechanic stehenden Vortruppen geeignete Stellung östlich dieses Ortes [1]).

Die 1. leichte Cavallerie-Division (GM. Baron Edelsheim) rückte um $7^1/_2$ Uhr aus ihrem Biwak bei Stežer in die Stellung am Steinfelde östlich Ober-Přim, mit den Brigaden Wallis und Appel nebeneinander südlich, und der Brigade Fratricsevics etwas zurückgezogen nördlich des Weges Nieder-Přim—Charbusic [2]).

selben zur Verstärkung der Besatzung in der Zuckerfabrik. Die beiden Batterien der Brigade, Nr. 2 und 3/III, wurden südlich Dohalic günstig placirt. Die Besetzung der Stellung durch die Infanterie geschah meist schon unter dem Schutze des Feuers dieser Batterien.

Brigade Wimpffen, welche gegen 8 Uhr ihren Biwakplatz verlassen hatte, gegen 9 Uhr in der Nähe von Dohalička und Mokrowous eintraf, liess ihre Batterie Nr. 4/III neben der Kirche von Dohalička auffahren und sofort ins Feuer setzen. Das 1. und 3. Bataillon EH. Stephan (letzteres mit 4 Compagnien) besetzten Mokrowous; das 2. und die 1. Division des 3. Bataillons Dohalička. Das 4. Bataillon Stephan, dann das 1. und 2. Bataillon Bamberg standen als 2. Treffen in Reserve. Das 3. Bataillon Bamberg, war zur Bedeckung der Corps-Geschütz-Reserve abcommandirt. Die der Brigade zugewiesenen 2. Escadrons Mensdorff-Uhlanen rückten auf den linken Flügel der Brigade in die Niederung von Mokrowous, zur Deckung der linken Flanke und Herstellung der Verbindung mit den sächsischen Truppen.

Brigade Mondel rückte, nachdem sie um $8^1/_2$ Uhr durch die Brigade Appiano des 3. Armee-Corps bei Chlum abgelöst worden war, auf die Höhe vor Langenhof und besetzte dieselbe um $9^1/_2$ Uhr Vormittag wie folgt: 1. Treffen: auf dem rechten Flügel das 12. Jäger-Bataillon, 1. Bataillon Parma, dann die Batterie Nr. 1/III, weiter das 2. und 3. Bataillon Parma. 2. Treffen: 1., 2., 3. Bataillon Mazzuchelli. In Reserve kam das Regiment Ajroldi in 3 schwache Bataillons formirt und ein combinirtes Bataillon Alexander-Infanterie (von der aufgelösten Brigade Grivičić).

[1]) Kurz vor Beginn des Kampfes fand die Ablösung der Vortruppen statt und es standen: das 11. Bataillon und 1 Zug Reiterei bei Hradek, die 1. und 2. Compagnie nach Kunčic vorgeschoben; eine Reiterfeldwache in Radikowic. Das 8. Bataillon und 1 Reiterzug in Alt-Nechanic, Feldwachen vor sich; das 7. Bataillon und 1 Escadron in Nechanic.

[2]) Obgleich die beiden leichten Cavallerie-Divisionen zu den Armee-Reserven gehörten, so führen wir dieselben doch bei den betreffenden Flügel-Corps an deren Seite sie postirt wurden auf, da dies natürlicher erscheint. Die beiden Divisionen waren zu sehr entfernt, um vom Armee-Commando rechtzeitig verwendet werden zu können, deren Eintheilung in die Reserve war darum auch keine glückliche Massregel. Den Flügel-Corps zugewiesen, hätten dieselben eine viel freiere und zweckmässigere Verwendung finden können.

Das 8. Armee-Corps brach nach 3 Uhr Morgens mit den Brigaden Schulz und Roth, dem Uhlanen-Regiment Erzherzog Carl Nr. 3 und der Corps-Geschütz-Reserve aus dem Lager bei Nedělišt gegen Charbusic auf und langte mit der Tête um 8½ Uhr bei diesem Orte an. 3. Juli.

Die Brigade Wöber, welche wie schon früher erwähnt 2 Bataillons auf Vorposten bei Hořenowes hatte, erhielt zwar den Befehl, nicht auf die Ablösung derselben durch die Brigade Brandenstein des 4. Corps zu warten, sondern dem Corps nach Charbusic zu folgen, traf aber dennoch erst um 1½ Uhr Nachmittags mit 4 Bataillons und der Brigade-Batterie Nr. 4/IX dort ein [1]).

Nach der Schlachtdisposition war das Corps berufen, den sächsischen Truppen als Unterstützung zu dienen, somit gewissermassen von den Befehlen des sächsischen Corps-Commandos abhängig.

Generalstabs-Major Reinländer ward daher gleich nach dem Eintreffen bei Charbusic zur Einholung von Befehlen an Seine königliche Hoheit entsendet, dessen Rückkunft aber nicht abgewartet, sondern im Sinne der Armee-Disposition ungesäumt der Vormarsch des Corps auf der Nieder-Přimer-Strasse begonnen. Als die Tête an der Waldspitze östlich Nieder-Přim eintraf, überbrachte Major Reinländer den Auftrag, das 8. Armee-Corps habe hinter dem sächsischen östlich Problus Aufstellung zu nehmen, wenn ein specieller Befehl hiezu erfolge.

Das zunehmende Geschützfeuer aus der Richtung von Lipa bestimmte auch bald den Kronprinzen von Sachsen, mit seinem ganzen Corps in die früher geschilderte Gefechtsstellung überzugehen.

Vom 8. Corps nahm nun die an der Tête marschirende Brigade Schulz, ungefähr um 9 Uhr, 600 Schritte östlich von Problus Stellung [2]). Die Brigade Roth (früher Fragnern) traf um diese Zeit bei Stežirek ein, und bezog daselbst ein Biwak. Die Corps-Geschütz-Reserve marschirte

[1]) Diese Bataillons waren: Das 24. Jäger-Bataillon, das 1. und 4. Bataillon Reischach und das 3. Bataillon Este.

Das 2. Bataillon Reischach und das 1. Bataillon Este nahmen Theil an den Kämpfen der Brigade Poeckh des 4. Corps, das 2. Bataillon Este an jenem der Brigade Hertwek des 6 Corps.

[2]) Das 31. Jäger-Bataillon auf dem Abhange des Plateaus gegen Norden; links davon bis an den Weg von Problus nach Břiza das Regiment Gerstner mit 2 Bataillons im ersten, 1 Bataillon im zweiten Treffen; die Brigade-Batterie Nr. 2/IX auf dem Wege Problus-Břiza. Das 2. Bataillon Nobili-Infanterie ward in den westlichen Vorsprung des Břizer-Waldes disponirt, welcher in seiner westlichen und südlichen Lisière verhauen wurde.

Das 4. Bataillon Nobili besetzte den Ort Ober-Přim. Das 1. Bataillon dieses Regiments stand gedeckt in der Mulde zwischen Ober- und Nieder-Přim.

3. Juli. auf die Höhen südöstlich Problus; das 3. Uhlanen-Regiment Erzherzog Carl nahm westlich Charbusic Stellung.

Rechter Flügel (4. und 2. Corps).

Als das 4. Armee-Corps, dem die Disposition erst zwischen 4 und 5 Uhr zukam, gegen 8 Uhr Morgens aus seinem Lager bei Nedělišt aufbrach, um wie ihm vorgeschrieben, zwischen diesem Orte und Chlum aufzumarschiren, war dessen Vorposten-Brigade Brandenstein schon seit einer halben Stunde mit der von Cerekwic anrückenden feindlichen 7. Division im Gefechte [1]).

Dieser Umstand, in Verbindung mit jenem, dass das 4. Armee-Corps in der ihm zur Aufstellung zugewiesenen Linie gar keine Einsicht in das vor Maslowěd und Hořenowes gelegene Terrain gehabt hätte, bewogen den Commandanten des Corps, FML. Graf Festetics, welcher mit seinem Stabe gegen ersteren Ort vorgeritten war, das Gros des Corps gegen Maslowěd vorzuführen. Er übersandte hiezu den Befehl an FML. von Mollinary und dieser liess sonach die Truppen abrücken. Die Brigade Fleischhacker marschirte an der Tête, und wurde bald gegen Čistowes disponirt, die Brigaden EH. Josef und Poeckh rückten auf Maslowěd vor.

Südöstlich des letztgenannten Ortes stand das Gros der Brigade Brandenstein, ihre Batterie war auf der Höhe im Feuer gegen die feindliche Division. Die nach Benatek vorgeschobene Compagnie zog sich eben auf ihr Bataillon in den Swiep-Wald zurück.

Die Corps-Geschütz-Reserve war gleich bei Beginn der Vorrückung an die Tête des Corps gezogen worden und fuhr mit den Batterien 7 und 8/IV neben der Batterie der Brigade Brandenstein auf, — die anderen Batterien blieben unter Bedeckung des Huszaren-Regiments Prinz Friedrich Carl von Preussen Nr. 7 in Reserve hinter der Höhe. Das 4. Corps marschirte also, zumeist aus Gründen, welche durch die Bodengestaltung geboten waren, nicht in der Linie auf, die ihm die Schlacht-Disposition

---

[1]) Die Brigade Brandenstein hatte um $3^1/_2$ Uhr Früh Befehl erhalten, ihre Vorpostenlinie zu verlängern um auch den bisher von der Brigade Wöber des 8. Corps beobachteten Raum zu decken. Es stand demnach um $7^1/_2$ Uhr, zur Zeit als die Tête der feindlichen 7. Division gegen Benatek vorrückte, das 2. Bataillon Grossfürst Michael, welches 1 Compagnie nach Benatek vorgeschoben hatte, im Swiep-Walde neben dem 2. Bataillon EH. Heinrich der Brigade Appiano. Vom 27. Jäger-Bataillon blieb die 4. Compagnie auf der niederen Anhöhe südwestlich Hořenowes, 5 Compagnien waren in diesen Ort gezogen, besetzten den Maierhof und Friedhof und lösten das 2. Bataillon Reischach der Brigade Wöber ab. Das 1. Bataillon Grossfürst Michael wurde ebenfalls nach Hořenowes beordert, um dort das 1. Bataillon Este abzulösen und stellte sich auf der Höhe östlich Hořenowes auf.

vorgezeichnet hatte. Diese Abweichung von der höheren Disposition hätte keine nachtheiligen, vielmehr nur nützliche Folgen haben können, wenn das Corps im Sinne der Schlacht-Disposition, bei seinem Aufmarsche in der Nähe von Maslowĕd die Front nach Nord, also gegen Benatek und Hořenowes beizubehalten gesucht hätte. Doch liess sich das Corps im Verlaufe der nächsten Stunden durch den Umstand, dass die feindliche 7. Division den in seiner linken Flanke gelegenen Wald (Swiep) occupirte, zu einer Frontveränderung und zu Angriffen gegen diesen Wald verleiten, und bot dadurch dem späteren feindlichen Angriffe von Norden her nicht mehr die Front, sondern die rechte Flanke. 3. Juli.

Auch das 2. Armee-Corps, welches die Schlacht-Disposition um 4 Uhr Früh erhalten hatte, nahm nicht die ihm zugewiesene Aufstellung in der Tiefe zwischen Nedĕlišt und der Elbe ein. Das Corps konnte nicht dort aufmarschiren und die Höhen von Sendrašic dem Feinde Preis geben. Occupirte der Feind diese Höhen, so war die Aufstellung des Corps sehr gefährdet. Als daher FML. Graf Thun auch noch die Vorrückung des 4. Armee-Corps in der Richtung nach Maslowĕd bemerkte, nahm er um so weniger Anstand seine Brigaden, statt bei Nedĕlišt, auf den Höhen bei Hořenowes aufmarschiren zu lassen, als das Corps hiedurch eine viel bessere Gefechtsstellung erhielt und dasselbe überhaupt auch, nach dem kargen Wortlaute der Schlacht-Disposition, angewiesen war, rechts vom 4. Corps sich aufzustellen. Mit Ausnahme der Brigade Henriquez wurden daher alle Brigaden und die Corps-Geschütz-Reserve gegen Hořenowes dirigirt.

Die Brigade Thom stellte sich mit 4 Bataillons südöstlich des Ortes auf[1]). Die Brigade Württemberg, welche anfänglich Befehl hatte, ebenfalls auf die Höhe von Hořenowes zu rücken, um sich links neben der Brigade Thom zu entwickeln, erhielt, dort angelangt, den Befehl sich mehr südlich zu halten, und in der Niederung zwischen Maslowĕd und Hořenowes vorzugehen, um die in dieser Gegend kämpfende Brigade Brandenstein des 4. Corps zu unterstützen [2]). Die Brigade Saffran, welche gleichzeitig mit

[1]) Das 1. Bataillon Jellačić, welches schon in der vergangenen Nacht den zwischen Sendrašic und Račic liegenden Waldhang besetzt hatte, blieb daselbst zurück. Die in der Tiefe zwischen Hořenowes und Maslowĕd liegende Remise wurde vom 2. Jäger-Bataillon, der Ort Hořenowes von 1 Division des 1. Bataillons Rossbach besetzt. Das Gros der Brigade mit 4 Compagnien des 1. Bataillons und dem 2. Bataillon Rossbach im 1., dem 2. und 3. Bataillon Jellačić im 2. Treffen, nahm Stellung östlich der eben bezeichneten Remise; die Brigade Batterie Nr. 1/II auf der Höhe von Hořenowes. Das 3. Bataillon Rossbach war abcommandirt beim Corps-Colonnen-Magazin.

[2]) Die Brigade nahm dann Stellung zwischen Maslowĕd und der südlich Hořenowes gelegenen Remise; Mecklenburg-Infanterie im 1., Hartung im 2. Treffen. Das 20. Jäger-Bataillon am linken Flügel besetzte Maslowĕd; die Batterie ward vorläufig auf der Höhe von Hořenowes aufgestellt.

3. Juli. der Brigade Württemberg gegen Hořenowes vorrückte, bekam während des Marsches vom Corps-Commando den Befehl, Sendrašic zu passiren, und an den linken Flügel der Brigade Württemberg zu marschiren; sie stellte sich dann östlich des Ortes Maslowěd auf [1]). Die Brigade Henriquez und mit ihr das Regiment Kaiser Uhlanen Nr. 6, wurden als Reserve und zur Deckung der rechten Flanke bestimmt und auf die Höhen östlich Sendrašic gezogen [2]). Das 9. Jäger-Bataillon ward zur Besetzung der Ostseite des nördlich von Sendrašic gelegenen Waldes, in welchem sich auch das 1. Bataillon Jellačić befand, disponirt.

Die Corps-Geschütz-Reserve fuhr auf den Höhen südöstlich Hořenowes neben der Batterie der Brigade Thom auf, nahm Front nach West und setzte sich gegen den Swiep-Wald und die Colonnen der 7. preussischen Division ins Feuer.

Das Corps befand sich somit gegen $9\frac{1}{2}$ Uhr gewiss in einer der besten Positionen. Eingenistet mit seiner Infanterie in den Tiefen und mit seiner Artillerie die Marschlinien beherrschend, welche die Colonnen des Kronprinzen von Preussen nehmen mussten, hätte dieses Corps in Verbindung mit dem 4. in der entschiedensten Weise sich dem weitern Vormarsche jener feindlichen Colonnen widersetzen können. Doch hiezu musste das 2. Corps, gleich dem 4., die Front nach Nord behalten.

Der zähe Widerstand, mit dem die preussische 7. Division den Swiep-Wald westlich Maslowěd zu behaupten suchte, verleitete jedoch beide Corps, sich immer mehr links zu ziehen und die Front nach West zu nehmen. Die ganze Stellung der Armee verlor in Folge dessen die ihr vom Armee-Commando theils nach West theils nach Nord zugedachte Hakenform; die in die erste Linie disponirten 6 Corps standen nun in einer einzigen, beinahe geraden Linie von Přim über Lipa bis Hořenowes, Front nach Westen, und der wichtige Aufgang bei Hořenowes lag nicht mehr in der Front, sondern in der rechten Flanke der beiden Corps, welche den rechten Flügel der Armee bildeten; die nun in den Rücken der Armee über Račic und Sendrašic führende Communication war nur schwach besetzt; besser und beinahe hinreichend war der Zugang bei Trotina bewacht.

---

[1]) Im 1. Treffen Sachsen-Weimar-Infanterie; im 2. Treffen Holstein; das 11. Jäger-Bataillon am rechten Flügel des 1. Treffens; die Batterie hinter dem rechten Flügel.

[2]) Das 6. Uhlanen-Regiment hatte schon früher Befehl erhalten, sobald die durch das Armee-Commando zum Abrücken hinter Nedělišt beorderte 2. leichte Cavallerie-Division dieser Weisung nachgekommen wäre, die Sicherung der Flanke und des Rückens des Corps zu übernehmen, zu diesem Zwecke die Stellung bei Trotina beizubehalten, einen stärkeren Beobachtungsposten auf den Habřinka-Berg, einen andern nach Časlawek und nach Wlkow vorzuschieben, und nebstbei von den in Smiřic stehenden $1\frac{1}{2}$ Escadrons weitausgehende Patrullen nach Nord und Nordost zu senden.

Die 2. leichte Cavallerie-Division folgte der Bewegung des 2. Corps nicht, sondern ritt im Sinne der Schlacht-Disposition zwischen 8 und 9 Uhr in die Aufstellung hinter Nedělišt ab. 3. Juli.

Die Armee-Reserven.

Von den zur Reserve der Armee bestimmten Corps concentrirte sich das 6. um $8^1/_2$ Uhr auf Befehl des FML. Baron Ramming in seiner Lagerstellung zwischen Wšestar und Swěty. Kurze Zeit darauf traf jedoch der Befehl des Armee-Commandanten ein, dass das Corps in der Richtung auf Langenhof sich in Bewegung zu setzen, und in der Niederung südöstlich dieses Ortes in concentrirter Aufstellung die weiteren Befehle zu erwarten habe. Um $11^1/_4$ Uhr Vormittag war diese Bewegung durchgeführt, und stand das 6. Armee-Corps in Massen formirt östlich Langenhof, mit den Brigaden Rosenzweig und Jonak im 1., Waldstätten und Hertwek im 2. Treffen, das Regiment Clam-Uhlanen am linken Flügel des 1. Treffens, die Corps-Geschütz-Reserve hinter der Brigade Hertwek.

Das 1. Armee-Corps brach um $8^1/_2$ Uhr Früh in 3 Colonnen aus seinem Biwak bei Kuklena und Plotišt nach Rosnic auf. Die 1. Colonne (Brigade Ringelsheim) von Plotišt über Bříza; die 2. Colonne (Brigaden Leiningen, Poschacher und Abele) auf dem Wege am Pulvermagazine vorbei, über die Ziegelschläge und Bříza; die 3. Colonne, bestehend aus dem Regimente Nikolaus-Huszaren, der Brigade Piret und der Corps-Geschütz-Reserve über Stežer und Charbusic.

Das Corps war erst theilweise bei Rosnic eingetroffen, als ihm vom Armee-Commando der Befehl zukam, „sich in gleicher Höhe mit Chlum, „hinter Langenhof, concentrirt neben dem 6. Corps, aufzustellen.“ Dieser Befehl gelangte sofort zur Durchführung, indem das Corps in die Niederung südöstlich von Langenhof abrückte und daselbst links neben dem 6. Corps folgende concentrirte Aufstellung bezog: 1. Treffen: rechts Brigade Ringelsheim, dann Leiningen und Piret. 2. Treffen: Brigade Poschacher rechts, Brigade Abele links. 3. Treffen: Die Corps-Geschütz-Reserve und das Regiment Nikolaus-Huszaren.

Die 1. Reserve-Cavallerie-Division verliess um 8 Uhr Früh ihr Lager bei Lochenic, voran die Brigade Solms. Während des Aufmarsches bei Swěty traf vom Armee-Commando der Befehl ein, gegen die Höhen von Chlum vorzurücken und zwischen Rozběřic und der Königgrätzer Chaussée Stellung zu nehmen, welche Bewegung um $9^1/_2$ Uhr durchgeführt war. Die Division stand nun südlich von Chlum in der Brigade-Doppelcolonne, die Cürassier-Regimenter im 1., die Uhlanen-Regimenter Kaiser Franz Josef und Kaiser Max im 2., die beiden Brigade-Batterien im 3. Treffen.

3. Juli. Die 2. Reserve-Cavallerie-Division verliess um 8½ Uhr Früh ihr Lager bei den Ziegelöfen von Swěty, um in die ihr zugewiesene Aufstellung südwestlich Břiza zu rücken, allwo die Brigaden Soltyk und Boxberg auf gleicher Höhe in Brigade-Doppelcolonnen, die Batterien an der Queue aufmarschirten.

Die 3. Reserve-Cavallerie-Division, welche bis nun in der vordersten Linie der Armee, an der Bistritz gestanden, hatte die Schlacht-Disposition um 4 Uhr Früh und bald darauf durch ihre Patrullen die Meldung von dem Anmarsche feindlicher Massen erhalten.

Die Brigade Windischgrätz zog hierauf ihre vorgeschobenen Escadrons ein, wartete das Eintreffen des 10. Armeecorps in der Stellung an der Bistritz ab, und marschirte dann, der Brigade Mengen, welche um 6 Uhr abmarschirt war, folgend, zwischen 7 und 8 Uhr gleichfalls nach Swěty zurück. Um 8½ Uhr stand die ganze Division concentrirt nördlich dieses Ortes, mit den 4 Cürassier-Regimentern in Colonnen-Linie im 1. Treffen, beide Batterien im Centrum neben einander, Alexander-Uhlanen im 2. Treffen.

Als GM. Graf Coudenhove dem Armee-Commandanten über das Eintreffen der Division bei Swěty Meldung erstatten liess, befahl der Letztere, die Division bis in gleiche Höhe mit Lipa, südwestlich der Königgrätzer Chaussée wieder vorzuziehen. In der Durchführung dieses Auftrages begriffen, erhielt die Division vom Armee-Commandanten später die Weisung, hinter dem 10. Corps aufzumarschiren, worauf sie (gegen 10 Uhr) sich dort mit der Brigade Mengen links, jener des GM. Windischgrätz rechts in Linie entwickelte.

Die Armee-Geschütz-Reserve hatte bereits um 2½ Uhr Früh die Schlacht-Disposition erhalten und befand sich auch schon um 7½ Uhr Morgens mit allen 4 Batterie-Divisionen [1]) in der ihr zugewiesenen Stellung hinter dem Lager des 6. Armee-Corps. Derselben wurde das Regiment Schwarzenberg-Uhlanen (von der 2. Reserve-Cavallerie-Division) als Bedeckung beigegeben.

Gegen 9 Uhr ordnete das Armee-Commando die Trennung der Armee-Geschütz-Reserve an, indem es die 3. und 4. Division unter Oberst v. Tiller auf die Anhöhe von Chlum zog, wo dieselben südwestlich des Ortes auffuhren; die 1. und 2. Division unter Commando des Oberstlieutenants v. Hofbauer verblieben in der früher bezeichneten Stellung.

---

[1]) 1. Division: Batterien Nr. 2, 3, 4/VI, 6/XII;
2. „ „ „ 7, 8, 9, 10/VI;
3. „ „ „ 7, 8, 9, 10/XI;
4. „ „ „ 7, 8, 9, 10/XII.

Der Armee-Commandant FZM. von Benedek war, sobald die ersten Kanonenschüsse hörbar wurden, um 7 1/2 Uhr in der Prager-Vorstadt von Königgrätz, wo sich das Hauptquartier befand, zu Pferde gestiegen, und im scharfen Trabe auf der Strasse gegen Sadowa vorgeritten. 3. Juli.

Kurz vor dem Abreiten war der neuernannte Generalstabs-Chef der Armee, GM. von Baumgarten im Hauptquartier eingetroffen. Derselbe begleitete den Armee-Commandanten auf das Schlachtfeld, und kam erst dort in die Gelegenheit, sich von den getroffenen Dispositionen zu informiren und das Terrain zu besichtigen, auf welchem die Armee eben ihre Aufstellung nahm. Ungefähr gegen 8 1/2 Uhr traf der Armee-Commandant mit seinem Stabe, in welchem sich auch FML. Henikstein und GM. Krismanić befanden, auf der Höhe zwischen Chlum und Lipa ein. Mit geringen Unterbrechungen hielt er sich auch daselbst während des ganzen Verlaufes der Schlacht auf. Die dominirende Lage dieser Höhe im Centrum der Schlachtlinie sprach für die Wahl dieses Standortes.

Wünschenswerth wäre es gewesen, dass der Himmel sich aufheiterte; derselbe blieb aber den ganzen Tag verschleiert. Es regnete, dichte Nebel erfüllten die Niederungen, und die Pulverdämpfe hingen sich gleich schweren Wolken an die Höhen. Der Zustand des Bodens, die grundlosen Strassen, die aufgeweichten Äcker mit ihren durchnässten, niedergedrückten und die Bewegung von Mann, Pferd und Geschütz hemmenden Feldfrüchten, der Regen und Nebel, die jede Aussicht hinderten, Alles wirkte zusammen, um beiden Heeren ihre Thätigkeit so schwierig als möglich zu machen. Von den höchsten Punkten des Schlachtfeldes war es in den ersten Stunden des Kampfes nicht möglich, die Massen zu unterscheiden, die sich da bekämpften.

Das österreichische Heer allein zählte, als es in die Schlacht ging, 192 1/6 Bataillons, 150 Escadrons und 91 Batterien mit einem Stande von 156.654 Mann Fusstruppen, 21.224 Mann Cavallerie und 712 Geschützen

Hiezu kam noch das königlich sächsische Corps mit 18.248 Mann Fusstruppen, 2574 Mann Cavallerie, 58 Geschützen, wodurch die Gesammtarmee an Streitbaren eine Stärke von 174.902 Mann Fusstruppen, 23.798 Mann Cavallerie, 16.328 Mann Artillerie mit 770 Geschützen erreichte [1]).

---

[1]) **Ordre de bataille** und Stand der kaiserlich österreichischen Armee zur Schlacht bei Königgrätz am 3. Juli.

Armee-Commandant: FZM. Ritter von Benedek.
General-Stabs-Chef: GM. von Baumgarten.
Artillerie-Chef: Se. kais. Hoheit FML. EH. Wilhelm.
Génie-Chef: Oberst Baron Pidoll.
Chef der Detail-Kanzlei: GM. Križ.
Armee-Intendant: FML. von Pokorny.

3. Juli. Hievon hatten zu kämpfen:

Im Centrum: 43.276 Mann Infanterie, 642 Reiter, 134 Geschütze.

	Bataillons	Escadrons	Batt. Rohr-	Batt. Raketen-	Pionnier-Comp.	Verpflegsstand der gesamt. Armee aller Waffen und Branchen: Mann	Verpflegsstand: Pferde	Streitbarer Stand: Infant.	Streitbarer Stand: Cavall.	Streitbarer Stand: Artill.	Streitbarer Stand: Gesch.
Linker Flügel:											
Königl. sächs. Armee-Corps	20	16	10	—	1	25.672	7.560	18.248	2.574	1.500	58
8. Armee Corps (ohne die Brig. Rothkirch)	21	5	8	—	1	20.952	4.133	14.704	680	1.421	58
1. leichte Cavall.-Div.	—	30	3	—	—	6.540	6.609	—	4.346	397	24
Centrum:											
10. Armee-Corps . .	25	3	9	—	1	24.048	4.299	17.565	345	1.425	70
3. " " . .	$27^4/_6$	2	8	—	1	32.629	4.364	25.711	297	1.285	64
Rechter Flügel:											
4. Armee-Corps . .	28	4	9	1	1	31.427	4.723	24.375	569	1.565	80
2. " " . .	28	4	9	1	1	34.016	4.692	26.986	611	1.536	80
2. leichte Cavall.-Div.	—	20	2	—	—	4.221	4.089	—	2.941	323	16
Reserven:											
1. Armee-Corps . .	35	4	9	1	1	33.245	4.675	25.603	536	1.522	80
6. " " . .	28	4	9	—	1	28.299	4.572	21.710	578	1.408	64
3. Res.-Cavall.-Div. (ohne d. Rgt. EH. Carl Ludwig-Uhl. Nr. 7)	—	22	2	—	—	4.619	4.059	—	3.080	358	16
1. Res. - Cavall.-Div.	—	26	2	—	—	4.939	4.906	—	3.364	326	16
2. Res. - Cavall.-Div. (Das Rgt. Schwarzenberg-Uhl. bei der Armee - Gesch.-Reserve)	—	26	2	—	—	5.343	5.012	—	3.877	350	16
Armee-Gesch.-Res.	—	—	16	—	—	3.072	2.355	—	—	2.912	128
Summe:	$212^4/_6$	166	98	3	8	259.022	66.048	174.902	23.798	16.328	770
								215.028			
Hiezu:											
Armee-Hauptquartier, dessen Stabs-Truppen u. Verpflegs-Anstalten	$3^4/_6$	$2^2/_4$	—	—	—	5.014	935	82	24	—	—
tech. Trup. Pionniere . .	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
tech. Trup. Génie - Truppe	1	—	—	—	—	3.116	1.158	—	—	—	—
Armee - Munit.-Park	—	—	—	—	—	3.873	3.871	—	—	—	—
Zusammen:	$219^2/_6$	$168^2/_4$	98	3	8	271.025	72.012	174.984	23.822	16.328	770
Detachirt: Die Brig. Rothkirch und das Uhl.-Rgt. Nr. 7 bei Böhm. Trübau.	7	5	1	—	—	8.201	1.064	6.657	710	160	8
Totalsumme d. Armee	$226^2/_6$	$173^2/_4$	99	3	8	279.226	73.076	181.641	24.532	16.488	778

Anmerkung. In den Rubriken Bataillons, Escadrons, Batterien, sind einzelne abcommandirte Truppenkörper inbegriffen. Der Verpflegsstand umfasst auch die Artillerie, technischen Truppen, überhaupt alle Nicht-Combattants (Sanitätstruppen etc.); der streitbare Stand enthält die Stärken der einzelnen Corps, einschliesslich ihrer abcommandirten Abtheilungen, nach Abschlag der Verluste in den vorangegangenen Gefechten, ohne Rücksicht auf sonstige Abgänge.

Am linken Flügel: 32.952 Mann Infanterie, 7600 Reiter, 140 Geschütze. 3. Juli
Am rechten Flügel: 51.361 Mann Infanterie, 4121 Reiter, 176 Geschütze.
Als Reserve: 47.313 Mann Infanterie, 11.435 Reiter, 320 Geschütze.

Das preussische Heer [1]) zählte (nach dem preussischen Generalstabs-Werke) am Schlachttage:

Im Centrum (I. Armee)	84.830	Combattanten.
An seinem rechten Flügel (Elbe-Armee, ohne die Garde-Landwehr-Division)	39.088	

---

[1]) **Ordre de bataille** der königl. preussischen Armeen zur Schlacht bei Königgrätz am 3. Juli, unter dem Oberbefehl Sr. Majestät des Königs.

Chef des Generalstabes: G. d. I. Freiherr von Moltke.
General-Quartiermeister: GM. v. Podbielski.
General-Inspecteur der Artillerie: GL. v. Hindersin.
General-Inspecteur des Ingenieur-Corps: GL. v. Wasserschleben.

I. Armee und Elbe-Armee.

Ober-Commandirender: G. d. C. Prinz Friedrich Carl von Preussen.
Chef des Generalstabes: GL. v. Voigts-Rhetz.

	Inft.-Bat.	Jäg.-Bat.	Escadr.	Batt.	Pion.-Comp.
II. Armee-Corps GL. von Schmidt . .	21½	1	16	13	2
5. Inft.-Div. / 6. „ „ unter Befehl des GL. von Manstein	23¾	1	—	8	2
7. „ „ GL. von Fransecky . . .	11¾	—	4	4	2
8. „ „ GL. von Horn	9	1	4	4	1
Cavall.-Corps: G. d. C. Prinz Albrecht von Preussen	—	—	41	5	—
Comb. Cavall.-Brig. des GM. Graf von Bismarck-Bohlen	—	—	9	—	—
Armee-Res.-Artill. GM. Schwartz. . .	—	—	—	16	—
Elbe-Armee G. d. I. Herwarth v. Bittenfeld	34¾	2	29	24	3
Summe der I. und Elbe-Armee	100¾	5	103	74	10

II. Armee.

Ober-Commandirender: G. d. I. Se. Königl. Hoheit der Kronprinz.
Chef des Generalstabes: GM. von Blumenthal.

	Inft.-Bat.	Jäg.-Bat.	Escadr.	Batt.	Pion.-Comp.
Garde-Corps G. d. C. Prinz August von Württemberg	21¾	2 (1 Schützen)	16	13	3
I. Armee-Corps G. d. I. von Bonin . .	22¾	1	21	16	4
VI. „ „ G. d. C. von Mutius . .	16	1	11	10	2
V. „ „ G. d. I. von Steinmetz	21	1	9	15	—
Cavall.-Div. GM. von Hartmann . .	—	—	24	2	—
Summe der II. Armee	81½	5	81	56	9

Recapitulation.

	Inft.-Bat.	Jäg.-Bat.	Escadr.	Batt.	Pion.-Comp.
I. und Elbe-Armee	100¾	5	103	74	10
II. Armee	81½	5	81	56	9
Total-Summe der drei Armeen	182¼	10	184	130 (780 Gesch.)	19
Dazu die Garde-Landwehr-Inft.-Div. (auf dem Marsche von Kopidlno nach Nechanic)	11½	—	3	2	—

3. Juli. Am linken Flügel (II. Armee) . . . . . 97.064 Combattanten.

Im Ganzen also 220.982 Mann [1]).

Hienach wäre das preussische Heer nur um 6000 Streitbare der kaiserlichen Armee überlegen gewesen, und dasselbe begab sich, durch die Präcipitation mit der ein Theil desselben den Entscheidungskampf suchte, und durch die Art und Weise wie es überhaupt in die Schlacht ging, auch noch dieses nicht allzugrossen Vortheiles. Weiters verlor auch jene Heeresmasse, welche in einer entscheidenden Richtung gegen die rechte Flanke der kaiserlichen Armee vorging, an Bedeutung dadurch, dass sie nur nach und nach und in den späteren Stunden des Kampfes eingreifen konnte. Durch eine den Verhältnissen angemessenere Vorsorge des österreichischen Armee-Commandos in dieser Richtung hätte dieselbe paralisirt werden können.

Allerdings war das preussische Heer bisher siegreich; es hatte den Werth seiner Waffe kennen gelernt; stolz und mit Zuversicht konnte es in den entscheidenden Kampf gehen.

Aber auch das österreichische Heer war trotz seines bisherigen Missgeschickes, wenn auch enttäuscht und erschüttert, doch nicht gebrochen. Das kaiserliche Heer, welches sich den beinahe sprichwörtlich gewordenen Ruf der Zähigkeit und Ausdauer in schwierigen Lagen erworben hatte, war, als es an diesem Tage zur Schlacht aufmarschirte, noch vollkommen willig und fähig, seine Schuldigkeit zu thun [2]).

Kampf an der Bistritz.

(Von 7 ½ Uhr Früh bis 2 Uhr Nachmittags.)

Es ist schon früher erwähnt worden, dass das Centrum und der rechte Flügel des preussischen Heeres nahezu gleichzeitig (zwischen 7 ½ und 8 Uhr) in der Nähe der Bistritz erschienen. Da gleich darauf auch die linke Flügel-

---

[1]) Vergleicht man diese Angaben mit der im vorliegenden Bande, Seite 3, ausgewiesenen Sollstärke, von 291.738 Mann, so ergibt sich, nach Abrechnung des I. Reserve-Corps (24.888 M.) und der bisher angegebenen Verluste von 7188 Mann, eine Herabminderung des Standes um beinahe 39.000 Mann.

Bei Zugrundelegung der im Werke des königlich preussischen Generalstabes, Seite 48, angegebenen Ausmarschstärke von 256.000 Mann, betrüge der Abgang bei der preussischen Armee bis zur Schlacht von Königgrätz, ausser den Gefechts-Verlusten, noch beinahe 27.000 Mann, welche Ziffer wohl nur zum Theile durch Abcommandirungen u. dgl. erklärt werden kann.

[2]) Der Ministerial-Secretär Dr. Ritter von Hoffinger hat sich der Mühe unterzogen, die vielen tapferen Thaten Einzelner im Süd- wie im Nordfeldzuge in einem, „Lorbeer und Cypressen" betitelten Werke nach authentischen Daten eingehend und mit vieler Sachkenntniss zu verzeichnen. Wir nehmen hier Anlass, dieses Buch allen Lesern zu empfehlen, welche sich für das kaiserliche Heer interessiren.

Division der I. Armee (7.) über Cerekwic und die Tête der Elbe-Armee bei Nechanic in Thätigkeit traten, so begann der Kampf ziemlich gleichzeitig an der ganzen Bistritz-Linie. 3. Juli.

Prinz Friedrich Carl gab zuerst der 8., dann der 3. und 4. Division den Befehl zur Vorrückung. Das III. Corps und die Reserve-Artillerie erhielten die Weisung, sich von Klenic in Marsch zu setzen, um die vorderen Divisionen unterstützen zu können; ersteres in der Richtung gegen Sowětic, letztere auf der Sadowaer Chaussée bis hinter den Roskoš-Berg.

Zur Vorbereitung des Angriffes kamen preussischerseits nach und nach Batterien von 4 Divisionen ins Feuer, und zwar um 8 Uhr, wie schon erwähnt, südlich des Ortes Mžan die 4 Batterien der 4. Infanterie-Division, dann 2 Batterien von der Reserve des II. Corps; von der 8. Division 3 Batterien auf dem Roskošberge, 1 Batterie auf der Höhe nördlich Sowětic; etwas später eröffneten noch die gezogenen Batterien der 3. Division bei Zawadilka, dann jene der 7. Division bei Benatek das Feuer [1]).

Auf österreichischer Seite kamen Anfangs auf dem rechten Flügel nur die Batterie der Brigade Brandenstein südlich von Maslowěd, und im Centrum gegen die ins Feuer gesetzten 10 preussischen Batterien nur die der Brigaden Appiano und Procházka des 3. Corps, dann die beiden Batterien der Brigade Knebel des 10. Corps in Thätigkeit.

Die feindlichen Batterien mussten in Folge des wirksamen Feuers der österreichischen Artillerie häufig ihre Stellungen wechseln und erzielten nur geringen Effekt, da sie ihre Ziele meistens überschossen.

Während dieses Geschützkampfes ward es 9 Uhr.

Erst von dieser Zeit an entwickelten das österreichische 3. und 10. Corps im Centrum, und das 4. Corps am rechten Flügel beinahe ihre ganze Artillerie-Kraft, und es kamen nach 9½ Uhr, wo auch die Geschütz-Reserve des 2. Corps in Thätigkeit trat, bei 306 Geschütze von beiden Seiten zusammengenommen ins Gefecht. Bis dahin, also durch 1½ Stunden hatten sich die wenigen österreichischen Batterien nicht nur gegen die nahezu dreifache Geschützmacht zu halten, sondern auch das Vordringen der feindlichen Infanterie zu verhindern.

Sobald die preussische 8. Division durch ausgesandte Patrullen von der Vorrückung der 7. Division auf Benatek Kenntniss erhielt, überschritt selbe nun auch ihrerseits bei Sowětic die Bistritz. 4 Bataillons gingen unmittelbar nach dem Übergange gegen den Skalka-Wald vor, — die Avantgarde der Division griff Sadowa in der Front an.

---

[1]) Nach einigen nicht officiellen Darstellungen der Schlacht hätten auch Batterien des III. Corps und der Reserve-Artillerie des IV. Corps schon um diese Zeit am Kampfe theilgenommen.

3. Juli. Die österreichische Brigade Procházka, welche wie bekannt den Befehl hatte, den Kampf um Sadowa nur in der Art eines Arrièregarde-Gefechtes zu führen und übermächtigen Kräften nicht zu lange Widerstand zu leisten, zog, als sie sich durch die von Sowětic vorgehende 8. Division in der rechten Flanke bedroht sah, das 33. Jäger-Bataillon aus dem Skalka-Walde und trat auf erneuerten Befehl des Corps-Commandanten, ungefähr um 9½ Uhr, treffenweise und unter dem Schutze der Batterie, grösstentheils durch die Remise von Sadowa (Hola-Wald) den Rückzug hinter die Brigade Kirchsberg an [1]).

Auch die Brigade Appiano, auf deren Kampf im Swiep-Walde wir noch zurückkommen werden, hatte mittlerweile den Rückzug angetreten, so dass gegen 10 Uhr das 3. Armee-Corps auf den Höhen zwischen Lipa und Chlum in der Stellung sich befand, welche es vermöge der Schlacht-Disposition einnehmen sollte.

Die Batterien des 3. Corps unterhielten ein lebhaftes Feuer gegen die Colonnen der feindlichen 8. Division, die nun hinter den Brigaden Appiano und Procházka, theils an der Chaussée, theils aus dem Skalka-Walde vordrangen. Um dem mörderischen Feuer der österreichischen Batterien zu entgehen, warf sich die Division grösstentheils in die südöstlich Sadowa liegende Remise (Hola-Wald) und suchte Schutz in diesem Gehölze, das nur an der gegen Lipa gekehrten Seite waldartig war, sonst aber aus dichtem Unterholz und Gestrüppe bestand, und beinahe nur in den nach allen Richtungen ziehenden Durchschlägen passirt werden konnte. Die preussischen Truppen suchten sich nun so gut als thunlich hier zu sammeln und gegen die Geschützprojektile zu decken, welche Stämme und Äste niederreissend, unaufhörlich durch das Gehölz sausten. Diese Remise war ein schwieriger Aufenthalt für die preussische Infanterie, doch die Bataillons der 8. Division erhielten sich in derselben. Von der Letzteren kamen 4 Bataillons der 15. Brigade in Ober-Dohalic (Wyhnalow) und an dem gegen Lipa gekehrten Saume des Hola-Waldes zu stehen; die Füsilier-Bataillons des 71. und 31. dann das 2. und Füsilier-Bataillon des 72. Regiments hinter dem Walde als Unterstützung, das 1. Bataillon des 72. Regiments und das 4. Jäger-Bataillon gingen vom Skalka-Gehölze zur Unterstützung der 7. Division gegen den Swiep-Wald vor; das 6. Uhlanen-Regiment blieb östlich des Skalka-Waldes zur Deckung der Batterien.

Das Feuer einer preussischen Batterie, welche an die Ostecke der Remise vorfuhr, blieb wirkungslos, — nur zwei Häuser in Lipa geriethen

[1]) Die Brigade stellte sich daselbst in Gefechtsformation auf, mit dem 34. Jäger-Bataillon, 1., 2., 3. Bataillon Romanen-Banater im 1., dem 33. Jäger-Bataillon, 4. Bataillon Gondrecourt, 4. Bataillon Gorizzutti im 2. Treffen.

durch dasselbe in Brand. Auch die anderen 3 Batterien der 8. Division, welche südöstlich des Skalka-Waldes aufgefahren waren, hatten keinen Erfolg. 3. Juli.

Indessen hatte das bei Mžan und Zawadilka eingetroffene preussische II. Corps um 8¼ Uhr die 6 gezogenen Batterien der 3. und 4. Division auf der Höhe südlich Mžan vereint, und 2 Reserve-Batterien zwischen Mžan und der Ziegelei von Sadowa placirt. Während diese 8 Batterien ein gemässigtes Feuer — durch welches der Ort Dohalic in Brand gerieth — gegen die österreichische Aufstellung unterhielten, marschirte die 3. Division mit der 5. Brigade unmittelbar bei Zawadilka, mit der 6. hinter dem südöstlich des genannten Ortes liegenden Walde auf, liess denselben an dem gegen Johanneshof gekehrten Saume durch 2 Bataillons des 54. Regiments besetzen, und schob die Füsilier-Bataillons der Regimenter Nr. 54 und 42, dann 2 Escadrons des 5. Huszaren-Regiments zwischen Johanneshof und Kopanina gegen die Bistritz vor (gegen 9 Uhr). Die bei Mžan hinter der 4. Division stehende Cavallerie-Brigade v. d. Goltz ward angewiesen, den vorgeschobenen Abtheilungen in der rechten Flanke zu folgen. Die 4. Division beschränkte sich darauf, zur Deckung der Batterien das 2. Bataillon des Regiments Nr. 49 gegen die Zuckerfabrik vorzuschieben.

Die österreichischen Brigaden Knebel und Wimpffen des 10. Corps besetzten indessen die ihnen zugewiesenen Orte an der Bistritz, u. z. Letztere zu einer Zeit, als die vorgeschobenen Brigaden des 3. Corps schon ihre Aufstellungen zu räumen begannen. Die beiden Batterien der Brigade Knebel zogen das feindliche Feuer auf sich, und erleichterten der Infanterie die Festsetzung in Unter-Dohalic und der vorliegenden Zuckerfabrik.

Die Brigade Wimpffen, welche erst um 9 Uhr Dohalička und Mokrowous besetzte, placirte ihre Batterie bei der Kirche des erstgenannten Ortes, welche sich sofort gegen die feindlichen Batterien und gegen die in der Bewegung begriffenen Colonne der preussischen 3. Division mit guter Wirkung ins Feuer setzte. Während sich die Brigade zur Vertheidigung von Dohalička und Mokrowous einrichtete, versuchte das Füsilier-Bataillon des Regiments Nr. 54 unter einem lebhaften Feuer gegen Mokrowous vorzudringen, wurde aber durch die Besatzung des Ortes (1. Bataillon und 2 Divisionen des 3. Bataillons EH. Stephan) und das zur Unterstützung vorgegangene 2. Bataillon Bamberg, dann die an den linken Flügel disponirte halbe Brigade-Batterie zurückgewiesen.

Auch die gegen den Johanneshof vorgegangene Cavallerie-Brigade Goltz wurde von der Brigade-Batterie und einer gegen Třesowic vorgerückten sächsischen Batterie so wirksam beschossen, dass sie sich zum Rückzuge nach Sucha zum Cavallerie-Corps gezwungen sah. Eine Batterie des

3. Juli. Cavallerie-Corps, welche über Johanneshof gegen Třesowic vorging, um die kaiserlichen Batterien in die Flanke zu nehmen, erlitt gleichfalls solche Verluste, dass sie umkehren musste.

Die österreichischen Brigaden Knebel und Wimpffen konnten jedoch auf die Dauer in der Tiefe an der Bistritz nicht verbleiben, nachdem dem Feinde der Übergang bei Sadowa nicht verwehrt worden war, und beide Brigaden traten den Rückzug nach einander an, sobald sie sahen, dass sich ungefähr um $9^1/_2$ Uhr auch in der Front eine überlegene Macht zum Angriffe ihrer Stellungen in Bewegung setzte.

Von der feindlichen 3. Division ging nemlich die 6. Brigade mit dem Regimente Nr. 54 gegen Mokrowous, mit jenem Nr. 14 auf Dohalička vor, — die 5. Brigade folgte über Kopanina nach, die 12pfündige Batterie fuhr gegenüber Dohalička auf.

Die Brigade Wimpffen trat in Folge dessen, etwas nach 10 Uhr, den Rückzug vollkommen geordnet und Schritt für Schritt an.

Der Feind warf unverzüglich nach Räumung der Ortschaften bedeutende Kräfte in dieselben. Die 6. Brigade besetzte Mokrowous und Dohalička; von der 5. stellte sich das Regiment Nr. 2 bei der Ziegelei an der Bistritz auf; die 12pfündige Batterie ward südlich von Dohalička, eine andere bei Unter-Dohalic aufgestellt; der Rest der Divisions-Artillerie blieb unter Bedeckung von 2 Jäger-Compagnien beim Johanneshof. Das Regiment Nr. 42 wandte sich gegen Unter-Dohalic.

Von der 4. Division ging das 2. Bataillon des Regiments Nr. 49 gegen die Zuckerfabrik, das Füsilier-Bataillon gegen Unter-Dohalic vor, — das 1. Bataillon dirigirte sich gegen Dohalička, fand dieses Dorf aber bereits von der 3. Division besetzt. Alle übrigen Truppen der Division zogen sich um $9^3/_4$ Uhr gegen Sadowa, überschritten die Bistritz und stellten sich hinter dem Walde zur Unterstützung der 8. Division auf, welche schon sozusagen in den Rücken der Brigade Knebel gelangt war.

Auch diese Brigade konnte, da sie nun auch von Dohalička her durch das 42. Regiment in der linken Flanke bedroht wurde, ohne Gefahr gänzlich abgeschnitten zu werden, nicht länger in der Position bleiben und trat, nachdem die Besatzung der Zuckerfabrik unter dem Schutze einer Division des 28. Jäger-Bataillons zurückgezogen worden, und das I. Bataillon Kaiser das weitere Vorrücken des preussischen Regiments Nr. 42 gegen Unter-Dohalic durch lebhaftes Feuer verhindert hatte, treffenweise, und gedeckt durch ihre bis zuletzt in der Tiefe ausharrenden Batterien den Rückzug gegen die Höhen von Langenhof an, wo die Brigade Mondel und die Geschützreserve des 10. Corps bereits standen. FML. Baron Gablenz hatte nach $9^1/_2$ Uhr sämmtliche Batterien seiner Corps-Geschütz-Reserve auf der sanft gegen die

Bistritz abfallenden Höhe nordwestlich Langenhof vereinigt und dieselben setzten sich nun sofort mit allen 40 Geschützen ins Feuer. Der Feind wagte unter dem mörderischen Granathagel, zu welchem sich bald noch jener der vier Brigade-Batterien gesellte, nicht nachzurücken. 3. Juli.

Die beiden Brigaden Wimpffen und Knebel erreichten unter dem Schutze der Batterien, ungefährdet ihre neue Aufstellung [1]). Die Brigade Wimpffen machte während ihres Rückmarsches etwa 1500 Schritte östlich Mokrowous auf Befehl des Corps-Commandanten einen kurzen Halt, um der am linken Flügel befindlichen königlich sächsischen Batterie Zeit zu verschaffen, eine rückwärtige Stellung zu beziehen, und stellte sich sodann links der Brigade Mondel mit Bataillonsmassen in 2 Treffen, die Batterie am rechten Flügel, auf.

Nach dem linken Flügel der Brigade Wimpffen disponirte FML. Baron Gablenz eine Cavallerie-Batterie, welche unmittelbar neben der königlich sächsischen auffuhr. Die beiden Escadrons Mensdorff-Uhlanen stellten sich zur Verbindung mit dem rechten Flügel des sächsischen Corps in der Nähe von Střešetic auf.

Von der Brigade Knebel nahmen das 28. Jäger-Bataillon, das Infanterie-Regiment Kaiser und das 2. Bataillon EH. Carl bei Langenhof hinter der Cavallerie-Division Coudenhove Stellung. Die beiden andern Bataillons EH. Carl, welche vereint mit der Brigade Wimpffen in Dohaličk a und Mokrowous gekämpft hatten, stellten sich zwischen den Brigaden Wimpffen und Mondel auf, und verblieben später bei der Brigade Mondel; die beiden Brigade-Batterien nahmen neben der Corps-Geschütz-Reserve Stellung.

So hatte gegen 10½ Uhr FML. Baron Gablenz sein Corps vorwärts Langenhof concentrirt, während das 3. Corps gleichzeitig in der dominirenden Position von Lipa—Chlum versammelt war.

Als die preussischen Truppen ihre Vorrückung begannen, waren wie bereits gesagt, nur wenige österreichische Batterien in der Nähe der Bistritz postirt gewesen; — die bei Langenhof und Lipa stehenden waren zu entfernt, um den feindlichen Aufmarsch wesentlich stören zu können; — die in der Tiefe aufgestellten österreichischen Fusstruppen hatten Befehl gehabt, sich gegen die Höhen zurückzuziehen und daher den Kampf nicht mit jener Zähigkeit geführt, die unter anderen Umständen wohl entwickelt worden wäre. Der Vorrückung der preussischen Infanterie an und über die Bistritz waren also keine grossen Hindernisse entgegengestanden und dieselbe hatte einen ersten und nicht zu unterschätzenden Erfolg ohne nennenswerthe Opfer

[1]) Nur eine unbedeutende Anzahl Leute des 28. Jäger-Bataillons, dann des Infanterie-Rgts. EH. Stephan, die aus ihren hartnäckig vertheidigten Objecten nicht rechtzeitig abberufen werden konnten, wurden gefangen.

3. Juli. erreicht. Doch eben dieser Erfolg brachte die preussische Infanterie in eine der schwierigsten Lagen; dieselbe hatte nun die Bistritz im Rücken, und vor sich im wirksamsten Ertrage die österreichischen Geschütz-Massen bei Langenhof und Lipa.

Dem Gros der feindlichen Artillerie zu fern, um von dieser ernstlich zu leiden, fand die im Centrum der Schlacht in erster Linie aufgefahrene gewaltige österreichische Artillerie-Kraft in der so nahe herangekommenen feindlichen Infanterie (1½ Corps) das wahre Ziel für ihre Verwendung. Um Lipa standen 7, westlich Langenhof 10 Batterien und die 136 Geschütze derselben schleuderten unter einem betäubenden Donner ihre Granaten in das Thal hinab. Das Geschützfeuer war so heftig, dass bis gegen 10½ Uhr schon mehrere Batterien des 10. Corps sich verschossen hatten.

Um das Feuer nicht an Intensität verlieren zu lassen, sprach FML. Baron Gablenz bei der 3. Reserve-Cavallerie-Division und auch beim Armee-Commando eine Aushilfe an Batterien an. Es fuhren hierauf die 2 Batterien der erwähnten Cavallerie-Division und die 4 8pfündigen Batterien Nr. 7, 8, 9, 10/XI der Armee-Geschütz-Reserve noch in der grossen Artillerielinie bei Langenhof auf. Da 3 Batterien des 10. Corps zurückgezogen wurden, so standen um 11 Uhr bei Lipa und Langenhof 20 Batterien (160 Geschütze), die dann ununterbrochen das Feuer fortsetzten.

Die über die Bistritz vorgedrungenen 3 preussischen Divisionen befanden sich in einer peinlichen Situation und es ist natürlich, wenn allenthalben in den Reihen derselben und auch unter den Führern des Heeres die Frage entstand, ob dieser Zustand noch lange zu ertragen sei.

Die mörderische Wirkung des österreichischen Geschützfeuers bewog einige preussische Abtheilungen gegen die Höhe von Langenhof anzulaufen, sie wurden jedoch zurückgeschleudert und bezahlten theuer ihr verwegenes Unternehmen. Nach diesem missglückten Angriffsversuch suchten sich die preussischen Truppen so gut als möglich zu decken und harrten geduldig aus [1].

[1] Die preussische Broschüre: „Theilnahme des II. Armee-Corps am Feldzuge 1866" sagt über die Vorrückung dieses Corps Folgendes:

„Die 4. Infanterie-Division war inzwischen bald, nachdem die feindliche Artil„lerie jenseits des Baches ihre erste Aufstellung verlassen hatte, mit der 8. Division „vereint über Sadowa vorgedrungen, nachdem sie die Bistritz dort überschritten hatte. „Das Regiment Nr. 49 hatte sich sogleich auf Dohalic gewandt und dieses Dorf ohne „grösseren Kampf genommen. Dann war Oberst von Wietersheim bis Wyhnalow und „in die südöstliche Ecke des Sadowa'er Thiergartens vorgedrungen, unmittelbar ge„folgt von Truppentheilen der 8. Infanterie-Division, welche in und bei Wyhnalow „und in dem Thiergarten ebenfalls Stellung nahmen. Dieselben trennten daher die „Avantgarde der 4. Division von ihrem Gros, welches sich etwa um 11 Uhr in dem „Raume zwischen der Bistritz und dem Walde von Sadowa formirte.

„Die Reserve, die 2 Bataillons des Kolberg'schen Regiments, zu welcher auch

Der Kampf im Centrum beschränkte sich fortan grösstentheils auf die Thätigkeit der beiderseitigen Artillerien. Nachdem die preussischen Divisionen in den Dörfern an der Bistritz sich festgesetzt hatten, wurden successive deren Batterien, dann auch solche der Reserve vorgezogen und gegen die österreichische Geschützposition ein erfolgloser Kampf geführt. 3. Juli.

Die preussische I. Armee stand gegen Mittag, wie folgt:

Die 3. Division in und bei Mokrowous und Dohalička.

Die 4. Division hinter der 8. bei Sadowa mit dem Gros hinter dem Hola-Walde, den linken Flügel an die Chaussée gelehnt; vom Regimente Nr. 49 der 4. Division nahm das 1. Bataillon zwischen Dohalička und Dohalic, das 2. in Dohalic, das Füsilier-Bataillon in Ober-Dohalic (Wyhnalow) Stellung. Die Reserve-Artillerie der 4. Division und das Uhlanen-Regiment Nr. 4 standen am rechten Bistritz-Ufer bei Sadowa. Die wieder zum Corps eingerückte Cavallerie-Brigade Goltz stand nebst dem Huszaren-Regimente Nr. 5 hinter Dohalička; etwas später traf zwischen diesem Orte und dem Hola-Walde die Reserve-Artillerie des 2. Corps ein.

Die 5. und 6. Division, von Klenic vorgezogen, standen südlich von Ober-Černutek,

die Armee-Artillerie-Reserve an der Chaussée zwischen Dub und Sadowa.

Das Cavallerie-Corps stand um diese Zeit noch bei Sucha. In Folge

„jetzt das 4. Uhlanen-Rgt. getreten war, da dasselbe vorläufig bei dem Gefechte keine „Verwendung finden konnte, blieb noch auf dem rechten Ufer der Bistritz. Inzwischen „hatten die in den Wald eingedrungenen Regimenter der 8. Division durch verheerendes Granatfeuer bedeutende Verluste. Der Commandeur, General v. Schmidt, welcher zur Stelle war und von 11 Uhr an dem Gefechte an der Tête der 4. Division „beiwohnte, sah sich veranlasst, das 1. Treffen des Gros — Regiment Nr. 61 — in „den Wald zu schicken, um die jenseitige Lisière zu besetzen und zu halten, welche „übrigens nicht verlassen, trotz furchtbaren Granatfeuers von Truppen der 8. Division „fortwährend behauptet wurde, neben welchen nun unsere 61er ihre Stellung nahmen. „Einige Compagnien dieses Regiments (2., 3. und 12.) und 2 Compagnien des Regiments Nr. 21, von welchem 1 Bataillon auf kurze Zeit gleichfalls vorgeschoben „worden war, machten den vergeblichen Versuch, sich von der Lisière aus der so „vielfach Tod streuenden, feindlichen Batterien zu bemächtigen; sie mussten nach „grossen Verlusten das Unternehmen aufgeben. Ihr Rückzug nach dem Walde war „indessen so geordnet, dass sie die aus den Batterien zur Verfolgung vorbrechenden „feindlichen Escadrons mit starkem Verlust abwiesen. Einige Versuche feindlicher „Infanterie, die Lisière des Waldes zu erobern, scheiterten an der vortrefflichen Haltung der hier fechtenden Truppen. Ebenso wies die Avantgarde — das 49. Rgt. — „derartige feindliche Angriffe auf Wyhnalow ab. Einzelne Compagnien des genannten „Regiments, die 2., 3. und 11. machten gleichfalls heldenmüthige, aber leider auch „vergebliche Versuche, die entgegenstehenden feindlichen Batterien zu nehmen. Sie „hatten dabei sehr schwere Opfer zu beklagen etc. etc."

3. Juli. eines Missverständnisses rückte bald darauf die Division Alvensleben zur Elbe-Armee ab [1]; die Division Hann ward nach Sadowa gezogen.

Die preussischen Batterien hatten folgende Aufstellung:

Von der 8. Division: Die 3 gezogenen Batterien südöstlich des Skalka-Waldes, die 12pfündige Batterie an der östlichen Spitze des Hola-Waldes. Erstere wurden in den für die österreichischen Truppen günstigen Momenten des Kampfes im Swiep-Walde von österreichischen Abtheilungen zeitweilig bedroht und selbst momentan zum Weichen gebracht.

Von der 3. Division die 12pfündige Batterie südlich Dohalička; 1 gezogene bei Unter-Dohalic; die beiden andern bei Kopanina, waren nicht im Feuer.

Von der 4. Division gingen die Batterien, welche schon über die Bistritz vorgezogen waren, wieder über den Bach zurück.

Die 4 Reserve-Batterien des II. Corps standen südwestlich Wyhnalow vorwärts Dohalička.

Die wie eben dargestellt thätigen 10 Batterien wurden nach 11 Uhr noch durch 3 gezogene Batterien der 5. und eine der 6. Division, dann 2 Batterien der Armee-Reserve, welche neben der Reserve-Artillerie des II. Corps auffuhren, verstärkt. Etwas später fuhren noch andere 2 Batterien der Armee-Reserve in die Artillerie-Linie südwestlich des Hola-Waldes auf. Nördlich dieses Waldes kamen weiters noch 5 Reserve-Batterien neben jenen der 8. Division in Thätigkeit, von welch' letzteren jedoch eine derart beschädigt ward, dass sie aus dem Gefechte gebracht werden musste.

Gegen Mittag zählte somit die preussische Geschütz-Kraft des Centrums n 1. Linie: 14 Batterien (84 Geschütze) südlich, und 8 Batterien (48 Geschütze) nördlich des Hola-Waldes, — also im Ganzen 132 Geschütze gegen 20 Batterien oder 160 Geschütze auf österreichischer Seite.

Letztere hatten den Vortheil der Zahl und des Terrains auf ihrer Seite, und wirkten auch derart, dass mehrere preussische Batterien sich aus der Gefechtslinie ziehen mussten.

Die Peinlichkeit der Situation des preussischen Centrums ward auch noch dadurch erhöht, dass stundenlange nicht zu entnehmen war, ob der linke Flügel des preussischen Heeres dem Schlachtfelde bereits nahe sei, und ob der rechte irgend welche Fortschritte gemacht habe. Die Lage der in der

[1] Es war nämlich dem Commando des Cavallerie-Corps eine Aufforderung zugekommen, die Elbe-Armee zu unterstützen, welche jedoch nicht vom G. d. I. v. Herwarth ausgegangen war. Die preussische officielle Darstellung der Schlacht bedauert, dass durch diesen Zufall das Cavallerie-Corps, welches man mit mannigfachen Opfern auf dem ganzen Anmarsche beisammengehalten hatte, am Tage der Entscheidung in zwei Hälften getheilt erschien.

linken Flanke im Swiep-Walde kämpfenden 7. Division war um diese Zeit gleichfalls keine günstige. Es waren daher bange Stunden, die das preussische Armee-Commando da verlebte — sie waren die Folge der übergrossen Eile, mit der man vereinzelt zum Kampfe vorgegangen war. 3. Juli.

Um sich die Behauptung der Position vor der Bistritz bis zum Eintreffen der Armee zu sichern, gab Prinz Friedrich Carl gegen 12 Uhr seinen Reserve-Corps (5. und 6. Division) den Befehl zum Überschreiten dieses Baches; dabei fuhr, wie es scheint, der Rest der Reserve-Artillerie der I. Armee am Roskoš-Berge auf, um dort für alle Fälle bereit zu sein.

Im österreichischen Hauptquartier hatte man hingegen um die Mittagszeit den Eindruck, als ob die Dinge vorläufig gut für das kaiserliche Heer stünden. Man sprach selbst vom Vorrücken im Centrum, vom Durchbrechen der ganzen feindlichen Angriffslinie.

Die Idee, bei Sadowa über die Bistritz zu gehen, hatte jedoch zu dieser Stunde wenig für sich. Man konnte unmöglich der Meinung sein, dass in der Kampflinie von Nechanic bis Benatek bereits alle Kräfte des Feindes engagirt seien. Im Norden oder Nordwesten mussten noch bedeutende feindliche Kräfte angenommen werden, und ob diese nun direct von Königinhof und Gradlitz oder mehr aus der Richtung von Miletin zur Verwendung kamen, in beiden Fällen musste die Durchbruchs-Operation auf ein entschiedenes und wirksames Eingreifen derselben stossen. Das österreichische 4. und 2. Corps am rechten Flügel, welche, wie wir gleich näher angeben werden, sich in einen hartnäckigen Kampf um den Swiep-Wald eingelassen hatten, wären wenig in der Verfassung gewesen, frischen Kräften einen dauernden Widerstand zu leisten. Auch hätte sich der Angriff auf die Höhen von Dub ebenso schwierig für das kaiserliche Centrum gestalten müssen, als jener auf Lipa und Langenhof es für das preussische geworden war.

Nachdem man sich der Mittel und Wege zur leichten Offensive begeben, wäre das Richtigste zu dieser Zeit für die kaiserliche Heeresleitung wohl gewesen, nun auch consequent defensiv zu bleiben, und, da das Centrum allem Anscheine nach fest stand und frontal so leicht nicht geworfen werden konnte, Alles daran zu setzen, auch den Flügeln die möglichste Festigkeit zu geben; denn bei der angenommenen Form der Schlachtlinie mussten feindliche Erfolge auf dem einen oder anderen Flügel Alles in Frage stellen.

Im feindlichen Centrum ging indessen die 5. Division bei Dohalic über die Bistritz; das 1. und Füsilier-Bataillon des Regiments Nr. 18, dann das 2. Bataillon des Regiments Nr. 12 rückten nach Wyhnalow; der Rest der Division entwickelte sich rechts vorwärts Dohalic.

Die 6. Division ging bei Sadowa über, massirte sich hinter dem Hola-Walde und schob das 2. und 3. Bataillon des Regiments Nr. 35 an die

3. Juli. östliche Lisière des Waldes, wohin auch schon der Rest der 8. Division, dann das Regiment Nr. 61 und das 1. Bataillon des Regiments Nr. 21 der 4. Division disponirt worden waren. Diese Verstärkungen hoben den Muth der in erster Linie befindlichen Truppen, und wieder versuchten Theile derselben gegen Lipa vorzustürmen.

Um diesen Ort zu decken, genügte es jedoch, das dort stehende 3. Jäger-Bataillon der Brigade Kirchsberg durch 2 Bataillons zu unterstützen. Das 3. Bataillon Šokčević ging zu diesem Zwecke bis an den Höhenrand neben die daselbst stehende Batterie und das 3. Bataillon EH. Franz Carl von Chlum gegen Lipa vor; diese 3 Bataillons wiesen einen Angriff zurück, welcher von den 3 Bataillons des 61. Regiments, Theilen des 1. Bataillons des Regiments Nr. 21 und wahrscheinlich auch Abtheilungen der 8. Division unternommen wurde. Einige preussische Compagnien, welche gleichzeitig etwas weiter südlich aus dem Hola-Walde vorbrechen wollten, wurden durch die 1. Division Mensdorff-Uhlanen mit Bravour zurückgeschlagen.

Der Kampfmuth der des Befehles zum Angriffe harrenden Truppen des österreichischen Centrums war derart gross, dass Oberst Binder, Commandant des Regiments Hess, sich verleiten liess mit seinem Regimente gegen den Hola-Wald vorzubrechen. In der Meinung, es handle sich um einen allgemeinen, anbefohlenen Angriff, folgte auch das Regiment EH. Albrecht. Der Wald war jedoch zu stark besetzt und das feindliche Gewehr unter allen Umständen ein viele Opfer heischendes. Die beiden Regimenter drangen zwar mit aller Bravour gegen den Wald (Regiment Albrecht) und den Ort Wyhnalow (Regiment Hess) vor, — die preussischen Abtheilungen der 8., 4. und 6. Division (der Regimenter Nr. 31, 71, 61, 72, 49 und 35), welche den Waldrand besetzt hielten, eröffneten jedoch ein mörderisches Schnellfeuer, die bei Wyhnalow eingetroffenen Bataillons der 5. Division schwenkten gegen die Flanke der kaiserlichen Regimenter ein und diese mussten unter schweren Verlusten umkehren. Unter den Gefallenen befand sich auch der Commandant des Regiments Hess, Oberst Binder.

EH. Ernst hatte sogleich, als er das Vorgehen des Regiments Hess bemerkte, dem Obersten Baron Procházka befohlen, der Brigade Kirchsberg langsam zu folgen, um diese bei einem ungünstigen Ausgange des Gefechtes aufzunehmen. Oberst Baron Procházka liess auch die entsprechende Bewegung ausführen; das 4. Bataillon Gorizzutti ward nördlich der Strasse zu den Batterien des Corps disponirt, der Rest der Brigade rückte vor und blieb dann im 1. Treffen, während GM. Kirchsberg die so hart mitgenommenen Regimenter Hess und Albrecht sammelte und in das 2. Treffen des Corps führte.

Mittlerweile hielt die preussische 4. Division, nach dem Eintreffen

der 6., den Moment zu einem erneuerten und stärkeren Angriffe auf die österreichische Position gekommen; 5 Bataillons brachen aus der Stellung hinter dem Walde hervor und formirten sich nördlich der Chaussée: 2 Bataillons des Regiments Nr. 21 im 1., 2 Bataillons des Regiments Nr. 9 im 2. Treffen, 1 Bataillon des Regiments Nr. 21 als Reserve; der Versuch vorzudringen, misslang jedoch; kaum über die Lisière des Hola-Waldes gelangt, wurden die erwähnten Bataillons durch das Feuer der österreichischen Batterien zum Umkehren gezwungen. Der Kampf bei Lipa ging nun wieder in ein blosses Artillerie-Gefecht über. Das wirksame Feuer der österreichischen Artillerie zwang mehrere preussische Batterien sich zurückziehen. Eine preussische Batterie, welche früher in Folge der Vorrückung des Regiments Hess zurückgezogen worden war, ging indessen wieder vor. 3. Juli.

Auf preussischer Seite scheint der bisherige Kampf grosse Opfer gefordert zu haben; die 8. Division, besonders die 15. Brigade, war fast ganz untereinander gekommen; die letztgenannte Brigade ging auch zurück und ward am Roskoš-Berge wieder gesammelt.

Auch beim österreichischen 10. Armee-Corps, dessen Commandant, FML. Baron Gablenz sich gleichfalls seit längerer Zeit mit Angriffsgedanken trug, und zu diesem Zwecke schon gegen Mittag beim 6. Corps eine Brigade als Unterstützung verlangt hatte [1]), währte der Geschütz-Kampf mit Hartnäckigkeit und für die österreichische Artillerie mit allem Erfolge fort. Die feindliche 3. Division machte die ganze Zeit hindurch keinen Versuch aus ihren Deckungen gegen die Linien des Corps vorzugehen.

Zwischen $1\frac{1}{2}$ und 2 Uhr begann man im preussischen Hauptquartier sich bereits ernstlich die Frage zu stellen, was nun zu thun wäre. Das preussische Armee-Commando hatte keine Kenntniss davon, dass die beiden Flügel des Heeres bereits ganz nahe herangerückt waren. Man war der Meinung, dass General v. Herwarth über die Bistritz nicht vorzudringen vermocht, und dass die Armee des Kronprinzen noch immer zu fern wäre, um dem unter dem Feuer der kaiserlichen Artillerie sich verblutenden Centrum noch rechtzeitig Hilfe bringen zu können. Länger auszuharren, schien unmöglich, und es kam daher die Nothwendigkeit, das Centrum zurückzuziehen, im preussischen Hauptquartiere zur Sprache und wie es scheint, auch zum Beschlusse.

Doch der missliche Schritt sollte dem preussischen Heere erspart bleiben. Gegen 2 Uhr kam GL. v. Voigt-Rheetz, welcher zu einer Recognoscirung vorgeritten war, mit der Kunde bei Dub an, der Kronprinz wäre

[1]) FML. Baron Ramming konnte auf die Absendung einer Brigade nicht eingehen, stellte aber seinen Munitionspark dem 10. Corps zur Verfügung.

3. Juli. schon im Kampfe und frohe Erwartung trat nun an die Stelle der bangen Beklommenheit, die alle Gemüther auf der Höhe bei Dub bisher beherrscht hatte.

Ereignisse auf dem österreichischen rechten Flügel bis gegen Mittag.

Wie erwähnt, hatten sich 2 Bataillons der Avantgarde der preussischen 7. Division nach $7^1/_2$ Uhr Morgens vor Benatek festgesetzt; dieselben wurden alsbald durch die beiden übrigen Bataillons der Avantgarde verstärkt, welche GM. v. Gordon rechts und in gleicher Linie mit den ersteren aufmarschiren liess. Um $8^1/_2$ Uhr traf auch das Gros der Division bei Benatek ein und marschirte gleich der nachgekommenen Reserve in der Vertiefung nördlich des Ortesauf; 1 Escadron des 10. Huszaren-Regiments vermittelte die Verbindung mit der 8. Division, die anderen 3 Escadrons und die etwas später eintreffende Cavallerie-Brigade Bismarck deckten die linke Flanke gegen Hořenowes; von den Batterien fuhren 2 südöstlich, 1 südlich Benatek auf [1]).

Dieser Division gegenüber befand sich anfänglich nur die Brigade Brandenstein vom 4. Armee-Corps, welche nach dem Zurückweichen der Vortruppen aus Benatek folgende Stellung inne hatte: das 2. Bataillon Grossfürst Michael im Walde Swiep, 5 Compagnien des 27. Jäger-Bataillons und das 1. Bataillon Grossfürst Michael in und bei Hořenowes, das Gros (4 Bataillons und 4 Geschütze) à cheval der Strasse Maslowěd-Nedělišt, nahe am südöstlichen Ausgange des ersteren Ortes. 4 Geschütze der Brigade-Batterie waren auf der Maslowěder Höhe, an der Wegkreuzung westlich des Ortes, unter Bedeckung einer halben Escadron von Prinz Friedrich Carl von Preussen-Huszaren aufgefahren, und demontirten bald ein Geschütz bei den südöstlich von Benatek stehenden feindlichen Batterien.

Sobald aus den Meldungen der Vortruppen die Angriffsrichtung der feindlichen 7. Division klar geworden, beorderte GM. v. Brandenstein noch die beiden 3. Bataillons Grossfürst Michael und EH. Wilhelm nach dem Swiep-Walde, in dessen nordwestlichem Theil bekanntlich neben dem 2. Bataillon Grossfürst Michael noch 2 Bataillons Erzherzog Heinrich der Brigade Appiano standen; die zweite Hälfte der Brigade-Batterie schloss sich an die bereits im Kampfe begriffene erste Hälfte und nahm das Feuer auf;

---

[1]) Für die Stellung der kaiserlichen Armee hätte Cerekwic durch seine ganze Lage ein nicht zu vernachlässigender Punkt sein sollen; derselbe war jedoch nicht beachtet, vom Feinde schon Tags vorher besetzt worden, und war nun der Ausgangspunkt für die tapfere feindliche Division, deren Thätigkeit an diesem Tage viel zur Desorganisation der österreichischen Front und zu dem schliesslichen Ausgange der Dinge beitrug.

2 Bataillons (1. und 2.) Erzherzog Wilhelm verblieben am Biwakplatze als Reserve. 3. Juli.

Während das Gros der preussischen 7. Division den Aufmarsch bei Benatek bewirkte, unterhielt die Avantgarde ein lebhaftes Feuer mit den an der Waldlisière befindlichen österreichischen Abtheilungen; und bald nach $8^1/_2$ Uhr setzten sich die 4 preussischen Bataillons zum Angriffe auf den Swiep-Wald in Bewegung.

Dieser Wald, von unregelmässiger äusserer Form, von West nach Ost bei 2000 Schritte lang und im Durchschnitte über 1000 Schritte breit, bedeckt einen Höhenzug, der beiläufig in seiner Mitte das Niveau der übrigen dominirenden Punkte der Gegend erreicht, dann aber sowohl gegen die Bistritz als gegen Maslowěd hin in einem schmalen ungleichmässigen Rücken sich senkt. Der Abfall der Höhe gegen Süd ist im Allgemeinen sanfter, als jener gegen Nord; beide Abfälle sind vielfach von Schluchten zerrissen. Östlich des höchsten Punktes gegen die Seite der österreichischen Stellung hin, bestand der Wald aus ziemlich niederem Nachwuchs, in vielen Hunderten von Holzstössen waren hier die alten Stämme klafterweise aufgeschlichtet und diese Holzstösse boten mehr Deckung als der Wald selbst. Die gegen die Bistritz gekehrte westliche Hälfte des Waldes — theils Nadel- theils Laubholz — war hochstämmig; der Ostrand dieses Waldtheiles lief gerade über die höchste Kuppe der Höhe von Süd nach Nord. Dies ist im Allgemeinen die Physiognomie des durch die Kämpfe, die in ihm wütheten, berühmt gewordenen Waldes. Man kann diese Wahlstatt, auf der Tausende von tapferen Männern im hartnäckigsten Ringen fielen, nicht ohne ernste Empfindungen betreten.

Einheitlich geleitet und mit der bestimmten Aufgabe dort auszuharren, hätten die im Walde befindlichen Bataillons wohl den ersten feindlichen Andrang abwehren können; doch wie die kaiserlichen Truppen in diesem Feldzuge überhaupt selten das Glück fester, bestimmter Kampf-Dispositionen gehabt hatten, so fehlte es in dieser Beziehung auch hier.

Wie schon früher erwähnt, hatte die Brigade Appiano nach den letzterhaltenen Befehlen ihre Stellung auf der Höhe von Chlum zu nehmen; der auf 2500 Schritte von dieser Höhe entfernte Wald gehörte dann nicht mehr in ihren Bereich, und GM. Appiano hatte die beiden Bataillons EH. Heinrich aus dem Walde nur desshalb nicht schon früher zurückgezogen, weil bei Empfang des erwähnten Befehles der Feind sich eben mit den beiden Füsilier-Bataillons der Avantgarde gegen den Wald entwickelte.

Als diese Bataillons jedoch die Vorrückung gegen den Wald einstellten und sich auf ein stehendes Feuergefecht beschränkten, glaubte GM. Appiano den Moment für den Rückmarsch seiner Bataillons gekommen, und gab ihnen

3. Juli. den Befehl hiezu[1]). Die zwei Bataillons EH. Heinrich räumten daher den nordwestlichen Theil des Waldes, kurz vor dem preussischen Angriffe.

Als GM. von Gordon sich mit der Avantgarde zum Angriffe auf den Wald anschickte, befand sich demnach österreichischerseits nur das 2. Bataillon Grossfürst Michael an der Lisière des nach Nord vorspringenden Waldtheiles; — die 3. Bataillons Grossfürst Michael und EH. Wilhelm der Brigade Brandenstein waren noch im Anmarsche, und es ward den preussischen Bataillons somit leicht, in den Wald und zwar in den höchsten und bedecktesten Theil desselben einzudringen.

Das 1. Bataillon des Regiments Nr. 27 rückte westlich des Weges Benatek-Čistowes vor, — das 2. und Füsilier-Bataillon desselben Regiments wandten sich mehr östlich gegen die höchste Kuppe im Walde, das Füsilier-Bataillon des Regiments Nr. 67 gegen den nördlichen Waldvorsprung.

Schon zur Zeit, als die beiden Musketier-Bataillons der Avantgarde aus Benatek debouchirten, liess GM. von Brandenstein zur Unterstützung der zwischen der Strasse und dem nach Benatek führenden Wege auf der dort gelegenen kleinen Anhöhe stehenden 4. Compagnie des 27. Jäger-Bataillons, das 1. und 2. Bataillon EH. Wilhelm aus der Reserve über Maslowěd vorrücken. Das 1. Bataillon marschirte links von der Jäger-Compagnie in Divisions-Massen-Linie auf und verlängerte deren Aufstellung durch eine dichte Plänklerkette, das 2. Bataillon blieb hinter dem 1. als Reserve an der Strasse.

Von der Geschütz-Reserve des 4. Corps kamen zu dieser Zeit, auf Befehl des Corps-Commandanten, die beiden Cavallerie-Batterien Nr. 7 und 8/IV auf der Höhe an, und eröffneten neben der Batterie der Brigade Brandenstein das Feuer gegen die preussischen Batterien und Colonnen.

Das gegen den nach Nord vorspringenden Waldtheil zum Angriff vorgehende Füsilier-Bataillon des 67. Regiments kam mit seiner Tirailleur-Kette bis auf hundert Schritte an die Aufstellung der 4. Compagnie des 27. Jäger-Bataillons und des 1. Bataillons EH. Wilhelm heran, ward aber mit einem von Hurrah-Rufen und lebhaftem Plänklerfeuer begleiteten überraschenden Angriffe empfangen und zurückgeworfen; da es aber nicht weit verfolgt ward, ging es bald wieder mehr westlich gegen den Wald vor, wo dieses

[1]) Es war ungefähr 8½ Uhr, als GM. Appiano jene Bataillons zurückbeorderte und auch, besorgt um seine rechte Flanke und seine exponirte Batterie, welche schon seit einiger Zeit mit 4 Geschützen gegen Nord, den 4 anderen gegen West engagirt gewesen war, diese und das 2. Treffen in die vom Corps-Commando angewiesene Stellung von Chlum zurückzog. Das 1. Bataillon Sachsen-Meiningen nahm bei dieser Rückwärtsbewegung östlich Čistowes Stellung, um die vorne befindlichen Truppen aufzunehmen.

Bataillon, und der linke Flügel des 27. Regiments in heftigen Kampf mit dem 2. Bataillon Grossfürst Michael geriethen. 3. Juli.

Auch von den bei Hořenowes stehenden 5 Compagnien des 27. Jäger-Bataillons rückten 3 [1]) gegen Benatek vor und gelangten bis in die Nähe der südöstlich Benatek stehenden 2 feindlichen Batterien, welche dadurch gezwungen wurden, bis hinter den Ort zurückzuweichen. In der rechten Flanke durch Cavallerie bedroht, mussten die 3 Jäger-Compagnien bald wieder gegen Hořenowes zurückgehen, worauf die feindlichen Batterien wieder vorkamen, u. z. zuerst die bisher beim Gros behaltene durch und über Benatek, später die durch die Jäger zurückgetriebenen, welch' letztere wieder östlich von Benatek auffuhren.

Die zunehmende Heftigkeit des Kampfes im Norden und Westen veranlasste den GM. Appiano, 4 Compagnien des 4. Jäger-Bataillons in den Swiep-Wald zu beordern, und auch die gerade aus dem Walde herausbrechenden beiden Bataillons EH. Heinrich neuerdings in denselben einrücken zu lassen. — 2 Compagnien des 4. Jäger-Bataillons wurden zur Unterstützung des im Skalka-Gehölze stehenden 33. Jäger-Bataillons entsandt, fanden dieses jedoch schon in der Räumung des Gehölzes begriffen, und zogen sich wieder zur Brigade zurück.

Die erneuert in den Swiep-Wald einrückenden Abtheilungen stiessen bald auf das 1. und 2. Bataillon des Regiments Nr. 27, und mussten, von Theilen des Füsilier-Bataillons desselben Regiments auch in der rechten Flanke gefasst, dem wirksamen feindlichen Feuer weichen. Die 4. Division EH. Heinrich trat an dem Südrande, westlich Čistowes aus dem Walde, wurde den mittlerweile von der Geschütz-Reserve des 3. Corps bis in die Höhe von Čistowes vorgezogenen Cavallerie-Batterien Nr. 7 und 8/VIII zur Bedeckung zugewiesen, und ging bald darauf mit den letzteren nach Lipa zurück. Die 4 Compagnien des 4. Jäger-Bataillons, und nach ihnen das 1. Bataillon und 2 Divisionen des 2. Bataillons EH. Heinrich wurden an den Südostrand des Waldes gedrängt, und von dem östlich Čistowes, aufgestellten 1. Bataillon Meiningen aufgenommen.

Während das 4. Jäger-Bataillon und 1. Bataillon Meiningen den Rückmarsch zur Brigade fortsetzten, und die Abtheilungen des Regiments EH. Heinrich sich hinter dem Hohlwege Maslowěd-Lipa sammelten, [2]) war das 1. Ba-

---

[1]) Die 3. Division kam ausser Verbindung und rückte gegen den Swiep-Wald vor.

[2]) Gegen 10 Uhr war die Brigade Appiano mit nahezu allen Truppen-Theilen in der neuen Stellung eingetroffen. Das 2. Bataillon Meiningen besetzte Chlum, das 3. Bataillon dieses Regiments stellte sich hinter dem Orte östlich der Kirche in dem Hohlwege der von Chlum nach Nedělišt führt, auf. Beide Bataillons waren zur

3. Juli. taillon des Regiments Nr. 27, welches nur einen kleinen Theil des Waldes zu durchschreiten hatte, an den südlichen Waldrand gelangt, und bemächtigte sich der westlich Čistowes liegenden Gehöfte; das 2. Bataillon dieses Regiments besetzte mit dem grössten Theile die südliche Waldlisière, und drang später durch Abtheilungen des Füsilier-Bataillons verstärkt nach kurzem Feuergefechte in Čistowes ein, wohin sich einzelne Schwärme des 4. Jäger-Bataillons und des Regiments EH. Heinrich zurückgezogen hatten.

Indessen musste das 2. Bataillon Grossfürst Michael, welches in einer ausgedehnten Stellung an der Nordspitze des Waldes gestanden, nach einem hartnäckigen Kampfe theilweise gegen das Innere des Waldes weichen. Ein mit 4 Compagnien unternommener Rückstoss brachte zwar das Bataillon wieder in den Besitz der Lisière, aber nur für kurze Zeit; — in der linken Flanke auf's Äusserste bedroht, musste bald der Rückzug angetreten werden.

Durch das 3. Bataillon seines Regiments verstärkt, versuchte das bis nahe an den Bergrücken zurückgewichene 2. Bataillon auf Befehl des hinzugekommenen FML. v. Mollinary erneuert seine Aufstellung zu gewinnen; beide Bataillons wurden aber in der Front und aus dem hochstämmigen Theile des Waldes in der linken Flanke mörderisch beschossen, und mussten sich aus dem Feuerbereiche gegen den Ostrand zurückziehen, wo das mittlerweile angelangte 3. Bataillon EH. Wilhelm in dem gegen Maslowěd vorspringenden Waldtheile Stellung genommen hatte.

Um wieder in den Besitz des verlorenen Waldtheiles zu gelangen, wurden nun neue Anstrengungen gemacht. GM. von Brandenstein liess das 1. und 2. Bataillon EH. Wilhelm und die 4. Compagnie des 27. Jäger-Bataillons gegen den Wald vorrücken.

GL. v. Fransecky hatte jedoch indessen noch 2 Bataillons (1. und Füsilier-Bataillon des Regiments Nr. 66) der 13. Brigade in den Wald geschoben und diese frischen Truppen, deren furchtbares Schnellfeuer ihre Gegner massenhaft niederstreckte, machten die letzten Anstrengungen der Brigade Brandenstein zu Nichte.

Die beiden Bataillons EH. Wilhelm mit der Jäger-Compagnie rückten

---

Vertheidigung des Ortes bestimmt. Auf die Höhe von Chlum kamen anfänglich nur das 3. Bataillon EH. Heinrich und die Brigade-Batterie zu stehen; gegen 10 Uhr sammelten sich hier nach und nach das 4. Jäger-Bataillon und das 1. Bataillon Meiningen. Das 1. Bataillons EH. Heinrich blieb zwischen Čistowes und Lipa, ebenso 2 Divisionen des 2. Bataillons, welch' letztere sich später dem vorrückenden linken Flügel des 4. Armee-Corps (Brigade Fleischhacker) anschlossen. Bei der geschilderten Aufstellung der Brigade Appiano bildete somit Meiningen-Infanterie das 1., der vorhandene Rest der Brigade auf der Höhe, kaum 150 Schritte von Chlum entfernt, das 2. Treffen.

aus ihren bisher festgehaltenen Stellungen mit der Front nach West gegen den nördlichen Waldvorsprung muthig und in guter Ordnung vor, geriethen aber in so verheerendes Feuer, dass alle Anstrengungen im Walde Fuss zu fassen, scheiterten; nur die 4. Compagnie und die von Hořenoweș vorgerückte 3. Division des 27. Jäger-Bataillons drangen von Norden in den Wald ein [1]). GL. v. Fransecky, der das Gefecht seiner Abtheilungen zu Fuss im Walde leitete, kam bei dieser Gelegenheit in Gefahr, durch die Jäger gefangen zu werden. 3. Juli.

Auch an dem gegen Maslowěd vorspringenden Waldtheile, bei welchem sich die beiden Bataillons Grossfürst Michael neben dem 3. Bataillon EH. Wilhelm wieder gestellt hatten, tobte ein erbitterter Kampf, in welchem GM. v. Brandenstein bei dem Versuche zu einer neuen Offensive schwer verwundet fiel und mit ihm eine sehr grosse Zahl seiner Officiere und Soldaten.

Gleichzeitig mit dem früher besprochenen Angriffe des 2. und 3. Bataillons Grossfürst Michael, war auch das zur Brigade Fleischhacker gehörige, und durch das Vorfahren der Corps-Geschütz-Reserve vom Gros der Brigade getrennte 13. Jäger-Bataillon, an der Südostecke in den Wald und unter hitzigem Gefechte mit Theilen des 27. Regiments, eine grosse Strecke darin vorgedrungen.

Die Verwirrung in diesem erbitterten Waldgefechte hatte einen hohen Grad erreicht; die preussischen Bataillons waren nicht minder wie die österreichischen nach allen Richtungen auseinander gekommen; grosse Abtheilungen beider Theile waren häufig an einander vorüber gelangt, und fochten bunt durcheinander gemengt.

Allmälig wurden jedoch die Abtheilungen der Brigade Brandenstein aus dem Walde verdrängt, zogen sich successive gegen Maslowěd zurück, und sammelten sich südöstlich des Ortes. wo gegen Mittag auch das 1. Bataillon Grossfürst Michael, das bei einigen Batterien der Geschütz-Reserve des 2. Corps seit 9½ Uhr als Geschützbedeckung zurückgehalten worden war, eintraf.

Vom 13. Jäger-Bataillon zog sich eine Division südwärts und vereinte sich mit ihrer Brigade; der Rest besetzte den vor den Batterien des 4. Corps westlich Maslowěd gelegenen Hohlweg und rückte später, als die Deckung der Batterien nicht mehr nöthig war, zur Brigade Brandenstein ab.

Leider fanden die bisherigen Kämpfe um den Besitz des Waldes österreichischerseits in neuen Angriffen ihre Fortsetzung.

---

[1]) Die 4. Compagnie verlor dabei 3 Officiere und 60 Mann, die 3. Division alle Officiere und zahlreiche Mannschaft.

3. Juli. Es wäre besser gewesen, den Wald weiter nicht mehr anzugreifen. Wie schon erwähnt, liegt derselbe zur Hälfte tief und eine auf den nächstgelegenen Höhen bei Chlum oder Maslowěd stehende Artillerie hätte diesen Theil des Waldes und selbst auch den höheren so unter ihr Feuer nehmen können, dass der Aufenthalt daselbst der feindlichen 7. Division ebenso schwierig geworden wäre, wie er es in der Tiefe von Sadowa und Dohalic für die Divisionen des Centrums, angesichts der Batterien von Langenhof und Lipa war.

Genau genommen, war der Besitz des Waldes für die österreichische Schlachtstellung auch nicht unumgänglich nothwendig; — dessen Südseite lag über 2500 Schritte von der Höhe bei Chlum, — gegen Maslowěd befand sich wohl der Ostrand des Waldes näher, doch auch auf mehr als 700 Schritte vom Orte entfernt, bestand grösstentheils aus Jungholz, und der in demselben eingenistete Feind hätte daher für die Stellung auf den Höhen bei Chlum und Maslowěd kaum gefährlich werden können.

Ward die Nordfront von Lipa und Chlum mit hinreichender Artillerie versehen, der Wald zwischen beiden Orten zu deren Deckung gut mit Infanterie besetzt, fuhren endlich mehrere Batterien auf den Höhen nächst Maslowěd auf, so war ein Vordringen des Feindes aus dem Walde gegen Lipa, Chlum und Maslowěd nicht zu besorgen. Der Swiep-Wald gehörte recht eigentlich zur Domaine der österreichischen Artillerie; diese allein hätte ihn säubern können; einzelne feindliche Abtheilungen konnten sich darin wohl erhalten, aber für die nächste Umgebung nicht leicht gefährlich werden.

Doch derselbe Wald sollte noch viel Blut kosten und Anlass werden, dass das österreichische 4. und 2. Corps — gegen die Intentionen des Armee-Commandos und gegen die Schlacht-Disposition — immer mehr die Front nach Nord verloren, jene gegen West nahmen und im Kampfe um den Wald sich desorganisirten und verbluteten. Wohl kam der Wald endlich in den Besitz dieser Corps — doch um welche Opfer, um welchen Preis! Als der Wald endlich für die preussische Division verloren ging, kam der Kronprinz von Preussen mit seinen ersten Divisionen in der Nähe des Schlachtfeldes an, und fand den Zugang in den Rücken der kaiserlichen Armee von Hořenowes über Račic bis nach Trotina beinahe offen.

Es wäre jedoch unbillig, die beiden Commandanten des 4. und 2. Corps für ihre Angriffe auf diesen Wald allein verantwortlich zu machen. Commandanten von Armee-Corps, welche so bar aller Instructionen über die Richtung und Tendenz, in der eine Schlacht zu schlagen, gelassen werden, wie die Commandanten der österreichischen Corps an diesem Tage, können unmöglich die Wichtigkeit und Bedeutung einzelner Objecte des Kampffeldes für das grosse Ganze beurtheilen, und es wäre daher vor Allem Sache des Armee-Commandos gewesen, beide Corps in der Richtung zu erhalten, die für den

möglichst erfolgreichen Gang der Dinge im Allgemeinen nothwendig war. 3. Juli.
Die eine Zeile in der Schlacht-Disposition, dass beide Corps neben einander zwischen Chlum und der Elbe aufzumarschiren hätten, war zur Instruction derselben offenbar ungenügend.

Als das Armee-Commando zu seinem nicht geringen Befremden erfuhr, dass beide Corps nicht in der zugewiesenen Stellung, sondern weiter nordwärts bei Maslowěd und Hořenowes aufmarschirten, hätten dieselben allsogleich zurückberufen, oder vielmehr, da diese Corps gewiss gute Gründe zu dieser Vorrückung gehabt hatten, angewiesen werden sollen, bei Maslowěd und Hořenowes zu halten und im Sinne der Schlacht-Disposition unter jeder Bedingung die Front nach Norden zu nehmen, das Terrain vorwärts möglichst aufzuhellen, und wenn ein feindlicher Angriff von Norden her erfolgte, diesem auf das Aeusserste und mit aller Aufopferung zu begegnen.

Weiters hätten die Corps dahin beschieden werden sollen, dass der in den Besitz des Feindes gefallene Wald Swiep der Wiedereroberung nicht bedürfe, und dass das 4. Corps im Allgemeinen seine Front nach Nord behaltend, nur mit seiner Artillerie und höchstens einer Brigade südlich von Maslowěd das Verbleiben des Feindes im Walde zu erschweren, oder dessen Debouchiren aus demselben gegen die Flanke des Corps zu verhindern habe. Gleichzeitig wäre vom Armee-Commando Sorge zu treffen gewesen, dass der Wald auch von Lipa und Chlum aus, namentlich durch Artillerie, bis zur Unhaltbarkeit beschossen werde.

Solche Anordnungen gehören in den Bereich der Armee-Leitung und waren von dieser zu treffen. Dieselben hätten die besten Folgen haben können, doch sie wurden nicht getroffen. Die beiden Corps wurden in ihrer Vorrückung belassen, und als sich dieselben immer mehr westwärts wandten und sich endlich in den hartnäckigen und mörderischen Kampf um den Wald verloren, äusserte das Armee-Commando wohl Zeichen des Missfallens darüber, liess aber dennoch die Corps ihr Beginnen um so mehr fortsetzen, als der Kampf, wenn auch unter schweren Opfern, zum Ziele zu führen schien. Als die beiden Corps endlich gegen 12 Uhr zurückbeordert wurden, war dies zu spät.

Vom 4. Corps standen, wie bekannt, bald nach 8½ Uhr die beiden Cavallerie-Batterien Nr. 7 und 8/IV im Feuer neben der Batterie der Brigade Brandenstein; — die anderen 4 Batterien der Corps-Geschütz-Reserve waren unter Bedeckung des Huszaren-Regiments Prinz Friedrich Carl von Preussen Nr. 7 östlich Maslowěd in Reserve verblieben. Um den Aufmarsch des Corps zu decken, wurde nach 9 Uhr auch noch die Batterie Nr. 5/IV westlich Maslowěd. und die Raketen-Batterie Nr. 11/IV am nordwestlichen

3. Juli. Ausgange von Maslowěd in's Feuer gesetzt. — Die Batterien Nr. 9 und 10 kamen erst bei dem Angriffe der Brigade Poeckh zur Verwendung.

Von den bei Benatek stehenden 4 feindlichen Batterien suchten die 3 gezogenen das Feuer der österreichischen Artillerie kräftig zu erwidern, doch blieben deren Anstrengungen ohne besonderen Erfolg. Gleichwohl erlitt das 4. Corps noch während seines Aufmarsches einen sehr herben Verlust. Gegen 9¼ Uhr explodirte ein feindliches Geschoss in der Nähe des Corps-Commandanten FML. Graf Festetics, und riss demselben den linken Vorfuss weg. Das Corps sah seinen schwer getroffenen Commandanten forttragen, eben als sich seine Colonnen westwärts entwickelten, um den vom Feinde so hart bestrittenen Wald an sich zu reissen.

Die an der Tête des Corps befindliche Brigade Fleischhacker hatte während des Marsches auf Maslowěd die Direction auf Čistowes, und den Befehl erhalten, links neben der Brigade Brandenstein in die Gefechtsstellung einzurücken. Das 13. Jäger-Bataillon marschirte an der Spitze und kam weit vor das Gros der Brigade, welches halten musste, um die auf die Höhen von Maslowěd disponirte Corps-Geschütz-Reserve vorbeiziehen zu lassen. Das Bataillon kam in Folge dessen, wie bereits erwähnt, vereinzelt zum Kampfe im Swiep-Walde, indem es sich der Brigade Brandenstein links anschloss. Das Gros der Brigade marschirte in 2 Treffen auf, im 1. das Regiment Coronini, im 2. das Regiment Grossfürst Thronfolger; die Batterie am linken Flügel.

Die Brigade Erzherzog Josef war um 9½ Uhr im Aufmarsche östlich Maslowěd und die Brigade Poeckh wollte sich eben links derselben entwickeln, als FML. von Mollinary, der nunmehrige Commandant des 4. Corps, beiden Brigaden den Befehl zugehen liess, gleich der Brigade Fleischhacker westlich abzurücken [1].

Die Brigade Poeckh vollendete nun den beabsichtigten Aufmarsch und rückte in geschlossenen Divisionsmassen mit dem 8. Jäger-Bataillon (links) und EH. Carl Ferdinand-Infanterie (rechts) im 1., dem Regimente EH. Josef im 2. Treffen durch die Intervalle der auf der Höhe stehenden Batterien hindurch, gegen die Südostseite des Waldes vor; die Brigade-Batterie fuhr in die Linie der Corps-Geschütz-Reserve ein. Am linken Flügel des 1. Treffens schlossen sich das 2. Bataillon Reischach und 1. Bataillon Este an, welche

---

[1]) Der durch Generalstabs-Hauptmann Sembratovicz überbrachte Befehl lautete für die Brigade Poeckh, welche eben ihre Entwicklung begann: „dass dieselbe „mit dem rechten Flügel Maslowěd am südlichen Ende streifend, Direction auf den „Swiep-Wald (durch die Intervalle der Batterien) zwischen der Brigade Brandenstein „und jener des GM. Fleischhacker den Angriff vorzunehmen habe", und für Se. „kais. Hoheit GM. EH. Josef, „dass Hochderselbe mit seiner Brigade ins 2. Treffen „des Armee-Corps, Front längs des Hohlweges Maslowěd-Chlum, abzurücken habe".

nach ihrem Einrücken von den Vorposten bei Hořenowes ihre Brigade (Wöber des 8. Corps) nicht aufgefunden hatten. 3. Juli.

Die Brigade EH. Josef marschirte, sobald sich der nöthige Raum ergab, gleichfalls links ab, und folgte der Brigade Poeckh südlich Maslowěd, Front gegen Nordwest bis hinter den theilweise tief eingeschnittenen Weg, der von der Westseite Maslowěd's nach Chlum führt. Hier ward die Brigade vom Corps-Commando zum Halten beordert und dieselbe bildete nunmehr die Reserve des Armee-Corps, am rechten Flügel das 30. Jäger-Bataillon, das Regiment Steininger im 1., Schmerling im 2. Treffen; die Brigade-Batterie setzte sich neben der Corps-Geschütz-Reserve in's Feuer.

Gegen 10 Uhr standen vom 4. Corps die Brigade Fleischhacker gegenüber Čistowes südlich, die Brigade Poeckh südöstlich des Swiep-Waldes, bereit zum Angriff.

Von der preussischen 7. Division standen um diese Zeit: das 1. und der grösste Theil des 2. und Füsilier-Bataillons des Regiments Nr. 27 in und bei Čistowes; das Füsilier-Bataillon des Regiments Nr. 67, Theile des 2. und Füsilier-Bataillons vom Regimente Nr. 27, dann das 1. und Füsilier-Bataillon des Regiments Nr. 66, die um 9 Uhr zur Unterstützung des rechten Flügels beorderten 2 Bataillons des Regiments Nr. 67 (im Ganzen etwa 6 Bataillons) im Walde Swiep; das 2. Bataillon des Regiments Nr. 66, das Regiment Nr. 26, (also im Ganzen 4 Bataillons) bei Benatek.

Die österreichischen Batterien wirkten, ähnlich wie bei Sadowa, furchtbar unter den an der Lisière und im Walde befindlichen preussischen Truppen, welche in Folge dessen theilweise den östlichen Theil des Waldes räumten und sich mehr in das Innere und in den südlichen Theil zogen; ein Umstand, der nicht ohne Einfluss auf den nun folgenden Angriff der Brigaden Fleischhacker und Poeckh blieb, welcher etwas nach 10 Uhr erfolgte.

Erstere Brigade, Front gegen Westen, mit dem Regimente Coronini im 1., Grossfürst Thronfolger im 2. Treffen, die Batterie am linken Flügel, auf etwa 1000 Schritte östlich Čistowes in der Niederung aufmarschirt, musste sich zur Deckung ihrer linken Flanke vorerst dieses Ortes bemächtigen. Nach einigen Schüssen der Batterie ging die Brigade vor, und bald waren das 2. und 3. Bataillon Coronini, (denen sich auch 2 Divisionen des 2. Bataillons EH. Heinrich anschlossen), wenn auch mit grossen Verlusten, im Besitze des Ortes. Die dort kämpfenden preussischen Truppen wurden fast ganz zersprengt und flüchteten theils nach Sadowa, theils in den Wald. Nur das 1. Bataillon des Regiments Nr. 27 blieb grösstentheils vereint und im Besitze der westlich Čistowes gelegenen Gehöfte.

Das 2. Bataillon Coronini folgte den nach dem Swiep-Walde zurückgegangenen preussischen Abtheilungen und nahm am Wege Čistowes-Maslowěd

3. Juli. Stellung. Das 1. und 3. Bataillon Coronini setzten sich in Čistowes fest und führten das Feuergefecht mit den in den Gehöften stehenden preussischen Abtheilungen fort. Das Regiment Grossfürst Thronfolger liess GM. Fleischhacker zum Sturme auf die Südlisière des Waldes vorgehen, dasselbe sah sich aber durch das verheerende Schnellfeuer des — theils durch den Verlust von Čistowes, theils durch den mittlerweile auch von der Brigade Poeckh unternommenen Angriff in diesem hochstämmigen Theile des Waldes zusammengedrängten und sich verzweifelt wehrenden Gegners zum Stehen gebracht, — vergeblich blieb der Versuch, in den Wald einzudringen; bald darauf ward das Regiment in der rechten Flanke durch die in diesem Augenblicke am südlichen Waldrande anlangenden beiden Bataillons des Regiments Nr. 67 angegriffen, mit Schnellsalven überschüttet und hiedurch zum Rückzuge gegen Čistowes gezwungen, wo es später die Besetzung des Ortes übernahm, während Coronini-Infanterie in das 2. Treffen abrückte. In der Mulde südlich des Ortes, am linken Flügel des 2. Treffens, stellte sich das Huszaren-Regiment Prinz von Preussen auf, da es in seiner früheren Stellung vom feindlichen Geschützfeuer zu leiden hatte.

Das 1. Jäger-Bataillon der Brigade Benedek, (3. Corps) welches im Walde zwischen Lipa und Chlum stand, ward durch den Generalstabsofficier der Brigade Appiano bewogen, östlich Čistowes ebenfalls gegen den Swiep-Wald vorzudringen; dessen Angriff misslang aber gleichfalls. Das Bataillon sammelte sich dann bei der Brigade Fleischhacker und blieb bei derselben.

Die Brigade Poeckh war indessen mit dem 1. Treffen an der Südostseite in den Wald eingedrungen. Unter Hurrah und Éljen-Rufen, die den Donner der Geschütze übertönten, und unter klingendem Spiele warfen sich das 8. Jäger-Bataillon, das Regiment EH. Carl Ferdinand, dann das 2. Bataillon Reischach und das 1. Bataillon Este in den Wald. Der Feind wich auf allen Punkten, aber Schritt für Schritt, hinter den Bäumen und Holzstössen haltend und sein schnell geladenes Gewehr immer und immer wieder in rollenden Salven abfeuernd. Doch die heldenmüthigen österreichischen Bataillons rückten unaufhaltsam vor, und drängten den Feind allmälig theils aus dem Walde auf Benatek und Sowětic, theils in der Südwestecke des Waldes zusammen. Das 1. Treffen der Brigade Poeckh hatte endlich beinahe den ganzen Wald inne, und deren vorderste Bataillons kamen sogar bis an den Westrand desselben.

Wer nur einmal Zeuge der verheerenden Wirkung des Frontalfeuers einer mit dem Schnelllade-Gewehr bewaffneten Truppe gewesen ist, wird den Leistungen der kaiserlichen Bataillons die Bewunderung nicht versagen können und wohl auch zugestehen, dass das kaiserliche Heer an diesem Tage noch tapferer Thaten fähig war.

Bevor noch Oberst Poeckh seine unwillkürlich auseinander gekommenen Truppen sammeln und neu ordnen konnte, wurden dieselben in der rechten Flanke durch von Norden her in den Wald eingedrungene starke feindliche Colonnen gefasst. — Der Angriff geschah überraschend und heftig in die Flanke, theilweise im Rücken, und den österreichischen Bataillons blieb nur übrig, unter furchtbaren Verlusten sich wieder einen Ausweg aus dem Walde zu bahnen. 3. Juli.

Wir lassen über den ganzen Gefechts-Moment die Relation der Brigade selbst sprechen:

„Der Sturm begann ohne Vorbereitung. Auf Anordnung des Herrn „Brigadiers, Obersten Poeckh, wurden nur einige Schwärme vorgesendet. „Die Brigade (d. i. das 1. Treffen) stürmte mit unaufhaltsamem Ungestüm den „Abhang hinab, über feindliche Leichen in den Wald hinein, vertrieb den „Gegner vom Waldrande, durchbrach mehreremale die preussische Linie „und rückte bis zum westlichen Ausgange des Waldes vor. Der Gegner floh „in grosser Unordnung. Einen einzigen Moment der Stockung überwand der „Einfluss und das heldenmüthige Benehmen des stets an der Spitze seiner „Brigade befindlichen Obersten Poeckh; schnell und erneuert wurde vor„gestürmt.

„Die Mannschaft war jedoch erschöpft. Bei dem fortwährenden Auf- „und Absteigen durch Wald und Gestrüppe versagten endlich die Lungen „den Dienst; es musste gehalten werden.

„Da wurden plötzlich auf einer waldbedeckten Anhöhe in der rechten „Flanke preussische Massen bemerkbar, welche ein mörderisches Feuer auf „die tiefer befindliche Brigade eröffneten. Hier erlitt dieselbe die grössten „Verluste. Der Brigadier und alle Stabsofficiere — bis auf einen — fielen; „Generalstabs-Hauptmann Klobus, der um Unterstützung zurückeilte, „musste bereits durch feindliche Linien durchbrechen, und verlor sein Pferd.

„Unterdessen war die Lage in diesem Waldtheile eine unhaltbare gewor„den. Von allen Seiten eingeschlossen, blieb nichts übrig, als sich durchzu„schlagen. Zum Theile mit dem Gegner ins Handgemenge gerathend, wie „viele Hieb- und Stichwunden bezeugen, gelang der Rückzug nur einem „kleinen Theile.

„Die Trümmer des 8. Jäger-Bataillons mit 4 Officieren zogen sich gegen „die linke Flanke der Aufstellung, wo der Bataillons-Commandant sie wieder „sammelte und erneuert vorführte. Das Bataillon blieb bis zum Ende am „Schlachtfelde und schloss sich später an das Regiment EH. Josef an.

„Von EH. Carl Ferdinand-Infanterie waren alle Stabsofficiere, bis auf

3. Juli. „Major Bartha, und sämmtliche Adjutanten und Berittene gefallen. Dieser „Major sammelte die Reste des Regiments [1]).“

GL. v. Fransecky hatte zu diesem Angriffe seine 4 letzten intacten Bataillons verwendet und gleichzeitig die eben aus dem Skalka-Gehölze debouchirende 8. Division um Verstärkung ersucht. Letztere gab 2 Bataillons ab; diese 6 Bataillons, erstere 4 in der Flanke von Benatek her, letztere 2 in der Front vom Skalka-Gehölze angreifend, hatten die Bataillons des 1. Treffens der Brigade Poeckh geworfen und den Wald wieder in Besitz genommen.

Die Reste des 1. Treffens der Brigade Poeckh sammelten sich in der Nähe des ausserhalb des Waldes verbliebenen 2. Treffens.

Die auf der Höhe vor Maslowěd stehenden österreichischen Batterien, welche während der vorgeschilderten Kämpfe im Walde das Feuer hatten einstellen müssen, begannen dasselbe wieder, und wiesen die feindlichen Abtheilungen, welche aus dem Walde vorzudringen suchten, zurück.

Das 4. Corps stand nun vorläufig von jedem weiteren Angriffe auf den Wald ab; dagegen waren mehrere Brigaden des 2. Corps herangekommen, und übernahmen die schwierige Arbeit.

Das 2. Corps hatte, wie schon erwähnt, nach 9 Uhr seinen Aufmarsch zwischen Maslowěd und Hořenowes bewirkt.

Noch während die Brigade Brandenstein im Walde kämpfte, hatte GM. Herzog Wilhelm von Württemberg zur Unterstützung derselben das 20. Jäger-Bataillon aus dem Orte Maslowěd gegen den Wald vorgeschoben und die Besetzung des Ortes dem 1. und 2. Bataillon Hartung übertragen. Das Jäger-Bataillon kam jedoch zu spät, da die Bataillons der Brigade Brandenstein um diese Zeit schon gezwungen waren, den Rückzug anzutreten.

Als auch die Brigade Poeckh aus dem Walde wich, gab FML. Graf Thun der Brigade Württemberg den Befehl, das Debouchiren des Feindes aus demselben zu verhindern. GM. Herzog von Württemberg liess hierauf das Regiment Mecklenburg-Schwerin in die von Maslowěd gegen Benatek ziehende Niederung rücken; dasselbe begann dann in einer gedeckten Stellung ein energisches Feuer gegen den Wald und verhinderte trotz zahlreicher Verluste, im Vereine mit der hinter dem Regimente aufgefahrenen Brigade-Batterie Nr. 4/II das Vorbrechen des Feindes an jener Waldseite. Der Gegner

[1]) Die Verluste des 8. Jäger-Bataillons und des Regiments EH. Carl Ferdinand dann des 1. Bataillons Este und des 2. Bataillons Reischach waren ungeheuer; letzteres formirte unmittelbar nach dem Kampfe nur 42 Rotten. Das 1. Treffen der Brigade Poeckh war beinahe aufgerieben.

blieb in den Wald gebannt, der eine Zeit lang nur durch die Artillerie beider Corps beschossen wurde. 3. Juli.

Zu diesem Zwecke wurden weiters noch die Cavallerie-Batterien Nr. 7 und 8/II und die Raketen-Batterie Nr. 11/II der Geschütz-Reserve des 2. Corps von der Höhe südöstlich Hořenowes an die Nordwestseite von Maslowěd gezogen. Es waren nun 14 Batterien hier zur Stelle, 10 vom 4., 4 vom 2. Corps; doch konnte diese Geschützkraft zu keiner ausgiebigen Wirkung kommen, da die Infanterie bald wieder in den Wald vorgeführt ward.

Ungefähr um 11 Uhr forderte das 4. Corps-Commando den GM. Herzog von Württemberg auf, durch offensives Vorgehen den rechten Flügel der Brigade Poeckh zu degagiren. GM. Herzog von Württemberg glaubte dieser Aufforderung nicht sofort nachkommen zu sollen, da er von seinem eigenen Corps-Commando den bestimmten Befehl hatte, sich defensiv zu verhalten, er auch mit einem Angriffe wenigstens so lange warten wollte, bis die noch rückwärts befindlichen Truppen des 2. Corps angelangt wären. Diese kamen indess bald an, da FML. Graf Thun auf die wiederholte Aufforderung des Commandanten des 4. Corps die Brigade GM. Saffran, welche bisher noch hinter Maslowěd gestanden, mit dem Befehle hatte vorrücken lassen, den Ort zu besetzen und zur Unterstützung der Brigade Württemberg vorzugehen.

Es fuhr nun noch die Batterie der Brigade Saffran neben jener der Brigade Württemberg auf, und sämmtliche Batterien beschossen zur Einleitung des bevorstehenden neuen Angriffes den Wald.

Das 11. Jäger-Bataillon sowie das 2. Bataillon Sachsen-Weimar der Brigade Saffran passirten indessen den Ort Maslowěd, die übrigen Bataillons der Brigade umgingen denselben nördlich und erhielten bei dieser Gelegenheit vom Corps-Commando den Befehl, gegen den Wald vorzugehen.

Beide Brigaden, Württemberg und Saffran, deren Bataillons sich zum Theil vermischt hatten, formirten sich nun wie folgt, zum Angriffe: links die Jäger-Bataillons Nr. 11 und 20, dann das 1. und 2. Bataillon Hartung im 1. Treffen mit dem 2. Bataillon Sachsen-Weimar als Unterstützung auf der Höhe westlich Maslowěd; am rechten Flügel das 1. Bataillon Sachsen-Weimar und das 1. Bataillon Holstein im 1. Treffen, das 2. und 3. Bataillon Holstein und das 3. Bataillon Sachsen-Weimar im 2. Treffen [1]). Das Regiment Mecklenburg-Schwerin sollte in seiner Stellung ausserhalb des Waldes verbleiben.

Preussischerseits waren zur Zeit die 12 Bataillons der 7. und 2 der

[1]) Das 20. Jäger-Bataillon, das 1. und 2. Bataillon Hartung legten auf Befehl des Brigadiers die Tornister ab.

3. Juli. 8. Division im Walde; alle bereits durch die vorhergegangenen Kämpfe geschwächt, erschöpft und untereinander gekommen. Sie standen beiläufig wie folgt: das 1., dann Theile des 2. und Füsilier-Bataillons des Regiments Nr. 27 westlich und nördlich Čistowes, das Füsilier- und 1. Bataillon des Regiments Nr. 26, das 4. Jäger-Bataillon, das 1. Bataillon des Regiments Nr. 72, die 2. Bataillons der Regimenter Nr. 26 und 66 und das 1. Bataillon des Regiments Nr. 67 von Süd gegen Nord an der östlichen Lisière gegenüber Maslowěd; die übrigen 4 Bataillons unter persönlicher Leitung des GL. v. Fransecky in dem nördlichen Waldvorsprunge.

Um ungefähr $11^1/_2$ Uhr Vormittags begannen die beiden Brigaden Württemberg und Saffran die Vorrückung. Mit Ausnahme des 1. Bataillons Holstein gelang es allen Bataillons des ersten Treffens beider Brigaden in den Wald einzudringen, während das Regiment Mecklenburg den Angriff durch sein Feuer unterstützte. Das 4. Bataillon Hartung folgte dem rechten Flügel als Reserve nach.

Der Sturm des 1. Bataillons Holstein misslang; das Bataillon hatte die an der Nordostseite des Waldes gelegene Blösse zu passiren und gerieth dabei in das heftigste Kreuzfeuer der hier befindlichen 4 preussischen Bataillons. Die Truppen des linken Flügels, das 11. und 20. Jäger-Bataillon, das 1. und 2. Bataillon Hartung, wie auch das 1. und 2. Bataillon Sachsen-Weimar dagegen drangen unaufhaltsam im Walde vor. Die allgemeine Kampflust riss auch das Regiment Mecklenburg-Schwerin mit; es schloss sich — entgegen dem erhaltenen Befehle — den vorstürmenden Abtheilungen an, musste aber bald in die frühere Aufstellung zurückkehren.

Das entsetzliche Schauspiel des Waldkampfes wiederholte sich nun. Neuerdings fielen unter den Angreifern zahlreiche Opfer; wieder hielten aber die feindlichen Bataillons nicht aus, sondern retirirten — ihr schnelles Feuer abgebend — nach allen Seiten.

Der letzte Aufgang zur Kuppe war schwierig; der Feind stellte sich dort in Massen und sandte den anrückenden kaiserlichen Truppen seine Salven ohne Unterbrechung entgegen. Diese mussten halten und GM. Herzog von Württemberg, dessen rechter Flügel bereits sehr stark gelitten hatte, sah sich veranlasst, sein Corps-Commando um Unterstützung zu bitten.

FML. Graf Thun liess in Folge dieses Ansuchens die noch verfügbaren Bataillons der Brigade Thom vorrücken. Von dieser war das 2. Jäger-Bataillon aus der Remise von Hořenowes dem rechten Flügel der Brigade Württemberg und den neuerdings gegen Benatek vorgehenden 3 Compagnien des 27. Jäger-Bataillons (der Brigade Brandenstein) gefolgt. — An Stelle dieser Abtheilungen war die 3. Division des 1. Bataillons Rossbach in die Remise, die 1. und 2. Division in den Ort Hořenowes gerückt. Oberst

Reinbold hatte ausserdem das 2. Bataillon Jellačić zur Unterstützung des 1. Bataillons dieses Regiments in den südlich Račic gelegenen Wald vorgeführt, u. z. in Folge der eingelaufenen Nachricht, dass starke feindliche Colonnen von Norden her im Anzuge seien. Oberst Thom hatte sonach nur das 2. Bataillon Rossbach und das 3. Bataillon Jellačić disponibel, welche er nun gegen den Wald in Bewegung setzte. Kurz darauf erhielt derselbe jedoch den Befehl, zur Deckung des Rückzuges des 2. Corps zwischen Maslowěd und Sendrašic Stellung zu nehmen. 3. Juli.

In diesem Zeitpunkte war dem 2. Corps-Commando die Meldung von dem Vorrücken feindlicher Streitkräfte von Norden her zugekommen. Um diese möglichst aufzuhalten, ward auch der Brigade Henriquez der Befehl ertheilt, neben die Brigade Thom auf die Höhe von Sendrašic zu rücken, und die Cavallerie-Batterie Nr. 7/II wieder auf die Höhe östlich Hořenowes disponirt, wo nun die Batterien Nr. 1, 5, 7, 9, 10/II (40 Geschütze), Front nach Norden, den Kampf mit der Artillerie der preussischen II. Armee aufnahmen.

Die Brigaden Württemberg und Saffran setzten indessen ihre Angriffe fort; ihre Stösse hatten endlich, besonders in der Mitte Erfolg; die beiden Flügel der feindlichen Division wurden getrennt und deren Bataillons zersprengt.

Letztere büssten beinahe ein Viertel ihrer Stärke ein und wichen nach einem besonders an dem nordöstlichen Wald-Vorsprunge ausserordentlich hartnäckig geführten Kampfe gegen die Bistritz und nach Benatek hin, wo GL. v. Fransecky Alles aufbot, dieselben zum Stehen zu bringen.

Neuerdings war die so blutig bestrittene Waldhöhe in den Händen der kaiserlichen Truppen; was sich vom Feinde noch in gedeckten und unzugänglicheren Theilen des Waldes hielt, ward durch das 30. Jäger-Bataillon, welches EH. Josef in den Wald sandte, aus demselben vertrieben oder gefangen. Das Bataillon verfolgte den Feind selbst gegen Benatek hin.

Während dieses Kampfes drang auch die 1. und 2. Division des 2. Jäger-Bataillons gegen den nördlichsten Theil des Waldes, die 3. Division mit den aus Hořenowes vorgegangenen 3 Compagnien des 27. Jäger-Bataillons nördlich des Waldes gegen Benatek vor. Gedeckt durch die Cultur kamen einzelne Schwärme des ersteren Bataillons bis an den Ortsausgang vor und bemächtigten sich eines der dort befindlichen 2 preussischen Geschütze. Beim Zurückschaffen desselben fielen jedoch die meisten Jäger unter dem Gewehrfeuer einer aus dem Walde gegen Benatek flüchtenden preussischen Abtheilung, die Übrigen mussten das Geschütz wieder im Stiche lassen. Die gegen Benatek vorgegangenen Jäger-Compagnien mussten sich gleichzeitig vor einem Theile der in ihrer rechten Flanke erschienenen Avantgarde der 1. Garde-

3. Juli. Division wieder nach Hořenowes zurückziehen. Dort trafen aus gleicher Ursache auch bald die 1. und 2. Division des 2. Jäger-Bataillons ein. Unter dem Schutze der beiden Divisionen Rossbach sammelten sich diese Abtheilungen in und bei dem Orte, und gingen dann auf die Höhe von Hořenowes zurück.

Es war Mittag vorüber, als die preussische 7. Division den Wald verlor, nachdem sie mehrere Stunden lang denselben in der tapfersten Weise zu behaupten versucht hatte [1]). Die Division wäre nach diesen Anstrengungen beinahe kampfunfähig gewesen, wenn sie nicht durch die II. Armee unterstützt worden wäre.

Aber auch die kaiserlichen Truppen hatten ihren endlichen Erfolg an dieser Stelle nicht nur mit den furchtbarsten Opfern an Gefallenen, sondern auch, was noch weit mehr in die Wagschale fiel, mit einem schweren strategischen Preise gezahlt.

Wie stand es nun um das 4. und 2. österreichische Corps, als die bis zur Kampfunfähigkeit zerrüttete feindliche 7. Division ihre Trümmer bei Benatek sammelte?

Die Stellung der beiden Corps war folgende:

Im Walde standen, wie es die Natur der Sache mit sich brachte decimirt, zerstreut, und unter einander gekommen:

Das 30. Jäger-Bataillon von der Brigade Erzherzog Josef [2]); das 11. Jäger-Bataillon, 2 Bataillons Holstein und 2 Bataillons Sachsen-Weimar von der Brigade Saffran; das 20. Jäger-Bataillon, 3 Bataillons Hartung

[1]) Wir geben hier eine preussische Schilderung dieses denkwürdigen Waldkampfes aus der Monatschrift: „Unsere Zeit“:

„Während die 14. Brigade im Walde kämpfte und nach Wegnahme desselben sich unter den furchtbarsten Verlusten darin behauptete, hatte die 13. Brigade, unterstützt von den bei Benatek aufgestellten Batterien Fransecky's einen dreimaligen Angriff gegen die vom 4. österreichischen Corps eingenommene Stellung bei Maslowěd unternommen. Angriff auf Angriff scheiterte an der bedeutenden, in vortheilhafter Stellung befindlichen Übermacht. Sobald ein Angriff abgeschlagen war, richteten die bei Maslowěd mit der Front gegen Westen, also direct gegenüberstehenden Batterien ihr Feuer in das Holz, so dass die darin befindlichen Bataillons zeitweise auch in Flanke und Rücken einem mörderischen Geschütz- und Gewehrfeuer ausgesetzt waren. Zwei volle Stunden, etwa von 9 bis 11 Uhr behaupteten sich die Bataillons im Walde, an dessen nordöstlichen Ausläufern auch ein Theil der 13. Brigade Posto gefasst hatte. Da endlich begannen von Osten her 2 Brigaden des Thun'schen Corps vorzudringen, während einzelne Bataillons die linke Flanke der Preussen zu umfassen suchten, und gegen Benatek vordrängten. Die Colonnen rückten in den Wald ein; die Trümmer der tapferen, auf die Hälfte ihrer Streiterzahl herabgesunkenen Bataillons repliirten gegen Čistowes, während die 13. Brigade in den nordöstlichen Waldgipfeln und dem Terrain zwischen Benatek und Hořenowes einen verzweifelten Widerstand leistete. Laut hallte der Siegesruf durch die Reihen der Österreicher, fast der ganze Wald war in ihrer Hand, inmitten desselben erklangen die Jubeltöne einer kaiserlichen Regimentsmusik.“

[2]) Das Bataillon hatte 11 Officiere und 500 Mann im Waldkampfe verloren.

von der Brigade Württemberg; also im Ganzen 10 Bataillons. Diese waren schwer wieder zu ralliren und brauchten Zeit, um nur einigermassen geordnet zu werden. 3. Juli.

Ausserhalb und zunächst des Waldes im Bereiche von Maslowěd standen: im Süden desselben bei Čistowes die Brigade Fleischhacker, 4. Compagnien des 2. Bataillons EH. Heinrich (Brigade Appiano) und das 1. Jäger-Bataillon (Brigade Benedek), — (8 Bataillons); — östlich: die Brigade Poeckh mit 3 intacten Bataillons des Regiments EH. Josef und Trümmern der Bataillons von EH. Carl Ferdinand, Este und Reischach dann dem 8. Jäger Bataillon (9 Bataillons), 3 Bataillons Mecklenburg-Schwerin der Brigade Württemberg, — endlich 2 Bataillons (3. Bataillon Jellačić, 2. Bataillon Rossbach) von der Brigade Thom, welch' letztere noch nicht gekämpft hatten; zusammen 22 Bataillons, alle mit der Front nach West;

hinter dem Wege Maslowěd — Chlum standen 6 Bataillons der Brigade EH. Josef.

An Batterien waren im südlichen Umkreise des Waldes aufgefahren: links die Batterie der Brigade Fleischhacker, dann auf den Höhen von Maslowěd sämmtliche (10) Batterien des 4. Corps, weiter jene der Brigaden Württemberg und Saffran, sowie Nr. 8 und 11/II der Geschütz-Reserve des 2. Corps; im Ganzen 14 Batterien oder 112 Geschütze.

In Maslowěd stand das 3. Bataillon Sachsen-Weimar der Brigade Saffran;

südöstlich von Maslowěd die Brigade Brandenstein mit 6 Bataillons, und 4 Compagnien des 13. Jäger-Bataillons der Brigade Fleischhacker, die sehr gelitten hatten.

Weiter rückwärts bei Hořenowes:

der grösste Theil des 27. Jäger-Bataillons der Brigade Brandenstein, das 2. Jäger-Bataillon und das 1. Bataillon Rossbach der Brigade Thom, ferners die Batterien der Brigaden Thom und Nr. 5, 7, 9, 10/II der Geschütz-Reserve des 2. Corps.

Endlich an der Trotinka:

in Račic das 1. Bataillon Holstein, welches sich aus dem Waldgefechte hierher zurückgezogen;

im Walde südlich Račic 2 Bataillons (1. und 2.) Jellačić von der Brigade Thom, das 9. Jäger-Bataillon von der Brigade Henriquez;

bei Trotina das Gros der Brigade Henriquez und bei Nedělišt die 2. leichte Cavallerie-Division.

Wie hieraus zu entnehmen ist, standen von 59 Bataillons, die am Schlachttage den rechten Flügel der kaiserlichen Armee bildeten 49 um

3. Juli. Maslowěd und Hořenowes vereint; davon waren nur mehr 13 Bataillons intact, weitere 8 waren, wenn auch geschwächt, doch wieder gesammelt und verwendbar, der Rest, 38 Bataillons, war theils eben im Kampfe begriffen (30 Bataillons) theils durch den früheren Kampf so geschwächt (8 Bataillons), dass auf diese Bataillons vorläufig wenig zu rechnen war [1]).

49 Bataillons hatten die Front nach Westen und es blieben zur Bewachung und Vertheidigung des $^3/_4$ Meilen breiten Raumes Hořenowes-Račic-Trotina, durch welchen die Zugänge von Norden her in den Rücken der Armee führten, im Ganzen nur 9 Bataillons, welche die 4000 Schritte breite Stellung von Račic bis Trotina vertheidigen sollten. (Das nach Račic zurückgegangene Bataillon Holstein kann füglich nicht mitgerechnet werden).

Dabei war dem Hauptquartier der kaiserlichen Armee schon seit einiger Zeit die Meldung zugekommen, dass grössere feindliche Heereskörper von Norden her im Anmarsche wären.

Unter solchen Umständen waren die energischesten Dispositionen nothwendig, um der drohenden Gefahr zu begegnen. Die 2. leichte Cavallerie-Division musste sogleich vordisponirt werden, um nördlich von Hořenowes die anmarschirenden feindlichen Colonnen im Marsche möglichst aufzuhalten. Mit thunlichster Ausnützung der hiedurch gewonnenen Zeit und unter dem Schutze dieser Cavallerie war eines der Reserve-Corps gegen Hořenowes vorzuschieben und das 4. und 2. Corps anzuweisen, sich zu ralliren und unter Festhaltung des Waldes Swiep und der dortigen Artillerie-Stellung, beiderseits von Maslowěd Front nach Nord zu nehmen. Energische Dispositionen in diesem Sinne waren umsomehr zu treffen, als man im Hauptquartier die Überzeugung haben musste, dass viele feindliche Kräfte noch nicht engagirt seien, und ein bedeutender Stoss von Norden her zu erwarten stand. Dispositionen dieser Art wären auch um so möglicher gewesen, als vom linken Flügel der Armee bisher keine Meldung über einen ungünstigen Stand des Gefechtes eingelaufen war, und die Angelegenheiten der Armee im Centrum und selbst am bisherigen äussersten rechten Flügel derselben verhältnissmässig günstig standen.

Anmarsch der feindlichen II. Armee gegen den rechten Flügel des kaiserlichen Heeres und Rückzug des österreichischen 4. und 2. Corps in die Stellung Chlum-Nedělišt (bis nach 2 Uhr).

Nach Empfang der früher gegebenen vom G. d. I. Freiherr von Moltke unterfertigten Disposition hatte Seine königliche Hoheit der Kronprinz von

[1]) Von den oberwähnten 59 Bataillons waren 28 vom 4., 27 vom 2., 2 vom 8. Corps (Brigade Wöber), 2 vom 3. Corps (1 der Brigade Benedek, 1 der Brigade Appiano.)

Preussen um 5 Uhr Früh seinen Corps die bereits erwähnten Weisungen zugesandt, — wornach das I. Corps, gefolgt von der Cavallerie-Division, in 2 Colonnen über Zabřes und Gross-Trotin nach Gross-Bürglitz; das Garde-Corps von Königinhof auf Jeřiček und Lhota; das VI. Armee-Corps unter Beobachtung von Josefstädt auf Welchow; das V. Corps 2 Stunden nach Aufbruch des VI. auf Chotěborek marschiren sollten [1]). Bagagen und Trains hatten bis auf Weiteres zurückzubleiben. 3. Juli.

Nach dieser Disposition sollte also die preussische II. Armee ungefähr ½ Meile weit von der Position Maslowěd-Hořenowes-Račic, in welcher nothwendig der kaiserliche rechte Armeeflügel vorausgesetzt werden musste, sich versammeln und aufmarschiren.

Die Corps setzten sich nach Empfang der Disposition sofort in Marsch, der jedoch durch den in Folge schlechten Wetters eingetretenen Zustand der Communicationen sehr erschwert wurde. Truppen und Fuhrwerke konnten nur mit grosser Anstrengung und immer grösser werdenden Trennungen vorwärts kommen. Sonst störte, wenigstens im Centrum, nicht eine österreichische Patrulle die Vorrückung.

Die einzelnen Truppentheile brachen wie folgt auf:

Die 1. Garde-Division um 8 Uhr (von Königinhof); deren Avantgarde bei Daubrawic hatte um diese Zeit noch nicht den Befehl zum Vormarsch.

Die 2. Garde-Division um 7 Uhr (von Rettendorf).

Das V. Corps um 8 Uhr (von Gradlitz).

Vom VI. Corps (bei Gradlitz) die 12. Division um 6 Uhr, die 11. Division zwischen 7 und 8 Uhr.

Die Cavallerie-Division um 9 Uhr (von Neustadt).

Das I. Corps, welches schon um 3¼ Uhr Früh durch die direkte Zuschrift des G. d. I. v. Moltke von dem befohlenen Vormarsche in Kenntniss gesetzt war, brach, da G. d. I. von Bonin erst den Befehl des Kronprinzen erwarten zu sollen glaubte, gegen 9½ Uhr von Ober-Praussnitz auf; die Avantgarde marschirte zur selben Zeit von Auhlejow ab.

Während des Marsches ward die Reserve-Artillerie des Garde-Corps zur 1. Garde-Division disponirt; die 2. Division, dadurch aufgehalten, blieb etwas zurück.

Um 11¼ Uhr traf der Kronprinz mit seinem Stabe auf der Höhe von Chotěborek ein, und konnte von da die dominirende Position von

---

[1]) Die 12. Division des VI. Corps war zur Zeit, als diese Disposition zum Corps gelangte, bereits im Marsche gegen Josefstadt, um die früher befohlene Recognoscirung durchzuführen, und erhielt den neuen Befehl erst in Salnei.

3. Juli. Hořenowes in der Front beobachten, während im Bistritz-Thale der Rauch einzelner brennender Gebäude und die tiefstreichenden Pulverdämpfe der sich bekämpfenden Artillerie-Linien andeuteten, dass dort der Kampf bereits im vollen Gange sei. Über den Verlauf des Gefechtes der 7. Division hatte der Kronprinz bereits Nachricht erhalten und wusste daher, dass selbe der Unterstützung sehr bedürftig sei; wie der preussische officielle Bericht sagt, „hatte man den Eindruck, als ob zu dieser Zeit das Gefecht bei Benatek „etwas rückwärts ginge.“

Allem Anscheine nach war der Augenblick ein schwieriger. Um 11¼ Uhr waren nur 3 Divisionen zur Hand; erst im Laufe von 1—2 Stunden konnte eine 4. (2. Garde-Division) — das I. und V. Corps erst nach mehreren Stunden erwartet werden. Dabei projektirte sich die Gegend bei Hořenowes als eine der vorzüglichsten Positionen. Wie, wenn dieselbe von bedeutenden Kräften besetzt war? — was mit vollem Rechte zu vermuthen stand. In jedem Falle musste die Position so rasch als möglich angegriffen werden, — und der Kronprinz gab auch den zunächst befindlichen 3 Divisionen den Befehl hiezu, und liess alle übrigen zur thunlichsten Beschleunigung des Marsches anweisen. Das weithin sichtbare Lindenpaar auf dem höchsten Punkte südöstlich von Hořenowes, wo mehrere österreichische Batterien zu sehen waren, wurde allen Abtheilungen der Armee als Directionspunkt bezeichnet.

Es befanden sich zu dieser Zeit die Avantgarde der 1. Garde-Division, an welche GL. von Fransecky um 7½ Uhr die Aufforderung hatte abgehen lassen, über Gross-Bürglitz die Flanke seiner Division zu decken, bei Žiželowes. Das Gros der Division rückte eben von Chotěborek über Jeřiček nach Žiželowes der Avantgarde nach, und auch die Reserve-Artillerie der Garde war bei Chotěborek eingetroffen [1]).

---

[1]) **Ordre de bataille** des Garde-Corps.

Commandeur: G. d. C. Prinz August von Württemberg.

1. Garde Infanterie-Division.

Commandeur: GL. Freiherr Hiller von Gaertringen.

Avantgarde: Commandeur: GM. von Alvensleben.
Oberst von Pape (commandirt die 2. Garde-Infanterie-Brigade),
3. und 4. Compagnie des Garde-Jäger-Bataillons, 2. und 1. Bataillon des 2. Garde-Rgts., 2. und 1. Bataillon des Garde-Füsilier-Rgts., 4. und 1. Escadron des Garde-Huszaren-Rgts. 2 Batterien.

Gros: Commandeur: Oberst von Obernitz.
Oberst Knappe von Knappstädt (commandirt die 1. Garde-Infanterie-Brigade).
1. und 2. Bataillon der Garde-Regimenter Nr. 3 und 1; 2. und 3. Escadron des Garde-Huszaren-Rgts., 2 Batterien.

Vom VI. Corps [1]) war die 11. Division, welche 12 Bataillons, 8 Escadrons, 4 Batterien stark, bei Stangendorf und Schurz die Elbe passirt hatte, über Welchow vorgegangen, hatte dann, dem Kanonendonner folgend, die Richtung über Hustiřan gegen Račic eingeschlagen, und überschritt gegen 11 Uhr die Trotinka nördlich Račic, auf der an der Vereinigung der beiden Bäche befindlichen Brücke, und auch oberhalb derselben. Nach 11 Uhr marschirte die Division auf dem Höhenrande nördlich Račic auf. 3. Juli.

Oberst von Kessel (commandirt die combinirte Füsilier-Brigade), Füsilier-Bataillons des 2. und 1. Garde-Rgts., 3. Bataillon des Garde-Füsilier-Rgts., 2. und 1. Compagnie des Garde-Jäger-Bataillons, 4. und 2. Compagnie des Garde-Pionnier-Bataillons.

2. Garde-Infanterie-Division.

Commandeur: GL. von Plonski.

Avantgarde: Commandeur Oberst von Pritzelwitz,
Garde-Schützen-Bataillon, Füsilier-Bataillons des 2. und 1. Garde-Grenadier-Rgts., 3. Garde-Uhlanen-Rgt., 1 Batterie, 3. Compagnie des Garde-Pionnier-Bataillons.

Gros: Commandeur GM. von Budritzki (Commandeur der 3. Garde-Infanterie-Brigade),
2. und 1. Bataillon des Garde-Grenadier-Rgts. Nr. 1, Garde-Grenadier-Rgt. Nr. 3, 1 Batterie.

Reserve: Commandeur GM. Freiherr von Loën (Commandeur der 4. Garde-Infanterie-Brigade),
Garde-Grenadier-Rgt. Nr. 4, 2. und 1. Bataillon des Garde-Grenadier-Rgts. Nr. 2, 2 Batterien.

Reserve-Cavallerie:

1. schwere Cavallerie-Brigade: Commandeur GM. Prinz Albrecht von Preussen,
Garde-Cürassier-Rgt., Regiment der Gardes du Corps, 1 Batterie.

Reserve-Artillerie:

Commandeur: Oberst Kraft Prinz zu Hohenlohe-Ingelfingen, 5 Batterien.

Summe: 23 Bataillons Inft., 2 Bataillons Jäger, 16 Escadrons, 13 Batterien, 3 Comp. Pionniere. Hievon abcommandirt: $1\frac{1}{4}$ Bataillons Inft.
Bleiben: $21\frac{3}{4}$ Bataillons Inft., 2 Bataillons Jäger, 16 Escadrons, 13 Batterien 3 Comp. Pionniere.

[1]) **Ordre de bataille** des VI., V. Armee-Corps und der Cavallerie-Division der II. Armee.

VI. Armee-Corps:

Commandeur: G. d. C. von Mutius.

12. Infanterie-Division: Commandeur: GL. von Prondzynski.
GM. v. Cranach (Commandeur der combinirten Infanterie-Brigade), Füsilier-Bataillon des Infanterie-Rgts. Nr. 22, Infanterie-Rgt. Nr. 23, 6. Jäger-Bataillon, 3 Escadrons des Huszaren-Rgts. Nr. 6, 2 Batterien, 2. Compagnie des Pionnier-Bataillons Nr. 6.

11. Infanterie-Division: Commandeur: GL. von Zastrow.
GM. von Hanenfeldt (Commandeur der 21. Infanterie-Brigade), Infanterie-Regimenter Nr. 50 und 10.

3. Juli. Die 4 Batterien derselben passirten unter Bedeckung des 4. Huszaren-Regiments die Trotinka bei Lužan, nahmen auf die Aufforderung der 7. Division, sie namentlich durch Artillerie zu unterstützen, um 11½ Uhr Position auf der Höhe nördlich Račic, und setzten sich gegen die kaiserlichen Batterien bei Hořenowes ins Feuer.

Die 12. Division (6 Bataillons, 4 Escadrons, 2 Batterien) hatte auf der Höhe von Salnei, 7½ Uhr, vom G. d. C. von Mutius zuerst den Befehl

---

GM. von Hoffmann (Commandeur der 22. Infanterie-Brigade),
Infanterie-Regimenter Nr. 38 und 51.
4 Batterien.
Oberstlieutenant von Wichmann (Commandeur der combinirten Cavallerie-Brigade),
Huszaren-Regiment Nr. 4, Dragoner-Regiment Nr. 8.
Oberst von Scherbening (Commandeur der Reserve-Artillerie),
4 Batterien, 1. Compagnie des 6. Pionnier-Bataillons mit Ponton-Colonne.

Summe: 16 Bataillons Inftr., 1 Bataillon Jäger, 11 Escadrons, 10 Batterien, 2 Comp. Pionniere.

V. Armee-Corps:

Commandeur: G. d. I. von Steinmetz.

9. Infanterie-Division: Commandeur: GM. von Löwenfeld.
GM. von Horn (Commandeur der 18. Infanterie-Brigade),
Grenadier-Rgt. Nr. 7, Jäger-Bataillon Nr. 5.
Oberst von Below (commandirt die 17. Infanterie-Brigade),
Infanterie-Rgt. Nr. 58, Füsilier-Rgt. Nr. 37.
4 Batterien.
GM. von Wnuck (Commandeur der combinirten Cavallerie-Brigade),
Uhlanen-Rgt. Nr. 1, Dragoner-Rgt. Nr. 4 (5 Escads.), 2 Batterien.

10. Infanterie-Division: Commandeur: GL. von Kirchbach.
GM. Wittich (Commandeur der 20. Infanterie-Brigade),
Infanterie-Regimenter Nr. 47 und 52.
GM. von Tiedemann (Commandeur der 19. Infanterie-Brigade),
Infanterie-Regiment Nr. 46, Grenadier-Rgt. Nr. 6.
4 Batterien.
Oberst von Kameke (Commandeur der Reserve-Artillerie),
5 Batterien.

Summe: 21 Bataillons Inft., 1 Bataillon Jäger, 9 Escadrons, 15 Batterien.

Cavallerie-Division der II. Armee:

GM. von Hartmann.

Avantgarde: Commandeur: GM. v. Witzleben, (Commandeur der leichten Brigade),
2. Leib-Huszaren-Rgt. Nr. 2, Uhlanen-Rgt. Nr. 10, 2 Batterien.

Gros: Commandeur: GM. von Borstell.
GM. von Schoen (Commandeur der Cürassier-Brigade),
Cürassier-Regimenter Nr. 5 und 1.
Oberst von Frankenberg (Commandeur der Landwehr-Cavallerie-Brigade),
2. Landwehr-Huszaren- und 1. Landwehr-Uhlanen-Rgt.

Summe: 24 Escadrons, 2 Batterien.

erhalten: „die 12. Division marschirt auf Westec, Ertina bis zur „Strasse von Welchow nach Jaroměř, und deckt die linke „Flanke des Armee-Corps," — und erhielt dann auf der Höhe bei Rožnow den weitern Befehl: „Feind im Auge behalten, Verbindung „mit der 11. Division nicht verlieren, diese geht auf Kanonen„donner zu," — worauf sie, nach Zurücklassung des 1. Bataillons des Regiments Nr. 22 und einer Escadron des 6. Huszaren-Regiments zur Beobachtung von Josefstadt, gleichfalls dem Geschützdonner zumarschirte. Nach 11 Uhr stand selbe auf den Höhen bei Habřina und St. Wenzel nordöstlich Račic und setzte dort für kurze Zeit ihre 2 Batterien ins Feuer. 3. Juli.

Die 1. Garde-Division dann die 11. und 12. Division waren sonach bald nach 11 Uhr zur Verfügung, um die Position von Hořenowes anzugreifen. — Dagegen war um diese Zeit die Avantgarde der 2. Garde-Division erst nördlich Chotěborek, das Gros der Division durch das Vorziehen der Reserve-Artillerie des Corps aufgehalten, noch weit zurück bei Königinhof; — vom I. Corps traf die äusserste Spitze erst in der Nähe von Sedlec ein [1]); die Spitzen des V. Corps (die Cavallerie-Brigade Wnuck an der Tête) befanden sich im Marsche gegen Chotěborek.

---

[1]) **Ordre de bataille** des I. Armee-Corps.

Commandeur: G. d. I. von Bonin, General-Adjutant Sr. Majestät des Königs.

Avantgarde: GL. von Grossmann (Commandeur der 1. Infanterie-Division).
GM. von Pape (Commandeur der 1. Infanterie-Brigade),
Infanterie-Rgt. Nr. 41, Grenadier-Rgt. Nr. 1. Jäger-Bataillon Nr. 1.
Combinirte Cavallerie-Brigade: Dragoner-Rgt. Nr. 1. (5 Escadrons), 3 Escadrons des 8. Uhlanen-Rgts., 3 Batterien, 1. Compagnie des 1. Pionnier-Bataillons mit leichtem Feldbrücken-Train.

Gros: GL. von Clausewitz (Commandeur der 2. Infanterie-Division).
GM. von Buddenbrock (Commandeur der 4. Infanterie-Brigade),
Infanterie-Rgt. Nr. 45, 2. und 1. Bataillon des Grenadier-Rgts. Nr. 5.
GM. von Malotki (Commandeur der 3. Infanterie-Brigade),
2. und Füsilier-Bataillon des Infanterie-Rgts. Nr. 44, Grenadier-Rgt. Nr. 4, 1. Leib-Huszaren-Rgt. Nr. 2, 4 Batterien.

Reserven: GM. von Barnekow (Commandeur der 2. Infanterie-Brigade),
Grenadier-Rgt. Nr. 3, Infanterie-Rgt. Nr. 43, 1. Escadron des Uhlanen-Rgts. Nr. 8, 1 Batterie.
Oberst von Bredow (Commandeur der Reserve-Cavallerie),
Uhlanen-Rgt. Nr. 12, Cürassier-Rgt. Nr. 3, 1 Batterie.
Oberst von Oertzen (Commandeur der Reserve-Artillerie),
7 Batterien.
Zur Bedeckung: 1. Bataillon des Infanterie-Rgts. Nr. 44, 2., 3. und 4. Compagnie des 1. Pionnier-Bataillons.

Summe: 23 Bataillons Inft., 1 Bataillon Jäger, 21 Escadrons, 16 Batterien, 1 Bataillon Pionniere mit leichtem Feldbrücken-Train.

Hievon: ¼ Bataillon Inft. abcommandirt.

Verfügbar: 22¾ Bataillons Inftr., 1 Bataillon Jäger, 21 Escadrons, 16 Batterien, 1 Bataillon Pionniere mit leichtem Feldbrücken-Train.

3. Juli. Wenn nur Ein kaiserliches Armee-Corps in der Position bei Hořenowes gestanden hätte, so wäre dort dem feindlichen Angriffe Stundenlange ein erfolgreicher Widerstand zu leisten gewesen. Doch wie aus dem Früheren bekannt, standen zu dieser Zeit nur ganz ungenügende Kräfte daselbst, und die Tête der feindlichen II. Armee konnte sich mit Leichtigkeit dieser wichtigen Position bemächtigen.

FZM. von Benedek hatte gegen 9 Uhr Morgens nur sehr ungerne die Meldung gehört, dass das 4. und 2. Corps nicht von Chlum über Nedělišt bis an die Elbe stünden, und nach 10 Uhr war auch, über Vorschlag des Generalstabs-Chefs der Armee, GM. von Baumgarten, an das 4. Corps-Commando der Befehl zur Rückkehr in die Stellung zwischen Chlum und Nedělišt ergangen.

Doch dieser Befehl war zur angegebenen Zeit nicht leicht in Ausführung zu bringen, und als gegen 11 Uhr der Rückmarsch des 4. Corps noch nicht begonnen war, man im Gegentheile den Kampf beim Swiep-Walde mit immer zunehmender Heftigkeit hin und her wogen sah und ernstlich besorgen musste, dass bei etwaigem Eingreifen neuer feindlicher Heereskörper von Norden her, das 4. und 2. Corps nicht mehr Truppen genug erübrigen würden, um noch geordnet und widerstandsfähig in die erwähnte Stellung zurückzugelangen, sandte GM. von Baumgarten mit Zustimmung des Armee-Commandanten einen Officier des Hauptquartiers zum 6. Corps ab, um dem FML. Baron Ramming die Ordre zu überbringen: „dass der Armee-Commandant „befohlen habe, das 6. Corps solle sofort hinter das 4. und 2. Corps mög„lichst in die Stellung Chlum-Nedělišt rücken.“

FML. Baron Ramming traf sogleich Anordnungen zum Vormarsche, begann aber kaum die Bewegung, als der Armee-Commandant persönlich den gegebenen Befehl widerrief, und das 6. Corps in der früheren Stellung zu verbleiben anwies. Dieser ohne Wissen und in momentaner Abwesenheit des Generalstabs-Chef der Armee ertheilte Gegenbefehl hatte schwere Folgen. Wir haben schon früher angedeutet, dass es zweckmässiger gewesen wäre, die Flügel vorzuschieben, statt sie zu refusiren. Sollte aber nun doch das Letztere geschehen, dann war es umsomehr geboten, eines der Reserve-Corps vorzuschieben, da vorausgesehen werden musste, dass das 4. und 2. Corps nur mehr in gelockertem Zustande in der rückwärtigen Stellung eintreffen konnten. Der Befehl, welcher das 6. Corps zurück hielt, war daher ein Fehler.

Gegen 11½ Uhr kam das folgende Telegramm aus Josefstadt im Hauptquartier an:

„Festung Josefstadt an Armee-Commando Königgrätz.“

„V. preussische Corps scheint von Gradlitz aus über Salnei etc. gegen „die rechte Flanke unserer Armee wirken zu wollen. Grössere Colonnen

„ziehen hier vorbei, einige innerhalb der Portée der Festungs-Geschütze, 3. Juli.
„welch' letztere mit sehr gutem Erfolge schiessen. Eine Patrulle von Palffy-„Huszaren hierher versprengt."

Dieses Telegramm hatte zur Folge, dass dem 4. und 2. Corps nun erneuert der Befehl zugesandt ward, in die mittelst Schlacht-Disposition ursprünglich anbefohlene Stellung zurückzugehen und derart die Höhen zwischen Chlum, Nedělišt und Sendrašic zu besetzen, dass der rechte Flügel der Armee sich an die Elbe lehne, das 2. Corps einen defensiven Haken bilde, und so die Front beider Corps gegen die von Nord und Nordost anrückende Armee des Kronprinzen gekehrt werde. Das 4. Corps erhielt diesen Befehl durch Generalstabs-Major Baron Sacken ungefähr um $11^3/_4$ Uhr; das 2. Corps gleich nach 12 Uhr.

Gleichzeitig kam der 2. leichten Cavallerie-Division durch den Generalstabs-Oberst von Tegetthof der Befehl zu, den Rückzug der erwähnten Truppen durch eine Aufstellung bei Sendrašic zu decken.

Der Commandant des 4. Corps, FML. v. Mollinary, welcher immer der Meinung gewesen war, ein fortgesetzter Stoss auf den bisherigen linken Flügel des feindlichen Heeres müsste zu grossen Resultaten führen, begab sich sofort zum Armee-Commandanten, um demselben Gegenvorstellungen zu machen und den Widerruf der ihm verhängnissvoll scheinenden Ordre zu erbitten. Der Armee-Commandant blieb jedoch bei seinem Befehle und wiederholte den gemessenen Auftrag, das 4. Corps in die anbefohlene Stellung zwischen Chlum und Nedělišt zurückzuführen [1]).

---

[1]) Die Gefechtsrelation des 4. Armee-Corps äussert sich hierüber wie folgt:

„Auf einen gegen Mittag durch einen Generalstabs-Major mündlich erhaltenen „Befehl des hohen Armee-Commandos, mit dem 4. Corps unmittelbar in die Stellung „von Nedělišt zurückzugehen, war es meine Pflicht, vorerst die Vorstellung zu machen, „dass dies ohne grosse Nachtheile und selbst der Gefahr einer Niederlage nicht aus-„führbar sei, indem der Feind dadurch in den Besitz des erwähnten wichtigen Ter-„rainabschnittes westlich Maslowěd, aus welchem die Aufstellung von Nedělišt dominirt „und jene bei Chlum und Lipa flankirt wird, gelangen und in demselben grosse Mas-„sen gedeckt zum Angriffe der Stellung von Chlum-Nedělišt aufstellen und diese dann „unter für ihn sehr günstigen Verhältnissen angreifen könne. Nachdem der Kampf „des 4. Armee-Corps und der 2 Brigaden Saffran und Württemberg des „2. Armee-Corps bis nach 12 Uhr ein günstiges Resultat hatte und sich in mir die „Überzeugung immer mehr befestigte, dass ein offensives Vorgehen des ganzen 2. Armee-„Corps und der 2. leichten Cavallerie-Division gegen die linke Flanke des Feindes „zur Besiegung seines linken Flügels und zum Aufrollen seiner Stellung führen „musste, begab ich mich persönlich zu Seiner Excellenz dem Armee-Commandanten „welcher auf der Höhe vor Chlum vor dem 3. Armee-Corps sich befand, und erlaubte „mir den obigen Antrag zu stellen.

„Ich erhielt den Bescheid, dass dieses Manöver nicht ausführbar sei, weil „eine starke Umgehungs-Colonne des Feindes von Norden die Elbe entlang gegen unse-„ren rechten Flügel im Anmarsche sei. Eine weitere Bemerkung, die ich mir noch

3. Juli. Als FML. von Mollinary wieder bei seinem Corps eintraf, hatte das 2. Corps, welches kurz vorher auch durch Oberst Reinbold von dem Anrücken des Feindes verständigt worden war, den vom Corps-Commandanten FML. Graf Thun um $12^1/_4$ Uhr ertheilten Befehl zur rückgängigen Bewegung mit der Brigade Saffran bereits auszuführen begonnen. Nach den Befehlen des FML. Graf Thun sollte zur Deckung des Rückmarsches, wie schon erwähnt, die Brigade Thom in die Stellung zwischen Maslowĕd und Sendrašic, die Brigade Henriquez auf die Höhe von Sendrašic rücken. —

Der Rückzug zu dieser Zeit konnte aber von beiden Corps kaum mehr anders, als unter grossen Gefahren für ihre nördliche Flanke angetreten werden, — namentlich vom 2. Corps, das am äussersten rechten Flügel die Bewegung gegen Nedĕlišt und die Elbe auszuführen hatte.

Zwischen $11^1/_2$ und 12 Uhr waren alle vorläufig disponiblen Geschütze der feindlichen II. Armee: 2 Batterien der Garde bei Wrchownic und Žiželowes, 4 Batterien der 11. Division nördlich Račic, und 2 Batterien der 12. auf dem Habřinka-Berge aufgefahren, und es entspann sich zwischen diesen, namentlich den erstgenannten 6 Batterien und den auf der Höhe von Hořenowes stehenden des österreichischen 2. Corps (Nr. 5, 7, 9, 10/II der Geschütz-Reserve, dann der Batterie 1/II der Brigade Thom), welche sämmtlich Front nach Norden genommen hatten, ein heftiger Kampf[1]). Bald nach 12 Uhr kamen noch 2 Batterien der 1. Garde-Division, und 5 Batterien

„erlaubte, dass ja 2 Reserve-Corps, das 1. und 6., und 3 Reserve-Cavallerie-Divi„sionen vorhanden seien, und wohl theilweise gegen diese Umgehungs-Colonnen ver„fügbar sein dürften, fand keine Berücksichtigung.

„Hier füge ich noch weiter bei: Ein feindlicher Angriff gegen unseren rechten „Flügel konnte nur auf der Strasse von Josefstadt, bei Trotina und bei Račic, dann „westlich dieses Ortes stattfinden, weil zwischen Račic und Trotina der Trotinka-Bach „in nassen, sumpfigen Ufern fliesst und ohne längere Vorbereitungen nicht zu passiren „ist, wie ich mich bei einer Recognoscirung am 1. Juli persönlich überzeugt hatte. „Bei Trotina bildet die Strasse ein leicht zu vertheidigendes Defilé, während der über „Račic vorgehende Gegner die starke Position südöstlich Hořenowes vor sich hatte.

„Durch das Zurückgehen in die Stellung von Nedĕlišt konnte der Gegner in „den Besitz der wie schon erwähnt, diese Stellung dominirenden, und jene von „Chlum-Lipa flankirenden Position von Maslowĕd gelangen, wodurch also auch jene „bei Chlum-Lipa gegen einen energischen Angriff nicht lange haltbar bleiben und „selbst der Rückzug unseres rechten Flügels, welcher bei Nedĕlišt kaum 5000 Schritte „von der Elbe entfernt war, stark gefährdet werden konnte."

[1]) Oberstlieutenant Broeker sagt in seiner Broschüre: Erinnerung über die Thätigkeit der 11. Infanterie-Division etc., über diesen Geschützkampf: „Bald war der Geschütz-Kampf auf beiden Seiten heftig entbrannt. Unseren „24 Geschützen standen mindestens ebenso viele gegenüber, welche ausserordent„lich trafen, was indessen nicht auffallen darf, da man in Defensivstellungen sich „stets mit den zu beschiessenden Entfernungen vorher schon genau bekannt gemacht

der Reserve-Artillerie des Garde-Corps in der Nähe von Wrchownic an und es standen nun dort 9 Batterien, sonach mit den 6 Batterien am linken Flügel im Ganzen 90 Geschütze gegen die Position von Hořenowes im Feuer. 3. Juli.

Indessen rückte auch die feindliche Infanterie immer näher heran und begann bald den Rückmarsch des 2. und 4. Corps sehr zu belästigen.

Von der Avantgarde der 1. Garde-Division, welche mit 2 Bataillons des Garde-Füsilier-Regiments Wrchownic und Želkowic besetzt hatte, gingen 3 Compagnien (vom 2. Bataillon des 1. Garde-Regiments) und 1 Jäger-Compagnie gegen Benatek zur Unterstützung der 7. Division, das 1. Bataillon des 2. Garde-Regiments und 1 Jäger-Compagnie gegen Hořenowes vor. Das Gros der Division, welches sich an der Strasse Chotěborek-Jeřičck entwickelt hatte, befand sich zum Gefecht formirt im Marsche gegen Hořenowes; ihm folgte die Avantgarde der 2. Division.

Im Laufe der Bewegung ward die schwere Garde-Cavallerie-Brigade an die Tête der 1. Garde-Division beordert; die ursprünglich zur Deckung der linken Flanke der 7. Division bestimmte Cavallerie-Brigade Bismarck schloss sich an den rechten Flügel der 1. Garde-Division. Eine vorprellende Escadron des 2. Dragoner-Regiments von der letzterwähnten Brigade kam zuerst in die Nähe von Hořenowes, wurde aber durch das Feuer der im Orte stehenden 2. Division Rossbach zur Umkehr gezwungen. Bald darauf (gegen 1 Uhr) griff jedoch die Avantgarde der 1. Garde-Division mit dem 1. Bataillon des 2. Garde-Regiments und 1 Jäger-Compagnie den Ort förmlich an, und die beiden Divisionen Rossbach wurden nun genöthigt, denselben zu räumen. Die 1. Division ward am östlichen Ausgange des Ortes und auf ihrem weitern Rückzuge gegen die Höhe wiederholt von feindlicher Cavallerie attakirt und zur Waffenstreckung aufgefordert, wies aber diese Attaken, obzwar sie manche Verluste erlitt ab, und ging nachdem sie sich mit der 2. Division vereinigt, über die Höhe zurück. Die feindliche Infanterie drängte durch den Ort und beiderseits desselben gegen die Fasanerie und die Höhe von Hořenowes nach.

Da die in der Fasanerie detachirt gewesene 3. Division des Regiments Rossbach bereits zur Brigade Thom einberufen worden war, und auch die

„haben muss. Augenscheinlich war dies beim Gegner geschehen, denn er traf „Schuss auf Schuss und würde mit seinen 8pfünd. Granaten uns viele Verluste „beigebracht haben, wenn wir nicht die Vorsicht gebraucht hätten, unsere Geschütze, „da es an Raum vorläufig nicht mangelte, mit 30 Schritt Intervallen zu placiren, „und wenn seine Geschosse sämmtlich gesprengt worden wären. Thatsache ist, dass „bei drei Viertheilen seiner Granaten die Zünder nicht functionirten, weil, wie wir „uns später überzeugten, entweder die Abplatteschnur nicht entfernt worden war, oder „die im Zünder befindliche eingegipste Bleikugel, durch welche die Perkussion vermittelt werden soll, ihr Lager noch gar nicht verlassen hatte.

3. Juli. nach dem Angriffe auf den Swiep-Wald und Benatek auf die Höhe von Hořenowes zurückgezogenen Abtheilungen des 2. und 27. Jäger-Bataillons den weitern Rückzug (erstere nach Sendrašic, letztere in Schanze II) angetreten hatten, so geriethen die auf der Höhe stehenden kaiserlichen Batterien, welche früher schon 3—4 Stunden gegen Benatek hin im Feuer gestanden, und auch ihre Munition nahezu gänzlich verbraucht hatten, in die grösste Gefahr, und mussten nach 1 Uhr zurückgezogen werden. Sie fuhren über Maslowěd auf die Höhe von Nedělišt ab [1]).

Die preussische Avantgarde nahm die Höhe von Hořenowes in Besitz, und das Gros der 1. Garde-Division marschirte allmälig dort auf.

Vom preussischen VI. Corps war die 21. Brigade beordert worden, Račic anzugreifen, und auch den Wald am Nordabhange des Hořička-Berges in Besitz zu nehmen. Beide Objekte waren von österreichischen Truppen nicht besetzt, — es befanden sich in Račic nur die Trümmer des 1. Bataillons Holstein, welche sich nach ihrem missglückten Angriffsversuche auf den Swiep-Wald dahin gezogen hatten. Gegen diese gingen 3 Bataillons des Regiments Nr. 50 vor, drangen in den Ort ein, und nahmen einen grossen Theil der Versprengten gefangen. Auch die Fahne des genannten Bataillons wurde erbeutet. 3 Compagnien des 2. Bataillons vom Regimente Nr. 50 versuchten noch vor dem Angriff der Garde, östlich des Ortes gegen Hořenowes vorzugehen, wurden jedoch durch Geschützfeuer unter starkem Verluste zurückgewiesen. Das Füsilier-Bataillon des Regiments Nr. 10, welches den Wald angreifen sollte, gerieth in eine andere Richtung und kam theilweise in Račic an.

Der Wald ward inzwischen von der 12. Division besetzt, welche vom Habřinka-Berge aus die Direction auf Račic nahm. Das 23. Regiment, welches die Avantgarde der Division bildete, ging durch den Wald gegen den Ort vor und stiess dort mit der 11. Division zusammen, welche den Ort bereits besetzt hatte. Der Commandant der letzteren ersuchte, die 12. Division möge sich weiter östlich schieben, um eine Vermengung beider Divisionen zu verhindern; dies konnte jedoch nicht mehr ganz vermieden werden. Einzelne Abtheilungen der 12. Division überschritten und durchwateten die Trotinka mühsam im Vereine mit dem linken Flügel der 11. Division in der Nähe von Račic. Der Rest wandte sich südostwärts gegen Rodow.

Beide Divisionen gingen dann ziemlich gleichzeitig weiter vor. Von der 11. das Füsilier- und 1. Bataillon des Regiments Nr. 50 und 2 Compagnien des Füsilier-Bataillons vom Regimente Nr. 10 aus Račic, von der 12. Division

---

[1]) Bei der Batterie Nr. 9/II waren während des Artillerie-Kampfes 2 Munitionskarren in die Luft geflogen.

das Füsilier- und 1. Bataillon, dann 2 Compagnien des 2. Bataillons des Regiments Nr. 23 und 2 Compagnien des 6. Jäger-Bataillons gegen den südlich von diesem Orte gelegenen Wald, wohin ihnen 1 Compagnie des Füsilier-Bataillons vom Regimente Nr. 10 folgte. 3. Juli.

Dieser Stoss traf vorerst die beiden Bataillons Jellačić, welche theils im Walde, theils ausserhalb desselben am Wege nach Sendrašic stehend, dem übermächtigen Front- und Flanken-Angriffe weichen mussten und sich über die Höhen westlich Sendrašic gegen Nedělišt zogen [1]).

Die bei Trotina stehende Brigade Henriquez hatte zu dieser Zeit (12½ Uhr) den eben erhaltenen Befehl des Corps-Commandanten, auf die Höhen von Sendrašic zu rücken, in Ausführung bringen wollen, und die Regimenter Belgien und Hessen hatten die entsprechende Bewegung bereits angetreten, als nun auch das in der Südostecke des Waldes stehende 9. Jäger-Bataillon heftig von Abtheilungen der preussischen 12. Division angegriffen ward. GM. von Henriquez bemerkte auch auf der Josefstädter-Strasse im Anmarsche befindliche Truppen dieser Division. Nach Aussage eines gefangenen Huszaren sollten dieselben aus 1 Regiment Infanterie, 1 Division Cavallerie, 2 Batterien bestehen und noch andere Abtheilungen sich hinter den Höhen fortziehen. Die Brigade nahm daher folgende Stellung ein:

Das Regiment Belgien und die Brigade-Batterie im 1. Treffen, Front gegen Norden, beiderseits der Josefstadt-Königgrätzer Chaussée; vom Regimente Hessen hatte 1 Bataillon den Ort Trotina und den Trotinka-Bach von diesem Orte bis zur Mündung in die Elbe zu vertheidigen, 1 Bataillon ward zu den Brücken von Lochenic und Předměřic disponirt, 1 Bataillon bildete das 2. Treffen.

Durch die Verdrängung der beiden Bataillons Jellačić war die linke Flanke des 9. Jäger-Bataillons entblösst. Als dasselbe meldete, dass es sich wegen Überflügelung durch weit stärkere feindliche Abtheilungen nicht länger halten könne, erschienen eben auch feindliche Colonnen in der Nähe der Chaussée. GM. von Henriquez liess nun seine Batterie das Feuer eröffnen. Die ersten Schüsse brachten beim Feinde sichtliche Unordnung hervor. Es dauerte einige Zeit, bis dessen 2 Batterien, welche dem Regimente Nr. 23

---

[1]) Das preussische officielle Werk bemerkt, die Vertheidiger des Waldes südlich Račic hätten bei Annäherung der Preussen mit Tüchern gewinkt, und als diese hiedurch sicher gemacht, näher gekommen, das Feuer gegen dieselben eröffnet.

Sonderbarerweise befindet sich in der Relation des 1. Bataillons Jellačić der ähnliche gegen die preussischen Truppen gerichtete Satz: „Dabei gebrauchten sie die List, sich für Sachsen auszugeben, wozu sie unseren Leuten mit weissen Tüchern zuwinkten und riefen, man solle nicht schiessen, sie seien Sachsen."

3. Juli. gefolgt waren, von den gegenüber liegenden Höhen das Feuer erwiderten. Indessen setzten jedoch die früher erwähnten Infanterie-Abtheilungen, welche südwestlich von Rodow über die Trotinka gegangen waren (das Füsilier- und 1. Bataillon, $^1/_2$2. Bataillon des Regiments Nr. 23 und $^1/_2$6. Jäger-Bataillon) die Bewegung fort, und griffen das österreichische 9. Jäger-Bataillon auch in der Front an; 2 Compagnien des 6. Jäger-Bataillons, und 2 Compagnien des 2. Bataillons vom Regimente Nr. 23 gingen in der Richtung der Mühle, das Füsilier-Bataillon des Regiments Nr. 22 aus der Gegend von Josefstadt einberufen, etwas später gegen Trotina vor.

Das 9. Jäger-Bataillon räumte nun den Wald und zog sich auf Sendrašic zurück; das Bataillon Hessen verliess Trotina, und als bald darauf der Feind an der Eisenbahn den Bach übersetzte, zog sich die ganze Brigade, in Staffeln vom linken Flügel, nach Lochenic zurück. Dieser Ort ward vom Regimente Belgien besetzt, während der Rest der Brigade sich hinter die Elbe zog. (Nach $2^1/_2$ Uhr.)

2 Compagnien des 6. Jäger-Bataillons, 2 Compagnien des 2. Bataillons vom 23. und das Füsilier-Bataillon des 22. Regiments, dann das 6. Huszaren-Regiment rückten auf Lochenic nach und verwickelten sich in ein hartnäckiges Gefecht um diesen Ort; das 1. und Füsilier-Bataillon, das $^1/_2$ 2. Bataillon des Regiments Nr. 29 und 2 Jäger-Compagnien der 12. Division mit dem 1. und Füsilier-Bataillon des 50. Regiments und dem Füsilier-Bataillon des 10. Regiments der 11. Division rückten auf Sendrašic und nahmen diesen von schwachen Abtheilungen des österreichischen 2. und 9. Jäger-Bataillons besetzten Ort, während das Gros der 11. Division dahin nachrückte. Auch jene 3 Compagnien des 2. Bataillons vom Regimente Nr. 50, welche früher gegen Horenowes vorzudringen versucht hatten, wandten sich gegen Sendrašic und dann gegen Nedělišt.

Um den Rückzug der Brigade Henriquez zu decken, liess GM. Prinz Taxis die beiden Batterien (Nr. 2 und 3/IX) der 2. leichten Cavallerie-Division südlich von Sendrašic auffahren und gegen die vorrückende feindliche 11. Division ins Feuer setzen; das Huszaren-Regiment Württemberg nahm gleichzeitig rückwärts am Fusse der Höhe Stellung. Als die preussischen Truppen aus Sendrašic zu debouchiren versuchten, bildeten die beiden Batterien eine Flanke gegen den Ort und die aus selbem vordringenden preussischen Plänkler. Ein Versuch der Geschützbedeckung, diese Plänkler zurückzutreiben scheiterte — die Batterien mussten abfahren. Ein demontirtes Geschütz ward hier, ein zweites (vernagelt) etwas weiter rückwärts zurückgelassen. Die preussischen Truppen rückten nun über Sendrašic vor, besetzten den Südrand des Ortes nebst dem Kirchhofe und stellten sich längs des

Weges Sendrašic-Nedělišt auf, ein heftiges Feuer gegen die Cavallerie-Division eröffnend. Um dieselbe nicht unnöthigen Verlusten auszusetzen, führte sie GM. Prinz Taxis in südöstlicher Richtung mehr gegen Lochenic zurück und nahm dort die Front nach West. 3. Juli.

Für die Brigade Thom ward es bei den geschilderten Verhältnissen kaum möglich, sich in Ordnung zwischen Maslowěd und Sendrašic aufzustellen und daselbst den Rückzug des Corps zu decken. Oberst Thom ging demnach mit dem 2. Bataillon und 1 Division Rossbach, dann dem 3. Bataillon Jellačić auf den Höhenrand südwestlich Sendrašic zurück und nahm bei Schanze I Stellung. Die anderen Abtheilungen der Brigade konnten diese nicht leicht mehr erreichen. Das 2. Jäger-Bataillon, kurz nach seinem Anlangen in Sendrašic von der 12. Division neuerdings angegriffen, musste den Rückzug gegen Plotišt fortsetzen, — die beiden Divisionen Rossbach und die Batterien waren gezwungen, der 1. Garde-Division gegen Maslowěd auszuweichen, und die beiden Bataillons Jelačić langten auf ihrem Rückzuge zu dieser Zeit bereits im südlichen Theile von Nedělišt an.

Es ist aus den eben geschilderten Vorgängen auf der Nord- und Nordostseite der kaiserlichen Stellung leicht zu entnehmen, dass der Mittags angeordnete Rückzug des 4. und der 2 Brigaden des 2. Corps aus der Stellung bei Maslowěd und im Swiep-Walde nur mehr unter sehr schwierigen Umständen vor sich gehen konnte.

Das österreichische 2. Corps hatte über eine Stunde Weges vom Walde Swiep gegen Nedělišt zurückzulegen; es war also auf seinem Rückmarsche von Hořenowes, und wenn es einigen Aufenthalt erlitt, später auch von Sendrašic her bedroht.

Die Brigade Saffran verliess eben den Swiep-Wald, als die feindliche 1. Garde-Division die Höhe von Hořenowes hinaufdrang. Das 11. Jäger- sowie das 1. und 2. Bataillon Sachsen-Weimar zogen sich aus dem Walde auf Maslowěd und wurden dort vom 3. Bataillon dieses Regiments aufgenommen. Das 2. und 3. Bataillon Holstein kamen, durch vorbrechende Abtheilungen der 1. Garde-Division in Unordnung gebracht, beinahe zersprengt hinter Maslowěd an und konnten daselbst nur nothdürftig rallirt werden; das 1. Bataillon Holstein war, wie schon früher erwähnt, aufgelöst. Auch die Brigade-Batterie (Nr. 3/II) ward vor ihrem Zurückgehen hinter Maslowěd schon sehr durch Kleingewehrfeuer belästigt und in Folge dessen gezwungen, über Swěty nach Nedělišt zurückzugehen; wo sie sich an die inzwischen angelangte Corps-Geschütz-Reserve anschloss. Auf dem weiteren Rückzuge gegen Nedělišt ward die Queue der Brigade, nämlich das 3. Bataillon Sachsen-Weimar durch preussische Cavallerie attakirt. Die Cavallerie-Brigade Bismarck.

3. Juli. welche sich, wie erwähnt, den Angreifern von Hořenowes angeschlossen hatte, war nördlich um Hořenowes vorgeritten; auf der Höhe südöstlich des Ortes angelangt, erblickte GL. von Hiller die rückgängige Bewegung der Brigade Saffran und auf seinen Befehl ging das Brandenburg'sche Dragoner-Regiment Nr. 2 mit 3 Escadrons zum Angriffe vor. Doch das Bataillon, namentlich die 9. Division, auf welche der grösste Theil der Dragoner anritt, erwartete den Anprall ruhig in Carrés und gab sein Feuer auf nächste Distanz mit solcher Wirkung ab, dass die feindliche Reitermasse ganz aufgelöst und viele Todte und Verwundete, darunter den Commandanten auf dem Platze lassend, davon jagte. Die Brigade setzte dann unangefochten den Marsch fort, und sammelte sich endlich südöstlich von Nedělišt.

Der Rückzug der Brigade Württemberg aus dem Swiep-Walde erfolgte später, als jener der früher erwähnten, da der Brigadier es für nöthig erachtete, längere Zeit auszuharren, um nicht durch ein gleichzeitiges Zurücknehmen aller Truppen des 4. und 2. Corps den ganzen Raum unvertheidigt zu lassen. Der Rückzug der Brigade hätte sich durch diesen längeren Aufenthalt offenbar sehr kritisch gestalten können, wenn es dem Feinde gelungen wäre, die Vorrückung auf Maslowěd fortzusetzen. Doch die feindlichen Batterien, welche mittlerweile auf die Höhen von Hořenowes vorgeschoben worden waren, wurden durch die österreichischen Batterien Nr. 8 und 11/IV der 4. Corps-Geschütz-Reserve, dann durch jene der Brigade Württemberg (Nr. 4/II), welche sämmtlich westlich von Maslowěd standen und angesichts der von Norden drohenden Gefahr Front dahin genommen hatten, so kräftig beschossen, dass sie nur mässig feuern konnten und auch die feindliche Infanterie es vorzog, über die Höhe von Hořenowes vorläufig nicht hinaus zu rücken.

Diese momentane Situation benützte GM. Herzog von Württemberg, um das Regiment Mecklenburg-Schwerin auf die Höhe von Maslowěd rücken und den Wald von den anderen Bataillons der Brigade räumen zu lassen, was nicht ohne Kampf geschah, da von der mittlerweile wieder gesammelten feindlichen 7. Division starke Abtheilungen durch den Wald nachfolgten. Das 1. Bataillon Hartung und das 20. Jäger-Bataillon namentlich erhielten Gelegenheit, während des Rückmarsches durch ruhiges und tapferes Standhalten den Vormarsch des Feindes zu verzögern. Bei Maslowěd, wo sich die Brigade endlich rallirte, kam derselben der Befehl zum Zurückgehen in die Stellung von Nedělišt-Sendrašic zu. Der Rückmarsch dahin geschah mit dem Regimente Mecklenburg-Schwerin voraus, diesem folgte das 20. Jäger-Bataillon, dann das 1. und 4. Bataillon, und zuletzt das 2. Bataillon Hartung. Unweit Nedělišt machte die Brigade Halt, zog die Brigade-Batterie, welche während des Rückzuges wiederholt Stellung genommen hatte, an sich, und

wies einen Cavallerie-Angriff, wie es scheint des preussischen 8. Dragoner- und 4. Huszaren-Regiments, welcher gegen die schnell formirten Carrés von Mecklenburg-Infanterie gerichtet war, mit Entschiedenheit ab. 3. Juli.

Nach 2 Uhr stand die Brigade bei Nedělišt. Oberst Thom befand sich zur Zeit mit den früher erwähnten $2^1/_3$ Bataillons bei der Schanze I, die Brigade Saffran südöstlich Nedělišt, die Brigade Henriquez bei Lochenic und im Rückmarsche über die Elbe. Die 2. leichte Cavallerie-Division stand bei Lochenic. Von der Geschütz-Reserve des Corps gingen die zur Deckung des Rückzuges bei Maslowěd verbliebenen Batterien Nr. 8 und 11/II nach dem Abzuge des Corps nach Nedělišt zurück, wo sich auch die von der Höhe bei Hořenowes verdrängten Batterien Nr. 1, 5, 7, 9, 10/II mit dem Corps vereinigten.

Das 2. Corps war wenig mehr in der Verfassung einen geordneten und ausgiebigen Widerstand zu leisten. Die Brigaden Württemberg und Saffran hatten stark gelitten, die Brigade Thom war zum geringsten Theile vereint, die Batterien waren bereits grösstentheils ohne Munition.

Während dieses Armee-Corps seine rückgängige Bewegung ausführte, war auch das 4. Corps zurückgegangen. FML. von Mollinary hatte das 2. Bataillon Steininger (der Brigade EH. Josef) den Ort Maslowěd besetzen lassen und unter dem Schutze dieses Bataillons und der intacten Brigade EH. Josef, welche die Front nach Norden nahm, fand zwischen $1^1/_2$ und 2 Uhr der Abzug der andern Brigaden und Batterien des Corps statt.

Leider liess sich im letzten Augenblicke, nach 1 Uhr, das Regiment EH. Josef, welches als Bestandtheil der Brigade Poeckh sich bisher am Kampfe im Walde Swiep nicht betheiligt hatte, hinreissen, zur Unterstützung der im Rückzuge befindlichen und vom Feinde verfolgten Brigade Württemberg, mit dem 1. und 3. Bataillon voran, in den Wald einzudringen. Obgleich der Angriff zweimal misslang, so stand das tapfere Regiment doch von seinem Beginnen nicht ab, griff zum dritten Male an, und warf auch den Feind zurück. Indessen fand dasselbe bald eine solche feindliche Übermacht gegen sich, dass es den Rückzug antreten musste; es hatte dabei, namentlich das 2. Bataillon, durch das eigene gegen den Wald gerichtete Geschützfeuer zu leiden.

Mittlerweile rückten die anderen Brigaden ab. Die Brigade Brandenstein, welche wie bekannt, bei Maslowěd rallirt worden war, marschirte mit allen sechs Infanterie-Bataillons, einem Theile des 27. Jäger-Bataillons und der Batterie (I/IV) geordnet auf die Höhen von Chlum. Während dieses Marsches erhielt die Brigade durch Generalstabs-Oberstlieutenant v. Gareiss (welcher an die Stelle des gefallenen Obersten von Görtz getreten war) den Befehl, ein Bataillon nach Chlum zu detachiren, welche Ordre aber vor ihrem

3. Juli. Vollzuge widerrufen wurde, weil Chlum noch von Truppen des 3. Corps besetzt war; sie ward hierauf mit den vorhandenen Abtheilungen des 27. Jäger-Bataillons, dem 1. und 3. Bataillon Grossfürst Michael, und 1. Bataillon EH. Wilhelm im ersten Treffen, mit dem 2. Bataillon Michael, 2. und 3. Bataillon EH. Wilhelm im zweiten Treffen südöstlich Chlum und zwar ziemlich nahe am Orte aufgestellt. Die Batterie setzte sich am rechten Flügel der Brigade, neben den mittlerweile zwischen Chlum und Nedělišt placirten 2 Divisionen der Armee-Geschütz-Reserve ins Feuer.

Von der Brigade Poeckh wurden die Reste des Regiments EH. Carl Ferdinand durch Major Bartha zwischen Chlum und Schanze III gegen Swěty zurückgeführt; jene des 2. Bataillons Reischach waren nach Nedělišt zurückgegangen, und von da im Marsche zur Brigade. — Die Reste des 1. Bataillons Este sammelten sich nach dem Rückzuge aus dem Walde, hinter Maslowěd, und schlossen sich der Arrièregarde des 4. Corps an. Das Regiment EH. Josef nahm nach bei Maslowěd bewirkter Sammlung seinen Rückzug zwischen Schanze II und III und stellte sich südlich derselben auf. Ähnlich zogen sich die Reste des 8. Jäger-Bataillons zurück und hielten dann bei Schanze II. Die Batterie (3/IV) ward beim Übersetzen des Hohlweges Maslowěd-Chlum von der Brigade getrennt, nahm hierauf westlich dieses Weges und endlich auf der Höhe westlich Nedělišt Stellung.

Von der Brigade EH. Josef ging das 30. Jäger-Bataillon, welches an den Stürmen im Swiep-Walde hervorragend Theil genommen hatte, östlich Chlum zurück und nahm mit 2 Divisionen südlich Schanze III mit einer Division in Schanze II wieder Aufstellung. Das 2. Bataillon Steininger stand in Maslowěd zur Deckung des Rückzuges. Die anderen 5 noch intacten Bataillons der Brigade marschirten aus der bis dahin innegehabten Stellung zwischen Chlum und Maslowěd in die Linie Chlum-Nedělišt und zwar rechts neben die Batterie Nr. 8 zwischen Schanze II und III, alle 5 Bataillons in einer Linie. Die Batterie deckte den Abmarsch der Brigade in der Stellung bei Maslowěd, und fuhr dann neben der Batterie 8/IV in Schanze III ein.

Die Batterien der Geschütz-Reserve des 4. Corps gingen in folgende Positionen ab:

In die Geschützdeckung am nördlichen Ausgange von Chlum die Batterie Nr. 10/IV; rechts von dieser, östlich des Ortes die Batterie Nr. 9/IV; die Batterie Nr. 7/IV postirte sich rechts der letztgenannten im freien Felde, die Raketen-Batterie Nr. 11/IV südlich Chlum. Die Batterie Nr. 8/IV fuhr in die Geschützdeckung III ein. Die Batterie Nr. 5/IV, welche den Abzug der anderen Batterien deckte, nahm mehrere Aufstellungen auf der Linie Maslowěd-Chlum und zog sich über letzteren Ort erst dann zurück, als die Truppen des 4. und 2. Corps die Höhe bei Maslowěd geräumt hatten, und Theile

der II. preussischen Armee daselbst aufzumarschiren begannen. Schliesslich nahm diese Batterie eine Aufstellung westlich Nedělišt. 3. Juli.

Um 2 Uhr war dieser Aufmarsch durchgeführt.

Nur die Brigade Fleischhacker vom 4. Corps, mit den bei ihr verbliebenen Abtheilungen des 3. Corps war noch nicht zurückgezogen. Diese Brigade war, während der Rest des 4. und 2. Corps zurückging, bei Čistowes stehen geblieben, und zwar hauptsächlich aus dem Grunde, weil der Brigadier es für durchaus nöthig hielt, so lange als möglich Herr dieses Ortes zu bleiben, um einer allenfallsigen Offensiv-Bewegung der Armee-Reserven einen werthvollen Stützpunkt bieten zu können.

Die Schwierigkeiten, welche dem Rückzuge des 4. und 2. Armee-Corps augenscheinlich bevorstanden, hatten Seine kaiserliche Hoheit den General-Artillerie-Director der Armee, EH. Wilhelm bestimmt, schon nach 12 Uhr die Höhen zwischen Chlum und Nedělišt durch Artillerie-Officiere der Armee-Geschütz-Reserve-Divisionen Nr. I und II recognosciren zu lassen, um nöthigen Falles diese Geschütz-Massen (8 Batterien) zur Deckung des Rückzuges der erwähnten beiden Corps auf den bezeichneten Höhen möglichst rasch in Thätigkeit bringen zu können. Als dann das Eingreifen der preussischen II. Armee immer deutlicher ward, — und namentlich die Artillerie-Wirkung des Feindes aus Nordost und Nord fühlbar zu werden begann, liess der Commandant der bezeichneten 2 Artillerie-Divisionen, Oberstlieutenant von Hofbauer, alle 8 Batterien vorrücken und auf dem Höhenzuge, der von Chlum gegen Nedělišt führt, südlich der Schanzenreihe und nördlich des Hohlweges Chlum-Nedělišt, mit dem linken Flügel etwa 1000 Schritte östlich Chlum neben der dort stehenden Brigade Brandenstein auffahren, und den Kampf mit der feindlichen Artillerie aufnehmen. (2 Uhr.) Die beiden Escadrons Schwarzenberg-Uhlanen, welche die Bedeckung dieser Batterien bildeten, nahmen getheilt hinter den Flügel-Batterien Stellung.

Bei der Armee des Kronprinzen von Preussen waren um diese Zeit, etwas nach 2 Uhr: die 12. Division in den Kampf um Lochenic verwickelt; die 11. im Marsche zwischen Sendrašic und Nedělišt; die 2. Garde-Division näherte sich Hořenowes; die 1. Garde-Division hatte Maslowěd erreicht und war hier zum Halten und Aufmarschiren beordert worden. Die Batterien der Garde rückten nach Maslowěd. 1 Batterie ward an der Südlisière des Ortes, die anderen 7 auf 8—900 Schritte weiter vorwärts placirt (1 Batterie blieb bei Hořenowes). Die 4 Batterien der 7. Division fuhren ebenfalls bald in diese Geschützlinie ein. Die andern Abtheilungen der preussischen II. Armee waren noch so weit zurück, dass auf selbe vorläufig nicht gerechnet werden konnte.

3. Juli. Doch es sollte schon den vordersten Divisionen dieser Armee beschieden sein, die Entscheidung der Schlacht herbeizuführen. Bevor wir diese schildern, ist es jedoch nothwendig, früher die Ereignisse am linken Flügel des kaiserlichen Heeres nachzuholen.

Ereignisse am österreichischen linken Flügel.

Von 8 Uhr Früh bis 3½ Uhr Nachmittag.

Obgleich die Elbe-Armee, wie erwähnt, mit ihrer Avantgarde schon um 8 Uhr Morgens bei Nechanic an der Bistritz eingetroffen war, so nahm der Kampf auf dieser Seite des Schlachtfeldes doch viele Stunden hindurch keinen besonders intensiven Charakter an. Während weiter nördlich auf der Linie Langenhof—Maslowěd die streitenden Massen in blutigen Kämpfen sich abmühten, ging am südlichen Flügel der Schlacht, bis gegen 12 Uhr Mittags, der Zusammenstoss kaum über die Dimensionen von Vortruppen-Gefechten und Artillerie-Kämpfen hinaus.

Die Avantgarde der Elbe-Armee entwickelte sich den bei Alt-Nechanic stehenden sächsischen Vortruppen gegenüber mit einer Batterie am Rande des Waldes von Kobylic, mit dem Füsilier-Bataillon des Regiments Nr. 28 in der Front, dem 2. Bataillon des Regiments Nr. 33 rechts, und dem Füsilier-Bataillon des Regiments Nr. 17 links gegen den Ort, welcher von den Sachsen bald geräumt ward.

Während das sächsische 7. Bataillon in eine Aufnahmsstellung östlich Nechanic zurückging, zog sich das 8. Bataillon fechtend hinter die Bistritz, brach deren Brücke hinter sich ab, und vertheidigte sodann nahezu eine Stunde mit aller Zähigkeit den Ort Nechanic gegen das preussische Füsilier-Bataillon des Regiments Nr. 28, wobei es durch die 1. reitende Batterie (Zenker), die beim Kirchhof aufgefahren war, nachdrücklichst unterstützt wurde.

Die beiden nach Kunčic detachirten Compagnien des 11. Bataillons, durch das preussische 2. Bataillon des Regiments Nr. 33 angegriffen, hatten diesem überlegenen Angriffe einige Zeit tapfer die Stirne geboten, alsdann aber den Rückzug nach Přim angetreten, wohin auch das Gros des Bataillons bereits abberufen war.

Der weitere Rückmarsch des 7. und 8. Bataillons erfolgte, als der Gegner (Füsilier-Bataillon des 17. Regiments) sich auch gegen Lubno hin ausdehnte und so deren Flanke ernstlich bedrohte, nach dem östlich Popowic gelegenen Walde, wobei diese Bataillons von der Divisions-Reiterei des GL. von Schimpff und dem Garde-Reiter-Regiment aufgenommen wurden.

Das preussische Füsilier-Bataillon des Regiments Nr. 28 folgte denselben bis auf die Höhe südlich Lubno. 3. Juli.

An der bewaldeten Popowicer Höhe hatten mittlerweile die übrigen Bataillons der 2. Brigade Stellung genommen. Das 2. Jäger-Bataillon stand in Popowic, das 5. Bataillon in Třesowic, das 6. Bataillon in der Mitte hinter beiden, in und an dem Walde. Die Batterie Leonhardi stand nahe am Walde und beschoss die feindlichen Colonnen, welche aus den Waldparcellen zwischen Sucha und Komarow vorzudringen suchten.

Von der sächsischen 3. Brigade stand ein Bataillon als Vortruppe in Lubno, welches daselbst ein ziemlich hartnäckiges Gefecht mit grosser Zähigkeit und Bravour gegen das preussische Füsilier-Bataillon des Regiments Nr. 17 und das 8. Jäger-Bataillon führte, und sich später, als auch das Füsilier-Bataillon des Regiments Nr. 28 sich dem Orte näherte, mit seiner in Problus und Nieder-Přim stehenden Brigade in bester Ordnung vereinigte [1]).

Die Reiter-Division von Fritsch war den östlichen Ausgängen von Nechanic gegenüber verblieben, um das Debouchiren des Feindes von dort möglichst aufzuhalten, ward aber durch Artilleriefeuer und das Schnellfeuer des vorbrechenden Füsilier-Bataillons vom Regimente Nr. 28 gezwungen, mehrmals Stellung zu wechseln und dann ebenfalls zurückzugehen.

Während dieses Vorposten-Engagements bezog das Gros des königlich-sächsischen Corps die selbstgewählte Stellung auf den Přim-Problus'er Höhen. Von der Division Schimpff besetzte die 3. Brigade mit dem 9. und 10. Infanterie-, dann dem 3. Jäger-Bataillon das aus ärmlichen Holzbauten bestehende und tief gelegene Problus, mit dem 11. und 12. Bataillon Nieder-Přim. Das 4. Jäger-Bataillon der Leibbrigade stand als Reserve hinter dem letztgenannten Orte [2]).

---

[1]) Der sächsische Bericht sagt hierüber: „Das 9. Bataillon hatte Lubno und „die dortigen Bistritz-Übergänge zu besetzen und so lange zu behaupten, bis der „Abzug der in Nechanic stehenden Bataillons vollständig bewirkt war. Es löste „diese Aufgabe vollständig, indem von der Dorf-Umfassung, dem Gebäude-Complex „bei der Mühle und insbesondere bei der abgebrochenen Brücke der Feind, welcher „mit 2—3 Bataillons und 1 Batterie angriff, so lange durch wohlgenährtes Feuer „abgehalten wurde, bis der Befehl zum Sammeln und Zurückgehen an das Bataillon „erfolgte. Die 3. und ein Peloton der 4. Compagnie hatten bei diesem Gefecht beson- „ders Gelegenheit, sich auszuzeichnen. Wirksam unterstützt wurde diese Vertheidi- „gung durch das Granat-Kartätschen-Feuer der Granat-Kanonen-Batterie v. d. Pforte, „welche aus einer Position nördlich des Dorfes die feindlichen Colonnen während „ihres Vorgehens mehrmals in völlige Unordnung brachte. Das 9. Bataillon ward „nach erfolgter Räumung des Dorfes Lubno, von der 2. Brigade am Holze bei „Popowic aufgenommen und rückte dann zu seiner Brigade nach Problus, ihm folgte „die Batterie v. d. Pfordte."

[2]) Nieder-Přim ist viel fester als Problus und besitzt in dem ausgedehnten Schlosse ein ziemlich festes Object. Der sächsische Bericht sagt über die Besetzung

3. Juli. Die Division Stieglitz marschirte hinter dem Kamme der Höhe zwischen Problus und Nieder-Přim mit der Leibbrigade auf dem rechten, der Brigade Kronprinz auf dem linken Flügel auf, beide Divisions-Batterien hinter den Brigade-Intervallen.

Die Divisions-Reiterei hatte die Verbindung mit dem nebenstehenden 10. Corps der kaiserlichen Armee herzustellen.

Rückwärts der Division Stieglitz befand sich die Reserve-Artillerie, deren gezogene Batterien bald einzugreifen Gelegenheit hatten.

G. d. I. v. Herwarth, Commandant der Elbe-Armee, suchte an der Bistritz mehrere Übergänge für seine 1½ Corps, fand aber keine solchen, liess auch keine bauen und musste sich so auf die Brücke von Nechanic beschränken, welche, da sie von den sächsischen Truppen zerstört worden war, erst hergestellt werden musste. Dadurch trat eine bedeutende Verzögerung im Bistritz-Übergange ein, und G. d. I. von Herwarth musste sich vorläufig damit begnügen, den einen Bistritz-Übergang festzuhalten. Hiefür ward von der Avantgarde folgende Stellung bezogen: 2 Bataillons von den Regimentern Nr. 33 und 56 bei Hradek; auf dem von Hradek gegen Lubno abfallenden Höhenzuge wurden in den (von den sächsischen Truppen erbauten) Emplacements 2 Batterien unter dem Schutze des 1. Bataillons vom 40., des Füsilier-Bataillons vom 69. und ½ Bataillon vom 28. Regimente placirt; endlich Lubno von dem Füsilier-Bataillon des Regiments Nr. 17, dem Jäger-Bataillon Nr. 8 und ½ Füsilier-Bataillon des Regiments Nr. 28 besetzt. Hinter der erwähnten Höhe fanden die Huszaren-Brigade Goltz II. und 1 Batterie Platz.

Die Tête der Infanterie des Gros konnte nicht vor 9½ Uhr das linke Bistritz-Ufer betreten und es musste 11 Uhr werden, bis sich die an der Tête befindliche Division Canstein daselbst einigermassen formirte, und deren

„Das Dorf Problus ward dem 9. und 10. Infanterie-Bataillon und dem 3. Jäger-Batail-„lon zur Besetzung überwiesen und unter thätiger Beihilfe einer Pionnier-Abtheilung „des 8. Armee-Corps in möglichsten Vertheidigungszustand gesetzt. Ein Gleiches „geschah mit dem linken Flügelstützpunkte, dem Dorfe Nieder-Přim, zu dessen Bese-„tzung das 11. und 12. Bataillon bestimmt wurden, während das zur Division Stieglitz „gehörige 4. Jäger-Bataillon noch als unmittelbare Reserve hinter diesen Ort disponirt „ward.

„Von den Baulichkeiten des Letzteren besassen nur das an der Südwestseite „gelegene Schloss nebst den übrigen Wirthschafts-Gebäuden, obwohl auch in vernach-„lässigtem Zustande, einige Widerstandsfähigkeit, man suchte durch Einschneiden von „Schiesslucken, Anbringung von Fensterblendungen; Anwerfen von Brustwehren, Aus-„heben von Jäger-Gräben und Anlegung von Verhauen längs der Umfassung die „defensiven Eigenschaften thunlichst zu potenziren. Österreichische und sächsische „Pionniere und Zimmerleute wetteiferten in thätiger und umsichtiger Ausführung „dieser Arbeiten, was theilweise schon im feindlichen Geschützfeuer geschehen musste.“

2 gezogene Batterien auf die Anhöhe südlich Lubno zu den 2 bereits dort befindlichen vorgebracht werden konnten. 3. Juli.

Jetzt erst entspann sich ein grösserer Artillerie-Kampf, der übrigens, der bedeutenden Entfernungen wegen, beiderseits ziemlich wirkungslos war.

Wir haben schon früher angedeutet, dass das Terrain an der Bistritz bei Nechanic dem Feinde nicht so leichten Kaufes hätte überlassen werden sollen. Die Chancen der kaiserlichen Armee hätten wesentlich gewonnen, wenn das königlich-sächsische Corps dort zur directen Verhinderung des Bistritz-Überganges verwendet und das österreichische 8. Corps als Reserve auf das Plateau oberhalb Přim und Problus gezogen worden wäre, von wo dieses dann nach Bedarf gegen Popowic oder gegen Hradek hin wirksam einzugreifen sich in der Lage befunden hätte.

Die Kernpunkte der österreichischen Stellung, Hořenowes, Lipa (Chlum) und Hradek waren von der Natur sichtlich gegeben; doch sind dieselben nur theilweise, nämlich im Centrum, wirklich wie es sein sollte, ins Auge gefasst und vertheidigt worden.

Es ist als ein Glück zu betrachten, dass der Kronprinz von Sachsen wenigstens die Besetzung der Position Přim-Problus (statt jener von Popowic) sich zu erwirken verstand. Hätte das sächsische Corps seine Aufstellung in der Letzteren genommen, wie dies die nur auf eine lineare Nebeneinanderstellung aller Corps bedachte Schlacht-Disposition gewollt, so wäre die feindliche Elbe-Armee mindestens um eine Stunde früher auf den Höhen von Problus erschienen, als dies thatsächlich geschah und wäre die Lage des kaiserlichen Heeres bedeutend verschlimmert worden.

Als die feindliche Artillerie von den Hradeker Höhen das Feuer eröffnete, fuhr eine gezogene Batterie der Division Stieglitz (Richter) und eine solche der Reserve-Artillerie (Walther) auf dem vorderen Kamme der dominirenden Höhe zunächst Nieder-Přim auf. Eine gezogene Batterie der Division Schimpff (Leonhardi) schloss sich bald darauf an dieselben an; doch war, wie schon erwähnt, die Wirkung des beiderseitigen Feuers unbedeutend.

Die sächsische Reiter-Division Fritsch zog sich indessen aus dem feindlichen Feuer gegen die Ostseite von Nieder-Přim zurück; die nun in ihrer Flanke entblösste 2. Brigade trat dann gleichfalls, die Orte Třešowic und Popowic räumend, die rückgängige Bewegung mit wechselnden Treffen in die Hauptstellung an, wo sie sich nordöstlich Problus aufstellte.

Das 8. Corps war mittlerweile mit zwei Brigaden, Schulz und

3. Juli. Roth, dem Uhlanen-Regimente EH. Carl und der Geschütz-Reserve zwischen Problus und Stežirek aufmarschirt.

Die Brigade Schulz stand wie bereits aus dem Aufmarsche der österreichischen Armee bekannt, östlich Problus und Nieder-Přim; die Corps-Geschütz-Reserve südöstlich Problus, das Uhlanen-Regiment EH. Carl westlich Charbusic. Die bei Stežirek concentrirte Brigade Roth (früher Fragnern) erhielt zwischen 11 und 12 Uhr den Befehl, auf die Höhen östlich Ober-Přim zu rücken und den Břizer-Wald zu besetzen. Das 5. Jäger-Bataillon und das Regiment Nassau wurden demgemäss zur Besetzung der südlichen Waldlisière bestimmt, das Regiment Toscana Nr. 77 auf einer ungefähr 400 Schritte vom südlichen Waldrande entfernten Waldblösse als Reserve aufgestellt; die Brigade-Batterie (Nr. 5/IX) placirte sich am rechten Flügel des ersten Treffens an der Südwestspitze des Waldes. Nach 12 Uhr war diese Besetzung durchgeführt.

Der Saum des Waldes ward durch Verhaue und Jägergräben zur Vertheidigung hergerichtet, die Communication im Innern verbessert und theilweise sogar neu hergerichtet.

Die 3. Brigade des Corps, Wöber, war noch am Marsche von Nedělišt gegen Charbusic.

Dem Commandanten der Elbe-Armee musste ein rasches entschiedenes Eingreifen nöthig erscheinen, da allem Anscheine nach die preussische I. Armee sich in schwieriger Lage befand. Die bedeutende österreichische Artilleriekraft auf den Höhen von Langenhof schien das wesentlichste Hinderniss für letztere zu bilden, und konnte durch das Vordringen über Problus am raschesten erschüttert und zum Abfahren gezwungen werden.

G. d. I. von Herwarth entschied sich aus diesen Gründen für den Angriff auf Problus. Doch mochte ihm angesichts der starken Artillerie-Position der frontale Angriff auf der Linie Nieder-Přim — Problus zu gewagt erschienen sein; er suchte daher vor Allem die beiden Flanken dieser Position zu gewinnen und disponirte zu diesem Zwecke um 11½ Uhr die 15. Division mit der Cavallerie-Brigade Goltz II. über Hradek gegen Ober-Přim; die noch westlich Nechanic stehende 14. Division über Lubno, durch die Höhen gedeckt, gegen Popowic, dann auf Problus.

Die Avantgarde der Elbe-Armee eröffnete — sich ebenfalls theilend — die Bewegung. Die in Lubno befindlichen 2½ Bataillons rückten auf Popowic und besetzten den dort gelegenen Wald an der Ostseite und an der gegen Problus vorspringenden Spitze. Von den auf der Höhe südlich Lubno befindlichen Abtheilungen gingen das 2. Bataillon des 33. und 1. Bataillon des 40. Regiments über Jehlic in die Fasanerie, das 2. Bataillon des

56. Regiments südlich Neu-Přim nach dem Walde von Ober-Přim vor. Die 15. Division endlich rückte mit der 30. Brigade über Hradek gegen diesen Wald, die 29. Brigade folgte nördlich des Ortes als Staffel. Die Cavallerie-Brigade Goltz blieb bei Hradek. 3. Juli.

Der Feind versuchte von der Fasanerie aus Nieder-Přim zu nehmen, wurde aber von der sächsischen Besatzung des Ortes, zu deren Verstärkung noch das sächsische 4. Jäger-Bataillon herangezogen ward, kräftig zurückgewiesen, obwohl die Vertheidiger von feindlicher Artillerie auf das heftigste beschossen wurden, auch die Bräuerei des Ortes durch feindliche Projectile angezündet ward und niederbrannte.

Seine königliche Hoheit der Kronprinz von Sachsen beschloss hierauf in der Richtung auf Hradek offensiv vorzugehen, und forderte das 8. Armee-Corps auf, zur Sicherung der sächsischen Truppen Ober-Přim und Neu-Přim zu besetzen.

In ersterem Orte stand bereits das 4. Bataillon Nobili. Nun wurde auch das 1. Bataillon aus der Mulde nördlich des Ortes herangezogen, und das 2. Bataillon angewiesen, aus dem Břizer-Walde in den Ober-Přimer-Wald einzurücken.

Zur Verstärkung des Geschützfeuers in der Front wurden (gegen 12 Uhr) vom 8. Corps die beiden 8pfünd. Fussbatterien Nr. 9 und 10/IX der Geschütz-Reserve vorgezogen, und erstere auf dem Plateau nordöstlich Nieder-Přim, links neben den sächsischen Batterien, letztere nördlich Ober-Přim auf dem sanften Abhange placirt.

Endlich liess auch noch GM. Baron Edelsheim, welcher von der Höhe von Problus aus in der Nähe Seiner königlichen Hoheit des Kronprinzen von Sachsen den Verlauf des Vortruppen-Kampfes beobachtet und um 11 Uhr die Brigade Fratricsevics in die linke Flanke zur Deckung des 8. Corps entsendet hatte, die Brigade-Batterien Nr. 4 und 6/XI der Brigaden Appel und Fratricsevics in der Richtung zwischen Ober- und Nieder-Přim vorfahren, um gegen die Fasanerie zu wirken, in welcher sich zu jener Zeit die feindlichen Truppen immer mehr einnisteten.

Diese Anordnungen waren kaum getroffen, als die Leibbrigade die Vorrückung begann.

„Gegen 12 Uhr Mittags“ sagt in dieser Beziehung der sächsische Gefechtsbericht, „gewann es den Anschein, dass die Gefechtslage im All„gemeinen eine günstige und es an der Zeit sei, aus der bisherigen nur defen„siven Haltung in eine mehr active überzugehen. Es wurde desshalb ein Offen„sivstoss zur Durchbrechung der sich mehr und mehr nach Südost ausdehnen„den feindlichen Linie, und zwar über Nieder-Přim nach Hradek anbefohlen

3. Juli. „Die Leibbrigade ward zu dessen Ausführung bestimmt, die Granat-„Kanonen-Batterie Hering-Göppingen ihr beigegeben.

„Die Brigade rückte aus ihrer Stellung hinter Problus, an dem östli-„chen Ende von Nieder-Přim vorüber, nach der flachen Terrain-Mulde, „welche dieses Dorf längs dessen südlicher Umfassung begleitet und griff „von hier aus, das 15. Bataillon mit dichten Plänklerlinien und Compagnie-„Colonnen voran, die zwischen Neu-Přim und Jehlic sich hinziehenden Hol-„zungen, insbesondere die stark vom Feinde besetzte Fasanerie an.

„Gleichzeitig mit der Brigade brachen aus der West- und Südwestseite „des Dorfes und des Gutes Nieder-Přim das 4. Jäger-Bataillon und die „Hälfte des 12. Bataillons vor. Die Batterie Hering beschoss die südliche „Lisière schon anfänglich aus einer Position unweit des Ostendes von Nieder-„Přim mit gutem Erfolge, eilte dann auf den rechten Flügel der Leibbrigade „in eine nahe, schon dem Gewehrfeuer ausgesetzte Position und unterstützte „mit Bravour den Angriff auf das Wirksamste durch lebhaftes Shrapnelfeuer. „Sowohl die Fasanerie als auch die Holzränder gegen Neu-Přim hin wurden „im ersten Anlaufe genommen. Der Feind wich unter Zurücklassung mehrerer „Gefangener und einer bedeutenden Anzahl Gewehre. Ein misslicher Um-„stand auf dem linken Flügel brachte diese so glücklich begonnene Offensive „ins Stocken.

„Die Massregeln des 8. Corps zur Sicherung gegen Überflügelung „mochten eine Verzögerung erlitten haben; kurz, die linken Flügel-Abthei-„lungen der Leibbrigade gewahrten beim Eindringen in Neu-Přim und den „anliegenden Gehölzen, statt daselbst Abtheilungen des 8. Corps in gleichem „Vorrücken begriffen zu finden, starke preussische Colonnen in Bewegung „gegen Ober-Přim und somit vollständig in der Flanke der Leibbrigade. Diese „sowohl als auch die aus Nieder-Přim vorgebrochenen Abtheilungen sahen „sich hiedurch genöthigt, ihren Angriff nicht nur vorläufig einzustellen, son-„dern so weit zurückzugehen, dass eine Aufrollung von links nicht mehr zu „besorgen war. Unter Deckung des gegen die bedrohte Flanke sich wenden-„den 13. Bataillons wurden die am weitesten vorgedrungenen Compagnien „wieder an die Brigade herangezogen, das 15. Bataillon besetzte die Fasa-„nerie, das 4. Jäger- und der vorgerückt gewesene Theil des 12. Bataillons „nahmen ihre früheren Stellungen zur Dorf-Vertheidigung wieder ein; das „14. und 16. Bataillon rückten als Unterstützung des 13. in die Kirschplanta-„gen am oberen südöstlichen Ende des Dorfes Nieder-Přim. Eine Compagnie „des 16. Bataillons hielt die Verbindung mit den in Ober-Přim eingetroffenen „Infanterie-Abtheilungen des 8. Corps.“

Der linke Flügel der königlich sächsischen Brigade traf in Neu-Přim und der anliegenden Waldlisière auf Abtheilungen der Regimenter Nr. 40

und 65 der 29. Brigade, warf dieselben, — musste jedoch wieder zurückgehen, da General von Stückradt mit 6 Compagnien des Regiments Nr. 65 daselbst anlangte und sofort in den Kampf der vorderen Abtheilungen eingriff. 3. Juli.

Inzwischen war auch das preussische 2. Bataillon des Regiments Nr. 56 weiter südlich in den Wald eingedrungen und ohne Widerstand gefunden zu haben, an der Lisière gegenüber Ober-Přim erschienen. Um diesem zu begegnen, wurden nun sofort die in und bei dem Orte stehenden österreichischen Bataillons Nobili (4. und 1.) gegen den Wald vorgeführt und auch das eben anlangende 2. Bataillon desselben Regiments dahin dirigirt; letzteres zog sich gegen den linken Flügel der beiden ersteren und es begann nun ein lebhafter Waldkampf, in welchem das preussische Bataillon bald zurückgedrängt wurde.

GM. Schulz führte hierauf auch den Rest der Brigade gegen Ober-Přim [1]). Mit dem 1. und 2. Bataillon Gerstner im 1., dem 3. Bataillon dieses Regiments und dem 31. Jäger-Bataillon im 2. Treffen, rückte GM. Schulz bis auf das Plateau südöstlich von Ober-Přim; dort liess derselbe das 2. Treffen vor dem Walde als Reserve halten, das 1. Treffen dagegen südlich des Ortes, längs des nördlichen Waldrandes bis über den westlichen Ortsausgang und von da mittelst Linksschwenkung in den Wald vorgehen. Die Batterie (Nr. 2/IX), welche der Brigade gefolgt war, sollte gegen die preussischen Colonnen bei Neu-Přim wirken. Die Kräfte der Brigade waren sonach in der Ausdehnung von der Niederung östlich Neu-Přim bis an den Weg Ober-Přim — Těchlowic Front Südwest wie folgt vertheilt: In erster Linie im Waldkampfe (von West gegen Ost) das 4., 1., dann das 2. Bataillon Nobili. In

[1]) Bezüglich dieses ganzen Gefechts-Momentes äussert sich die Relation des 8. Corps wie folgt:

„Das 2. Bataillon Nobili rückte in Divisions-Colonnen vor; zwei in erster „Linie, eine als Unterstützung; im weiteren Vorgehen zog sich das Bataillon gegen „den linken Flügel der früher vorgegangenen 2 Bataillons.

„Im Anfange ward der Kampf mit Vortheil geführt, der Feind entschieden „zurückgeworfen, aber die stets anwachsende feindliche Übermacht gestattete nicht, „den errungenen Vortheil dauernd zu gestalten. Bei der Beschaffenheit des Kampf„feldes und der anfänglichen Aufstellung der königlich sächsischen Truppen und des „8. Armee-Corps wäre es ohne Zweifel vortheilhafter gewesen, das ganze sächsische „Corps allein in dem unmittelbaren Kampfe in den ersten Momenten der Schlacht zu „verwenden, um eine compacte, einheitliche Kraft zur weiteren Disposition zu behal„ten. Auf dem Plateau von Problus war die Anhäufung von Infanterie-Kräften ohne „Zweck, weil daselbst das Geschützfeuer jede Annäherung unmöglich machte. Es „hätte daher der grösste Theil der sächsischen Infanterie zur Festhaltung der Wald„parcellen südlich der Strasse verwendet werden können. Unter den obwaltenden Ver„hältnissen war es aber kaum möglich, dem Drängen von sächsischer Seite um Vor„poussirung von Unterstützungen dauernd zu widerstehen, daher das successive Vor„poussiren der Brigade Schulz."

3. Juli. zweiter Linie hinter dem rechten Flügel des Regiments Nobili das 1. und 2. Bataillon Gerstner, hinter dem linken Flügel am Plateau von Ober-Přim das 3. Bataillon Gerstner und das 31. Jäger-Bataillon als Reserve [1]).

Zur Zeit, als GM. Schulz zur Unterstützung des Regiments Nobili vorrückte, erhielt die Brigade Roth den Befehl, mit einem Regimente die Besetzung von Ober-Přim zu übernehmen.

Der Kronprinz von Sachsen beschloss nun den Offensivstoss mit grösserer Macht zu erneuern.

Der sächsische Gefechtsbericht sagt hierüber:

„Da es nicht in der Absicht lag, von der beschlossenen Offensive „sogleich abzustehen, wurde ein erneuerter Angriff der Leibbrigade und zu „dessen Unterstützung ein gleichzeitiges Vorgehen der 2. Infanterie-Bri„gade auf dem linken Flügel jener, als zweites Echelon anbefohlen, das „k. k. 8. Corps aber auch dringend um nachdrückliches Entgegentreten mit „den verfügbaren Kräften gegen die feindliche Überflügelung ersucht.

„Es war 1½ Uhr als die 2. Brigade mit dem 6., 8. und 5 Bataillon im „ersten Treffen, gefolgt von der Granat-Kanonen-Batterie v. d. Pfordte, aus „ihrer Reserve-Stellung hinter Problus, in der Terrain-Mulde bei Nieder-Přim „auf dem linken Flügel der Leibbrigade anlangte.

„Zu erneuertem Vorgehen rückte das 14. Bataillon zu dem 15. nach „der Fasanerie vor, während das 13. Bataillon und der nicht in Ober-Přim „engagirte Theil des 16. durch Rechtsziehung in das Verhältniss eines zweiten „Treffens zu jenen beiden Bataillons traten und der 2. Brigade Raum zum „weiteren Vorrücken gaben. Diese nahm ihre Direction gegen das Gehölz „zwischen Neu-Přim und der Fasanerie; gleichzeitig avancirte die österrei„chische Brigade Schulz des 8. Corps von Ober-Přim durch das vorliegende „Holz gegen Neu-Přim.

„Die Tète der 2. Brigade (6. Bataillon) war eben im Begriffe zum An„griffe der oben bezeichneten Lisière sich zu entwickeln, als links von ihr in „dem letzterwähnten Holze unter der Brigade Schulz, wahrscheinlich in Folge „eines plötzlichen Gegenangriffes starker preussischer Reserven, eine Ver„wirrung einriss, die sich allen in der Nähe engagirten Truppen des 8. Corps „derart mittheilte, dass sie durch ihr schnelles Zurückeilen nicht nur den „linken sächsischen Flügel vollständig entblössten, sondern auch auf die 2.

[1]) Die Batterie der Brigade Schulz hatte sich durch irgend einen unberechtigten Rathgeber verleiten lassen, statt in die ihr zukommende Aufstellung zwischen Ober-Přim und dem nördlichen Waldrande zu fahren, in den Ort zu rücken, aus welchem sie bei dem ganzen Angriffe nicht mitwirken und dann nur mit vieler Mühe abfahren konnte. Wie später gezeigt werden wird, hat sich die Batterie bald darauf beim Rückzuge der Truppen durch ihr standhaftes, muthiges Ausharren in günstiger Position ausgezeichnet.

„Brigade zuströmten, deren Plänklerlinie im Feuern behinderten und das vorderste (6.)Bataillon in der nunmehr nothwendigen Frontveränderung hemmten. Vom feindlichen Kreuzfeuer gleichzeitig überschüttet, musste dieses Bataillon weichen, mit ihm das zunächst befindliche 8. Bataillon. Beide Bataillons erlitten sehr grosse Verluste an Todten und Blessirten, namentlich aus den Reihen der Officiere, unter ihnen beide Bataillons-Commandanten und die Hälfte der Compagnie-Commandanten. 3. Juli.

„Das 5. Bataillon hielt den Stoss der zurückströmenden Masse mit anerkennungswerther Festigkeit aus.

„Einen Beweis trefflicher taktischer Disciplin gab in diesem kritischen Momente das 2. Jäger-Bataillon, welches aus dem 2. Treffen vorgezogen, in voller Linie, Plänkler auf den Flügeln, mit Musik gegen die bedrohte Flanke vorrückte, den Schwarm der Flüchtenden durchliess, sich vollständig wieder schloss, und durch einige Salven das feindliche Nachdringen wirksam aufhielt.

„Durch die Haltung dieses Jäger-Bataillons und des 5. Bataillons ward sonach dem Umsichgreifen weiterer Unordnung Einhalt gethan und der allerdings nun unvermeidliche Rückzug der 2. Brigade gedeckt.

„Derselbe erfolgte gegen das östliche Ende des Dorfes Nieder-Přim. Die Granat-Kanonen-Batterie v. d. Pfordte, welche der Brigade beim Angriffe gefolgt war, wurde durch umsichtige Führung und kaltblütiges Verhalten der Officiere und Mannschaft aus der sehr schwierigen Gefechtslage unter lebhaftem feindlichen Gewehrfeuer glücklich über mehrere Terrainhindernisse zurück in eine Stellung unweit Ober-Přim gebracht, von wo sie den Abzug der 2. Brigade durch ihr Feuer gegen den nachdringenden Feind erleichterte."

Der Kampf der österreichischen Brigade Schulz im Walde hatte in der That kurz gedauert. Die in den Wald eingedrungenen Bataillons der Regimenter Nobili und Gerstner drückten zwar Anfangs die preussische Linie zurück; westlich der im Walde liegenden gelichteten Kuppe stiess jedoch das Regiment Nobili auf die preussische 30. Brigade, welche bald nach 1 Uhr daselbst eingetroffen und aufmarschirt war. Das 68. Regiment stellte das Gefecht wieder her, durchbrach die Brigade Schulz und gelangte bis an den nördlichen Waldsaum, wo es sich entwickelte. Die Brigade Schulz, gleichzeitig von den über Neu-Přim vorgehenden Abtheilungen der preussischen 29. Brigade in der Flanke gefasst, musste weichen; ihre Bataillons verliessen unter grossen Verlusten — besonders durch das Schnellfeuer des entwickelten 68. preussischen Regiments — nacheinander den Wald, und es trat dadurch für die zu einem Offensivstosse gegen Hradek vorgegangenen

3. Juli. sächsischen Truppen allerdings jene bedenkliche Lage ein, deren oben erwähnt worden ist [1]).

Die Brigade Roth des 8. Corps erlitt dasselbe Schicksal. Wie erwähnt hatte Oberst Roth noch zur Zeit, als die Brigade Schulz zum Angriff auf den Wald bei Neu-Přim vorrückte, nämlich gegen 1 Uhr, vom Corps-Commando den Befehl erhalten, diese zu unterstützen. Das den Wald von Bor besetzt haltende Regiment Nassau sollte in Folge dessen das Dorf Ober-Přim besetzen. Da aber dieses im Walde zerstreute Regiment nicht schnell genug hatte versammelt werden können, so beorderte Oberst Roth das Regiment Toscana zum Vorgehen in obgedachter Richtung. Aus dem Walde getreten erhielt jedoch das Regiment den Befehl, statt Ober-Přim zu besetzen, gegen den Wald südlich dieses Ortes, wo bis dahin das Regiment Nobili der Brigade Schulz allein in den Kampf verwickelt war, vorzugehen. Ausserdem rückten auf persönlichen Befehl des Corps-Commandanten der grösste Theil von Nassau-Infanterie, sowie das 5. Jäger-Bataillon dem Regimente Toscana nach.

Das Eindringen der Brigade Roth in den Wald erfolgte im Allgemeinen links von den Truppen der Brigade Schulz, jedoch vereinzelt und nicht in fester taktischer Ordnung, da während der Vorrückung Abtheilungen von Nassau-Infanterie und vom 5. Jäger-Bataillon in die Intervalle des Regiments Toscana einrückten. Das Regiment Toscana, anfänglich mit 2 Bataillons im ersten, 1 im zweiten Treffen vorrückend, liess eine Division zur Deckung der linken Flanke auf dem südlich Ober-Přim gegen Stežirek führenden Wege am Waldsaume zurück. Diese Division wurde in der linken Flanke gefasst und zuerst geworfen, worauf der Gegner, welcher inzwischen vor dem Regimente Toscana und den andern in das 1. Treffen gelangten Abtheilungen in der Front gewichen war, gegen die Flanken dieses Treffens, sowie der nachfolgenden Abtheilungen des Regiments Nassau und des 5. Jäger-Bataillons vordrang und sie zum Rückzuge nöthigte [2]).

---

[1]) GM. Schulz, der an der Tête seiner Truppen in den Wald vorgegangen war, ward tödtlich verwundet. Er stürzte von seinem gleichfalls durch Schüsse und Bajonnetstiche blessirten Pferde, konnte dann noch den Ort Ober-Přim erreichen, ward aber daselbst durch einen zweiten Schuss niedergestreckt.

Der Ordonnanz-Officier des GM. Schulz, Oberlieutenant von Moser von Crenneville-Infanterie kam eben von einem Ritte zurück und wollte seinem sterbenden General beistehen, als er, gleichfalls tödtlich getroffen, zusammensank. Beide ruhen in demselben Grab.

Bei der Exhumirung der Leichen zeigten sich bei GM. Schulz 2 Schusswunden am linken Schenkel, zwei in der linken Brust, ein Schuss durch die Oberlippe, der Leib durch einen Granatsplitter aufgerissen, der linke Arm und linke Fuss gebrochen.

Oberlieutenant von Moser hatte das Rückgrat zertrümmert und ein Auge von einer Flintenkugel durchbohrt.

[2]) Es ist schwierig, selbst nach der officiellen preussischen Darstellung, anzugeben, welche preussischen Truppen eigentlich gegen die Brigade Roth gekämpft

Das auf der Höhe bei Ober-Přim stehende 3. Bataillon Gerstner besetzte zur Aufnahme der weichenden Truppen mit der 9. Division den Ort; die 7. Division des Regiments und das 31. Jäger-Bataillon, mit einer aufgelösten Compagnie voran, drangen in den Wald dem anstürmenden Feinde entgegen, und erkämpften so der Brigade Schulz die Möglichkeit, sich beiderseits Ober-Přim zu sammeln, und sich unbelästigt in den Břizer Wald zurükzuziehen [1]. 3. Juli.

Die Brigade Roth zog sich nordöstlich in den Břizer Wald zurück [2], an dessen Südwestspitze die Brigade-Batterie (Nr. 5/IX) verblieben war, welche nun zur Aufnahme der weichenden Truppen das Feuer gegen den Ober-Přimer Wald eröffnete.

Die Batterie Nr. 2/IX, welche im Orte Ober-Přim bereits vom feindlichen Infanteriefeuer ereilt wurde, und der es erst während des Rückzuges der Truppen gelang, der schwierigen Lage zu entgehen, nahm auf der Höhe östlich Nieder-Přim an der Strasse Stellung; — die Reserve-Batterie Nr. 10/IX zog sich von Ober-Přim auf die Höhe nördlich Stežirek zurück, und beide Batterien eröffneten ein sehr wirksames Kreuzfeuer gegen Ober-Přim, wohin der Feind nachzudrängen begann.

Eine sächsische Escadron unter Rittmeister von Friesen übernahm mit grosser Bereitwilligkeit die Deckung der Batterie Nr. 2/IX, welche durch ¾ Stunden in der Position aushielt und erst dann, als der Feind von allen drei Seiten das Plateau erstieg, gleich der Batterie Nr. 10/IX den Rückzug antrat [3].

---

haben, da die Division Canstein ganz untereinander geworfen war. Wahrscheinlich waren es das Füsilier-Bataillon des Regiments Nr. 69 und zwei Compagnien des Füsilier-Bataillons vom Regimente Nr. 28 der Avantgarde, welche sich der 30. Brigade angeschlossen hatten, — dann das 1. und 2. Bataillon des Regiments Nr. 28 — und der grösste Theil des 2. und 3. Bataillons vom Regimente Nr. 40 mit Abtheilungen des Füsilier-Bataillons des Regiments Nr. 65, welch' letztere aus Neu-Přim hinter der 30. Brigade in den Wald dirigirt worden waren.

[1]) Das 1. und 2. Bataillon Gerstner gegen die früher innegehabte Stellung, in den nordwestlichen Theil des Břizer Waldes, das 3. Bataillon des Regiments, dann das Regiment Nobili und 31. Jäger-Bataillon in den südwestlichen Theil desselben.

[2]) Die Brigade ging theils durch den Wald, theils um dessen Ostrand, und sammelte sich erst hinter dem Walde.

[3]) Die Escadron unter Rittmeister von Friesen ging selbst zum Angriff auf die dicht besetzte Waldlisière über, und wahrscheinlich mit Bezug hierauf entstand später die Erzählung, dass diese Escadron mehrere österreichische Batterien vor Gefangenschaft bewahrt habe. Dem gegenüber sagt der Generalstabs-Hauptmann der Brigade Schulz in seinem persönlichen Berichte: „Rückgekehrt zur Brigade-Batterie ersuchte ich den sächsischen Rittmeister von Friesen sich mit seiner Escadron zwischen beide Batterien zu stellen, da ausser der schwachen Batterie-Bedeckung keine andere Truppe zum Schutze der Artillerie zur Verfügung stand. Bereitwillig kam er meinem Ansuchen nach und machte kurz darauf, als sich einige feindliche Plänkler aus dem Walde hervorwagten, einen Angriff.

3\. Juli. Die südöstlich Nieder-Přim aufgefahrenen Batterien Nr. 4 und 6/XI der Division Edelsheim, welche während der Vorrückung der königlich sächsischen Brigaden nicht feuern konnten, waren zu ihren Brigaden einberufen worden.

Preussischerseits ward, in Ausbeutung des eben errungenen Erfolges, ungesäumt zum Angriffe auf Ober-Přim geschritten. Unterstützt durch 9 andere preussische Batterien (2 der 14. Division, 7 der Reserve-Artillerie), welche sich zwischen $12^1/_2$ und 1 Uhr neben den Batterien der Avantgarde und der 15. Division gegen den linken Flügel der österreichischen Stellung ins Feuer gesetzt hatten, — gingen 3 Bataillons des Regiments Nr. 68 mit den Abtheilungen der Regimenter Nr. 40 und 65, welche Oberst von Zimmermann nach dem ersten Vorstosse der sächsischen Brigade wieder gesammelt hatte, gegen die Westspitze des Ortes vor; — gegen den Südrand wandten sich das 1. und 2. Bataillon des Regiments Nr. 28, das Füsilier-Bataillon des Regiments Nr. 69, zwei Compagnien des Füsilier-Bataillons vom Regimente Nr. 28 und eine Abtheilung des Füsilier-Bataillons vom Regimente Nr. 65. Der grösste Theil des 2. und 3. Bataillons des Regiments Nr. 40 folgte den weichenden Abtheilungen der Brigade Roth über Stežirek.

Ober-Přim war, wie gesagt, vor dem Angriffe der Brigaden Schulz und Roth seiner Besatzung entblösst und beim Zurückweichen beider noch im letzten Momente durch Theile des 3. Bataillons Gerstner wieder besetzt worden; diese vertheidigten sich mit aller Hartnäckigkeit, doch war die feindliche Übermacht zu gross, und Ober-Přim ging verloren, nachdem der grösste Theil der Vertheidiger ausser Gefecht gesetzt war.

Gleichzeitig waren 6 Compagnien vom Regimente Nr. 65 der 29. preussischen Brigade im Vereine mit den in der Fasanerie gewesenen Bataillons der Regimenter Nr. 40 und 33 hinter den sächsischen Abtheilungen gegen Nieder-Přim vorgedrungen, wohin ihnen das Detachement Zimmermann von Ober-Přim folgte. — Die preussischen Batterien rückten von den Höhen bei Lubno nach Annahme mehrerer Zwischenstellungen bis auf 2000 Schritte an Nieder-Přim nach.

Über den weiteren Verlauf der Dinge bei Nieder-Přim sagt der schon mehrerwähnte sächsische Gefechtsbericht:

„Gleichzeitig mit diesem Zurückgehen" (der 2. Brigade in Folge des „misslungenen Angriffes der Brigade Schulz) „musste selbstverständlich „auch dasjenige der Leibbrigade angeordnet werden. (2 Uhr.)

„Diese Brigade sowohl, als die 2. Brigade erhielten Befehl, sich hinter „der Höhe von Problus wieder zu formiren. Zu wirksamer Begegnung weiteren Vordringens des Feindes aus Ober-Přim wurden sämmtliche glatte „Reserve-Batterien (die Granatkanonen-Batterien Lengnick und Westmann

„und die reitende Batterie Hoch) auf genannte Höhe vorgezogen und eröff- 3. Juli.
„neten aus einer mit Front gegen Süden gerichteten Position links rückwärts „der 5 gezogenen Batterien, also in Hakenstellung zu diesen, ein lebhaftes „Granat-Kartätschen-Feuer gegen jenes Dorf und die angrenzenden Wald-„ränder. Die Divisions-Batterie von der Pfordte, weiter links von diesen „Reserve-Batterien placirt, hatte bereits durch einige Granatwürfe einige „Gebäude in Ober-Přim in Brand gesteckt. Auch die Divisions-Batterie Hering-„Göppingen feuerte aus einer Stellung unweit links der genannten Batterie „gegen dieselben Objecte.

„Zur Sicherstellung der diesseitigen linken Flanke wurde ferners die „noch hinter Problus in Reserve stehende 1. Infanterie-Brigade in das „östlich von Nieder-Přim gegen Bor sich erstreckende Gehölz befehligt, „besetzte den längs der südlichen Lisière angelegten Verhau.

„Von der Reiter-Division ward die 2. Reiter-Brigade (GM. Frei-„herr von Biedermann) nebst der 1. reitenden Batterie (Zenker) mit „der Bestimmung entsendet, im Vereine mit der k. k. 1. leichten Cavallerie-„Division (GM. Baron Edelsheim) gegen die rechte Flanke der preussi-„schen Armee zu wirken [1]). Die 1. Reiter-Brigade nebst der Divisions-Reiterei „der beiden Infanterie-Divisionen nahm verdeckte Stellung östlich hinter „Problus zur Sicherung des sächsischen rechten Flügels und der Verbindung „mit dem nebenstehenden k. k. Corps.“

Indessen traten beim Gegner bedeutende frische Kräfte in das Gefecht. Die Division Münster hatte die Bistritz überschritten, sich bei Lubno concentrirt, und schritt nun zum Angriffe auf Problus. Die 27. Brigade formirte sich hiezu an der Südspitze des Popowicer Waldes, mit dem Füsilier-Bataillon des Regiments Nr. 56 voraus, dann dem 1. Bataillon des Regiments Nr. 56 und dem Füsilier-Bataillon des Regiments Nr. 16 als Gros; das 2. Bataillon des Regiments Nr. 16 ward in nördlicher Richtung dirigirt, um Problus in der Flanke zu nehmen. Von den schon im Walde befindlichen Truppen der Avantgarde, schlossen sich das Füsilier-Bataillon des Regiments Nr. 17, dann noch 2 Compagnien anderer Regimenter der Brigade an.

Die 28. Brigade formirte sich als südlicher Staffel, 300 Schritte rückwärts der vorigen, 1 Bataillon des Regiments Nr. 57 an der Tête, das Füsilier-Bataillon des Regiments Nr. 57 und das 1. Bataillon des Regiments Nr. 17 als Haupttreffen, das 2. Bataillon des Regiments Nr. 17 als Reserve.

[1]) Nach österreichischen Berichten ist diese Offensiv-Bewegung der Reiterei schon früher, nemlich gleichzeitig mit dem früher geschilderten Angriffe des königlich sächsischen Corps, u. z. über Antrag des GM. Baron Edelsheim beschlossen worden.

3. Juli

Von den Batterien der Division fuhr die 12 pfd. südlich des Waldes auf und avancirte dann mit der 27. Brigade; die gezogenen Batterien hatten sich mit den übrigen südlich Lubno vereint, und rückten mit diesen über Jehlic bis auf 2000 Schritte vor die sächsische Aufstellung. Es entspann sich nun ein heftiger Geschützkampf.

Das preussische Uhlanen-Regiment Nr. 5 ward nordwärts vorgeschoben, um die Verbindung mit der I. Armee herzustellen, erlitt aber durch das Feuer der sächsischen Batterie Heydenreich vor Střešetic solche Verluste, dass es bald umkehren musste.

Der österreichische linke Flügel war nicht mehr in der Verfassung diesem mit frischen Kräften unternommenen Angriffe zu widerstehen. Es ward sonach der Befehl zum Rückzuge auf die Höhen südwestlich Rosnic gegeben.

Der sächsische Gefechtsbericht sagt über die Durchführung desselben:

„Die am meisten vorgeschobene Besatzung von Nieder-Přim (4. Jäger-„Bataillon, 12. Bataillon und die 3. und 4. Compagnie des 11. Bataillons) „räumte fechtend, Schritt für Schritt, diesen Ort, den sie trotz eines fünf-„stündigen mehr und mehr gesteigerten Geschützfeuers standhaft behauptet „hatte, und folgte der Leibbrigade und 2. Brigade über die Höhe von Prob-„lus. Die auf dem vorderen Kamme dieser Höhe placirten gezogenen Batterien „wurden, nachdem sie noch gegen die, nunmehr von den Hradeker-Gehölzen „auf Nieder-Přim vorbrechenden feindlichen Truppen ein lebhaftes Feuer „abgegeben hatten, in eine Aufnahmsstellung östlich Problus zurückgezogen. „Ihnen folgten, aus der Feuerlinie nach und nach abbrechend, die glatten „Reserve-Batterien, sowie die Granat-Kanonen-Batterien Hering-Göppin-„gen und von der Pfordte, sämmtlich längs der Nordseite des von der „1. Infanterie-Brigade besetzten Holzes und Verhaues in Aufnahmsstellungen „zurückgehend.

„Der von der 1. Brigade besetzte Verhau und das Dorf Problus waren „die beiden Stützpunkte, auf deren möglichst langer Behauptung die geord-„nete Durchführung des Rückzuges beruhte. In anerkennenswerther Weise „löste die Besatzung von Problus (9. und 10. Infanterie-Bataillon, 1. Com-„pagnie des 11. Bataillons und 3. Jäger-Bataillon) diese Aufgabe, nachdem „das Dorf bereits seit Morgens gegen 10 Uhr von feindlicher Artillerie be-„schossen und die südliche Häusergruppe in Folge dessen niedergebrannt „war. Alsbald nach dem Abfahren der gezogenen Batterien von dem vor-„deren Kamme der Probluser Höhe begannen die hinter den Gehölzen bei „Popowic harrenden preussischen Colonnen zu avanciren. In der Stärke von „6 bis 7 Bataillons rückten sie gegen die genannte Höhe, mit dem linken „Flügel gegen das Dorf Problus selbst vor, wurden aber durch das wirk-

„same Feuer der Besatzung, besonders des 3. Jäger-Bataillons so lange auf- 3. Juli.
„gehalten, bis die Räumung des Dorfes nach bewirkter Aufnahme sämmtlicher „aus Nieder-Přim zurückgerufenen diesseitigen Abtheilungen anbefohlen „werden konnte. Auch diese Räumung erfolgte unter zähem Kampfe, Ab„schnitt für Abschnitt; namentlich wurde der Kirchhof längere Zeit tapfer „vertheidigt.

„Bei Vertheidigung des Verhaues östlich von Nieder-Přim wirkte der „Umstand sehr störend, dass die zurückgehende Infanterie des 8. Corps ihre „Direction auf das Holz und den Verhau nahm und die sächsische Plänkler„linie dadurch im Feuer hinderte. Die Behauptung dieser Objecte konnte „daher mit weniger Nachdruck geführt werden, wurde jedoch wenigstens „so lange fortgesetzt, bis der Abzug sämmtlicher Batterien hinter dem Verhau „weg und die Formirung der aus Nieder-Přim zurückgezogenen Brigaden „bewerkstelligt war. Das 1. Jäger-Bataillon zeichnete sich unter diesen „ungünstigen Verhältnissen durch grosse Festigkeit aus und hielt am Verhau „Stand, bis es fast im Rücken bedroht war."

Die sehr auseinander gekommene österreichische Brigade Schulz stellte sich links des sächsischen Corps auf den Höhen bei Bor auf; und zwar rechts der 3 glatten sächsischen Batterien und der österreichischen Batterie Nr. 2/IX [1]) das 1. und 2. Bataillon Gerstner, — links neben zwei sächsichen Bataillons das 3. Bataillon Gerstner. Hier und noch weiter links am nordöstlichen Saume des Břizer-Waldes sammelten sich weiters die Trümmer des Regiments Nobili und des 31. Jäger-Bataillons.

Hinter der Höhe zwischen Bor und Rosnic stand das Regiment Carl-Uhlanen, mit Theilen sächsischer Infanterie und der Cavallerie-Batterie Nr. 7/IX der Geschütz-Reserve des 8. Corps. An diese schlossen sich dann noch die Batterien Nr. 8, 9 und 10/IX.

Die Reste der Brigade Roth mit der Batterie Nr. 5/IX nahmen am äussersten linken Flügel auf den Höhen südlich Rosnic Stellung.

Die Brigade Wöber war zwischen 1 und 2 Uhr beim Corps eingetroffen, jedoch, wie schon früher erwähnt, nur mit 4 Bataillons und 1 Batterie (Nr. 4/IX) und hatte auf den Höhen nördlich von Charbusic Stellung genommen. Als der Feind bei der Verfolgung der Brigaden Schulz und Roth sich anschickte, aus dem Přimer-Walde hervorzubrechen, liess Oberst Wöber den südöstlichen Theil des Břizer-Waldes von dem 4. Bataillon Reischach besetzen und stellte das 1. Bataillon desselben Regiments als Unter-

[1]) Diese Batterie hatte den Rückweg unter Schwierigkeiten aller Art, mitten durch das Infanteriefeuer, jedoch glücklich und ohne Verlust zurückgelegt.

3. Juli. stützung hinter dem ersteren auf. Das 24. Jäger- und 3. Bataillon Este erhielten eine gedeckte Stellung auf den Höhen, die Brigade-Batterie (Nr. 4/IX) vor dem linken Flügel zugewiesen.

Der Feind war indessen den retirirenden sächsisch-österreichischen Truppen gegen Problus und Bor nachgefolgt. Während die Division Canstein von Süden her nachdrängte, erstiegen die Bataillons der Division Münster von Westen das Plateau über Nieder-Přim und Problus. Beide Divisionen gingen nun zu einem gleichzeitigen Angriffe auf den Břizer-Wald vor. Von der 14. Division das 1. und Füsilier-Bataillon des Regiments Nr. 57 und das 1. Bataillon des Regiments Nr. 17 in der Front; das 2. Bataillon des letztgenannten Regiments in der Flanke, dann das Füsilier-Bataillon des Regiments Nr. 16 von Süd-Westen; von der 15. Division das 1., 2. und Füsilier-Bataillon des Regiments Nr. 28, das 2. und 3. Bataillon des Regiments Nr. 40, und wahrscheinlich auch das Füsilier-Bataillon des Regiments Nr. 69 der Avantgarde von Süden her.

Nach kurzer Vertheidigung waren die 1. sächsische und die österreichische Brigade Wöber genöthigt, den Wald zu räumen. Das 24. Jäger-Bataillon, welches zur Aufnahme der weichenden Truppen in den Wald rückte, konnte das Vordringen des Feindes nicht hindern. Die Vertheidigung war wesentlich durch den Umstand gestört, dass die aus dem Ober-Přimer-Walde retirirenden Abtheilungen das Feuer der Vertheidiger hemmten. Das Flankenfeuer der Brigade-Batterie Wöber wirkte jedoch derart kräftig, dass eine gegen die Südwestspitze des Waldes vorgezogene preussische Batterie bald das Feld räumen musste und die den freien Raum zwischen dem Ober-Přimer- und Břizer-Walde durchschreitenden feindlichen Infanterie-Abtheilungen empfindliche Verluste erlitten.

Als der Commandant des 1. Armee-Corps, GM. Graf Gondrecourt bemerkte, dass die Sachsen immer mehr von der Probluser Höhe wichen, disponirte derselbe die Brigade Baron Ludwig Piret um $2^3/_4$ Uhr zur Degagirung der königlich sächsischen Truppen gegen diese Höhen.

Die Brigade rückte an dem linken Flügel der zur Zeit bei Střešetic stehenden Cavallerie-Division Coudenhove vorbei in zwei Treffen dahin ab, und zwar waren das 29. Jäger-Bataillon (rechts) und das Regiment Constantin (links) im 1. Treffen, beide in geschlossenen Divisionsmassen formirt, während das in Bataillonsmassen formirte Regiment Sigmund, mit der Brigade-Batterie am rechten Flügel, das 2. Treffen bildete. Nach 3 Uhr langte die Brigade in der Nähe der nördlichen Waldspitze bei Bor und des Ortes Problus an, welch' beide Objecte von den im Zurückgehen begriffenen Truppen des 8. Corps und den Sachsen bereits geräumt waren.

Der Aufforderung des GM. Baron Piret Folge gebend, schlossen sich Theile der 2. und 3. sächsischen Brigade, und zwar das 5. und 10., dann einige Compagnien des 9. Bataillons, endlich solche des 3. Jäger-Bataillons der Brigade Piret an. Die sächsischen Truppen nahmen ihre Angriffsrichtung gegen die Waldspitze bei Bor, das Régiment Grossfürst Constantin rechts derselben gegen die Höhe westlich des Waldes, das 29. Jäger-Bataillon direct auf Problus, welcher Ort von der Brigade-Batterie beschossen ward. Wald und Höhen — von dem noch im Kampfe um den Břizer-Wald stehenden Feinde nicht sehr stark besetzt — wurden im ersten Anlaufe genommen. Ebenso hatte der Angriff auf Problus anfänglich Erfolg; Theile des 29. Jäger-Bataillons, unterstützt von der 1. Division Constantin, setzten sich in den ersten Häusern fest. Doch von den in ihre beiden Flanken vordringenden preussischen Colonnen gefasst, mussten sie die eroberten Objecte wieder aufgeben. Unter dem Schutze des Regiments EH. Sigmund trat die Brigade den Rückzug an, und schlug später, da um diese Zeit das österreichische Centrum bereits im Weichen war, die Richtung gegen die Ziegelschläge beim Pulver-Magazin ein. 3. Juli.

Die preussischen Truppen setzten sich nun im Břizer-Walde fest, ungeachtet des von den Batterien der Brigade Roth und der Geschütz-Reserve des 8. Corps dahin gerichteten heftigen Feuers.

Die Reserve-Cavallerie-Brigade Kotze im Marsche nach dem Walde von Popowic begriffen, versuchte in der Richtung auf Střešetic vorzubrechen, ward aber durch die daselbst befindlichen 2 Batterien (Heydenreich und Nr. 7/III des 10. Corps) derart empfangen, dass sie sich in eine gedeckte Stellung hinter Třesowic begab.

Nach der Einnahme von Problus und des Břizer-Waldes gestaltete sich die Stellung der Elbe-Armee ($3\frac{1}{2}$ Uhr) wie folgt:

27. Brigade bei Problus, dessen nördlicher Rand von 6 Compagnien besetzt ward, Abtheilungen des Regiments Nr. 16 im Břizer-Walde. 28. Brigade an der Westlisière des Břizer-Waldes mit einigen Abtheilungen in Bor, 3 Compagnien der Regimenter Nr. 17 und 57, denen das Füsilier-Bataillon des Regiments Nr. 57 als Unterstützung diente, an der angrenzenden Waldlisière.

Die 15. Division sammelte das Gros am Steinfelde, während 4 Bataillons (das 1. und 2. Bataillon des Regiments Nr. 28, dann das 2. und 3. Bataillon des Regiments Nr. 40) die nördliche und östliche Lisière des Břizer-Waldes besetzten.

In diese erste Linie kamen 1 Batterie bei Bor, 2 bei der 28. Brigade

3. Juli. in Thätigkeit; die übrigen waren theils im Marsche nach Problus, theils noch in Nechanic.

Demnächst trafen die 6 Reserve-Batterien des VII. Corps und 1 Batterie der 16. Division, welche nach Erstürmung der Position von Problus Stellung gegen die noch nördlich Střešetic stehende österreichische Artillerie genommen hatten, bei Problus ein.

In zweiter Linie standen: die Cavallerie-Brigaden Goltz bei Hradek, Kotze bei Třesowic;

im Bistritz-Übergange die 16. Division, von welcher eine Brigade nach Jehlic rückte, während die zweite Brigade durch die, wie schon erwähnt, irrthümlich zur Elbe-Armee detachirte Cavallerie-Division Alvensleben von der ersteren getrennt war. Die Division Alvensleben rückte nach vollbrachtem Übergange an Lubno vorbei gegen Střešetic vor.

Die Elbe-Armee stand somit bei Problus in der linken Flanke des österreichischen Heeres zur selben Zeit, als auch die feindliche II. Armee im Norden, wenn auch vorerst nur mit 4 Divisionen, hart an der rechten Flanke desselben eingetroffen war.

Wir haben hier nur noch zu erwähnen, dass von den Truppen des österreichischen linken Flügels, GM. Baron Edelsheim mit der 1. leichten Cavallerie-Division und der 2. sächsischen Reiter-Brigade GM. Freiherr v. Biedermann, sich seit 2 Uhr vom Steinfelde gegen Těchlowic in Bewegung befand, um gegen die rechte Flanke des Feindes zu wirken. Nach 3 Uhr langten diese Reitermassen, denen sich die bereits um 11 Uhr entsandte und südwestlich Stežer gestandene Brigade Fratricsevics angeschlossen hatte, mit der Brigade Appel an der Tête, auf dem Höhenterrain bei Těchlowic an. — Eben zu dieser Zeit durchschritten preussische Colonnen, welche sich aus dem Gefechte zurückzogen, das Thal zwischen Hradek und Neu-Přim. Sobald dieselben als feindliche erkannt waren, zog Oberst Baron Appel seine Batterie Nr. 4/XI ins Feuer und liess selbe den Kampf mit vier, bei der Kirche von Hradek postirten feindlichen Batterien (3 der Division Canstein, 1 der Brigade Goltz) aufnehmen.

GM. Baron Edelsheim war eben im Begriffe, seine weiteren Dispositionen in dieser Richtung zu treffen, als ihm, etwas nach 4 Uhr, verspätet, durch den Generalstabs-Hauptmann Leussmann der Befehl des Armee-Commandanten überbracht ward: „da eine Catastrophe im Centrum eingetreten, und dieses bereits im Rücken angegriffen sei, die Preussen ferner „zur Bedrohung der rechten Flanke der Armee auf unseren eigenen Kriegs„brücken nördlich Königgrätz die Elbe überschritten hätten, so solle sich

„GM. Edelsheim mit der Division gegen das Centrum wenden und eine 3. Juli.
„dort entstandene Lücke ausfüllen."

Obgleich GM. Baron Edelsheim sich der Besorgniss nicht entschlagen konnte, dass durch die Ausführung dieses Befehles die linke Flanke der Armee sehr gefährdet werden würde, so gab derselbe doch die nöthigen Dispositionen [1]). Die Brigade Appel erhielt den Befehl, die rückgängige Bewegung zu decken, und im Vereine mit der II. sächsischen Reiter-Brigade den Feind möglichst aufzuhalten; die beiden anderen Brigaden traten die Bewegung gegen Norden an.

Die Krisis und Entscheidung der Schlacht.

Es war der preussischen 1. Garde-Division beschieden, durch verwegenes Vorgehen das Meiste zu der Verwirrung beizutragen, deren Schauplatz die Gegend von Chlum gegen $2\frac{1}{2}$ Uhr werden sollte. Diese Division bemächtigte sich in überraschender Weise der mitten in der österreichischen Aufstellung gelegenen Orte Rozbořic und Chlum, und gab auch damit den Anstoss zu einer energischen Vorrückung der übrigen Divisionen der II. Armee bis hart an die Rückzugslinie des kaiserlichen Heeres.

Mancher Umstand begünstigte die Division in dieser Unternehmung. Als dieselbe von den Höhen bei Hořenowes gegen Maslowěd vorrückte, waren die meisten Batterien des österreichischen 4. Corps noch in der Bewegung nach den rückwärtigen Positionen und daher nicht im Stande gewesen, der feindlichen Vorrückung Schwierigkeiten zu bereiten. Das Ersteigen der Höhe bei Maslowěd konnte gleichfalls leicht geschehen, da dieselbe nicht vertheidigt ward. Der am Nordhange gelegene Ort Maslowěd selbst war nur mehr von 1 Bataillon (2. Bataillon Steininger) besetzt, welches von bedeutenden Massen rechts umgangen, trotz tapferer Gegenwehr keinen wesentlichen Widerstand mehr leisten konnte, sondern sich, nachdem es zwei Angriffe in der Front abgeschlagen hatte, zurückziehen musste. Der feindlichen Division gelang es daher ohne Schwierigkeit, sich in der kaum 2000 Schritte von den nächsten österreichischen Geschützstellungen gelegenen Bodensenkung nordöstlich von Maslowěd zu decken und zu formiren.

[1]) GM. Baron Edelsheim sagt in seiner Relation über diesen Moment:
„Ich fühlte mich verpflichtet, den Herrn Hauptmann auf die günstige Stellung „aufmerksam zu machen, in der ich mich befand und die hohe Wichtigkeit hervor„zuheben, welche dieselbe für den ganzen linken Flügel der Schlachtlinie habe. — „Auch sagte ich ihm, dass sobald ich die Stellung verlassen, die Preussen wieder „dort vorrücken würden. — Da der Befehl jedoch als ein ganz bestimmter vom Herrn „Hauptmann bezeichnet wurde, so hielt ich es für meine Pflicht, dorthin zu gehen, „wohin mich der Herr Hauptmann führte."

3. Juli. Auch in dem weiteren Raume bis Chlum waren manche Umstände dem gedeckten Anmarsche der Division günstig. Es war, wie schon erwähnt, ein trüber Tag und die Aussicht dadurch beschränkt. Dazu kam, dass das Getreide auf den Feldern mannshoch stand und die sich in dasselbe werfenden Colonnen sofort dem Blicke entzog. Endlich ziehen sich, wie aus dem Plane zu ersehen, von Chlum und Maslowěd mehrere Bodensenkungen in der Richtung gegen Nedělišt hin. In diesen vom Geschützfeuer unbestrichenen Vertiefungen fanden die vorrückenden Colonnen Schutz und Gelegenheit immer weiter vorzudringen. Es ist eine Thatsache, dass man von der Höhe zwischen Chlum und Nedělišt nur wenige Infanterie-Massen in der Richtung von Maslowěd zur Zeit sah, als die ganze 1. Garde-Division, mit allen ihren 12 Bataillons, — unter dem Schutze der von der Höhe bei Hořenowes auf jene von Maslowěd vorgezogenen Batterien, denen sich später jene der 7. Division anschlossen, — im vollen Anmarsche gegen die österreichische Stellung war. Verrieth sich auch dann und wann eine feindliche Abtheilung durch das Blinken der Gewehre, so verlor sich dieselbe doch bald wieder in eine deckende Tiefe. Dies vorausgeschickt schildern wir nun die Vorrückung dieser Division auf Chlum.

Um 2 Uhr standen die Abtheilungen derselben, wie folgt: Das 1. Bataillon des 2. Garde-Regiments und eine Jäger-Compagnie (der Avantgarde) in der Senkung nördlich Schanze III. Die Avantgarde-Brigade Oberst Pape mit dem 1. und 2. Bataillon Garde-Füsiliere im Grunde nordöstlich Maslowěd; im 2. Treffen das 2. Bataillon des 2. Garde-Regiments und 1. Jäger-Compagnie; links davon die Brigade Knappe mit dem 1. und 2. Bataillon des 3. Garde-Regiments im 1., dem 1. und 2. Bataillon des 1. Garde-Regiments im 2. Treffen, 3 Escadrons Garde-Huszaren im 3. Treffen. Links rückwärts als Staffel angehängt die Brigade Kessel, das Füsilier-Bataillon des 2. Garde-Regiments und 2 Jäger-Compagnien im 1., das Füsilier-Bataillon des 1. Garde-Regiments und das 3. Bataillon des Garde-Füsilier-Regiments im 2. Treffen.

Bei der um beiläufig 2 Uhr erfolgten Vorrückung gegen Chlum ging theils des engen Raumes wegen, theils weil die Bataillons, um sich dem heftigen Feuer der österreichischen Batterien zu entziehen, immer schnell die deckenden tieferen Terrainstrecken zu gewinnen trachteten, die Treffenordnung verloren, die Bataillons schoben sich in einander; indess trachteten alle immer wieder die Richtung auf den Kirchthurm von Chlum zu gewinnen, welcher zur Direction gegeben worden war.

Die Brigade Knappe nahm die Direction über und westlich Schanze III, die Brigade Kessel beiderseits derselben.

Ohne dass man deren Annäherung früher gewahr geworden war, stan-

den von der ersteren Brigade das 1. Bataillon des 1., das 2 Bataillon und die 2. Compagnie des 3. Garde-Regiments, — von der Brigade Pape eine Abtheilung des 2. Garde-Regiments und die 4. Garde-Jäger-Compagnie plötzlich vor Schanze III, und der erste Stoss galt den in derselben stehenden Geschützen. Die Schanze ward auf allen Seiten von aus den nächstgelegenen Tiefen und Getreidefeldern aufsteigenden Feinden umrungen und in wenigen Augenblicken fielen zahlreiche Mannschaft und Pferde unter dem Schnellfeuer derselben. 3. Juli.

Die in der Schanze stehende Cavallerie-Batterie Nr. 8/IV versuchte den Feind mit Kartätschen zurückzuwerfen und dann abzufahren; doch in dem sumpfigen Boden hinter der Schanze blieb dieselbe gleich der Batterie Nr. 4/IV (Brigade EH. Josef), von welcher kurz vorher ein Munitionswagen in die Luft geflogen war, stecken, und beide Batterien, welche einen grossen Theil der Bespannungen in diesem Momente durch das feindliche Gewehrfeuer verloren, fielen in die Hände des Feindes. Nur 2 Geschütze der Batterie Nr. 4/IV konnten gerettet werden.

Die südlich und westlich Schanze III stehenden Abtheilungen der Brigade EH. Josef (4 Compagnien des 30. Jäger-Bataillons, 2. Bataillon Steininger), gleichfalls von den vorgenannten Abtheilungen in der Front angegriffen, konnten den überlegenen Kräften nicht lange Widerstand leisten, und zogen sich gegen Wšestar zurück.

Die östlich der Schanze III stehenden 5 Bataillons der Brigade EH. Josef, schon seit einiger Zeit von der auf der Maslowěder Höhe immer zahlreicher gewordenen feindlichen Artillerie heftig beschossen, dann durch das 2. Bataillon des 1. Garde-Regiments der Brigade Knappe und durch die Brigade Kessel angegriffen, — endlich auch noch durch die eben gegen Nedělišt vordringende 11. Division in der rechten Flanke direct bedroht, zogen sich gleichfalls zurück, und zwar gegen Swěty. — Der linke Flügel der Brigade gerieth auf seinem Rückzuge in die Schusslinie der I. Division der Armee-Geschütz-Reserve, wesshalb diese für einige Zeit das Feuer einstellen musste.

Auch das Regiment EH. Josef der Brigade Poeckh konnte sich in der Stellung nicht behaupten, und ging mit der Brigade des Erzherzogs zurück. Die nachfolgenden feindlichen Abtheilungen erschienen nun vor den Batterien der 1. Division der Armee-Geschütz-Reserve, welche eben wieder das Feuer aufnahmen, und nur durch einige Kartätschenlagen Zeit gewannen, sich hinter den Hohlweg Rozběřic—Nedělišt zurückzuziehen.

Inzwischen ging von der Brigade Knappe das 1. Bataillon des 1. Garde-Regiments, — von der Brigade Kessel die 1. Garde-Jäger-Compagnie und das Füsilier-Bataillon des 1. Garde-Regiments gegen die Ost- und Südseite des Dorfes Chlum vor.

3. Juli. Von den östlich dieses Ortes aufgestellt gewesenen österreichischen Batterien war Nr. 7/IV im Momente der feindlichen Vorrückung wegen Munitionsmangels bereits gegen Swěty zurückgezogen worden; — die Batterie 9/IV, genöthigt im feindlichen Infanteriefeuer aufzuprotzen, suchte gegen Wšestar zu entkommen, verlor aber beim Übersetzen des Hohlweges östlich Chlum 10 Pferde und musste 2 Geschütze zurücklassen.

Die in der Schanze IV placirte Batterie 10/IV fuhr, als der Feind an der Ostseite von Chlum eindrang, gegen Čistowes ab, — ward jedoch sehr bald von feindlichen Garde-Huszaren attakirt. Der Batterie-Commandant liess zwar 6 Geschütze abprotzen und mit Kartätschen feuern, — es kamen jedoch rasch 4 Compagnien vom 1. und 3. Garde-Regiment herbei, durch deren Feuer die Batterie den grössten Theil ihrer Pferde und Mannschaft und somit alle 6 Geschütze verlor; 2 Geschütze entkamen gegen die Königgrätzer-Chaussée.

Der Ort Chlum, der mit Problus zu den ärmlichsten Ansiedlungen der ganzen Gegend gehörte, war bekanntlich der Brigade Appiano des 3. Corps zur Vertheidigung zugewiesen. Südöstlich und etwa 500 Schritte vom Orte entfernt, befanden sich die Abtheilungen der Brigade Brandenstein des 4. Corps.

Die Truppen der Brigade Appiano standen kurz vor dem Erscheinen des Feindes, wie folgt: Das 2. Bataillon Sachsen-Meiningen, unter Commando des Oberstlieutenants Baron Schimmelpenning im Orte selbst, welcher nur an der Westseite nothdürftig verrammelt worden und an der Nordseite durch die Schanze IV geschlossen war. Die Ostseite des aus vereinzelten. von schwachen Zäunen umfriedeten Holzhäusern bestehenden Ortes war völlig offen. Das im Orte stehende Bataillon hatte, der Linie der Vertheidigungs-Herrichtungen folgend, Front nach West, und zwar standen die 6. Division im südlichen, die 5. im nördlichen Theile der westlichen Umfassung, — die 4. Division als Unterstützung in der Mitte des Ortes. Das 3. Bataillon Sachsen-Meiningen, unter Commando des Major Jacskowski war als Reserve auf der Höhe östlich der Kirche in Divisions-Massen formirt. Links hinter demselben stand das 3. Bataillon EH. Heinrich unter Commando des Major Backes, rechts von diesem unter Befehl des Obersten Graf Bernstorff das 4. Jäger-Bataillon und endlich als Reserve dieser Abtheilungen das 1. Bataillon Sachsen-Meiningen, commandirt vom Major von Noák. Vom 2. Bataillon EH. Heinrich waren bekanntlich 4 Compagnien bei der Brigade Fleischhacker nächst Čistowes, 2 Compagnien als Bedeckung bei den Batterien Nr. 7 und 8/VIII des 3. Corps in Verwendung; das 1. Bataillon des Regiments, geführt vom Obersten Czermak, war mittlerweile zur

Brigade gestossen und stand rechts hinter dem 4. Jäger-Bataillon, die Brigade-Batterie Nr. 3/VIII in der Nähe des 3. Bataillons Meiningen. 3. Juli.

Als gegen 2 Uhr das feindliche Geschützfeuer sich in der Umgebung von Chlum geltend zu machen begann, hatte GM. Appiano, um die exponirten Bataillons der Wirkung des Feuers zu entziehen, diese, und die im Feuern behinderte und daher unthätige Batterie in der Richtung gegen Rozběřic auf den südlichen Abhang zurückgezogen, und östlich des von Chlum nach Rozběřic führenden Weges concentrirt aufgestellt. Das 2. Bataillon Sachsen-Meiningen blieb in Chlum, das 3. Bataillon dieses Regiments ward befehligt, sich in dem von der Kirche gegen Nedělišt führenden Hohlwege aufzustellen.

Zwischen 2 und $2^1/_2$ Uhr drangen plötzlich das preussische 1. Bataillon des 1. Garde-Regiments und eine Jäger-Compagnie, bald darauf auch das Füsilier-Bataillon ersteren Regiments von der Ostseite her in den Ort ein. Die im mittleren Theile desselben stehende Division ward überrumpelt, geworfen, und sowohl ihr als den beiden anderen Divisionen der Rückzug abgeschnitten. Von diesem Bataillon entkamen nur Wenige; der Commandant desselben, Oberstlieutenant Baron Schimmelpenning ward schwer verwundet und gefangen.

Da gleichzeitig die übrigen Abtheilungen der Brigade Knappe längs der Ostseite von Chlum vordrangen, so rückte ihnen das 3. Bataillon Sachsen-Meiningen aus dem Hohlwege entgegen; doch dessen auf Befehl des Regiments-Commandanten, Oberst Sławęcki, unternommener Angriff misslang; das Bataillon ward durch das in der rechten Flanke erschienene 3. Bataillon des Garde-Füsilier-Regiments in den Hohlweg zurückgeworfen, von den Abtheilungen der Brigade Knappe unter heftiges Feuer genommen und so zum Rückzuge genöthigt.

Das 1. und Füsilier-Bataillon des 1. Garde-Regiments besetzten nun das Südende von Chlum und den von dort westlich auslaufenden Hohlweg; die 3. und 4. Compagnie des 3. Garde-Regiments setzten sich in dem Hohlwege östlich der Kirche, — das 3. Bataillon des Garde-Füsilier-Regiments weiter südlich in dem nach Swěty führenden Hohlwege fest.

Der Commandant der kaiserlichen Armee, FZM. von Benedek hatte sich zur Zeit als die überraschenden Ereignisse bei Chlum eintraten, unweit dieses Ortes auf der Höhe von Lipa befunden. Ein zufällig über Chlum abgesandter Generalstabs-Officier, welcher sich überzeugen sollte wie weit die Aufstellung beim 4. und 2. Corps gediehen, war der Erste, der dem Armee-Commandanten die überraschende Meldung brachte, dass der Feind bereits in Chlum stehe. Die Nachricht schien unglaublich, doch überzeugte sich der

3. Juli. Feldzeugmeister, welcher gefolgt von seiner Suite sogleich gegen Chlum ritt, von deren Richtigkeit. Ein heftiges Gewehrfeuer, das ihn von der Umfassung des Ortes empfing und mehrere Officiere aus der Suite niederstreckte, liess keinen Zweifel darüber, dass man den Feind vor sich habe.

Der Armee-Commandant liess nun sofort die zunächst befindlichen Truppen-Abtheilungen, das 1. und 3. Bataillon EH. Franz Carl von der Brigade Benedek, welche zwischen Lipa und Chlum Front nach West standen, die Front verkehren und auf Chlum losgehen.

Das 3. Bataillon drang zwar in den südlichen Theil von Chlum ein, erlitt aber nicht nur unter dem Feuer der im Orte stehenden feindlichen Abtheilungen ungeheure Verluste, sondern es wurde auch ein grosser Theil abgeschnitten und gefangen. Das 1. Bataillon nahm die Zurückkehrenden westlich Chlum auf.

Die Batterie Nr. 7/VIII des 3. Corps welche gegen Mittag, des besseren Schussfeldes wegen, auf den Hang nordwestlich Chlum vorgefahren war, erhielt dort durch einen Officier der Batterie Nr. 9/VIII Kenntniss von der Besetzung des Ortes durch den Feind. Um den 8pfündigen Batterien Nr. 9 und 10/VIII das Abfahren zu ermöglichen, liess der Batterie-Commandant Hauptmann v. d. Groeben, rasch entschlossen die Front verkehren, auf 200 Schritte an die Dorflisière anfahren und die debouchirenden preussischen Abtheilungen mit Kartätschen beschiessen; doch das feindliche Schnellfeuer richtete unter der Mannschaft und Bespannung solche Verheerungen an (es fielen im Momente Hauptmann v. d. Groeben, 1 Officier, 52 Mann und 68 Pferde), dass die Batterie nur 10 Schüsse machen und nur 1 Geschütz fortgebracht werden konnte; 7 blieben kampfunfähig stehen und gingen verloren.

Während dieser Ereignisse hatte GM. Appiano, als er eben auf die Höhe geritten war, um den Gefechtsgang zu beobachten, durch einen Huszaren-Officier, welcher mit einer Patrulle aus Chlum gesprengt kam, die Einnahme dieses Ortes erfahren. Der General war hierauf zum Gros seiner Brigade in der Richtung auf Rozběřic geeilt, um die noch disponiblen 4 Bataillons zum Angriffe auf Chlum zu verwenden, erhielt aber dort vom Obersten Graf Bernstorff die Meldung, dass der Feind auch bereits gegen Rozběřic vordringe.

Dem war auch wirklich so. Während des Angriffs auf Chlum waren nämlich die Abtheilungen der Brigade Kessel und das 2. Bataillon des 1. Garde-Regiments der Brigade Knappe, den weichenden Bataillons der Brigade EH. Josef und den Batterien der 1. Division der Armee-Geschütz-

Reserve nachgerückt und in der Front und rechten Flanke der Brigade Brandenstein erschienen. Das 2. Bataillon des 1. Garde-Regiments und das Füsilier-Bataillon des 2. Garde-Regiments griffen diese Brigade in der Front an und gleichzeitig drangen auch feindliche Abtheilungen aus der Südseite des Ortes Chlum in die linke Flanke derselben ein. Der nunmehrige Generalstabs-Chef des 4. Corps, Oberstlieutenant von Gareiss, und mehrere Stabsofficiere fielen nebst zahlreicher Mannschaft der Regimenter Grossfürst Michael und EH. Wilhelm, und als endlich auch ein Angriff des 1. Bataillons Grossfürst Michael auf den Ort Chlum, sowie ein Gegenstoss des übrigen 1. Treffens in der Front an dem feindlichen Schnellfeuer gescheitert waren, traten die Bataillons und die Batterie der Brigade, sowie die 4 Compagnien des 13. Jäger-Bataillons, welch' letztere sich nach dem Abfahren der Geschütz-Reserve des 4. Corps von Maslowěd hinter das 2. Treffen der Brigade Brandenstein gezogen hatten, — den Rückzug an Rozběřic vorbei gegen Placka an. 3. Juli.

Die auf dem linken Flügel der preussischen Garde-Division befindlichen Abtheilungen (das Füsilier-Bataillon des 2., 5 Compagnien des 1., 1 Compagnie des 3. Garde-, und das 3. Bataillon des Garde-Füsilier-Regiments) setzten die Bewegung auf Rozběřic fort und zwangen das 1. Bataillon Sachsen-Meiningen, welches eben zur Unterstützung der beiden andern Bataillons des Regiments gegen Chlum vorging, zum Rückzuge.

Auch die am rechten Flügel der Garde befindlichen Abtheilungen setzten die Vorrückung in der Richtung auf das Nordende von Rozběřic fort, und beschossen lebhaft die am Südabhange der Höhe von Chlum aufmarschirte Cavallerie-Division Prinz Holstein im Rücken.

Das Regiment Kaiser Franz Josef-Uhlanen Nr. 4 litt durch dieses Feuer bedeutend, daher dessen Commandant Oberst Baron Scholley „Kehrt" machen liess und am linken Flügel von der 3. Escadron Kaiser Franz Josef-Cürassiere Nr. 11 unter Oberst Graf Koziebrodzky gefolgt, zur Attake vorging. Die Batterien Nr. 5/VI und 6/VI fuhren gleichzeitig gegen die feindlichen Abtheilungen auf. Der Hohlweg Chlum-Rozběřic ward zwar von einzelnen Abtheilungen des Uhlanen-Regiments überschritten, doch litt dasselbe dabei ungeheuer; dessen Reste sammelten sich erst bei Swěty. Die 3. Escadron Kaiser-Cürassiere ward beinahe ganz aufgerieben.

Die Cavallerie-Division Holstein musste sich aus dem Feuer ziehen. Die Brigade Solms marschirte noch während der eben geschilderten Attake gegen Langenhof ab und nahm daselbst östlich des Ortes, Front gegen Chlum. Aufstellung; der Rest der Brigade Schindlöcker blieb vorläufig zur Aufnahme der attakirenden Abtheilungen stehen, und rückte dann ebenfalls

3. Juli. nach Langenhof an den linken Flügel der Brigade Solms. Die beiden Batterien verblieben noch einige Zeit gegen Chlum im Feuer und rückten dann zur Division ein.

GM. Appiano, welcher nach der missglückten Cavallerie-Attake die Unmöglichkeit einsah, mit den noch disponiblen 3, durch die früheren Kämpfe bereits sehr zerrütteten Bataillons über die Anhöhe gegen Chlum vorzudringen, ordnete den Rückzug gegen Rozběřic an, mit der Absicht diesen Ort zu vertheidigen; das 4. Jäger-Bataillon wurde angewiesen, den östlichen Theil von Rozběřic zu besetzen und die rechte Flanke der Brigade zu decken; die beiden Bataillons EH. Heinrich sollten den nördlichen Theil vertheidigen. Aber schon war das Füsilier-Bataillon des 2. Garde-Regiments an der Nordostecke des Ortes angelangt. Es gelang zwar dem 4. Jäger-Bataillon den Feind mit dem Bajonnete zurückzuwerfen und sich in einem Abschnitte des Ortes festzusetzen, — aber die beiden Bataillons EH. Heinrich wurden durch zurückjagende Cavallerie und Fuhrwerke fast ganz zersprengt, das Jäger-Bataillon blieb in Folge dessen ohne Unterstützung und musste sich vor den, nach der abgewiesenen Attake weiter nach Rozběřic vorgehenden Garden, durch den Ort auf das 6. Corps zurückziehen. Die anderen Bataillons der Brigade zogen sich vereinzelt um die Westseite und durch das Südende von Rozběřic über Wšestar und Swěty zurück.

Die Brigade-Batterie hatte sich mittlerweile auf die Höhe hinter Rozběřic zurückgezogen und musste nun auch von dort abfahren.

Um dem Vordringen des Feindes endlich ein Ziel zu setzen, fuhr die 1. Batterie-Division der Armee-Geschütz-Reserve mit Hintansetzung aller Bedenklichkeiten östlich Rozběřic auf Kartätschen-Distanz auf, — doch konnten die Batterien ihren Zweck nicht erreichen. Das 3. Bataillon des Garde-Füsilier-, 2 Compagnien des 3., das 2. Bataillon und 1 Compagnie des I. Bataillons des 1. Garde-Regiments besetzten den Ort Rozběřic, über dessen westliche Umfassung das 2. Bataillon des 1., und 1 Compagnie des Füsilier-Bataillons des 2. Garde-Regiments vorrückten; 3 Compagnien des Füsilier-Bataillons des 2., 1 Compagnie des 1. und 2 Compagnien des 3. Garde-Regiments folgten den Trümmern der Brigade Appiano östlich Rozběřic nach, drangen in einzelne Batterien der 1. Division der Armee-Geschütz-Reserve ein und zwangen selbe unter starken Verlusten zum Rückzuge auf die Höhe nordöstlich Wšestar, wo sie neuerdings Stellung nahmen. Die 5. Escadron Schwarzenberg-Uhlanen, welche diesen Batterien zur Bedeckung beigegeben war, folgte denselben in alle Stellungen, und litt gleichfalls sehr.

Während der eben geschilderten Vorgänge zwischen Chlum und Rozběřic machte auch die westlich des ersteren Ortes stehende Brigade

Benedek einen zweiten vergeblichen Versuch, sich Chlums zu bemächtigen. 3. Juli.
Als nach dem missglückten Angriffe des 3. Bataillons EH. Franz Carl stärkere preussische Abtheilungen aus dem Orte vordrangen, führte Oberst Benedek noch die beiden im 2. Treffen stehenden Bataillons des Regiments Šokčević und das 1. Bataillon EH. Franz Carl gegen Chlum vor; doch der Brigadier fiel schwer verwundet, und an den eigenen Verhauen und dem mörderischen Feuer der dahinter stehenden preussischen Truppen scheiterte das Unternehmen.

Die Abtheilungen der Brigade zogen sich hierauf grösstentheils gegen die Chaussée in der Richtung auf Langenhof zurück.

Es war 2¾ Uhr, als Chlum und Rozběřic in die Hände des Feindes fielen. Das Gros der 1. Garde-Division, welches diesen wichtigen Erfolg errungen, hatte nun folgende Aufstellung:

In Chlum die 1. Garde-Jäger-Compagnie, das 1. und Füsilier-Bataillon des 1. Garde-Regiments; östlich des Ortes im Hohlwege Chlum-Nedělišt ½ 1. Bataillon des 3. Garde-Regiments; bei und in Rozběřic das 2. Bataillon und 1 Compagnie des 1., 1 Compagnie des 3., das Füsilier-Bataillon des 2., ½ 2. Bataillon des 3. und das 3. Bataillon des Garde-Füsilier-Regiments; ½ 2. Bataillon des 3. Garde-Regiments stand vereinzelt zwischen Chlum und Nedělišt bei den eroberten Geschützen.

Der Kronprinz von Preussen erhielt, auf der Höhe von Hořenowes angelangt, die Meldung von der Einnahme der Orte Chlum und Rozběřic mit dem Beifügen, dass sich die 1. Garde-Division in diesen Orten angesichts der in der Tiefe sichtbaren starken österreichischen Armee-Reserven in äusserst gefährdeter Lage befinde. Der Kronprinz disponirte nun das Gros der 2. Garde-Division, welches bei Maslowěd angelangt war, zum raschen Vormarsche auf Chlum, die bereits über Maslowěd vorgerückte Avantgarde dieser Division gegen Rozběřic; letztere traf jedoch im Vormarsche die Avantgarde der 1. Division im Gefechte mit der noch bei Čistowes stehenden Brigade Fleischhacker und griff daher dort ein.

Die Reserve-Artillerie der Garde (5 Batterien) unter Prinz Anton von Hohenlohe erhielt Befehl, zwischen der Avantgarde und dem Gros der 2. Garde-Division durchzubrechen und die Höhen östlich Chlum zu besetzen.

Das VI. Corps erhielt die Weisung in der Richtung auf Rozběřic—Swěty vorzurücken, — doch befand sich die 11. Division noch hinter Nedělišt, die 12. im Kampfe mit der Arrièregarde der Brigade Henriquez.

Das I. Armee-Corps, im Marsche zwischen Wrchownic und Bena-

3. Juli. tek, ward beordert den Vormarsch auf Chlum zu beschleunigen. — Befehle gleichen Inhaltes ergingen auch an das etwa bei Lužan eingetroffene V. Corps und an die noch weiter rückwärts befindliche Cavallerie-Division. Die beiden letztgenannten Armee-Abtheilungen kamen jedoch zu spät auf dem Schlachtfelde an.

Durch das Eindringen der Preussen in Chlum waren die Brigade Fleischhacker und das 7. Huszaren-Regiment bei Čistowes in eine sehr gefährliche Lage gekommen. Als das 4. Corps den Rückzug aus der Stellung bei Maslowěd antrat, war auch der Brigade durch einen Officier der Befehl zum Rückzuge zugesandt worden; derselbe hatte sie jedoch nicht erreicht. GM. von Fleischhacker wollte die Stellung ohne Befehl nicht räumen, um einer etwa beabsichtigten Offensive in dieser Richtung einen Stützpunkt zu bieten, — musste sich jedoch endlich hiezu entschliessen, als alle österreichischen Truppen in seiner rechten Flanke abgezogen waren. In der Meinung, dass der Weg über Maslowěd frei sei, dirigirte GM. von Fleischhacker seine Batterie dahin. Von 3 Zügen Prinz Friedrich Carl von Preussen-Huszaren begleitet, nahm die Batterie diese Richtung, ward jedoch bald in dem nach Maslowěd führenden Hohlwege von der Brigade Pape (frühere Avantgarde) der preussischen 1. Garde-Division, dann auch von Abtheilungen des bei Maslowěd stehenden Garde-Schützen-Bataillons (Avantgarde der 2. Garde-Division) und einer 12pfd. Batterie in ein so heftiges Kreuzfeuer genommen, dass ein grosser Theil der Huszaren und der Bespannung fiel und die 2 an der Tête befindlichen Geschütze liegen bleiben mussten.

Die noch kampffähigen Huszaren der Bedeckung sammelten sich und attakirten die feindliche Batterie, drangen auch in selbe ein und gegen Maslowěd weiter vor, geriethen aber dort in neues Infanteriefeuer, und nahmen hierauf am Orte vorbei die Richtung geradezu auf den eben mit seiner Suite gegen Maslowěd vorreitenden Kronprinzen von Preussen, welch' letzterer dadurch gezwungen ward, sich auf die nächsten Bataillons der 2. Garde-Division zurückzuziehen; dort erst wurden die tapferen Reiter von der herbeigeeilten 2. Garde-Huszaren-Escadron zum grossen Theile niedergehauen oder gefangen. Während dieser Attake suchten die andern 6 Geschütze der österreichischen Batterie gegen Čistowes zu entkommen, fielen jedoch dem 2. Bataillon des Garde-Füsilier-Regiments in die Hände.

Nun drang die Avantgarde der 1. Garde-Division, verstärkt durch Abtheilungen der 2. Garde-Division in der Front und rechten Flanke der Brigade Fleischhacker vor. Das der letzteren als Reserve dienende 1. Jäger-Bataillon (der Brigade Benedek) mit Abtheilungen des Regiments Coronini,

ward dem Gegner entgegengeworfen, und setzte dem Vordringen desselben momentan Schranken. GM. von Fleischhacker gedachte bisher direct gegen Nedělišt durchzubrechen, verzichtete jedoch darauf, als er Chlum vom Feinde besetzt und immer mehr Streitkräfte dahin im Marsche sah, und entschloss sich zum Rückzug durch den zwischen Chlum und Lipa liegenden Wald. 3. Juli.

Von den Avantgarden der beiden Garde-Divisionen lebhaft gedrängt, zog sich die Brigade successive gegen den Lipaer-Wald, gerieth aber dort in Folge der an der Lisière angelegten Verhaue in Unordnung. Ein Theil der Brigade nahm sogar seinen Rückzug durch Chlum, und nöthigte die Reserve-Artillerie der Garde, welche eben den nördlichen Abhang der Höhe von Chlum erstieg, zur Umkehr. In der Niederung etwas südlich Lipa suchte GM. v. Fleischhacker seine Truppen hinter der Brigade Procházka zu sammeln, und den Abzug möglichst geschlossen zu bewirken. Dies gelang auch grösstentheils und die Brigade setzte dann, wenn auch sehr geschwächt, in Ordnung den Rückzug fort.

Das österreichische 7. Huszaren-Regiment Prinz Friedrich Carl von Preussen, welches während der Kämpfe bei Čistowes unausgesetzt seine Stellung südöstlich des Ortes beibehalten hatte, suchte den Rückzug an Chlum nördlich vorbei zu nehmen. Es warf sich, seinen Obersten Graf Degenfeld an der Spitze, entschlossen den in der Nähe des Ortes stehenden preussischen Abtheilungen (2 Compagnien Garde-Pionniere) entgegen, durchbrach selbe und drang bis an die von Čistowes nach Nedělišt führende Einsenkung. Dort wurde jedoch das Regiment durch 2 Batterien der im Vormarsche begriffenen Reserve-Artillerie und das 1. Bataillon des 2. Garde-Regiments mit einem so verheerenden Feuer empfangen, dass der an der Tête befindliche Zug fast ganz niedergestreckt wurde; — das Regiment musste umkehren und gerieth in das Feuer der an der Nordseite von Chlum stehenden Jäger-Compagnie. — Kurz darauf, und trotz der verzweifelten Lage, marschirte das Regiment nördlich von Chlum auf, bahnte sich, in der Richtung nach Maslowěd, dann zwischen Schanze II und III durch die Linien der feindlichen Infanterie den Weg nach Nedělišt und stiess südlich des Ortes zu den Truppen des 4. Corps.

Die Avantgarden der 1. und 2. Garde-Division folgten wie eben gesagt, der Brigade Fleischhacker. Das 2. Bataillon des Garde-Füsilier-Regiments wandte sich nach Čistowes, $2^1/_2$ Compagnien vom 1. Bataillon desselben Regiments, dann die aus Chlum vorbrechende 1. Garde-Jäger-Compagnie gingen gegen den Lipaer Wald, der Rest des 1. Bataillons der Garde-Füsiliere auf der Höhe zwischen dem Walde und Chlum vor. Die Avantgarde der 2. Garde-Division dirigirte sich gegen den nördlichen Saum des

3. Juli. Lipaer-Waldes, das 1. und 2. Bataillon des 2. Garde-Regiments und die 3. Garde-Jäger-Compagnie (von der Avantgarde der 1. Garde-Division) gingen theils durch Chlum theils nördlich des Ortes vor und umfassten den Wald von Ost, welcher noch vom 2. Bataillon EH. Franz Carl besetzt war, und in welchen sich auch andere zersprengte Abtheilungen zurückgezogen hatten. Nach einem kurzen aber hartnäckigen Kampfe ward der Wald genommen.

Das 1. Bataillon des Garde-Füsilier-Regiments verfolgte die weichenden österreichischen Truppen, die Avantgarde der 2. Garde-Division schritt durch den Wald zum Angriffe auf Lipa und nahm nach einem äusserst hartnäckigen Kampfe diesen Ort.

Das 2. Bataillon des Garde-Füsilier-Regiments hatte indessen mit einigen aus dem Swiep-Walde vorbrechenden Abtheilungen der 7. Division Čistowes besetzt.

Während dieser Vorgänge im Centrum der Schlachtlinie debouchirte die preussische 11. Division mit dem grössten Theile der 12. aus Sendrašic und brachte durch ihre energische Vorrückung gegen Nedělišt das in dessen Nähe angelangte österreichische 2. Corps in grosse Gefahr, von den oberen Elbe-Brücken abgeschnitten zu werden.

Die Brigade Thom befand sich mit nur 4 Divisionen Rossbach und dem 3. Bataillon Jellačić noch südwestlich Sendrašic, als die preussische 11. Division aus dem Orte debouchirte; ihre Spitze, das Infanterie-Regiment Nr. 50, war schon nahe an Nedělišt gerückt, und bedrohte in gefährlicher Weise den Rückzug der noch westlich davon befindlichen Abtheilungen dieser Brigade. Um dieselben zu degagiren, liess Oberst Graf Belegarde 3 Escadrons Haller Huszaren gegen das 50. Regiment vorgehen. Die Attake wurde zwar durch das überaus heftige Feuer der in Carrés formirten preussischen Infanterie abgewiesen, hatte jedoch zur Folge, dass die Brigade Thom, den Stillstand des Gegners benützend, an Nedělišt vorbei gegen Předměřic abrücken konnte. Das 2. Bataillon Rossbach übernahm die Arrièregarde, verzögerte durch standhaftes Ausharren das Nachdrängen des Gegners, und besetzte schliesslich Předměřic.

GM. Prinz Taxis liess mittlerweile die Cavallerie-Brigade Westphalen in der Linie Lochenic-Nedělišt westlich der Josefstadt-Königgrätzer-Strasse aufmarschiren. Dahin zog sich auch die Brigade Bellegarde, sobald das Regiment Haller-Huszaren nach der Attake vom Regimente Cseh-Huszaren aufgenommen worden war, und marschirte im 2. Treffen auf.

Der Gegner setzte nun auf der Höhe nördlich Nedělišt 2 Batterien der 11. Division und 3 der Reserve-Artillerie des VI. Corps ins Feuer,

und liess zur Sicherung derselben die eben bei Sendrašic eintreffende Cavallerie-Brigade Wichmann gegen die 2. leichte Cavallerie-Division vorgehen. Das Huszaren-Regiment Nr. 4 entwickelte sich in Linie, und schritt, links von dem Dragoner-Regimente Nr. 8 gefolgt, zur Attake. Terrainverhältnisse brachten es mit sich, dass die Regimenter sich trennten und das Huszaren-Regiment allein in der Direction auf Předměřic vorging. Es ward da durch das Regiment Pálffy-Huszaren mit Ungestüm angefallen, und gezwungen, sich gegen Sendrašic zurück zu ziehen. 3. Juli.

GM. Prinz Taxis liess hierauf seine Division etwas mehr gegen Süden abrücken, und durch eine Terrainwelle gedeckt, erneuert aufmarschiren.

Indessen hatte das preussische 2. Bataillon des Regiments Nr. 50 Nedělišt besetzt. und die westlich des Ortes im Feuer stehenden Batterien Nr. 7, 8, 9, 10/VI der II. Division der Armee-Geschütz-Reserve mit starken Verlusten zum Rückzuge gegen Swěty gezwungen. — Bald darauf traf auch der Rest der 11. Division nördlich des Ortes ein.

Die unweit Nedělišt haltenden Brigaden Saffran und Württemberg des 2. Corps waren nach den vorangegangenen Gefechten wenig mehr in der Verfassung einen geordneten und ausgiebigen Widerstand zu leisten; — ihre Batterien waren grösstentheils ohne Munition. Von der feindlichen Artillerie heftig beschossen, und unfähig deren Feuer zu erwidern, mussten diese Brigaden bald den weitern Rückzug an und über die Elbe antreten.

Die preussische Brigade Hannenfeldt liess nun auch das 1. Bataillon des Regiments Nr. 50 in Nedělišt einrücken. Der Rest derselben, und die Brigade Hoffmann formirten sich nördlich des Ortes. Dort traf nach der Attake auch die Cavallerie-Brigade Wichmann, — etwas später das 6. Huszaren-Regiment und die Cavallerie-Brigade Bismarck ein.

Von der 12. Division standen die bei Trotina und am Eisenbahndamme über den Bach vorgegangenen Abtheilungen noch im Kampfe um Lochenic, das die Arrièregarde der Brigade Henriquez besetzt hielt; — den Rest der Division sammelte GL. von Prondzynski östlich Nedělišt.

Nach dem Verluste des Lipaer Waldes und dem Vordringen des Gegners gegen Lipa war die Stellung der noch übrigen 2 Brigaden, Kirchsberg und Procházka, des 3. Corps bei Lipa auch nicht mehr haltbar. Erstere hatte bald nach dem Eindringen der Preussen in Chlum die Front dahin genommen, und die herangezogene Brigade-Batterie beschoss schon geraume Zeit diesen Ort.

3. Juli. FML. Erzherzog Ernst liess die beiden Brigaden den Rückzug über Langenhof nach Rosnic antreten, um so die Aufstellung der Armee-Reserven zu umgehen und deren Action nicht zu behindern.

Um die rechte Flanke der zurückmarschirenden 2 Brigaden zu sichern, führte der Generalstabs-Chef des 3. Corps, Oberst Baron Catty eine Division des Romanen-Banater Grenz-Regiments gegen den Wald zwischen Lipa und Chlum vor, wobei derselbe schwer verwundet ward, — auch die Truppe erlitt grosse Verluste; die Brigaden Procházka und Kirchsberg (mit ihren Batterien 6/III und 5/VIII) konnten jedoch mittlerweile den Rückzug bewirken; sie nahmen auf der Höhe zwischen Wšestar und Rosnic erneuert Stellung, wo sich ihnen Theile der Brigaden Appiano und Benedek anschlossen.

Als die Gegend von Lipa und Chlum vom 3. Corps geräumt und dadurch die rechte Flanke der vor Langenhof stehenden österreichischen Truppen entblösst ward, mussten auch das 10. Corps und die I. Reserve-Cavallerie-Division (Prinz Holstein) den Rückzug antreten.

Da zur selben Zeit der preussische rechte Flügel auch bei Problus erschien, das kaiserliche 10. Corps somit in beiden Flanken bedroht war, liess FML. Baron Gablenz die 3. Reserve-Cavallerie-Division zur Deckung der linken Flanke gegen Střešetic rücken, wo dieselbe mit dem rechten Flügel an den Ort gelehnt, Front nach Südwest aufmarschirte.

Noch um 2½ Uhr hatte FML. Baron Gablenz die III. Division der Armee-Geschütz-Reserve [1]), welche sich verschossen hatte, durch die IV. [2]) ablösen lassen; die Batterien dieser Division waren auch in die grosse Geschützlinie westlich Langenhof eingefahren und hatten das Feuer begonnen. Die denselben zur Bedeckung beigegebene 2. Escadron Schwarzenberg-Uhlanen stand seitwärts des linken Flügels dieser Geschützlinie. Die abgelösten Batterien unter Bedeckung von 1½ Escadrons Schwarzenberg-Uhlanen konnten gleich den zurückgehenden Truppen des 3. Corps den Rückzug nur mehr in dem von Chlum und Rozběřic auf sie gerichteten feindlichen Feuer ausführen [3]).

Unter dem Schutze der IV. Division der Armee-Geschütz-Reserve traten die Brigaden und Batterien des 10. Corps den Rückzug in guter Ordnung in südöstlicher Richtung gegen Rosnic an.

---

1) Batterien Nr. 7, 8, 9, 10/XI.

2) Batterien Nr. 7, 8, 9, 10/XII.

3) Da diese Batterien ohne Munition waren, so erhielten dieselben, nachdem sie in der Gegend bei Rosnic neuerdings Stellung genommen hatten, den Befehl nach Königgrätz zurückzugehen und sich dort mit Munition zu versehen.

Als das 10. Corps einen hinreichenden Vorsprung gewonnen hatte, liess der Divisions-Commandant die 8pfündigen Batterien Nr. 9 und 10/XII nach Langenhof abrücken und daselbst Stellung nehmen; die Cavallerie-Batterien Nr. 7 und 8/XII sollten in ihrer Aufstellung diese Bewegung decken und dann nachfolgen. Doch kaum waren die erstgenannten 2 Batterien abgefahren, so erschienen Abtheilungen der Avantgarden beider Garde-Divisionen, aus Lipa und dem östlich davon gelegenen Walde debouchirend, in der rechten Flanke der beiden Cavallerie-Batterien und brachten denselben, da sie standhaft aushielten bis sich die preussischen Tirailleurs auf ungefähr 200 Schritte genähert hatten, grosse Verluste bei. Ein Versuch der Cavallerie-Bedeckung, die feindliche Infanterie zurückzuwerfen, scheiterte an deren heftigem Feuer. Von der Batterie Nr. 8/XII konnten in diesem Momente noch 5 Geschütze bespannt werden, und abfahren [1]). Die Batterie Nr. 7/XII hatte aber nur mehr 6 unverletzte Pferde. Der Commandant derselben, Hauptmann Kühn, entflammte seine Mannschaft mit wenigen Worten zur heldenmüthigen Ausdauer und diese hielt Stand und feuerte, bis der Gegner wirklich in die Batterie eindrang. Nur ein Officier und wenige Leute derselben entkamen. Die Batterien Nr. 9 und 10/XII nahmen bei Langenhof Stellung und deckten dadurch einige Zeit die linke Flanke der Armee-Reserven. 3. Juli.

Die 1. Reserve-Cavallerie-Division (Holstein) rückte nach Wšestar, und nahm nordwestlich des Ortes erneuert Stellung. — Ihr folgten nach einiger Zeit, als sich preussische Cavallerie Langenhof näherte, die Batterien Nr. 9 und 10/XII, und setzten sich mit den Batterien der Cavallerie-Division bei Wšestar gegen Chlum in's Feuer. — Die 3. Reserve-Cavallerie-Division ging gleichzeitig langsam gegen Rosnic zurück.

Angriff der österreichischen Armee-Reserven.

FZM. v. Benedek war, nachdem er sich überzeugt, dass die in Chlum eingedrungenen feindlichen Abtheilungen nicht im ersten Anlaufe hatten geworfen werden können, zum 6. Corps geritten, das bekanntlich mit dem 1. die Infanterie-Reserve in der Nähe von Langenhof bildete, und gab dem FML. Baron Ramming den Befehl, die Höhen von Chlum anzugreifen.

Letzterer hatte schon gegen 2 Uhr vom 4. Corps die Aufforderung zur Unterstützung erhalten, und, wie bei früheren Gelegenheiten, auch diesmal um die Befehle des Armee-Commandanten gebeten, gleichzeitig aber auch in der Überzeugung, dass jede noch weitere Verzögerung des Eingreifens der

---

[1]) 1 Geschütz schloss sich den bei Langenhof stehenden Batterien an, die andern gingen mit dem 10. Corps zurück.

3. Juli. Armee-Reserven verderblich werden müsse, vorläufig seine Geschütz-Reserve mit dem Regimente Clam-Uhlanen auf die Anhöhe zwischen Wšestar und Swěty beordert, um von dort das 4. Corps zu unterstützen, und zugleich den nothwendig gewordenen Aufmarsch des eigenen Corps zu decken.

Bald setzten sich auch die Batterien Nr. 7 und 8/X, etwas später jene Nr. 5, 9, 10/X ins Feuer, einestheils gegen die auf der Höhe von Chlum placirten preussischen Geschütze, welche zweimal zum Wechseln der Stellung gezwungen wurden, anderntheils gegen die bei Nedělišt haltenden preussischen Infanterie- und Cavallerie-Abtheilungen der 11. Division.

Es war 3 Uhr vorüber und keine Minute mehr zu versäumen, denn der ungünstige Eindruck der eben statthabenden Ereignisse auf die Truppen der Armee-Reserven war unverkennbar und musste sich mit jedem ungenützten Augenblicke verschlimmern. FML. Baron Ramming liess daher sein Corps zum Gefechte entwickeln: im ersten Treffen rechts, an Wšestar gelehnt, die Brigade Waldstätten, — links die Brigade Rosenzweig; im zweiten Treffen rechts die Brigade Hertweck, links und weiter rückwärts die Brigade Jonak.

Der Aufmarsch des Corps geschah im heftigen Feuer der feindlichen Artillerie, von welcher zuerst die 4 Batterien der 1. Garde-Division, später 4 Batterien von der Reserve-Artillerie des Garde-Corps (unter Prinz Hohenlohe) auf den Höhen bei Chlum aufgefahren waren.

Noch während des Aufmarsches erhielt das 6. Armee-Corps vom Armee-Commandanten den Befehl, gegen Chlum vorzurücken. FML. Baron Ramming disponirte nun die Brigade Rosenzweig zum Angriffe auf Chlum, die Brigade Waldstätten auf Rozběřic. Die beiden Brigade-Batterien setzten sich sogleich in den Brigade-Intervallen ins Feuer, um den Sturm einigermassen vorzubereiten.

Mit dem 17. Jäger-Bataillon vor der Front, dem Regimente Deutschmeister im 1., Gondrecourt im 2. Treffen, ging die Brigade Rosenzweig, entgegen dem erhaltenen Befehle, und wahrscheinlich durch das aus Rozběřic erhaltene Feuer verleitet, gegen diesen Ort, statt direct auf Chlum vor. Trotz des heftigen feindlichen Feuers ward der Ort im ersten Anlaufe genommen, und wurden dabei mehrere Hundert Mann der Garde zu Gefangenen gemacht. Die preussischen Abtheilungen, welche noch durch 3 Compagnien des 1. und 1 Compagnie des 3. Garde-Regiments verstärkt worden waren, zogen sich aus Rozběřic auf die Höhe östlich von Chlum, und es ward schwer, dieselben wieder zu ordnen; doch besetzten dichte Haufen den Hohlweg südlich des Ortes, wo nun der grösste Theil der 1. Garde-Division vereint war.

GM. Rosenzweig gab dem 17. Jäger-Bataillon und dem Regimente

Deutschmeister den Befehl, das in Brand gerathene Rozběřic zu besetzen, während er persönlich mit dem Regimente Gondrecourt den Angriff gegen Chlum fortsetzte. Ein verheerendes Feuer der südlich Chlum stehenden Batterien und der dicht zusammengedrängten feindlichen Infanterie empfing das vorstürmende Regiment. Nichtsdestoweniger drang es gegen den brennenden Ort vor und occupirte den oberen Theil desselben bei der Kirche, worauf das Regiment Deutschmeister als Reserve aus Rozběřic gegen Chlum vorgezogen ward. 3. Juli.

Der Feind war in Unordnung zurückgewichen und seine Artillerie, die durch die österreichischen Batterien sehr stark gelitten hatte, in eine rückwärtige Position, auf die Anhöhe nordöstlich Chlum abgefahren. Drei Geschütze fielen in die Hände der Angreifer und GL. v. Hiller, welcher bald darauf von einer Granate getroffen fiel, gab bereits seinen auseinander gekommenen Truppen Befehl, sich rückwärts zu sammeln.

Doch der Erfolg der kaiserlichen Truppen sollte kein andauernder sein, und der kritische Moment für die feindliche 1. Garde-Division ging bald vorüber. Der Angriff der Brigade Rosenzweig war ganz vereinzelt unternommen worden; die Brigade Waldstätten, welche den rechten Staffel bilden sollte, war, als jene des GM. Rosenzweig die Kirche bei Chlum erreichte, erst in Rozběřic eingetroffen, somit bei 1000 Schritte von dieser entfernt und ausser Lage, sie zu unterstützen. FML. Baron Ramming führte wohl persönlich das 2. und 3. Bataillon des Regiments Wasa der Brigade Jonak über Rozběřic gegen den Feind vor, doch war diese Hilfe zu gering.

Die feindliche Garde-Division erhielt in dem kritischen Augenblicke von allen Seiten Verstärkungen; zunächst die Avantgarde des I. Armee-Corps, die links rückwärts von der combinirten Cavallerie-Brigade gefolgt, auf Chlum vorgegangen war, und nun mit dem 1. Jäger-Bataillon und 6 Compagnien des 41. Regiments im 1., 1 Compagnie des letzerwähnten und 2 Bataillons des 1. Grenadier-Regiments im 2. Treffen zum Angriffe vorging.

GM. Rosenzweig hatte sich kaum nothdürftig bei Chlum festgesetzt. als er von diesen Truppen in der Front, dann Theilen der Avantgarden beider Garde-Divisionen in der Flanke angegriffen, wieder über die Höhe zurückgedrängt ward. Viele Gefangene und die eroberten 3 Geschütze mussten zurückgelassen werden. Dabei entwickelte sich links neben der Garde auf den Höhen bei Nedělišt die preussische 11. Division mit Theilen der 12. und unterhielt aus zahlreichen Geschützen ein verheerendes Feuer.

Unter dem Schutze der Batterien des 6. Corps und eines Theiles der I. und II. Division der Armee-Geschütz-Reserve, welche durch ihr standhaftes Ausharren bei Wšestar und Swěty das Vordringen des sich immer

3. Juli. mehr verstärkenden Feindes verzögerten, fand der Rückzug der Brigade Rosenzweig statt.

FML. Baron Ramming gab nun trotz der wohlerkannten geringen Wahrscheinlichkeit eines Erfolges, den Resten der Brigaden Jonak, Hertwek und Waldstätten den Befehl, Chlum nochmals anzugreifen, um wenigstens das Nachdrängen des Feindes zu verzögern. In Folge dessen rückte auch die Brigade Jonak mit der 3. Division des 14. Jäger-Bataillons, dem 3. Bataillon Kronprinz von Preussen und dem 1. Bataillon Wasa im 1. — und dem 1. und 2. Bataillon des ersteren Regiments im 2. Treffen an Rozběřic vorüber auf Chlum vor. Doch das feindliche Feuer von der Höhe herab nahm an Intensität immer zu, die Verluste mehrten sich in ganz enormer Weise, — der Rückzug von Truppen und Batterien des 3. und 10. Corps ging durch die Brigade und riss sie mit. Die 1. und 2. Division des 14. Jäger-Bataillons ward östlich Rozběřic durch in der rechten Flanke anrückende feindliche Huszaren zersprengt. Die Truppen der Brigade Hertweck mussten ebenfalls weichen, und der Brigade Waldstätten gab der Armee-Commandant selbst den Befehl zurückzugehen, und in und bei Wšestar wieder Aufstellung zu nehmen; in Folge des eiligen Rückzuges kam es jedoch nicht oder nur sehr mangelhaft zu dieser Besetzung. Der taktische Verband löste sich auch bei dieser Brigade, und der Rückzug des 6. Corps ward nun überhaupt durch die preussische 11. Division, welche von Nedělišt vorrückte, sehr gefährdet.

Diese Division hatte nach ihrer Concentrirung bei Nedělišt die Batterien auf die Höhe vorgezogen, und sich südlich dieses Ortes mit der Brigade Hoffmann rechts, der Brigade Hannenfeldt links, zum Angriffe formirt. Gegen 3¾ Uhr, nachdem die 12. Division sich des Ortes Lochenic und der nördlichen Brücke bemächtigt, und durch eine Aufstellung bei Nedělišt die linke Flanke der 11. Division gesichert hatte, waren die Brigade Hoffmann in der Richtung auf Rozběřic, die Brigade Hannenfeldt gegen Swěty vorgerückt. Letztere traf auf den rechten Flügel der noch auf der Höhe nördlich Swěty stehenden II. Division der Armee-Geschütz-Reserve, und zwang diese theils gegen Königgrätz, theils gegen Swěty zurückzugehen, worauf auch die Brigade EH. Josef, welche zum Schutze derselben, und um den Rückzug des 4. Corps zu decken, längere Zeit bei Swěty gehalten hatte, unter Rücklassung des 1. und 2. Bataillons Schmerling als Arrièregarde, den weiteren Rückzug antrat.

Das Vordringen der Brigaden Hannenfeldt und Hoffmann, zur Zeit als der zweite Angriff des 6. Corps stattfinden sollte, bewog den FML. Baron Ramming, 2 Bataillons des Regiments Kellner (Brigade Hertwek) zur

Sicherung der den Rückzug des Corps deckenden Geschütz-Reserve auf die Höhe südöstlich von Rozběřic vorrücken zu lassen. 3. Juli.

Mittlerweile hatte sich das österreichische 1. Corps zum Angriff nach rechts entwickelt und machte, als es die Anstrengungen des 6. Corps scheitern sah, einen letzten Versuch, Rozběřic und Chlum zu nehmen. Unter dem Feuer ihrer auf dem Hange südöstlich von Rozběřic placirten Batterie, nahm die Brigade Poschacher die Richtung auf diesen nach dem Rückzuge des 6. Corps vom 2. Bataillon des 3. Garde-Regiments und anderen zersprengten Abtheilungen der Garde schnell wieder besetzten Ort, während links von ihr die Brigade Ringelsheim', gefolgt von der Brigade Leiningen den directen Angriff auf Chlum ausführen sollte [1]).

Die Brigade Abele und das Regiment Nikolaus-Huszaren verblieben auf Befehl des Armee-Commandanten in ihrer ursprünglichen Aufstellung; die Corps-Geschütz-Reserve ward auf die Höhen nordöstlich Wšestar disponirt [2]).

Von der Brigade Poschacher rückten das Regiment König von Preussen und hinter diesem das Regiment Martini auf Rozběřic, links davon das 18. Jäger-Bataillon auf Chlum vor; — das Regiment König von Preussen drang in Rozběřic ein, warf den Gegner, und rückte gegen den nördlichen Orts-Ausgang. Obgleich dieser vom Feinde auf das Heftigste beschossen ward, drang das Regiment, dem sich das 17. Jäger-Bataillon (vom 6. Corps) anschloss, doch noch beiderseits des ganz verfahrenen und vom Feinde besetzten Hohlweges gegen Chlum vor, erlitt dann aber solche Verluste, dass das Regiment Martini zur Ablösung vorgezogen werden musste. Im Vereine mit dem 18. Jäger-Bataillon erstürmte endlich dieses Regiment die Höhe südöstlich Chlum.

Die Brigade Ringelsheim, in Bataillonsmassen formirt, das 26. Jäger-

---

[1]) Die Batterie der Brigade Ringelsheim (Nr. 2/I) eröffnete ihr Feuer auf Chlum zuerst aus ihrer Stellung, und ging dann bis an das zwischen Rozběřic und Langenhof liegende Gehöft vor.

[2]) Die Brigade Abele nahm durch Ablösung der Treffen eine günstigere Stellung etwas weiter rückwärts, in der Linie Rozběřic-Bor, so dass die Flügel etwa 1000 Schritte von diesen Orten entfernt blieben, und die Orte Langenhof und Střešetic etwa 12 bis 1500 Schritte vor der Front lagen. Das Regiment Khevenhüller stand in Divisionsmassenlinie im 1. Treffen, das 22. Jäger-Bataillon bildete etwas herausgezogen den rechten, das Regiment Ramming den linken Flügel des 2. Treffens.

Als sich der Gegner (49. Regiment und 1 Batterie) bei Střešetic zeigte, ward die Brigade-Batterie vor das 1. Treffen placirt; dieselbe eröffnete das Feuer gegen jenen Ort, und zwang den Feind zum Wechseln seiner Stellung.

Das Regiment Nikolaus-Huszaren stellte sich rechts der Brigade Abele, in der Höhe des 2. Treffens auf.

3. Juli. Bataillon (rechts) und das Regiment Hannover (links) im 1., — das Regiment Württemberg im 2. Treffen, nahm mittlerweile die Richtung mit dem rechten Flügel bei dem an der Chausséebrücke befindlichen Gehölte vorbei gegen Chlum.

Als Reserve folgte die Brigade Leiningen mit dem 32. Jäger-Bataillon und dem Regimente Haugwitz im 1. — dem Regimente Gyulai im 2. — der Brigade-Batterie im 3. Treffen, und links von dieser die Brigade Knebel des 10. Corps, welche sich diesem Angriffe freiwillig anschloss.

Die Brigade Ringelsheim hatte jedoch kaum die Chaussée passirt, als sie nicht nur von den Höhen und aus dem Orte Chlum, sondern auch in den Flanken von feindlichem Kleingewehrfeuer, und von den Projectilen der mittlerweile am südlichen Ende von Chlum aufgefahrenen 4 feindlichen Batterien (3 der Avantgarde, 1 der Reserve des I. Corps) förmlich überschüttet wurde; gleichzeitig erschienen auch frische feindliche Abtheilungen, der 2. Garde-Division und dem I. Armee-Corps angehörig, in der linken Flanke. Die Brigade drang dennoch bis nahe an den Ort vor.

Um dieselbe gegen den feindlichen Flankenangriff zu sichern, liess GM. Graf Gondrecourt die Batterie der Brigade Leiningen auffahren und feuern, letztere Brigade links herausschwenken, das 3. Bataillon Gyulai aus dem 2. ins 1. Treffen rücken und die ganze Brigade vorrücken. Das Regiment Haugwitz und das 3. Bataillon Gyulai gelangten bis auf den Rücken des Höhenzuges nordöstlich Langenhof, dort aber gebot ihnen das überaus heftige Feuer der feindlichen Infanterie, dann das plötzliche Erscheinen feindlicher Cavallerie Halt. Die Brigaden Leiningen und Knebel formirten Carrés, beschossen sich aber theilweise selbst. In diesem Augenblicke griffen auch von der östlichen Seite her Abtheilungen der Brigade Hoffmann der preussischen 11. Division, welche auf der Höhe von Rosběřic angelangt waren, in das Gefecht ein. Die zusammengedrängten Bataillons des 1. Corps erlitten durch das nun von drei Seiten wirkende feindliche Feuer die ausserordentlichsten Verluste und mussten den Rückzug antreten, den die Batterien der Geschütz-Reserve des 6. Corps und eines Theiles der Armee-Geschütz-Reserve in ihren Positionen bei Wšestar und Swěty durch ihr Feuer deckten [1].

Die Brigaden Leiningen und Knebel begannen den Rückzug; ihnen folgte jene des GM. Poschacher, welcher bei dem Angriffe auf Rozběřic den Tod gefunden hatte, endlich die Brigade Ringelsheim. Die Batterien dieser Brigaden erlitten starke Verluste an Bedienung und Bespannung und mussten theils in der Position, theils auf dem Rückzuge bei Rozběřic und Wšestar mehrere Geschütze zurücklassen.

---

[1]) Die Geschütz-Reserve des 1. Corps hatte, durch vielfache Hemmnisse in der Bewegung gehindert, die ihr zugewiesene Position noch nicht erreicht.

Das 1. Corps büsste in dem geschilderten Kampfe der etwa 20 Minuten gedauert haben mag, und auf dem Rückzuge bei Rozběřic und Wšestar von 20.000 Mann, 279 Officiere, 10.000 Mann und 23 Geschütze ein. 3. Juli.

Die feindlichen Streitkräfte waren zur Zeit, als das österreichische 1. Corps in Action trat, wie folgt vertheilt:

Die Avantgarde des I. Corps stand in und bei Chlum, und zwar: das 1. Jäger-Bataillon zerstreut auf der Höhe südlich des Ortes; rechts desselben 6 Compagnien des 1. und Füsilier-Bataillons des Regiments Nr. 41; hinter diesen theils im freien Felde, theils an der Südlisière von Chlum standen 2 Bataillons des 1. Grenadier-Regiments (Kronprinz), 1 Füsilier-Compagnie; im Anmarsche dahin war das 2. Bataillon des Regiments Nr. 41. Das Füsilier-Bataillon des 1. Grenadier-Regiments ging westlich des Waldes von Lipa vor und erschien später mit der 2. Garde-Division in der linken Flanke des anstürmenden österreichischen 1. Armee-Corps. — 3 Batterien der Avantgarde und 1 Batterie vom Gros des I. Corps standen am Höhenrande südlich Chlum und an dem nach Lipa führenden Wege, die Cavallerie-Brigade Prinz Albrecht war in der Mulde nordöstlich des Ortes aufmarschirt.

Von der 1. Garde-Division stand die Avantgarde zwischen Lipa, Chlum und Langenhof. Vom Gros waren Theile links der Avantgarde des I. Corps im Gefecht geblieben; der Rest sammelte sich hinter Chlum.

Von der 2. Garde-Division kämpfte die Avantgarde im Vereine mit jener der 1.; das Gros, nach dem Eintreffen nördlich bei Chlum nach Lipa dirigirt, war bei diesem Orte eingetroffen, westlich desselben aufmarschirt, und befand sich im Vormarsche auf Langenhof, wo sich schon Theile der Avantgarde der 1. und 2. Garde-Division festgesetzt hatten.

Vom VI. Corps war die 11. Division vor Swěty und in der von Chlum nach diesem Orte ziehenden Senkung angelangt, die Brigade Hoffmann rechts, treffenweise formirt, in der Richtung auf Rozběřic; die Brigade Hannenfeldt links, in der Richtung auf Wšestar und Swěty; — die 12. Division war bei Nedělišt-Lochenic verblieben. Die Cavallerie-Brigade des 6. Corps, die Cavallerie-Brigade Bismarck und das 6. Huszaren-Regiment standen bei Nedělišt zur Verbindung beider Divisionen.

In zweiter Linie standen von der Armee des Kronprinzen:

Das Gros des I. Corps (Division Clausewitz) zwischen Maslowěd und Chlum; — diesem folgten die Reserve-Cavallerie des Corps und die 1. Garde-Brigade, welch' letztere von ihrer Division abgedrängt worden war; — der Rest des I. Corps stand noch zwischen Benatek und Hořenowes.

Das V. Corps mag in der Gegend zwischen Lužan und Hořenowes eingetroffen gewesen sein.

3. Juli. Die Reserve-Artillerie und Cavallerie der II. Armee war noch weiter zurück.

Von der I. Armee waren die in vorderster Linie kämpfenden Divisionen nach dem Rückzuge des österreichischen 3. und 10. Corps gegen die von denselben verlassenen Höhen vorgerückt, und auch das Cavallerie-Corps war dahin dirigirt worden.

Es standen nun einzelne Abtheilungen der 7. Division bei Lipa; — die 3. und 5. Division, hinter derselben das Blücher'sche Huszaren-Regiment und die Reserve-Cavallerie des II. Corps (Brigade Goltz), befanden sich im Marsche von Dohalička auf Problus.

Die durch das Gefecht aufgelösten und unter einander gerathenen Abtheilungen der 4., 6. und Theile der 8. Division waren im Marsche auf Langenhof und Střešetic begriffen, und es hatten sich bereits 6 Compagnien der Regimenter Nr. 9, 21 und 12 (der 4. und 5. Division) in und bei Langenhof mit den daselbst befindlichen Compagnien der Garde vereinigt.

Bei Střešetic waren Abtheilungen der Regimenter Nr. 35, 31, 49 und 61 (der 8., 6. und 4. Division) und eine Batterie der 5. Division eingetroffen.

Aus der Artillerie-Linie südlich des Hola-Waldes avancirten 4 Batterien (der 3. und 5. Division) in der Richtung Střešetic—Langenhof, 4 andere (der Reserve-Artillerie des II. Corps) nach Problus; — an ihrer Stelle waren die 3 hinter der Bistritz haltenden gezogenen Batterien der 4. Division, 2 Batterien der Cavallerie-Division Hann und 1 Batterie der Armee-Artillerie-Reserve vorgezogen worden.

Die 2. Cavallerie-Division (Hann) war den Infanterie-Massen vorangeeilt. Die leichte Cavallerie-Brigade GM. v. d. Gröben hatte sich durch Sadowa gezogen, dann östlich der Remise in Escadrons-Colonnen in ein Treffen derart formirt, dass das Neumärkische Dragoner-Regiment Nr. 3 den rechten, das Thüringische Huszaren-Regiment Nr. 12 den linken Flügel bildete. Dieser Brigade folgte auf etwa 1000 Schritt Distanz jene des GM. Herzog v. Mecklenburg-Schwerin, welche bei Sowětic über die Bistritz gegangen war (Ziethen-Huszaren Nr. 3, 2. Garde-Dragoner- und Brandenburg-Uhlanen Nr. 11), und der sich etwas später Theile des Uhlanen-Regiments Nr. 4 anschlossen.

Die wie erwähnt irrthümlich zur Elbe-Armee disponirte 1. Cavallerie-Division (Alvensleben) war um diese Zeit auf dem Marsche von Lubno gegen Střešetic.

Die Brigaden der 2. Cavallerie-Division hatten die Direction über Střešetic erhalten. Der Brigade v. d. Gröben ging jedoch theilweise die Direction verloren, so dass 2 Escadrons der Neumärkischen Dragoner Nr. 3 und

das Thüringische Huszaren-Regiment Nr. 12, — später gefolgt von dem Gros des Pommer'schen-Uhlanen-Regiments Nr. 4 (des II. Corps) und dem Huszaren-Regimente Ziethen Nr. 3 (der leichten Cavallerie-Brigade Herzog von Mecklenburg) — sich abtrennten, und im Momente, als die Brigade Ringelsheim Chlum angriff, auf den Höhen südwestlich dieses Ortes, eintrafen; die übrigen Abtheilungen der Brigade (3 Escadrons Neumärkische Dragoner) kamen etwas später südlich Střešetic an, während der Rest der Cavallerie-Masse etwa 1000 Schritte nordwestlich dieses Ortes und im Marsche dahin war. 3. Juli.

Auf dem äussersten rechten Flügel der preussischen Schlachtlinie waren um dieselbe Zeit die Divisionen Münster und Canstein im Debouchiren aus Problus und dem Břizer-Walde begriffen, während die Division Etzel zwischen Hradek und Těchlowic gestanden zu sein scheint.

Bei der kaiserlichen Armee waren zu dieser Zeit der rechte Fügel und das Centrum, sowie das zu den Armee-Reserven gehörige 6. Corps im Rückzuge gegen Königgrätz, — nur die Batterien der Geschütz-Reserve des 6. Corps, mit Theilen der I. und II. Division der Armee-Geschütz-Reserve standen noch zwischen Wšestar und Swěty im Feuer.

Auf dem rechten Flügel deckte die leichte Cavallerie-Division Taxis, am linken jene des GM. Baron Edelsheim mit der 2. sächsischen Reiter-Brigade den Rückzug der Infanterie.

Auf dem linken Flügel hatten die Brigade Wöber und die 1. sächsische Brigade das Debouchiren des Gegners aus dem Břizer-Walde eine Zeit lang verhindert; als aber eine feindliche Batterie in einer sehr günstigen Position auffuhr und der Feind zu einem neuen Angriffe überging, folgten auch diese Brigaden den übrigen Truppen des linken Flügels in der Richtung auf Königgrätz, gedeckt durch die auf den Höhen südlich Rosnic aufgefahrenen Batterien des 8. Corps und durch das Regiment Carl-Uhlanen. Letzteres Regiment hatte seitwärts der den Rückzug protegirenden Batterien Stellung genommen, ging kurz darauf gegen die aus dem Břizer-Walde vorbrechenden Infanterie-Abtheilungen zur Attake vor und es gelang demselben, im Vereine mit den feuernden Batterien, dem Nachdrängen des Feindes Einhalt zu thun.

Neben dem 8. Corps ging in fester Ordnung das königlich sächsische Armee-Corps zurück.

Es war somit auch der linke Flügel des kaiserlichen Heeres bereits im vollen Rückzuge, als gegen 4½ Uhr die feindliche Cavallerie in grösseren Massen auf dem Schlachtfelde zur Verfolgung erschien.

Die österreichische 1. Reserve-Cavallerie-Division war, wie schon erwähnt, bereits bis Wšestar zurückgegangen, und die 3. Reserve-

3\. Juli. Cavallerie-Division (GM. Graf Coudenhove) befand sich im Rückmarsche etwa 2000 Schritte östlich von Střešetic, als die feindliche Cavallerie in getrennten Massen, theils südlich Střešetic, theils an der Chaussée zwischen Lipa und Rozběřic sichtbar ward. Es warfen sich ihnen nun sofort die kaiserlichen Reserve-Cavallerie-Divisionen entgegen und bewahrten durch ihre Aufopferung das Heer vor den verhängnissvollen Folgen, welche in einem solchen Augenblicke das Eindringen der feindlichen Cavallerie nothwendig zur Folge hätte haben müssen.

Bei Střešetic eingetroffen hatte das Gros der preussischen 2. Cavallerie-Division (GM. Hann v. Weyhern) mit der Brigade Herzog Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin und einem Theile der Brigade v. d. Gröben sich wie folgt entwickelt:

Im 1. Treffen von rechts nach links die 1., 2. und 3. Escadron der Neumärkischen Dragoner; im 2. Treffen das 11. Uhlanen-Regiment, mit 3 Escadrons rechts, mit 1 Escadron links, die Dragoner überflügelnd; diesem als rechter (südlicher) Staffel angehängt, folgten das 2. Garde-Dragoner-Regiment und 2 Escadrons Blücher-Huszaren Nr. 5 (vom II. Armee-Corps), während die andern 2 Escadrons des letzteren Regiments am linken Flügel der beiden vorderen Treffen folgten.

An sonstigen Truppen waren noch Theile des 31. und 35. Infanterie-Regiments in und östlich Střešetic, weiter links eine Batterie unter Bedeckung eines aus Abtheilungen des 49. und 61. Regiments formirten Bataillons aufmarschirt. Abtheilungen der Divisionen Canstein und Münster der Elbe-Armee standen vor Problus, Bor und in dem Břizer-Walde. Auch die Cavallerie-Division Alvensleben rückte, die einzelnen Regimenter weit von einander getrennt, in der Senkung westlich Problus gegen Střešetic vor; an der Tête befand sich das 1. Garde-Dragoner-, diesem folgend das 1. Garde-Uhlanen-Regiment.

GM. Graf Coudenhove gab auf die erste Meldung von dem Anmarsche der oben genannten preussischen Cavallerie-Massen ohne Schwanken und Zögern den Befehl zum Umkehrtschwenken und zur Attake.

Hiezu entwickelte sich die Division wie folgt: an der Tête die Brigade Windischgrätz mit Preussen-Cürassiere im 1., Wrangel-Cürassiere im 2. Treffen; die Brigade Mengen folgte mit den Regimentern Bayern-Cürassiere rechts, Neipperg-Cürassiere links (beide in Regiments-Colonnen), die Flügel der Brigade Windischgrätz deckend. Vom Regimente Alexander-Uhlanen bildete die 1. Division (1. und 4. Escadron) links vorwärts der Brigade Windischgrätz eine Offensiv-Flanke, während die 2. Division als Reserve folgte. Unter dem heftigen Feuer der im Břizer-Walde, bei Prob-

lus und Střešetic aufgestellten preussischen Infanterie und Artillerie rückte die Division zum Angriffe vor. 3. Juli.

Die in diesem Augenblicke allein voraus befindlichen 3 preussischen Dragoner-Escadrons wollten sich auf den ungleichen Kampf nicht einlassen, machten Kehrt und ritten langsam bis in die Höhe von Střešetic zurück; als sie jedoch dort die von allen Seiten anrückenden Verstärkungen erblickten, wandten sie sich wieder und trabten den kaiserlichen Reitern entgegen. Diese sprengten trotz empfindlicher Verluste, welche sie durch das feindliche Feuer erlitten, in grösster Ordnung und geschlossen an. Der rechte Flügel des Regiments Preussen-Cürassiere traf auf die mittlere (2.) Dragoner-Escadron, durchbrach selbe, warf sich dann auf die dahinter sichtbaren Escadrons Blücher-Huszaren, und ward dabei durch die 3. Dragoner-Escadron und das preussische Uhlanen-Regiment Nr. 11 im Rücken angefallen, die aber ihrerseits wieder von dem Regimente Wrangel-Cürassiere von rückwärts gefasst wurden. Während der hartnäckigen Melée feuerte die preussische Infanterie in Freund und Feind hinein.

Mittlerweile stiessen auch noch die 1. Division Alexander-Uhlanen und das 2. preussische Garde-Dragoner-Regiment weiter südlich zusammen. Die Dragoner wurden durchbrochen; hierauf Alexander-Uhlanen von 2 Escadrons Blücher-Huszaren und von den Têten der Division Alvensleben (1. Garde-Dragoner-Regiment) im Rücken gefasst und theilweise eingeschlossen. Das nun folgende erbitterte Handgemenge ward endlich durch einen Stoss des Regiments Neipperg-Cürassiere (Brigade Mengen) gelöst.

Die preussische Cavallerie floh gegen die Bistritz, verfolgt von den kaiserlichen Reitern. Als die 2. Division Alexander-Uhlanen zwischen Problus und Střešetic anlangte, war kein preussischer Cavallerist daselbst sichtbar.

Da in dem Augenblicke als der Kampf südlich Střešetic zu Gunsten der österreichischen Cavallerie sich entschied, auch nördlich dieses Ortes, näher an Langenhof hin preussische Cavallerie-Massen sichtbar wurden, so schwenkte das Regiment Bayern-Cürassiere rechts heraus, kam jedoch nicht zum Gefechte.

Bei der Verfolgung gerieth die Division Coudenhove in das Feuer der aus dem Bistritz-Thale vorrückenden preussischen Infanterie, erlitt durch dasselbe sehr schwere Verluste, und kehrte desshalb um. Ein Theil der 1. Division des Regiments Alexander-Uhlanen, welche wie erwähnt in der Melée durch die Garde-Dragoner eingeschlossen worden war, konnte sich nicht mehr loswickeln und ward gefangen. Die übrigen Abtheilungen ritten beiderseits Strešetic dann theilweise durch die Intervalle der Brigade Abele zurück, und erlitten während ihres Rückzuges noch zahlreiche Verluste durch das Feuer der bei Střešetic, Problus und Bor befindlichen preussischen Abtheilungen.

3. Juli. Auch GM. Fürst Windischgrätz, welcher an der Spitze seiner Reiter, das glänzendste Beispiel gebend sich in den Feind gestürzt hatte, blieb schwer verwundet auf dem Kampfplatze. Die Division sammelte sich theils hinter Břiza, theils hinter der nordöstlich Klačow haltenden 2. Reserve-Cavallerie-Division.

Gleichzeitig mit dem eben geschilderten Reiterkampfe südlich Střešetic kam es auch an der Chaussée zwischen der Division Holstein und den ihr gegenüberstehenden feindlichen Cavallerie-Abtheilungen zum Zusammenstosse. Von der Division Holstein stand unmittelbar vorher die Brigade Prinz Solms bei Wšestar in Colonnenlinie, Kaiser Ferdinand-Cürassiere links, Hessen Cürassiere rechts. Zwischen letzterem und der Chaussée stand die Brigade Schindlöcker in der Brigade-Colonne, Stadion-Cürassiere voraus, hinter denselben Kaiser Franz Josef Cürassiere [1]).

Von den Batterien der Division stand Nr. 6/VI am linken Flügel der Brigade Solms, Nr. 5/VI vor dem rechten Flügel der Brigade Schindlöcker; vor dem letzteren befanden sich auch noch die Batterien Nr. 9 und 10/XII der IV. Division der Armee-Geschütz-Reserve.

Von der feindlichen Cavallerie, welche nächst der Chaussée vorging, hatte das 12. Thüringische Huszaren - Regiment kurz vorher die Brigade Leiningen attakirt; es stiessen dann noch 2 Escadrons Neumärkische Dragoner dazu und folgte rückwärts das 4. Uhlanen-Regiment.

Gegen diese Truppen ritt die Brigade Schindlöcker unter dem heftigen Flankenfeuer der bei Chlum befindlichen preussischen Artillerie an. Durch die Intervalle der eigenen Batterien vorbrechend, entwickelten sich die Regimenter der Brigade nördlich der Chaussée, Stadion Cürassiere im 1., Kaiser Franz Josef-Cürassiere im 2. Treffen; Front nach Nordwest.

Das Regiment Nikolaus-Huszaren (vom 1. Armee-Corps) war aus seiner Stellung rechts der Brigade Abele durch den Commandanten Obersten von Schemel schon etwas früher längs der Chaussée vorgeführt worden, schwenkte dann rechts und warf sich auf die Flanke der preussischen Cavallerie im selben Momente, als die Brigade Schindlöcker in der Front einbrach. Die beiden preussischen Treffen wurden durchbrochen und im Handgemenge, durch welches besonders die Neumärkischen Dragoner sehr starke

[1]) Das 4. Uhlanen-Regiment war schon früher durch die Attake auf die preussische Infanterie südlich Chlum sehr mitgenommen worden und grösstentheils nach Swěty gelangt, wohin von Langenhof aus auch das 8. Uhlanen-Regiment zur Geschütz-Bedeckung commandirt worden war. Vom Regimente Kaiser Franz Josef-Cürassiere war die 3. Escadron in der vorerwähnten Attake aufgerieben worden. Es zählte die Brigade Schindlöcker daher nur mehr 7, die Brigade Solms, von welcher ½ Escadron abwesend war, 7½ Escadrons.

Verluste erlitten, bis weit hinter Langenhof getrieben. Dabei geriethen die kaiserlichen Reiter in das Feuer der bei Langenhof befindlichen Abtheilungen der Regimenter Nr. 9, 21, 12, dann des 2. Garde- und des Garde-Füsilier-Regiments, endlich in jenes der hinter Langenhof vorrückenden preussischen 2. Garde- und 4. Infanterie-Division, welches viele Opfer forderte und zur Umkehr zwang. An Langenhof vorüber rückten die Abtheilungen nach und hinter Wšestar, wo sie wieder geordnet wurden. 3. Juli.

Bald nach dieser Attake erschien ein preussisches Huszaren-Regiment (das Leib-Huszaren-Regiment Nr. 2 vom I. Corps) auf der Höhe zwischen Langenhof und der Chaussée. Gegen dieses rückte die Brigade Prinz Solms vor, u. z. das Regiment Kaiser Ferdinand-Cürassiere in Colonnen-Linie, Hessen-Cürassiere rückwärts des rechten Flügels als Staffel. Als ersteres Regiment sich den preussischen Huszaren näherte, machten diese Kehrt und trabten langsam zurück. Es war dies augenscheinlich nur ein Manöver, um die Cürassiere in das Feuer der preussischen Infanterie zu bringen, deren lange Linien hinter Langenhof und bei Lipa zu sehen waren. Oberst Berres, Commandant des Regiments Ferdinand-Cürassiere, folgte daher den preussischen Huszaren nur auf eine kurze Strecke und liess dann umkehrt schwenken und zurückreiten.

Das preussische Huszaren-Regiment (Ziethen) Nr. 3, welches zu dieser Zeit bei Lipa erschien, brach hierauf zur Verfolgung vor, ward aber von dem mittlerweile herangekommenen Regimente Hessen-Cürassiere (und wahrscheinlich auch einer Escadron Nikolaus-Huszaren) in der Flanke gefasst und zersprengt. Das heftige feindliche Feuer, welches alle Abtheilungen während dieser Actionen in der rechten Flanke zu erleiden hatten, liess keine Verfolgung zu.

Die Brigade Solms sammelte sich in der Niederung östlich Langenhof und blieb trotz des von allen Seiten einschlagenden Feuers über $^1/_4$ Stunde daselbst stehen; aber wie bei Střešetic, so zeigte sich auch hier die preussische Cavallerie nicht mehr.

Prinz Holstein vereinigte hierauf die Division bei Wšestar und führte selbe, um sich dem heftigen Feuer der über Swěty und Wšestar vordringenden preussischen 11. Infanterie-Division zu entziehen, nach Kuklena, während sich seine Batterien auf der Höhe bei Bohdanec gegen die bei Wšestar sichtbare preussische Infanterie nochmals in's Feuer setzten.

Nach dem Rückzuge der österreichischen Cavallerie brachte die preussische I. Armee 5 Batterien der Armee-Reserve-Artillerie und 1 Batterie der 6. Division am Fusse der Höhen von Chlum in Thätigkeit, — weitere 7 Batterien entwickelten sich nach und nach in der Linie Střešetic—Langenhof.

Die beiden kaiserlichen Cavallerie-Divisionen Prinz Holstein und

3. Juli. Graf Coudenhove hatten sich nicht umsonst geopfert. Das retirirende Heer konnte unbelästigt durch die feindliche Reiterei seine Bewegung gegen und über die Elbe fortsetzen.

Während der geschilderten Attaken war der grösste Theil der Avantgarde des preussischen I. Corps und links derselben die Brigade Kessel mit Abtheilungen der Brigade Knappe, den weichenden Truppen des österreichischen I. Corps nach Rozběřic gefolgt, und um diesen Ort, in welchem sich Abtheilungen der Brigade Poschacher wieder festgesetzt hatten, entspann sich ein hartnäckiger Kampf. Erst nachdem die Hauptmasse des kaiserlichen I. Corps sich zurückgezogen hatte, gelang es den preussischen Truppen einzudringen. — Der grösste Theil der Vertheidiger wurde gefangen, da denselben mittlerweile durch die 11. Division der Rückzug abgeschnitten war.

Von dieser Division hatte sich der rechte Flügel der Brigade Hoffmann an der Wegnahme von Rozběřic betheiligt und rückte dann von dort mit Abtheilungen der Avantgarde des 1. Corps gegen Wšestar vor, eben als die österreichischen Batterien Nr. 9 und 10/I der Geschütz-Reserve des 1. Corps nach Überwindung vieler Schwierigkeiten nördlich von Wšestar eintrafen und sich ins Feuer setzten. Kaum hatten dieselben jedoch einige Schüsse abgegeben, so wurden sie von diesen Abtheilungen und dem auf Wšestar vordringenden Gros der Brigade Hoffmann derart beschossen, dass ein bedeutender Theil der Bedienungs-Mannschaft und der Bespannungen fiel; die Batterien mussten abfahren und 2 Geschütze hier, 3 andere an der Strassse zurücklassen.

Die gleichfalls zur Geschütz-Reserve des 1. Corps gehörigen beiden Cavallerie-Batterien gelangten gar nicht mehr auf die Höhen bei Wšestar. Nr. 7/I ward in der allgemeinen Rückzugsbewegung mitgerissen, Nr. 8/I fuhr bei Rosnic auf.

Die Brigade Hoffmann drang in den nördlichen Theil von Wšestar ein, welchen Ort einzelne Abtheilungen aller Truppen des österreichischen 1. Corps vertheidigten. Die Brigade Hannenfeldt zwang die beiden von der Brigade EH. Josef bei Swěty belassenen Bataillons zum Rückzuge.

Die noch zwischen Wšestar und Swěty stehenden österreichischen Batterien geriethen nun in die äusserste Gefahr. Die 5. Escadron Clam-Uhlanen attakirte zwar trotz des ungünstigen Terrains und unter grossen Opfern den Feind; doch konnten diese Attake und einige in nächster Nähe abgegebene Kartätschlagen den Gegner vom weitern Vorschreiten nicht abhalten.

Abtheilungen beider feindlichen Brigaden drangen in die österreichische Geschützlinie ein, und brachten den Batterien der Geschütz-Reserve des

6. Corps, insbesondere aber jenen der I. und II. Division der Armee-Geschütz-Reserve grosse Verluste bei. Noch im Abfahren verloren manche Geschütze die Bespannungen und blieben liegen. Von den Batterien der Geschütz-Reserve des 6. Corps gingen Nr. 9 und 10/II bis in die Höhe von Břiza zurück, während Nr. 5, 7 und 8/X südlich Wšestar nochmals Stellung nahmen. Die Batterien der Armee-Geschütz-Reserve-Divisionen Nr. I und II gingen in der Richtung auf Břiza und Plotišt zurück. Letztere hatten in den vorgeschilderten Kämpfen in Folge grosser Verluste an Mannschaft und Bespannungen, bereits etwa die Hälfte ihrer Geschütze in den Händen des Feindes lassen müssen; dennoch nahmen dieselben, aus dem Bereiche des feindlichen Infanteriefeuers gelangt, ungefähr in der Linie Břiza—Předměřic nochmals Stellung und beschossen die preussische 11. Division derart, dass die gesammte Artillerie dieser und der 12. Division auf die Höhen bei Wšestar und Swěty vorgezogen werden musste, um deren Feuer zu dämpfen. 3. Juli.

Nach dem Rückzuge der kaiserlichen Reiterei befand sich nur mehr die Brigade Abele in der Aufstellung westlich Wšestar. Von Chlum—Střešetic und Problus—Bor durch die preussische Artillerie lebhaft beschossen, erlitt diese Brigade namhafte Verluste. Das bei Langenhof erschienene Gros der preussischen 1. Cavallerie-Division wagte aber keinen Angriff auf dieselbe. Erst als die 11. Infanterie-Division gegen Wšestar vorzugehen begann, trat die nun auf beiden Seiten überflügelte Brigade den Rückmarsch langsam und in vollster Ordnung an.

Als die Brigade in der Höhe von Rosnic anlangte, wo sich mittlerweile die Brigade-Batterie an der Seite von Batterien des sächsischen und 8. Corps in's Feuer gesetzt hatte, war bereits Wšestar und Swěty von der feindlichen 11. Division besetzt, und rückten eben das 2. und Füsilier-Bataillon des 10. Infanterie-Regiments gegen die Chaussée vor. GM. Abele warf das 22. Jäger-Bataillon dem Feinde entgegen, brachte dadurch das feindliche Regiment zum Stehen und setzte dann den Rückzug fort.

Während der eben geschilderten Kämpfe der 11. Division hatte sich die Lage bei den übrigen Truppen der preussischen II. Armee wie folgt gestaltet:

Die Batterien des I. Corps und der Garde, denen sich auch 2 Batterien der 7. Division angeschlossen hatten, waren unmittelbar nach der Vorrückung der preussischen Infanterie nach Rozběřic, auf der Höhe vorwärts Chlum in Thätigkeit getreten.

Vom I. Corps rückte das Gros von Chlum in der Richtung auf den

3. Juli. Břizer-Wald, die Reserve mit jener der 2. Garde-Division (4. Garde-Brigade) gegen Rozběřic vor. Letztere Richtung nahmen auch das V. Corps von Maslowěd, und die Cavallerie-Division Hartmann.

Die 12. Division befand sich am Marsche von Nedělišt nach Swěty, — Abtheilungen derselben hielten die Brücke bei Lochenic besetzt.

Die Avantgarde der 1. und 2. Garde-Division, dann das Gros der letzteren standen bei Langenhof.

Rückzug des kaiserlichen Heeres über die Elbe.

Von $4^1/_2$ Uhr Nachmittag an waren alle Heerestheile der kaiserlichen Armee, mit Ausnahme der am rechten und linken Flügel befindlichen 2. und 1. leichten, dann der im Centrum stehenden 2. Reserve-Cavallerie-Division im vollen Rückzuge über die Elbe.

Die 2. Reserve-Cavallerie-Division unter Commando des GM. von Zaitsek war bis gegen 3 Uhr in der ursprünglich bezogenen Aufstellung südwestlich Břiza verblieben und hatte sich dann zwischen 3 und 4 Uhr, nachdem das königlich-sächsische und das kaiserliche 8. Armee-Corps den Rückzug angetreten, mehr gegen Klačow gezogen. Die beiden Brigade-Batterien Nr. 4 und 5/XII kamen hier nach 4 Uhr in Thätigkeit. Es war nämlich von der preussischen 16. Division die Brigade Senden auf der Höhe westlich Charbusic angelangt. 10 Compagnien derselben besetzten die Lisière des Přimer- und Břizer-Waldes, 2 Batterien wurden auf der Höhe placirt und bald darauf durch 4 Reserve-Batterien verstärkt. Zwischen diesen und den Batterien der Division Zaitsek entspann sich der Kampf. Als später feindliche Infanterie und Cavallerie aus dem Břizer-Walde vorbrach, entwickelte sich die Division des GM. von Zaitsek in Gefechts-Aufstellung, ohne jedoch eine Gelegenheit zur Attake zu finden. Die Division blieb Angesichts des Feindes bis nach 7 Uhr stehen, und rückte dann zum Pulver-Magazin nördlich von Kuklena.

Wie alle Cavallerie-Divisionen, so war auch die 1. leichte Division des GM. Baron Edelsheim thätig, den Rückzug der Armee zu decken und der ausdauernden Haltung derselben, im Vereine mit der 2. schweren Division gelang es auch die Armee vor zu starkem feindlichen Nachdrängen auf ihrem linken Flügel zu bewahren. Es ist schon früher erwähnt worden, dass noch zur Zeit als die Gefechtsverhältnisse auf diesem Flügel der kaiserlichen Armee nicht ungünstig standen, GM. Baron Edelsheim den Entschluss gefasst hatte, mit seiner Cavallerie gegen den feindlichen rechten Flü-

gel zu wirken, dass er jedoch durch den Befehl des Armee-Commandanten gegen das Centrum der Armee abberufen worden war. Auf seinem Marsche dahin östlich des Ortes Stežer angelangt, fand GM. Baron Edelsheim den Befehl des Armee-Commandanten durch die Ereignisse überholt, und die ganze Armee bereits im Rückzuge. 3. Juli.

GM. Baron Edelsheim stellte daher die Bewegung ein, liess die Brigade Wallis an den linken Flügel der 2. Reserve-Cavallerie-Division bei Klačow anschliessen und die Brigade Fratricsevics am Südende von Stežer Front gegen Nordwesten derart Stellung nehmen, dass sie sowohl in westlicher als in östlicher Richtung zur Unterstützung der beiden anderen Brigaden vorbrechen konnte. (Etwa 4½ Uhr.)

Indessen fuhren, wie erwähnt, 6 Batterien der Elbe-Armee auf der Höhe westlich Charbusic auf und eröffneten ein sehr heftiges und wirksames Feuer, welches ein längeres Verweilen der 2. Reserve-Cavallerie-Division in der ganz ungedeckten Stellung bald unmöglich gemacht hätte. Oberst Baron Appel schob desshalb seine Brigade zwischen Stežer und dem Ostrande des Ober-Přimer-Waldes vor, liess seine Batterie auf der Höhe südlich von Stežirek auffahren und Liechtenstein-Huszaren links, Windischgrätz-Dragoner rechts hinter derselben Stellung nehmen, während die 2. sächsische Reiter-Brigade die Reserve bildete. Diese Batterie wirkte mit überraschendem Erfolge. Während das Frontalfeuer mehrerer kaiserlichen Batterien die preussische Geschützlinie nicht hatte erschüttern können, gelang es der Batterie der Brigade Appel (Nr. 4/XI) durch enfilirendes Feuer die feindlichen Geschütze in eine förmliche Deroute zu bringen; mit Ausnahme einer einzigen gingen die preussischen Batterien in Unordnung aus dem Feuer zurück.

Bald aber ward die Batterie in ihrer linken Flanke durch die am Ostrande des Ober-Přimer-Waldes vorgeschobenen Compagnien der Brigade Senden beschossen. Oberst Appel liess kleine Abtheilungen von Liechtenstein-Huszaren gegen diese ausschwärmen und sie zurücktreiben. Wenige Augenblicke später versuchten preussische Cürassiere (wahrscheinlich von der Division Alvensleben und der Reserve-Cavallerie des I. Corps) rückwärts Stežirek vorbei gegen die Brigade Appel vorzubrechen. Es warfen sich ihnen jedoch sofort 3 Escadrons Liechtenstein-Huszaren entgegen, was die Cürassiere bewog, umzukehren. Beinahe gleichzeitig attakirte die 1. Escadron Windischgrätz-Dragoner feindliche Plänklerschwärme, welche erneuert ein heftiges Feuer aus dem Walde gegen die Batterie eröffnet hatten.

Der Feind stand aber nun nach dem Zurückgehen der Cavallerie-Division Zaitsek mit bedeutender Macht auf den Höhen nördlich und nordöstlich von Stežer; eine Batterie nach der andern verstärkte wieder die

3. Juli. preussische Geschützlinie. Gegen die Batterie Nr. 4/XI kamen 18 Geschütze ins Feuer; gleichwohl harrte die Cavallerie aus.

Erst um 5½ Uhr, als die feindlichen Infanterie-Colonnen in der linken Flanke der Brigade Appel immer dichter wurden, ein Projectil nach dem andern in die heldenmüthig kämpfende Batterie einschlug, ein Munitionskarren in die Luft flog und ein längeres Verweilen nicht zu rechtfertigen gewesen wäre, ordnete GM. Baron Edelsheim, welcher mittlerweile auch die Brigade Fratricsevics wieder gegen Stežer gezogen hatte, den Rückzug an, der in südlicher Richtung und durch Windischgrätz-Dragoner gedeckt, in musterhafter Ordnung durchgeführt wurde.

Die 2. sächsische Cavallerie-Brigade, welche während des eben geschilderten Gefechtes in Reserve gestanden hatte, ging gleichfalls in ihrem Aufstellungsverhältnisse zurück.

1500 Schritte von Stežer, nördlich von Řibsko, liess GM. Baron Edelsheim (6 Uhr) die Brigaden Appel und Fratricsevics nochmals aufmarschiren; die 3 bei den Brigaden eingetheilten Batterien eröffneten von dort aus erneuert ihr Feuer und setzten dasselbe bis 6½ Uhr fort. Dann erst retirirte GM. Baron Edelsheim mit der Division in Gefechtsformation bis Praskačka und setzte von dort den weitern Marsch in Colonne fort.

Wie bekannt waren bei dem allgemein gewordenen Rückzuge der kaiserlichen Armee auf feindlicher Seite 7 Batterien des I. Corps und 2 Batterien der 7. Division auf den Höhen vorwärts Chlum, 5 Batterien der Armee-Artillerie-Reserve und 1 Batterie der 6. Division am Fusse dieser Höhen, 9 Batterien des VI. Corps auf den Höhen bei Wšestar und Swěty und 7 Batterien verschiedener Divisionen der I. Armee zwischen Langenhof und Střešetic in Thätigkeit getreten. Nach dem Rückzuge der österreichischen 1. und 3. Cavallerie-Division wurden 12 Batterien der I. Armee über die Linie Langenhof-Střešetic vorgezogen und gegen die bei Rosnic und Břiza den Rückzug der österreichischen Armee deckenden Batterien ins Feuer gesetzt.

Bald darauf nahm auch die 11. Division, nachdem selbe die Orte Wšestar und Swěty besetzt, und das Füsilier- und 1. Bataillon des Regiments Nr. 10 nach Zurückdrängung des 22. Jäger-Bataillons der Brigade Abele die an der Chaussée gelegene Ziegelei in Besitz genommen hatte, die Vorrückung gegen Rosnic und Břiza auf, wodurch die in der Nähe der Chaussée im Feuer stehenden österreichischen Batterien sich gezwungen sahen, in rückwärtige Positionen abzufahren.

Als endlich auch Rosnic und Břiza, nach hartnäckigem Kampfe mit den daselbst zurückgebliebenen Abtheilungen der verschiedenen österreichischen

Corps, in die Hände des Feindes fielen, mussten sämmtliche in der Nähe dieser Orte placirten Batterien ihre Positionen räumen und mehrere wegen Verlust der Bespannungen nicht fortzubringende Geschütze dem Feinde überlassen. 3. Juli.

Abtheilungen der Brigade Hoffmann rückten hierauf bis über Bříza vor und traten mit den im Břizer-Walde stehenden Abtheilungen der Elbe-Armee in Verbindung, — während Abtheilungen der Brigade Hannenfeldt gegen Klacow vordrangen.

Mit den Kämpfen bei Rosnic und Bříza endete das Gefecht der Infanterie, und bezeichnete der allmälig erlöschende Geschützkampf die Neige des Schlachttages.

Es wurden bereits bei Schilderung des Rückzuges die von einzelnen Batterien in der Linie Řibsko, Bohdanec, Kobily-Doly genommenen Aufstellungen angegeben; — in diese Linie fuhren auch die aus den Positionen bei Rosnic und Bříza vertriebenen Batterien ein.

Diese heldenmüthigen Batterien, welche den ganzen Tag über gekämpft, empfindliche Verluste an Mannschaft und Material erlitten hatten, und dennoch mit dem Aufwande der letzten Kraft und des letzten Schusses sich dem Feinde entgegenstellten und dessen Nachdrängen aufhielten, mögen hier übersichtlich Platz finden.

Zwischen 5 und 6 Uhr Abends standen österreichischerseits noch im Feuer:

Bei Řibsko die 3 Batterien Nr. 4, 5, 6/XI der Division Edelsheim; beim Pulvermagazine nördlich Kuklena die Batterien Nr. 4, 5/XII der Division Zaitsek, Nr. 5, 6/VI der Division Holstein, Nr. 3/I des 1. Corps, und Nr. 2/X des 8. Corps; auf der Höhe südlich Bohdanec unter Bedeckung des Uhlanen-Regiments Nr. 3 die Batterien Nr. 5, 7, 8, 9, 10/IX des 8. Corps.

Nordwestlich des Pulvermagazins an der Chaussée die Batterien Nr. 5, 7, 8, 9/X des 6. Corps, Nr. 4/VIII des 3. Corps, und Nr. 10/XII der Armee-Geschütz-Reserve; rechts von ihnen über Kobily-Doly gegen Norden Nr. 5, 7, 9/IV des 4. Corps, dann die Reste (34 Geschütze) der 8 Batterien der I. und II. Division der Armee-Geschütz-Reserve (Batterien Nr. 2, 3, 4/VI, 6/XII und 7, 8, 9, 10/VI).

Preussischerseits ward ebenfalls die Artillerie vorgezogen, und zwar auf die Höhen westlich und südlich Bříza 12 Batterien der I. Armee, nordwärts an selbe schliessend die 5 Batterien des I., des VI. Corps und 3 der 2. Garde-Division; endlich auf den Höhen westlich Stežirek 4 Batterien der Elbe-Armee, zusammen 34 Batterien. Zwischen diesen

3. Juli. und der kaiserlichen Artillerie währte der Kampf bis zur einbrechenden Dunkelheit.

Das Feuer der österreichischen Batterien auf die sichtbaren preussischen Infanterie-Colonnen hatte ausserordentlichen Erfolg, und die häufig einschlagenden Projectile veranlassten die Colonnen der II. Armee statt in östlicher Richtung vorzugehen, sich gegen die Ostlisière des Břizer-Waldes zu drängen. Dort trafen Abtheilungen aller 3 preussischen Armeen auf einander, und es mag das Zusammenströmen der gewaltigen Massen in dem beschränkten Raume wohl ähnliche Folgen gehabt haben wie beim kaiserlichen Heere.

Die preussischen Armeetheile rückten nicht über die durch die Orte Swěty, Břiza—Charbusic markirte Linie und es hatte daher das kaiserliche Heer in dem Raume zwischen den erwähnten Orten und der Elbe vom Feinde so zu sagen Nichts zu leiden. Gleichwohl lösten sich gerade erst hier bei den meisten Armee-Corps, welche ziemlich geordnet aus der Schlachtlinie gewichen waren, die Bande taktischer Ordnung, wie es unter den obwaltenden Verhältnissen nicht anders sein konnte. Dem wirren Strome von Menschen, Pferden und Fuhrwerken fehlten genügende Abflussthore, da die auf eine Stunde im Umkreise ausgedehnte Inundation der Festung Königgrätz nur auf den durch die vorangegangenen Fuhrwerks-Colonnen bereits gänzlich verfahrenen Strassen und Dämmen fortzukommen gestattete. Auch blieben die Thore der Festung in Folge der vom Armee-Commando ergangenen Disposition längere Zeit verschlossen und der ganze ungeheure Strom des Heeres, der sich gegen die Festung ergoss, musste sich seitwärts der Festung mühsam den weiteren Weg durch das Inundationsterrain suchen.

Dieser Raum ward dem Heere verderblicher als die Schlacht; hier löste sich die Ordnung; Massen von Fuhrwerken und Geschützen konnten nicht weiter gebracht werden und mussten in den versumpften Feldern und Gräben stehen bleiben. Bedeutende Theile der Armee wandten sich auch, die Verwirrung vor sich erblickend, südwärts gegen Opatowic und Pardubic. Erst spät am Abende wurden die Festungsthore geöffnet und löste sich allmälig das Gewirre.

Vom 2. Armee-Corps ging die Brigade Henriquez bei Lochenic über die Elbe. Die Brigade Saffran wandte sich, vor der preussischen 11. Division weichend gegen Placka, überschritt dort und bei Wěkoš die Elbe, und hielt beide Brücken bis zum Anlangen der Truppen des 4. Corps besetzt. Die Brigade Württemberg nahm nach dem Rückzuge von Nedělišt gegen Předměřic noch einmal Stellung und ging dann bei letzterem Orte über die Elbe. Die 4 von der Brigade Thom abgedrängten Divisionen

Rossbach-Infanterie hielten Předměřic bis nach vollzogenem Übergange der 2. leichten Cavallerie-Division besetzt [1]). Das 1. und 2. Bataillon Jellačić, ebenfalls von der Brigade abgedrängt, waren von Nedělišt über Swěty und Wšestar zurückgegangen; das 2. Bataillon ging, nachdem es den Übergang der sächsischen Cavallerie bei Placka gedeckt hatte, bei diesem Orte über die Elbe; das 1. Bataillon wandte sich gegen Königgrätz, später auf Pardubic und rückte nebst einer Raketen- und einer 8 pfd. Batterie erst nach 2 Tagen zum Corps ein, dessen übrige Truppen nach dem Elbe-Übergange vereinigt waren. Verloren gingen dem Corps nur 2 Munitionswagen der Raketen-Batterie Nr. 11/II, welche in der Inundation stecken blieben. 3. Juli.

FML. Graf Thun sammelte das Corps bei Pauchow und rückte dann mit demselben über Swinarek nach Hohenbruck, wo das Corps um Mitternacht eintraf. Brigade Henriquez nahm zwischen Hohenbruck und Nepasic eine Arrièregarde-Stellung, und das Regiment Kaiser-Uhlanen Nr. 6 streifte gegen Pauchow.

Nachdem das 2. Armee-Corps den Kampfplatz geräumt und sich über die Elbe gezogen hatte, führte GM. Fürst Taxis die 2. leichte Cavallerie-Division, deren längeres Verweilen in der Stellung bei Předměřic nunmehr zwecklos geworden war, gegen 5½ Uhr über die Elbe. Das Gros der Division bewerkstelligte den Übergang bei Předměřic; das Regiment Württemberg-Huszaren, welches die Queue der Division bildete, ward von einer gegen die Brücke vorgehenden Abtheilung der preussischen 12. Division angeschossen, wandte sich in Folge dessen südwärts und ging bei Placka über den Fluss. Gegen 7 Uhr Abends war die Division bei Sprawčic vollständig vereinigt; bei Swinarek bezog sie Biwaks. Die Division verlor 3 Geschütze; ausser den in der Position bei Sendrašic demontirten 2 Geschützen (je 1 der Batterien Nr. 2 und 3/XI) musste nemlich von der Batterie Nr. 2/XI noch 1 Geschütz, welches in einen Wassergraben gefallen und nicht mehr fortzubringen war, zurückgelassen werden.

Das 4. Armee-Corps hatte mit dem grössten Theile seiner Truppen die Richtung auf Plotišt eingeschlagen, um auf den Brücken bei Placka den Fluss zu überschreiten. Auch die Brigade EH. Josef, welche wie bekannt als Arrièregarde des 4. Corps auf den Höhen bei Swěty gehalten hatte und diese erst räumte, nachdem die Batterien der II. Division der Armee-Geschütz-Reserve und die Truppen des 6. Corps gegen 4 Uhr zurückgegangen waren, — trat von da den weiteren Rückzug gleichfalls nach Plotišt an und hielt auf Befehl des FML. v Mollinary diesen Ort im Vereine mit dem 1. Batail-

[1]) Die 1. und 2. Division Rossbach waren, wie erwähnt, nach der Räumung von Hořenowes abgedrängt worden, und stiessen erst bei Wildenschwert am 6. zur Brigade.

3. Juli. lon EH. Wilhelm und 5 Geschützen der Brigade Brandenstein bis 7 Uhr Abends besetzt [1]). Das 1. und 2. Bataillon Schmerling vereinigten sich hier mit der Brigade. Um 7 Uhr nahm dieselbe ihren Rückzug über die Brücken bei Placka und Wĕkoš, und blieb mit der Brigade Saffran des 2. Corps und 2 Batterien anderer Truppenkörper zur Deckung der bei Wĕkoš eben geschlagenen zwei Kriegsbrücken und der permanenten Brücke bei Placka am linken Elbe-Ufer, nahe an den Übergängen stehen. Erst gegen 11 Uhr Nachts, als alle über Placka dirigirten Truppen den Fluss passirt hatten und nach bewirkter Zerstörung aller 3 Brücken setzte die Brigade den Rückzug über Pauchow gegen Swinarek fort und bezog dort am 4. Juli 3 Uhr Früh ein Freilager.

Die Brigade Brandenstein sammelte sich um ungefähr 8 Uhr Abends bei Pauchow und marschirte nach 10 Uhr gegen Swinarek ab, wo dieselbe auf der dort geschlagenen Kriegsbrücke die Adler passirte und am 4. Juli Früh nächst dieser Brücke biwakirte.

Von der Brigade Poeckh hatte das Regiment EH. Carl Ferdinand auf der Höhe nördlich Swĕty gehalten, und ging, als die Brigade EH. Josef den weiteren Rückzug von den Höhen bei Chlum-Nedĕlišt antrat, unter Commando des allein noch vorhandenen Stabsofficiers (Major Bartha) bis zum Ziegelschlage geordnet zurück. Im ferneren Verlaufe des Rückzuges ward das Regiment bei dem ersten Elbe-Arm durch eigene Fuhrwerke zersprengt und die auf der Brücke befindliche Abtheilung in den Fluss gedrängt; einzelne Theile marschirten dann durch die Festung, andere seitwärts derselben auf Neu-Königgrätz, wo Major Bartha die Abtheilungen wieder sammelte. Das 8. Jäger-Bataillon und das Regiment EH. Josef zogen sich mit der Brigade EH. Josef zurück, überschritten die Elbe bei Placka, und schlossen sich an das 2. Armee-Corps an. Das 2. Bataillon Reischach vereinigte sich mit seiner Brigade, das 1. Bataillon d'Este überschritt bei Placka die Elbe. Die Batterie der Brigade Poeckh (Nr. 3/IV), welche sich verschossen hatte, war angewiesen worden sich den zurückgehenden Traintheilen anzuschliessen, und überschritt bei Königgrätz die Elbe. Am 6. Juli wurde diese Brigade in Landskron wieder vollständig gesammelt.

Von der Brigade Fleischhacker passirten einzelne Theile die Elbe bei Placka, andere unterhalb Königgrätz, das 13. Jäger-Bataillon bei Pardubic. Die Trümmer des Regiments Coronini rückten am 4. Juli bei Neu-Königgrätz, jene des Regiments Grossfürst Thronfolger von Russland und des 13. Jäger-Bataillons am 6. bei Wildenschwert zur Brigade wieder ein.

[1]) 3 Geschütze der Brigade-Batterie waren abgetrennt und stiessen Abends bei Pauchow zur Batterie.

Das Regiment Preussen-Huszaren überschritt bei Opatowic den Fluss, und stiess später wieder zum 4. Corps. 3. Juli.

Von der Corps-Geschütz-Reserve gingen die Raketen-Batterie und Nr. 7/IV über die Brücke von Placka, die Batterien Nr. 5 und 9/IV über Königgrätz, — der Rest der Fuhrwerke, Bespannungen und der Mannschaft der übrigen Batterien unterhalb der Festung über die Elbe.

Die Batterien Nr. 5 und 7/IV kamen ohne Verlust an Geschützen am linken Flussufer an; die Batterie Nr. 8/IV hatte sämmtliche, Nr. 9/IV 2, Nr. 10/IV 6 Geschütze bei Chlum verloren, 2 Geschütze der Batterie Nr. 10/IV blieben in der Inundation stecken. Die Batterie Nr. 4/IV der Brigade EH. Josef hatte 6 Geschütze bei Chlum verloren, die Batterie Nr. 2/IV der Brigade Fleischhacker verlor alle Geschütze, so dass der Verlust des Corps 32 Geschütze betrug.

Vom 3. Armee-Corps hatten die Brigaden Procházka und Julius Kirchsberg in Ordnung den Rückzug gegen Rosnic genommen, und sich dort mit Theilen der Brigaden Appiano und Benedek eine Zeit lang aufgestellt. Bei der spätern Fortsetzung des Rückzuges theilten die Brigaden das Schicksal aller übrigen, und gingen theilweise bei Königgrätz über die Elbe und Adler, während ein anderer Theil bei Opatowic überschifft wurde. Der grösste Theil des Corps war am 4. Morgens bei Holic gesammelt; Abends war die Vereinigung vervollständigt, und am 5. der taktische Verband im Ganzen hergestellt.

Von den Batterien hatte die der Brigade Benedek Nr. 4/VIII 2 demontirte Geschütze verloren, die der Brigade Kirchsberg, Nr. 5/VIII 2 Geschütze in der Inundation zurücklassen müssen. Bei der Corps-Geschütz-Reserve gingen 9 Geschütze (7 der Batterie Nr. 7/VIII, je 1 der Batterien Nr. 8 und 9/VIII) an den Feind verloren; 2 Geschütze (je 1 der Batterien Nr. 7 und 8/VIII) blieben in der Inundation stecken.

Beim 10. Armee-Corps löste sich an der Elbe ebenfalls die Ordnung durch die erwähnten Ursachen, so dass selbes in mehreren getrennten Theilen den Fluss an verschiedenen Stellen überschritt. Die Brigade Knebel zog sich mit dem grössten Theile ihrer Truppen und der Batterie Nr. 3/III durch Königgrätz, indem der Festungs-Commandant dem massenhaften Andrange von Truppen aller Waffen nachgebend, endlich den Rückzug durch die Aussenwerke gegen Holic gewährte.

Die Brigade Mondel war vom Commando des 10. Armee-Corps befehligt worden, zwischen Wšestar und Rosnic eine Arrièregarde-Stellung zu nehmen, um den Rückzug der übrigen Brigaden zu decken. In Durchführung dieser Aufgabe begriffen, ward jedoch die Brigade von der allgemeinen Rückwärtsströmung mitgerissen, so dass die Truppen auf verschiedenen

3. Juli. Wegen den Sammelplatz Holic erreichten. Die Brigade-Batterie Nr. 1/III hatte ein Geschütz demontirt am Schlachtfelde gelassen.

Bei beiden Brigaden Mondel und Knebel war der taktische Verband am 4. Juli Morgens in Holic ziemlich hergestellt.

Die Brigade Wimpffen zog sich in Staffeln vom linken Flügel an Rosnic und Břiza vorbei in fester Ordnung zurück, mehrmals Front gegen den Feind nehmend. Bei den Ziegelöfen erlitt die Brigade das Schicksal der übrigen; nur das 1. Bataillon Bamberg bewahrte, trotz der früher erlittenen Verluste und des grossen Gewirres, seine Haltung und erreichte geschlossen die Elbe. Von der Brigade-Batterie Nr. 4/III blieb 1 Geschütz demontirt liegen, 2 blieben in der Inundation stecken. Die Brigade war am 5. in Leitomischl gesammelt.

Die Geschütz-Reserve des 10. Corps überschritt bei Königgrätz die Elbe. Von den Batterien mussten Nr. 5/III 4, Nr. 8/III 3 Geschütze. Nr. 9/III 1 Geschütz während des Rückzuges wegen Verlust der Bespannung stehen lassen; 2 Geschütze, je 1 der Batterien Nr. 2 und 8/III, versanken in der Inundation.

FML. Baron Gablenz, welcher die Elbe auf der Brücke bei Wěkoš passirte, hielt sich daselbst längere Zeit auf, um die Truppen seines Corps zu sammeln, was auch sein ad latus GM. Baron Koller bei Opatowic zu thun bestrebt war. Das Corps sammelte sich zum grössten Theile am 4. bei Hohenmauth.

Das 6. Armee-Corps zog sich beiderseits Königgrätz, mit Benützung der ober- und unterhalb befindlichen Übergänge auf das linke Flussufer. Nur ein geringer Theil schlug die Richtung auf Pardubic ein, weil die Kriegsbrücke südlich Königgrätz bereits abgetragen war.

Von der Batterie der Brigade Jonak Nr. 4/X blieben 4 Geschütze in der Inundation stecken, die Batterie Nr. 1/X der Brigade Waldstätten hatte westlich Wšestar 4 Geschütze an den Feind verloren.

Der Rest des Corps war am 4. Juli bei Holic grossentheils, und am 5. bei Hohenmauth beinahe vollständig vereint.

Die Corps-Geschütz-Reserve verzögerte durch ihr wirksames Feuer aus der Stellung bei Wšestar, dann aus jener südöstlich Břiza das Nachdringen des Feindes, und deckte so im Vereine mit einigen Batterien der Armee-Geschütz-Reserve den Rückzug der Truppen. Nachdem die beiden 8pfd. Batterien Nr. 9 und 10/X vorausgesandt waren, folgten die Batterien Nr. 5, 7, 8/X in der Richtung auf Königgrätz, und überschritten dort die Elbe. Die Batterie Nr. 9/X liess 3 Geschütze in der Inundation stehen, mit 4 Geschützen besetzte sie die Brücke bei Wěkoš, und trieb noch

um 9 Uhr Abends eine, wie es scheint zur Recognoscirung vorgegangene preussische Abtheilung durch ihr Feuer zurück. 3. Juli

Bei den Truppen des 1. Corps hatte sich ebenfalls nach 5 Uhr in der allgemeinen Rückzugsströmung der taktische Verband gelöst; die furchtbaren Verluste, welche der kurze Kampf um Chlum gefordert, und welchem die meisten Führer zum Opfer gefallen waren, der beschränkte Raum, in welchem sich das Corps gleich bei dem Beginne des Rückzuges zusammendrängen musste, Alles wirkte zusammen, das Corps aus der taktischen Ordnung zu bringen. 24 Geschütze blieben am Kampfplatze liegen, da ihre Bespannungen erschossen waren; weitere 16 mussten auf dem Rückzuge und in der Inundation zurückgelassen werden [1]).

Die Truppen des Corps schlugen theilweise die Richtung über Königgrätz, theilweise über Opatowic und Pardubic ein.

Die Brigade Abele war gegen 3¾ Uhr den übrigen Truppen, in geschlossener ruhiger Haltung nachgefolgt. — Ihre Batterie nahm beim Pulvermagazine, dann bei Kuklena erneuert Stellung, beschoss die aus dem Břizer-Walde vorrückende feindliche Infanterie, und ging schliesslich nach Pardubic zurück, während die Infanterie der Brigade bei Königgrätz die Elbe überschritt.

Am 4. Juli waren die Brigaden des Corps der Hauptmasse nach bei Hohenmauth gesammelt.

Vom 8. Armee-Corps ging die Brigade Schulz mit dem Regimente Gerstner nach Königgrätz zurück, ebenso das 31. Jäger-Bataillon und einzelne Abtheilungen des Regiments Nobili. Die Brigade-Batterie Nr. 2/IX hatte sich beim Rückzuge an die 2. Reserve-Cavallerie-Division angeschlossen, nahm bei Kuklena Stellung, verliess das Schlachtfeld erst um 8 Uhr Abends in der Richtung auf Königgrätz, und rückte am 5. Juli wieder beim Corps ein.

Die Brigade Roth, welche ziemlich geordnet aus dem Gefechtsraume abgerückt war, gerieth in der allgemeinen Strömung ebenfalls in Unordnung und ging mit Nassau-Infanterie nach Pardubic, mit dem Reste der Brigade, welche erst am 4. Abends bei Chrast wieder gesammelt ward, nach Holic zurück.

[1]) Von dieser Geschützzahl verlor: die Batterie der Brigade Piret Nr. 6/I 1 Geschütz am Kampfplatze; jene der Brigade Ringelsheim Nr. 2/I 3 am Kampfplatze, 3 in der Inundation; jene der Brigade Poschacher Nr. 5/I 8 am Kampfplatze; jene der Brigade Leiningen Nr. 4/I 3 am Kampfplatze, 4 in der Inundation; von der Corps-Geschütz-Reserve: die Batterie Nr. 7/I 1 Geschütz am Rückzuge, Nr. 3/I 3 Geschütze am Kampfplatze, Nr. 9/I 2 am Kampfplatze, 3 in der Inundation; Nr. 10/I 4 am Kampfplatze, 2 in der Inundation; Nr. 11/I 8 Raketen-Geschütze in der Inundation.

3. Juli. Ebenso hatte sich auch die Brigade Wöber in ziemlicher Auflösung, anfangs nach Königgrätz, dann weiter auf der Strasse nach Pardubic zurückgezogen.

Das Regiment Carl-Uhlanen und die Batterien der Corps-Geschütz-Reserve bewahrten selbst in der allgemeinen Verwirrung ihre vortreffliche Haltung und Ordnung, verhinderten durch wiederholte Aufstellungen das Nachdrängen des Gegners und deckten dadurch den Rückzug des Corps. Schliesslich nahm ein Theil der Batterien den Rückzug nach Königgrätz, der Rest mit dem Uhlanen-Regimente nach Pardubic.

Das Corps war am 4. Abends in Chrast beinahe vollständig gesammelt.

Den Rückzug des königlich-sächsischen Corps schildert der schon mehrmals angeführte sächsische Bericht in folgender Weise:

„Während des allgemeinen Rückzuges bewahrten die königlich-sächsi-„schen Truppen mit wenigen Ausnahmen ihre taktische Ordnung und gingen „trotz des ihnen nachgesendeten heftigen feindlichen Feuers ruhigen Schrittes „bis in die Nähe der Elbe-Defiléen zurück. Je mehr man sich aber diesem „Abschnitte näherte, um so schwieriger wurde es, den Zusammenhang der „Abtheilungen aufrecht zu erhalten. Ein allgemeines Drängen und Durch-„kreuzen nahm in bedenklicher Weise überhand. Die Hauptursachen dieser „wachsenden Verwirrung lagen wohl in dem Mangel einer eigentlichen „Rückzugs-Disposition und in der zu geringen Zahl vorbereiteter Elbe-Über-„gänge, von denen die nördlich gelegenen nicht einmal von den Truppen „erreicht werden konnten [1]). Die meisten Corps des österreichischen rechten „Flügels und Centrums wendeten sich desshalb den südlichen Übergängen „zu und bewirkten eine allgemeine Rechtsschiebung und Pressung, die einen „grossen Theil der Armee gegen die Festung Königgrätz drängte, obwohl „dieser Platz gemieden werden sollte. Erst als der Rückzug bereits im vollen „Gange war, gelangte ein Befehl an das königlich-sächsische Corps, dass es „die Marschrichtung über Opatowic (also weiter südlich) einschlagen solle. „Die Ausführung dieses Befehls war nur noch für die an der Queue des Corps „befindlichen Truppen, unter ihnen sämmtliche Granat-Kanonen-Batterien und

---

[1]) Wir glauben kaum bemerken zu dürfen, dass bei der fehlerhaften Anlage der Schlacht weder in Voraus noch nachträglich eine detaillirte Rückzugs-Disposition zu geben möglich war. Bei einer gedrängt im Haken aufgestellten Armee hängen die Rückzugsrichtungen, welche die einzelnen Heerestheile einzuschlagen haben von dem schliesslichen Ausgange der Dinge ab, und lassen sich dieselben daher nicht in Voraus bestimmen; — im letzten Augenblicke wurde diess gleichfalls unmöglich; — die Wirren des Rückzuges fallen daher nicht sowohl dem Mangel einer genauen Rückzugs-Disposition, sondern vor Allem der fehlerhaften Aufstellung der kaiserlichen Armee zur Last. Auch war an Elbe-Brücken kein Mangel, sondern die Lage derselben war nicht bekannt.

„das festgeschlossene 1. Jäger-Bataillon, bei welchem sich der Corps-Comman- „dant aufhielt, möglich, wogegen der andere Theil des Corps aus der Strömung „nach Placka und Königgrätz nicht mehr ausbiegen konnte. 3. Juli.

„Es ergaben sich aus diesen Verhältnissen 3 Gruppen des Elbe-Über- „ganges und zwar passirten:

„Die Brücke bei Placka GL. von Fritsch mit der 1. Reiter-Brigade „und der Divisions-Reiterei der 1. Infanterie-Division; GL. von Stieglitz „mit 2 Bataillons der Leibbrigade und den gezogenen Batterien Richter „und Walther.

„Gegen Königgrätz wendeten sich:

„GL. Schimpff mit der 3. Brigade, dem grössten Theil der 2. Brigade „einem Theil der Leibbrigade und einem Theil der 1. Infanterie-Brigade, „Summe 14 Bataillons und den gezogenen Batterien Heidenreich und „Leonhardi.

„Gegen Opatowic nach der Elbe-Brücke bei Pardubic gelangten:

„Das Corps-Commando; das 1. Jäger-Bataillon, 3 Bataillons der 1. Infan- „terie-Brigade, sämmtliche 4 Granatkanonen-Fussbatterien, beide reitende Bat- „terien, die Divisions-Reiterei der 2. Infanterie-Division, die 2. Reiter-Brigade.

„Der letzte dieser Übergänge erwies sich als der günstigste, da man „bald die Strasse nach Pardubic erreichte. Lästig und höchst ermüdend für „die Truppen, waren hier nur die Stockungen und Verzögerungen des Marsches „durch die in dreifachen Reihen voranfahrenden endlosen Fuhrwerks-Colon- „nen mehrerer österreichischen Munitions-Parks und Colonnen-Magazine, deren „Elbe-Übergang über die nur zu zweien für Fuhrwerke zu passirende Brücke „bei Pardubic so aufhielt, dass die letzten sächsischen Abtheilungen erst am „4. Juli Morgens zwischen 6 und 7 Uhr das linke Elbe-Ufer erreichten.

„Zu verwundern bleibt, dass dieser fast 3 Meilen lange Flankenmarsch „vom Schlachtfelde bis Pardubic innerhalb eines Zeitraumes von über zwölf „Stunden ohne alle Störung vom Feinde ausgeführt wurde, wenn man „bedenkt, dass dieser nach gelungener Überflügelung schon am 3. Juli Nach- „mittags 3 Uhr, bei Ober-Přim, und zwischen Radikowic und Těchlowic stand. „Es lässt dies schliessen, dass der Kampf auf dem südlichen Theile der „Schlachtlinie dem Feinde grosse Anstrengungen gekostet, dass das Auftre- „ten der diesseitigen glatten Batterien seinem Vordringen mit Nachdruck „Stillstand geboten hat und dass auch die Bewegung der Division Baron „Edelsheim nicht ohne Einfluss geblieben ist.

„Verhängnissvoll war der Verlauf des Passirens der Elbe bei König- „grätz. Wie erwähnt, wälzten sich die Ströme des Rückzuges convergirend „und kreuzend diesen Defiléen zu. Um das Mass des Missgeschickes voll zu „machen, war die Schliessung der Thore befohlen worden, die Stauung der

3. Jul. „Gräben, Vorgräben und Inundationen im vollen Gange. In ein Labyrinth „von Wasserzügen und Ansumpfungen eingekeilt, konnten die der Örtlich„keit unkundigen Truppen weder vor noch seitwärts. An Umkehren war „wegen des Nachdrängens noch weniger zu denken. Eine Menge Fuhrwerke „wurden in's Wasser gestürzt, darunter selbst ein Wagen mit sächsischen „Schwerblessirten; mehrere Reiter, an die Ränder der Gräben gedrängt, „überschlugen sich hinein. In dieser verzweifelten Lage suchten Viele durch „Überklettern von Palissadirungen, Mauern und Erdwerken, Durchschwim„men der mehr und mehr sich füllenden Gräben und der Elbe das jenseitige „Ufer zu erreichen.

„Einer grossen Anzahl gelang dies auf solche Weise, so Mancher „ertrank aber auch. Viel Material ging zu Grunde. Erst mit Einbruch der „Nacht ward der Durchzug durch die Festung gestattet und wurde es dadurch „möglich, die auf diesen Übergang dirigirt gewesenen Fuhrwerke und Ge„schütze zum grössten Theile in Sicherheit zu bringen.

„Konnte auch in den hier geschilderten betrübenden Momenten des „Rückzuges die bis dahin bewahrte taktische Ordnung der königlich-säch„sischen Truppen nicht mehr aufrecht erhalten werden, so ist doch anerken„nend zu bemerken, dass die versprengten Theile der oben bezeichneten „Hauptgruppen sich schnell, meist noch in der Nacht vom 3. zum 4. Juli „wieder zu sammeln wussten.

„Die Colonnen der Generale von Schimpff und von Fritsch ver„einigten sich am 5. Juli bei Krouna, die des Generalen Stieglitz am 7. bei „Zwittau mit dem über Pardubic gegangenen Theile des Armee-Corps."

Die Armee-Geschütz-Reserve war, wie dies mehrmals schon erwähnt wurde, zu verschiedenen Zwecken während der Schlacht getheilt worden, so dass nun auch der Rückzug Divisionsweise, dann aber selbst Batterieweise erfolgte.

Die III. Division ging mit den Batterien Nr. 7, 8, 9/XI bei Wěkoš, Nr. 10/XI bei Königgrätz über die Elbe. Nr. 8 verblieb auf Befehl des FML. Baron Gablenz zur Deckung des Überganges bei Wěkoš zurück, wo sie sich um 9 Uhr Abends an dem Zurücktreiben einer feindlichen Abtheilung, die sich vor Plotišt zeigte, betheiligte. Sie verblieb bis 11 Uhr Nachts bei der Brücke, welche um diese Zeit abgetragen ward, und langte erst den nächsten Tag 11 Uhr in Holic an, wohin die beiden andern Batterien ihr vorausgegangen waren. Die Batterie Nr. 9/XI musste 2 Geschütze in der Inundation stehen lassen.

Die IV. Division war, wie bekannt, bei Beginn des Rückzuges, nachdem sie vorher noch alle Anstrengungen gemacht hatte, den Feind aufzuhalten, durch das feindliche Artillerie-Feuer, dann Angriffe der Infanterie, endlich

durch die auf allen Strassen herrschende Verwirrung in eine äusserst missliche Lage gerathen. Die Batterie Nr. 7/XII musste schon auf der Höhe vor Langenhof dem Feinde überlassen werden. In derselben Stellung verlor die Batterie Nr. 8/XII 3, dann hinter Langenhof 1 Geschütz, die übrigen 4 Geschütze blieben in der Inundation stecken. Die Batterie Nr. 9/XII verlor 2 Geschütze in der ersten Aufstellung; 2 blieben in der Inundation. Die Batterie Nr. 10/XII kam mit dem Verluste von 2 Geschützen davon, nahm bei dem Pulvermagazine nochmals Stellung und ging endlich bei Königgrätz über die Elbe. 3. Juli.

Die I. Division zog sich auf verschiedenen Wegen über die Elbe; die Reste derselben wurden bei Hohenbruck gesammelt, und biwakirten daselbst: am 4. trafen selbe unter Bedeckung einer halben Escadron Schwarzenberg-Uhlanen in Hohenmauth ein. Die Batterie Nr. 2/VI hatte 4 Geschütze an den Feind, die Batterie Nr. 3/VI 2 demontirt an den Feind, 1 in der Inundation, die Batterie Nr. 4/VI 6 an den Feind, die Batterie Nr. 6/XII 2 Geschütze an den Feind, 1 in der Inundation verloren.

Von der II. Division brachte die Batterie Nr. 7/VI nur 1 Geschütz zurück; Nr. 8/VI verlor 1 Geschütz, setzte sich, gedeckt von 1 Escadron des 2. Uhlanen-Regiments bei Plotišt neben der Brigade EH. Josef nochmals in's Feuer und passirte dann mit letzterer um 6 Uhr den Fluss. Am linken Elbe-Ufer stellte sich die Batterie nochmals auf und rückte nach beendigter Zerstörung der Brücke mit der genannten Brigade ab. Die Batterie Nr. 9/VI ward in der Nähe von Königgrätz von der Division abgedrängt und gerieth später in die versumpften Felder. Die Bespannungen wurden frei gemacht und gingen mit einem Theile der Mannschaft nach Pardubic, während ein anderer Theil der Mannschaft die Geschütze und 4 Wagen in die Festung schleppten. Nächsten Tages gelang es dem Batterie-Commandanten durch eingefangene Pferde 5 Geschütze zu bespannen, welche der Geschütz-Reserve nachgeführt wurden, während der Rest in der Festung verblieb. Die Batterie Nr. 10/VI hatte 6 Geschütze dem Feinde überlassen müssen.

Bei Hohenmauth vereinigten sich die Reste der I. und II. Division, welche im Ganzen 30 Geschütze sowohl an den Feind, wie in der Inundation verloren hatten, mit der III. und IV. Division der Armee-Geschütz-Reserve.

Die Cavallerie-Division Coudenhove war nahezu auf allen vorhandenen Brücken über die Elbe gegangen. Holic, Pardubic und Neu-Königgrätz waren die Orte, wo sich die Abtheilungen noch am 3. und in der Nacht zum 4. sammelten und am letzteren Tage bei Hohenmauth vereinigten. Von den beiden Batterien der Division konnten nur 8 Geschütze über die Elbe kommen, 5 Geschütze der Batterie 2/XII und 3 der Batterie 3/XII blieben während des Rückzuges in der Inundation.

3. Juli. Die 1. Reserve-Cavallerie-Division (Prinz Holstein) war gegen $5\frac{1}{2}$ Uhr bei Kuklena rallirt und rückte dann nach Pardubic ab, wo sie um 11 Uhr Nachts ankam. Von den Batterien der Division verlor Nr. 5/VI 5, Nr. 6/VI 3 Geschütze in der Inundation.

Die 2. Reserve-Cavallerie-Division blieb bis 9 Uhr Abends bei Kuklena und marschirte dann nach Pardubic, wo sie den 4. um 5 Uhr Morgens ankam und nächst Sanddorf das Biwak bezog.

Die I. leichte Cavallerie-Division überging wie schon gesagt bei Praskačka in Marsch-Colonne und marschirte in südlicher Richtung, und zwar mit den Brigaden Appel und Fratricsevics auf dem Eisenbahndamme, mit der Brigade Wallis auf der Chaussée. Bald jedoch mussten auch die erstgenannten Brigaden auf die Strasse gezogen werden, da die Bahnbrücken bereits ohne Bohlenbelag waren. Wegen der Verwirrung, die auf den Strassen herrschte traf der letzte Echellon, die Brigade Wallis, erst am 4. Juli um $4\frac{1}{2}$ Uhr Früh in Pardubic ein, doch war die Division an diesem Morgen vollkommen schlagfertig und geordnet, so dass GM. Baron Edelsheim am 4. Nachmittags nach Chrudim weiter marschiren konnte.

Die Schlussbewegungen beim preussischen Heere waren folgende:

Bei der Elbe-Armee waren die Truppen im Allgemeinen in der letzterwähnten Stellung bei Problus, Bor und Stežirek verblieben, die Cavallerie-Brigade Kotze bei ersterem Orte eingetroffen; einzelne Abtheilungen waren bis Klačow vorgegangen. Abends wurden die Biwaks bezogen und zwar von der 16. Division (deren 2. Brigade auch herangekommen war) bei Stežirek; von der 15. und der Avantgarde bei Ober-Přim; von der 14. bei Problus; von der Reserve-Artillerie zwischen Ober- und Nieder-Přim; die Cavallerie-Brigade Goltz scheint bei Hradek geblieben zu sein.

Die Armee des Kronprinzen rückte hinter der preussischen Geschützlinie so weit nach Süden, dass die I. Armee ganz in's 2. Treffen kam. So gelangte beinahe die ganze 11. Division von Břiza nach Klačow; sie ward Abends zurückgezogen und bezog bei Břiza das Biwak; an sie schloss sich gegen Swěty hin die 12. Division, welche bereits um 5 Uhr zur Unterstützung der 11. bei diesem Orte vereinigt worden war.

Vom I. Armee-Corps waren bekanntlich die Avantgarde und die Division Clausewitz, später von der Reserve der 2. Garde-Division und jener des I. Corps gefolgt über Rozběřic an Wšestar vorbei im Marsche gegen die Nordspitze des Břizer-Waldes. Das Corps bezog das Biwak westlich Rosnic.

Vom Garde-Corps, welches durch den Kampf bei Chlum am meisten gelitten hatte, sammelte sich die I. Garde-Division westlich von Wšestar, die II. Garde-Division südlich Langenhof; dasselbe biwakirte auch zwischen diesen beiden Orten.

Das V. Armee-Corps und die Reserve-Cavallerie der II. Armee trafen erst gegen 6 Uhr Abends in der Gegend von Rozběřic am Schlachtfelde ein, und bezogen ersteres südlich Rosnic, letzteres mit der leichten Brigade bei Břiza, mit dem Gros bei Rozběřic das Biwak. 3. Juli.

Bei der I. Armee waren in der schon erwähnten Vorrückung von der Bistritz-Linie die 3. Division mit einer Brigade nach Problus, mit der andern nach Bor gelangt, bei welch' letzterem Orte sich auch die 5. und 6. Division ansammelten.

Die 4. Division war bei Langenhof, Theile der 8. zwischen diesem Orte und Lipa, endlich die 7. bei Chlum angelangt.

Vom Cavallerie-Corps hatte sich die Division Hann bei Langenhof wieder gesammelt, die Division Alvensleben war mit dem Gros erst nach Beendigung der Cavallerie-Kämpfe nördlich Střešetic eingetroffen und folgte der abziehenden Brigade Abele langsam gegen Břiza, wo auch Theile der Division Hann anlangten; von dort hatte sich der grösste Theil des Cavallerie-Corps der allgemeinen Bewegung gegen Charbusic angeschlossen. Nur vereinzelte Abtheilungen der Cavallerie-Brigade Herzog Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin drangen etwas weiter ostwärts vor.

Die Biwaks wurden bezogen: von der 3. Division und der Cavallerie-Brigade Goltz bei Problus und Bor; von der 4. Division beim Hola-Walde; von der 5. Division bei Wšestar, von der 6. am Roskošberge, von der 7. und 8. bei Lipa, Langenhof und Střešetic; die Reserve-Artillerie kam nach Klenic.

Vom Cavallerie-Corps lagerte die Division Hann bei Rosnic, die Division Alvensleben bei Nechanic.

Die Vorposten wurden in der Linie Těchlowic-Stežer-Freihöfen-Plotišt ausgestellt.

Die Verluste des kaiserlichen Heeres in der Schlacht bei Königgrätz waren ausserordentlich gross und betrugen:

	Officiere	Mann	Pferde
Todt	330	5328	2743
Vermisst	43	7367	2149
Verwundet	431	7143	739
Verwundet gefangen	307	8984	273
Unverwundet gefangen	202	12677	106
Summa	1313	41499	6010

Ausserdem gingen 187 Geschütze, 641 Fuhrwerke und 21 Brückenwagen verloren.

3. Juli. Das königlich sächsische Armee-Corps[1]) verlor:

	Officiere	Mann
Todt	15	120
Verwundet	40	900
Vermisst	—	426
Summa . .	55	1446

Die Verluste des königlich preussischen Heeres[2]) werden wie folgt angegeben:

	Officiere	Mann	Pferde
Todt	100	1835	—
Verwundet	260	6699	—
Vermisst	—	278	—
Summa .	360	8812	939

[1]) Das Detail der Verluste enthält die Beilage Nr. 4.

[2]) Eine specificirte Liste der Gesammt-Verluste enthält die Beilage Nr. 5.

8. Armee-Corps

Corps-Stab	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
GM. Schulz: Brigade-Stab	—	—	—	—	1	2	—	—	—	2	—	—	—	—	—	2	1	2	—	—	—
31. Jäg.-Bat.	1	14	1	—	26	—	—	6	—	1	43	—	—	3	—	2	92	1	—	—	—
IR. Baron Gerstner Nr. 8	4	14	—	—	54	8	10	220	—	2	80	—	3	113	—	19	431	8	—	—	—
IR. Graf Nobili Nr. 74	12	456	2	—	84	—	13	21	—	—	190	—	1	13	—	26	764	2	—	—	—
Oberst v. Kreyssern: Brigade-Stab	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
24. Jäg.-Bat.	—	5	—	—	3	—	—	2	—	2	4	—	—	8	—	2	22	—	—	—	—
IR. Bar. Reischach Nr. 21	2	26	3	—	50	—	—	23	—	1	51	—	6	207	—	9	357	3	—	—	—
IR. EH. Ferdinand d'Este Nr. 32	4	71	3	—	107	—	4	110	2	6	302	—	3	118	—	17	708	5	—	—	—
Oberst Roth: 5. Jäg.-Bat.	1	4	—	—	28	—	—	8	—	—	47	—	—	37	—	1	124	—	—	—	—
IR. Herzog von Nassau Nr. 15	2	42	—	—	87	—	—	24	—	1	27	—	2	36	—	5	216	—	—	—	—
IR. EH. Carl Salvator Nr. 77	—	—	2	1	16	—	2	6	—	1	30	—	—	22	—	4	74	2	—	—	—
Uhl.-Rgt. EH. Carl Nr. 3	1	1	25	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	4	25	—	—	—
Art.-Rgt. Ritter v. Herle Nr. 9	—	3	36	—	2	6	2	8	—	—	5	—	—	1	—	2	19	42	—	13	—
8. Sanitäts-Comp.	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
Summe:	28	636	72	1	462	16	32	428	2	16	729	—	15	558	—	92	2813	90	—	13	—

Armeetheil	Brigade	Truppenkörper	Todt			Vermisst			Verwundet			Verw. gefang.			Unverw. gefang.			Summe			Geschütze	Fuhrwerke	Brück.-Wäg.
			Stabs- u. Ob.-Offic.	Mann	Pferde	Stabs- u. Ob.-Offic.	Mann	Pferde	Stabs- u. Ob.-Offic.	Mann	Pferde	Stabs- u. Ob.-Offic.	Mann	Pferde	Stabs- u. Ob.-Offic.	Mann	Pferde	Stabs- u. Ob.-Offic.	Mann	Pferde			
10. Armee-Corps		Corps-Stab	—	—	2	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	—	—	—
	Oberst Mondel	Brigade-Stab	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—
		12. Jäg.-Bat.	—	4	1	—	1	2	1	4	—	—	4	—	—	29	—	1	42	3	—	—	—
		IR. Graf Mazzuchelli Nr. 10	2	15	—	—	46	—	2	48	—	—	41	—	1	66	—	5	216	—	—	—	—
		IR. Herzog von Parma Nr. 24	—	26	—	—	129	1	5	19	—	8	34	—	1	108	—	9	336	1	—	—	—
	Oberst Grivičić	16. Jäg.-Bat.	—	3	—	—	52	—	—	12	—	—	—	—	—	—	—	—	67	—	—	—	—
		IR. Kaiser Alexander Nr. 2	—	—	—	—	—	—	1	13	—	—	3	—	3	10	—	4	26	—	—	—	—
		IR. Baron Ajroldi Nr. 23	2	15	1	—	26	—	1	18	—	—	24	—	—	15	—	3	98	1	—	—	—
	GM. Ritt. v. Knebel	Brigade-Stab	—	—	—	—	1	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	1	1	2	—	—	—
		28. Jäg.-Bat.	3	20	—	—	24	—	1	26	—	1	34	—	4	45	—	9	149	—	—	—	—
		IR. Kaiser Franz Josef Nr. 1	2	25	2	2	61	—	1	50	—	6	134	—	4	240	—	15	510	2	—	—	—
		IR. EH. Carl Nr. 3	1	6	7	—	12	—	1	38	—	—	20	—	—	15	—	2	91	7	—	—	—
	GM. Br. Wimpffen	Brigade-Stab	1	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	—	—
		IR. Baron Bamberg Nr. 13	1	14	6	—	23	—	—	51	—	3	13	—	1	8	—	5	109	6	—	—	—
		IR. EH. Stephan Nr. 58	—	19	2	—	110	—	—	213	—	3	21	—	3	67	—	6	430	2	—	—	—
		Uhl.-Rgt. Graf Mensdorff Nr. 9 [1])	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		Art.-Rgt. Pichler Nr. 3	1	22	106	1	39	—	1	47	19	—	18	—	—	2	7	8	128	182	14	49	—
		Summe:	13	169	127	8	526	6	16	539	20	16	366	—	17	605	7	65	2205	160	14	49	—

1. leichte Cavallerie-Division	GM. v. Fratricsevics, Oberst Gr. Wallis, Oberst Br. Appel	Brigade-Stab . .	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—
		Drag.-Rgt. Fürst Windischg. Nr. 2	—	—	8	—	—	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	17	—	—	—
		Husz.-Rgt. Fürst Liechtenst. Nr. 9	—	—	7	—	—	—	1	2	6	—	3	3	—	—	—	1	5	16	—	—	—
		Drag.-Rgt. Prinz v. Savoyen Nr. 1 .	—	1	4	—	—	3	—	1	1	—	—	—	—	1	1	—	3	9	—	—	—
		Husz.-Rgt. Kön. v. Preussen Nr. 10 .	—	3	—	—	16	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	19	12	—	—	—
		Husz.-Rgt. Graf Radetzky Nr. 5 . .	—	1	2	—	—	1	—	2	1	—	2	1	—	1	2	—	6	7	—	—	—
		Husz.-Rgt. Kurfürst v. Hess.-Cass. Nr. 8	—	1	1	—	10	13	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	11	15	—	—	—
		Art.-R. R. v. Jüptner Nr. 11, Batt. 4, 5[2])	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		Summe:	—	6	22	1	27	38	1	5	8	—	5	4	—	2	4	2	45	76	—	—	—
2. leichte Cavallerie-Division	GM. Gr. Westphalen, Oberst Gr. Bellegarde	Divisions-Stab .	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
		Brigade-Stab . .	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
		Husz.-Rgt. v. Cséh Nr. 4 . . .	1	3	1	—	2	17	2	6	1	—	—	—	—	5	—	3	16	19	—	—	—
		Husz.-Rgt. Graf Haller Nr. 12 .	—	3	—	—	15	76	1	8	—	—	4	—	—	37	—	1	67	76	—	—	—
		Husz.-Rgt König v. Württemb. Nr. 6	—	—	3	—	1	14	—	—	—	—	—	—	—	6	—	—	7	17	—	—	—
		Husz.-Rgt. Graf Pálffy Nr. 14 .	—	6	30	—	10	22	2	21	13	—	4	—	1	8	2	3	49	67	—	—	—
		Art.-R. R. v. Jüptner Nr. 11, Batt. 2, 3[1])	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—
		Summe:	1	12	34	—	28	129	7	35	14	—	8	—	1	56	2	9	189	179	3	—	—

[1]) Die Verluste des ganzen Regimentes erscheinen beim 3. Armee-Corps.

[2]) Die sonstigen Verluste dieser Abtheilungen (nemlich an Mann, Pferden und Fuhrwerken) sind in jenen des Regimentes enthalten.

Armeetheil	Brigade	Truppenkörper	Todt: Stabs- u. Ob.-Offic.	Todt: Mann	Todt: Pferde	Vermisst: Stabs- u. Ob.-Offic.	Vermisst: Mann	Vermisst: Pferde	Verwundet: Stabs- u. Ob.-Offic.	Verwundet: Mann	Verwundet: Pferde	Verw. gefang.: Stabs- u. Ob.-Offic.	Verw. gefang.: Mann	Verw. gefang.: Pferde	Unverw. gefang.: Stabs- u. Ob.-Offic.	Unverw. gefang.: Mann	Unverw. gefang.: Pferde	Summe: Stabs- u. Ob.-Offic.	Summe: Mann	Summe: Pferde	Geschütze	Fuhrwerke	Brück.-Wäg.
10. Armee-Corps		Corps-Stab	—	—	2	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	—	—	—
	Oberst Mondel	Brigade-Stab	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—
		12. Jäg.-Bat.	—	4	1	—	1	2	1	4	—	—	4	—	—	29	—	1	42	3	—	—	—
		IR. Graf Mazzuchelli Nr. 10	2	15	—	—	46	—	2	48	—	—	41	—	1	66	—	5	216	—	—	—	—
		IR. Herzog von Parma Nr. 24	—	26	—	—	129	1	5	19	—	8	54	—	1	108	—	9	336	1	—	—	—
	Oberst Grivičić	16. Jäg.-Bat.	—	3	—	—	52	—	—	12	—	—	—	—	—	—	—	—	67	—	—	—	—
		IR. Kaiser Alexander Nr. 2	—	—	—	—	—	—	1	13	—	—	3	—	3	10	—	4	26	—	—	—	—
		IR. Baron Ajroldi Nr. 23	2	15	1	—	26	—	1	18	—	—	24	—	—	15	—	3	98	1	—	—	—
	GM. Ritt. v. Knebel	Brigade-Stab	—	—	—	—	1	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	1	1	2	—	—	—
		28. Jäg.-Bat.	3	20	—	—	24	—	1	26	—	1	34	—	4	45	—	9	149	—	—	—	—
		IR. Kaiser Franz Josef Nr. 1	2	25	2	2	61	—	1	50	—	6	134	—	4	240	—	15	510	2	—	—	—
		IR. EH. Carl Nr. 3	1	6	7	—	12	—	1	38	—	—	20	—	—	15	—	2	91	7	—	—	—
	GM. Br. Wimpffen	Brigade-Stab	1	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	—	—
		IR. Baron Bamberg Nr. 13	1	14	6	—	23	—	—	51	—	3	13	—	1	8	—	5	109	6	—	—	—
		IR. EH. Stephan Nr. 58	—	19	2	—	110	—	—	213	—	3	21	—	3	67	—	6	430	2	—	—	—
		Uhl. - Rgt. Graf Mensdorff Nr. 9 [1])	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		Art. - Rgt. Pichler Nr. 3	1	22	106	1	39	—	1	47	19	—	18	—	—	2	7	8	128	182	14	49	—
		Summe:	13	169	127	3	526	6	16	539	20	16	366	—	17	605	7	65	2205	160	14	49	—

1. leichte Cavallerie-Division	GM. Gr. Wallis Oberst Br. Appel	Brigade-Stab . .	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—
		Drag.-Rgt. Fürst Windischg. Nr. 2	—	—	8	—	—	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	17	—	—	—
		Husz.-Rgt. Fürst Liechtenst. Nr. 9	—	—	7	—	—	—	1	2	6	—	3	3	—	—	—	1	5	16	—	—	—
	GM. v. Fratricsevics Oberst Gr. Wallis	Drag.-Rgt. Prinz v. Savoyen Nr. 1 .	—	1	4	—	—	3	—	1	1	—	—	—	—	1	1	—	3	9	—	—	—
		Husz.-Rgt. Kön. v. Preussen Nr. 10 .	—	3	—	—	16	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	19	12	—	—	—
		Husz.-Rgt. Graf Radetzky Nr. 5 . .	—	1	2	—	—	1	—	2	1	—	2	1	—	1	2	—	6	7	—	—	—
		Husz.-Rgt. Kurfürst v. Hess.-Cass. Nr. 8	—	1	1	—	10	13	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	11	15	—	—	—
		Art.-R. R. v. Jüptner Nr. 11, Batt. 4, 5[2])	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		Summe:	—	6	22	1	27	38	1	5	8	—	5	4	—	2	4	2	45	76	—	—	—
2. leichte Cavallerie-Division		Divisions-Stab .	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
	GM. Gr. Westphalen Oberst Gr. Bellegarde	Brigade-Stab . .	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
		Husz.-Rgt. v. Cséh Nr. 4 . . .	1	3	1	—	2	17	2	6	1	—	—	—	—	5	—	3	16	19	—	—	—
		Husz.-Rgt. Graf Haller Nr. 12 .	—	3	—	—	15	76	1	8	—	—	4	—	—	37	—	1	67	76	—	—	—
		Husz.-Rgt König v. Württemb. Nr. 6	—	—	3	—	1	14	—	—	—	—	—	—	—	6	—	—	7	17	—	—	—
		Husz.-Rgt. Graf Pálffy Nr. 14 .	—	6	30	—	10	22	2	21	13	—	4	—	1	8	2	3	49	67	—	—	—
		Art.-R. R. v. Jüptner Nr. 11, Batt. 2, 3[2])	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—
		Summe:	1	12	34	—	28	129	7	35	14	—	8	—	1	56	2	9	189	179	3	—	—

[1]) Die Verluste des ganzen Regimentes erscheinen beim 3. Armee-Corps.
[2]) Die sonstigen Verluste dieser Abtheilungen (nemlich an Mann, Pferden und Fuhrwerken) sind in jenen des Regimentes enthalten.

Armeetheil	Brigade	Truppenkörper	Todt			Vermisst			Verwundet			Verw. Gefang.			Unverw. gefang.			Summe			Geschütze	Fuhrwerke	Brück.-Wäg.
			Stabs- u. Ob.-Offic.	Mann	Pferde	Stabs- u. Ob.-Offic.	Mann	Pferde	Stabs- u. Ob.-Offic.	Mann	Pferde	Stabs- u. Ob.-Offic.	Mann	Pferde	Stabs- u. Ob.-Offic.	Mann	Pferde	Stabs- u. Ob.-Offic.	Mann	Pferde			
1. Reserve-Cavallerie-Division		Divisions-Stab	1	—	—	—	—	—	1	2	1	—	—	—	—	—	—	2	1	2	—	—	—
	GM. Prinz Solms	Kürass.-Rgt. Kaiser Ferdinand Nr. 4	4	21	118	—	—	—	2	38	34	—	17	—	—	—	—	6	76	152	—	—	—
		Kürass.-Rgt. Prinz v. Hessen Nr. 6	1	19	3	—	—	121	2	17	36	—	13	—	1	6	—	4	55	160	—	—	—
		Uhl.-Rgt. Kaiser v. Mexico Nr. 8	1	5	14	—	28	24	—	14	20	—	4	6	—	—	15	1	51	79	—	—	—
	GM. v. Schindlöcker	Kürass.-Rgt. Graf Stadion Nr. 9	1	51	92	—	18	69	5	54	43	—	19	—	—	15	—	6	157	204	—	—	—
		Kürass.-Rgt. Kaiser Franz Josef Nr. 11	1	47	143	—	22	—	2	—	—	1	—	—	1	—	—	5	69	143	—	—	—
		Uhl.-Rgt. Kaiser Franz Josef Nr. 4	—	37	112	—	21	110	3	48	22	2	39	16	—	39	2	5	184	262	—	—	—
		Art.-Rgt. EH. Wilh. Nr. 6 Bat. 5, 6[1]	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	—	—
		Summe:	9	180	482	—	89	324	15	172	157	3	92	22	2	60	17	29	593	1002	8	—	—
2. Reserve-Cavallerie-Division	GM. Br. Boxberg	Kürass.-Rgt. König v. Sachsen Nr. 3	—	—	1	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	1	—	—	—
		Kürass.-R. Herz. v. Braunschw. Nr. 7	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—
		Uhl.-Rgt. Fürst Schwarzenb. Nr. 2	—	14	59	—	28	79	2	11	12	—	14	—	—	9	—	2	76	150	—	—	—
	GM. Gr. Soltyk	Kürass.-Rgt. Kaiser Franz Josef Nr. 1	—	1	—	—	2	6	—	1	1	—	—	1	—	—	—	—	4	8	—	—	—
		Kürass.-Rgt. Kaiser Nikolaus Nr. 5	—	—	4	—	3	5	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	4	6	—	—	—
		Uhl.-Rgt. Graf Wallmoden Nr. 5	—	1	5	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	8	—	—	—
		Art.-Rgt. Br. Vernier Nr. 12 Batt. 4, 5[1]	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		Summe:	—	16	66	—	36	95	2	13	13	—	14	1	—	9	—	2	88	175	—	—	—

3. Reserve-Cavallerie-Division		Divisions-Stab .	—	1	5	—	—	2	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	1	10	—	—	—
	GM. v. Boxberg?GM. Fürst Windischgrätz	Brigade-Stab . .	—	—	—	—	—	—	3	—	—	1	—	—	1	—	—	5	—	—	—	—	—
		Kürass.-Rgt. Graf Wrangel Nr. 2.	—	4	37	—	53	69	4	18	1	1	7	—	—	27	—	5	109	107	—	—	—
		Kürass.-Rgt. Prinz v. Preussen Nr. 8	3	64	223	—	58	—	11	22	—	7	119	126	-	6	14	21	269	363	—	—	—
		Kürass.-Rgt. König v. Bayern Nr. 10	—	16	110	2	4	—	—	15	7	3	12	5	—	18	—	5	65	122	—	—	—
		Kürass.-Rgt. Graf Neipperg Nr. 12	1	5	21	—	12	44	—	14	24	—	4	—	—	16	—	1	51	89	—	—	—
		Uhl. - Rgt. Kaiser Alexander Nr. 11	—	26	55	—	4	147	4	16	8	1	79	—	1	45	—	6	170	210	—	—	—
		Art.-R. Br. Vernier Nr. 12, Batt. 2, 3[1])	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	—	—
		Summe:	4	116	451	2	113	262	22	85	43	13	221	131	2	112	14	48	665	901	8	—	—
Armee-Gesch.-Res.		Art.-Rgt. Br. Vernier Nr. 12[2]) .	1	21	140	1	32	25	5	61	49	2	12	8	—	5	—	9	131	222	25	34	—
		Art.-Rgt. EH. Wilhelm Nr. 6[3]) .	5	42	172	—	81	100	3	74	90	—	9	—	—	15	2	8	221	364	27	39	—
		Art.-Rgt. Ritter von Jüptner Nr. 11[4])	—	6	36	—	6	17	1	16	15	—	10	17	—	7	5	1	45	90	2	15	—
		Summe:	6	69	348	1	119	142	9	151	154	2	31	25	—	27	7	18	397	676	54	88	—
Technische Truppen		1. Bataillon vom 1. Génie-Rgt. .	—	—	—	—	—	3	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	2	3	—	—	—
		1. Pionnier-Bat. .	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	21
		5. Pionnier-Bat. .	—	—	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	—	—	—
		6. Pionnier-Bat. .	—	—	—	—	7	2	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	8	2	—	—	—
		Summe:	—	—	—	—	13	5	—	1	—	—	—	—	—	2	—	—	16	5	—	—	21
		Fuhrwesen-Corps .	—	—	189	—	—	437	—	—	65	—	—	—	—	100	24	—	100	715	—	221	—

[1]) Die sonstigen Verluste dieser Abtheilungen sind in jenen des Regiments enthalten.
[2]) Batterien Nr. 6, 7. 8, 9, 10/XII.
[3]) Batterien Nr. 2, 3, 4, 7. 8, 9, 10/VI.
[4]) Batterien Nr. 7, 8, 9, 10/XI.

Recapitulation.

Truppenkörper	Todt			Vermisst			Verwundet			Verw. Gefang.			Unverw. gefang.			Summe			Geschütze	Fuhrwerke	Brück.-Wäg.
	Stabs- u. Ob.-Offic.	Mann	Pferde	Stabs- u. Ob.-Offic.	Mann	Pferde	Stabs- u. Ob.-Offic.	Mann	Pferde	Stabs- u. Ob.-Offic.	Mann	Pferde	Stabs- u. Ob.-Offic.	Mann	Pferde	Stabs- u. Ob.-Offic.	Mann	Pferde			
Armee-Hauptquartier	1	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—
1. Armee-Corps	67	701	243	19	2148	229	75	1 11	63	78	2167	1	51	3469	—	290	9599	536	40	53	—
2. " "	52	1003	43	5	435	11	57	842	25	29	1744	—	7	1077	—	150	5101	79	2	17	—
3. " "	49	921	318	8	847	126	66	1238	102	48	1062	—	25	2503	14	191	6571	560	15	48	—
4. " "	72	1097	265	5	1437	256	92	2072	58	53	1618	71	59	2211	10	281	8435	660	32	121	—
6. " "	29	399	83	3	1069	73	31	451	15	49	927	18	23	1886	7	138	4732	196	11	31	—
8. " "	28	636	72	1	462	16	32	428	2	16	729	—	15	558	—	92	2813	90	—	13	—
10. " "	13	169	127	3	526	6	16	539	20	16	366	—	17	605	7	65	2205	160	14	49	—
1. leichte Cavall.-Div.	—	6	22	1	27	38	1	5	8	—	5	4	—	2	4	2	45	76	—	—	—
2. " " "	—	12	34	—	28	129	7	35	14	—	8	—	1	56	2	8	139	179	3	—	—
1. Reserve- " "	9	180	482	—	89	324	15	172	157	3	92	22	2	60	17	29	593	1002	8	—	—
2. " " "	—	16	66	—	36	95	2	13	13	—	14	1	—	9	—	2	88	175	—	—	—
3. " " "	4	116	451	2	131	262	22	85	43	13	221	131	2	112	14	43	665	901	8	—	—
Armee-Geschütz-Reserve	6	69	348	1	119	142	9	151	154	2	31	25	—	27	7	18	397	676	54	88	—
Technische Truppen	—	—	—	—	13	5	—	1	—	—	—	—	—	2	—	—	16	5	—	—	21
Fuhrwesen-Corps	—	—	189	—	—	437	—	—	65	—	—	—	—	100	24	—	100	715	—	221	—
Total-Summe der Verluste der k. k. Armee in der Schlacht bei Königgrätz	330	5328	2743	43	7367	2119	431	7143	739	307	8984	273	202	12677	106	1313	41 99	6010	187	641	21

Namen der gefallenen Officiere:

Vom Armee-Hauptquartier: Major und Flügel-Adjutant Grünne Ferdinand Graf.

Vom 1. Armee-Corps:

Gen.-Major Poschacher v. Poschach Ferdinand. Ordonanz-Officier Oberst Hohenlohe-Langenburg Ludwig Prinz.* Hauptm. im Generalstabe Cordon Theodor Freih. v.

18. Jäger-Bataillon: Hauptm. Paumgarten Franz Freih. v., Schönauer Friedrich, Friebert Severin, Oberlt. Dengler August, Lieut. Seebach Leo Graf.

Inft.-Rgt. Baron Martini Nr. 30: Oberst Rgts.-Comdt. Bergou Franz, Oberst-Lieut. Dickinson Heinrich Esquire, Hauptm. Bośnyak, Isidor, Oberlt. Neiger Adalbert, Ullepitsch Edler v. Krainfees Robert, Lieut. Gilnreiner Emil, Rokota Johann.

Inft.-Rgt. König v. Preussen Nr. 34: Major Budič Peter, Hauptm. Kucharž Heinrich, Palletz Wenzel, Fuchs Leopold, Oberlt. Takáts Alois v., Huszár Josef, Mandlburger Carl, Lieut. Stelzner Oscar, Bertsch Roland, Abele von und zu Lilienberg Franz Freih., Meyer Eduard, Szepessy Carl v.

Inft.-Rgt. Graf Gyulai Nr. 33: Oberst Rgts.-Comdt. Zerbs Josef, Hauptm. Helmich Josef, Vidale Julius, Demény Alexander, Kugel Anton, Lieut. Wallner Alfred.

Inft.-Rgt. Graf Haugwitz Nr. 38: Major Otto v. Ottenfeld Rudolf Ritter, Hauptm. Gosetti Hieronymus, Nowotny Carl, Oberlt. Wangenheim Hugo Freih. v., Bailetti Biaggio, Gasteiger Edler v. Rabenstein und Kobach Victor, Rauch Franz, Walter Lambert, Wrba Carl, Lieut. Kählig Gustav, Magri.

29. Jäger-Bataillon: Oberlt. Czasch Alois, Lieut. Stradal Gustav, Pongrácz de Szt. Miklós et Ovár Georg Graf.

Inft.-Rgt. Grossfürst Constantin Nr. 18: Oberlt. Rubinger Anton, Hlubek Edmund, Köhler-Aistleitner Adolf, Lieut. Kutschera Georg, Gall Franz, Glockner Melchior.

Inft.-Rgt. EH. Sigmund Nr. 45: Oberst Rgts.-Cmdt. Ripper Carl Ritter v., Hauptm. Karlowa Adolf v., Hawlik Anton, Rühl Eduard, Schlögl Ernst, Oberlt. Muraro Anton, Szombathely Ernst v., Schachermayer Carl, Lieut. Neuwerth Josef, Soppe Julius, Körner.

26. Jäger-Bataillon: Oberlt. Pastory Lorenz.

Inft.-Rgt. König von Hannover Nr. 42: Hauptm. Deuschinger Edler v., Limonshöhe Carl, Oberlt. Auersperg Hugo Graf, Tschek Emil, Riedel Josef, Lieut. Catée Andreas, Guttenberg Franz Ritter v., Bovelino Carl, Lehotay Gideon v., Guttenberg Victor Ritter v.

Inft.-Rgt. Herzog v. Württemberg Nr. 73: Hauptm. Ende Kurt v.,* Horrak Franz,* Lieut. Pervulesko Alexander, Thomas Carl, Petrillo Ernst, Succovaty Adolf,* Richter Anton.

22. Jäger-Bataillon: Oberst-Lieut. Bat.-Comdt. Siller v. Gambolo Franz Ritter.

Inft.-Rgt. Graf Khevenhüller Nr. 35: Oberlt. Burian Jaromir, Kopetzky Ludwig.

Inft.-Rgt. Baron Ramming Nr. 72: Oberlt. Triulzi Guido, Hofmann Alois, Schwaha Wilhelm, Lieut. Matuschka Josef.

Artill.-Rgt. Kaiser Franz Josef Nr. 1: Oberlt. Wokal Josef,* Gilio-Rimoldi nobile della Spada Alois.*

Vom 2. Armee-Corps:

Ordz.-Officier Rittm. Diller-Hess Hermann Freih. v., vom 3. Uhl.-Rgt.

2. Jäger-Bataillon: Hauptm. Mudroch Anton, Alkor Leopold, Oberlt. Kahl Rudolf, Lieut. Ressel Eduard.

Inft.-Rgt. Baron Rossbach Nr. 40: Hauptm. Eberau v. Eberhorst Arthur, Unkelhäuser v. Abenst. Rudolf, Lieut. Philipp Emil, Fellner Anton, Treitler Gustav.

Inft.-Rgt. Graf Jellačić Nr. 69: Oberst-Lieut. Testa Heinrich Freih. v., Hauptm. Weil Wilhelm.

Inft.-Rgt. Grossherzog v. Hessen Nr. 14: Lieut. Hocheder Victor.

11. Jäger-Bataillon: Oberlt. Seemann Anton, Lieut. Kuttalek v. Ehrengreif Adolf, Heyden Ignaz.

Inft.-Rgt. Grossherzog v. Sachsen-Weimar Nr. 64: Hauptm. Susani Marcus v., Oberlt. Heinrich Emanuel.

Inft.-Rgt. Prinz zu Schleswig-Holstein-Glücksburg Nr. 80: Oberst-Lieut. Forsthuber Edler v. Forstberg Adolf, Major Micheli Eugen. Hauptm. Zedtwitz Wilhelm Graf, Legisfeld Carl Freih. v., Oberlt. Loserth Josef, Lieut. Kosak Carl.

20. Jäger-Bataillon: Oberlt. Grubich v. Heimhold Hugo,* Lieut. Fuhrig Oswald, Schmidburg Carl Freih. v., Strohbach Carl, Glöckner Josef.*

Inft.-Rgt. Grossherzog v. Mecklenburg-Schwerin Nr. 57: Hauptm. Urbaschek Josef, Prokesch Emanuel, Rampelt Philipp, Pinkas Leopold v., Pennauer Johann, Oberlt. Kobašlić Josef, Möraus Victor, Jakubowicz Johann, Dunst v. Adelshelm Gustav, Lieut. Kober Julius v., Eder Carl, Wimpffen zu Mollberg Klemens Freih. v., Rusch Johann, Rzehak Johann, Dunst v. Adelshelm Adolf.

Inft.-Rgt. Hartung Nr. 47: Hauptm. Forsthuber Edler v. Forstberg Alexander,* Drasch Eduard,* Oberlt. Benesch Theodor, Kokol Ludwig, Merx Leopold, Scheimpflug Ludwig, Lieut. Albrecht Wilhelm,* Seemann Max.*

Artill.-Rgt. Kronprinz EH. Rudolf Nr. 2: Lieut. Eghardt Johann.

Vom 3. Armee-Corps:

4. Jäger-Bataillon: Hauptm. Walderdorff Rudolf Graf, Oberlt. Nath Johann.

Inft.-Rgt. Herzog von Sachsen-Meiningen Nr. 46: Oberst Rgts.-Comdt. Sławęcki Carl, Hauptm. Friedl Peter, Beckers zu Westerstetten Oscar Graf, Wulle Julius, Csergö Carl v., Oberlt. Müller Rudolf, Popp David, Fuchs Leopold, Lieut. Wohanka Vincenz, Zepeniag Demeter, Čvetišić Eduard, Weltzan Andreas, Göhl Heinrich.

Inft.-Rgt. EH. Heinrich Nr. 62: Lieut. Spillmann Victor Freih. v., Kreckor-Drostmar Franz v., Lederhász Alois.

1. Jäger-Bataillon: Lieut. Pollak Jacob.

Inft.-Rgt. EH. Franz Carl Nr. 52: Oberlt. Athymović Alexander, Lieut. Mylius Victor Freih. v., Jičinsky Jaroslav, Breinl v. Wallerstern Eduard Ritter, Dubbane Franz, Pohlberg Gustav Freih. v.
Inft.-Rgt. Baron Šokčević Nr. 78: Hauptm. Pindter v. Pintershofen Theodor, Herepian Nicolaus, Benischko v. Dobroslaw Franz Ritter, Oberlt. Sauter Anton, Herzog Franz, Čačković v. Verhovina Coloman, Domladisch Franz, Lieut. Dölzer Gustav, Kasalovsky Edmund, Pavellić Johann, Heikelmann Carl.
3. Jäger-Bataillon: Hauptm. Ciccimarra Hugo, Oberlt. Dörfler Johann, Lieut. Bernardi Eduard.
Inft.-Rgt. EH. Albrecht Nr. 44: Lieut. Walter August, Baktsy Eduard.
Inft.-Rgt. Baron Hess Nr. 49: Oberst Rgts.-Comdt. Binder v. Bindersfeld Victor, Lieut. Schäffer Anton, Willburger v. Willburg Gustav.
Romanen-Banater Grenz-Inft.-Rgt. Nr. 13: Hauptm. Schwab Carl,* Lieut. Hurduseu Mathias.*
Uhl.-Rgt. Graf Mensdorff Nr. 9: Rittm. Hubatka Carl,* Oberlt. Salemfels Edmund v., Engel Erich Ritter v. (zugeth. dem Generalstabe), Lieut. Cunny de Pierron, Skrobanek Josef.
Artill.-Rgt. Baron Wilsdorf Nr. 8: Hauptm. Groeben August von der, Sänger Franz, Oberlt. Wolf Carl.

Vom 4. Armee-Corps:

Oberst Brgd. Poeckh Carl vom 39. Inft.-Rgt., Oberst im Generalstabe Görtz v. Žertin Sigmund. Oberst-Lieut. im Generalstabe Gareiss v. Döllitzsturm Rudolf, Oberlt. Brgd.-Adjutant Martinetz Franz, vom 54. Inft.-Rgt.
27. Jäger-Bataillon: Oberltt. Sibrik v. Szarvaskend Nicolaus, Lieut. Burger Arthur, Rippel Johann, Straub Zdenko Ritter v., Hoyos Franz Graf.
Inft.-Rgt. EH. Wilhelm Nr. 12: Major Vogl Gustav,* Hauptm. Thalmayer Franz,* Oberlt. Vötter Leopold,* Lieut. Weiss Ladislaus, Gerstner Camillo, Komarek Robert.
Inft.-Rgt. Grossfürst Michael Nr. 26: Hauptm. Zuna Julius, Biasi Jacob.
13. Jäger-Bataillon: Hauptm. Strachofsky Josef, Oberlt. Janiczek Josef, Brand Wilhelm.
Inft.-Rgt. Graf Coronini Nr. 6: Hauptm. Voitl Franz, Stankovits Basil, Wachsmann Gustav, Oberlt. Schäfer Alfred, Schwab Victor, Lieut. Witte Alfred, Klandinger Gustav, Codelli Freih. v., Arsenić Gregor.
Inft.-Rgt. Alexander Cesarewitsch Grossf. Thronf. v. Russland Nr. 61: Oberst-Lieut. Gynrich Constantin, Hauptm. Russ Andreas, Russwurm Alois, Oberlt. Kielmannsegge Emil Graf, Bibra Wilhelm Freih. v.* Lieut. Womaczka Theodor, Popp Adam, Fiala Josef, Naldrich Conrad.
8. Jäger-Bataillon: Oberst Bat.-Comdt. Reitzenstein Wilhelm Freih. v., Hauptm. Guitton-Quentin Friedrich. Nicolay Ferdinand, Oberlt. Uhl Edmund Ritter v., Lieut. Kadletz Wenzel, Matoschek Heinrich Ritter v., Mainz August.
Inft.-Rgt. EH. Josef Nr. 37: Major Eisler Moriz, Hauptm. Nowák Gustav, Lieut. Sauer-Csáky Edler v. Nordendorf Eugen, Mühlner Gustav.
Inft.-Rgt. EH. Carl Ferdinand Nr. 51: Major Strzelecki Stanislaus Edler v., Sekulić v. Momirow Vincenz, Hauptm. Komaretho Georg, Zuccarolli Carl,* Matschnig Leopold,* Oberlt. Nagy Anton, Huszár de Koplán et Szucsa Ludwig,* Pollak Albert, Trzeschtik August, Mendelényi Victor v.,* Schossig Anton, Lieut. Leithgeb Johann, Wolf Ferdinand.*
30. Jäger-Bataillon: Hauptm. Nedomansky v. Nedoma Victor, Lehnert Franz, Wlczek Wenzel, Oberlt. Gasselner Gustav, Andriolli Paul, Lieut. Wildburg Adolf Freih. v., Walter Ignaz.
Inft.-Rgt. Ritter v. Schmerling Nr. 67: Lieut. Czernohorsky Moriz.

Inft.-Rgt. Baron Steininger Nr. 68: Oberst Rgts.-Comdt. Bissingen-Nippenburg Cajetan Graf, Hauptm. Lunder Adolf, Albrecht-Grammont Victor, Oberlt. Hadwiger August, Lieut. Szabó Alexander v., Martin Adolf, Jemscher Friedrich.
Husz.-Rgt. Fried. Carl Prinz v. Preussen Nr. 7: Oberlt. Breda August Graf.
Artill.-Rgt. Ritter v. Hauslab Nr. 4: Hauptm. Seelinger Ferdinand, Oberlt. Mateyczek Johann, de Joux Carl, Pukl Franz, Lieut. Wachter Emil.

Vom 6. Armee-Corps:

Hauptm. im Generalstabe Maryański Stanislaus, Lieut. Brgd.-Adjut. Albrecht Ferdinand, vom 54. Inf.-Rgt.
6. Jäger-Bataillon: Hauptm. Kinnast Johann.
Inft.-Rgt. Ritter v. Franck Nr. 79: Lieut. Taube Carl.
25. Jäger-Bataillon: Hauptm. Müller Johann, Fitzinger Adolf, Oberlt. Koruga Miloš, Lieut. Begna Heinrich Edler v.
Inft.-Rgt. Baron Kellner Nr. 41: Hauptm. Werdan Anton.
Inft.-Rgt. Baron Gorizzutti Nr. 56: Oberst Rgts.-Comdt. Lebzeltern Alexander Ritter v., Hauptm. Balduin August.
17. Jäger-Bataillon: Lieut. Bezzenberger.
Inft.-Rgt. Hoch- und Deutschmeister Nr. 4: Hauptm. Rudda Carl,* Lieut. Veith Ignaz, Blaschke Simon, Höckmayer Franz,* Levasseur Emil.*
Inft.-Rgt. Graf Gondrecourt Nr. 55: Hauptm. Vogel Georg. Lieut. Past Anton, Bednarz Anton, Mahr Josef, Langenbacher Benno, Lischka Rudolf.
14. Jäger-Bataillon: Hauptm. Schön Carl, Oberlt. Metz Willibald Edler v., Lieut. Delrue Adolf.*
Inft.-Rgt. Friedr. Wilh. Kronprinz v. Preussen Nr. 20: Hauptm. Gröller Herrmann Ritter v., Lieut. Ivičić Florian v., Tausch Anton, Rieger Ludwig.
Inft.-Rgt. Prinz v. Wasa Nr. 60: Lieut. Creutzer Moriz.

Vom 8. Armee-Corps:

General-Major Schulz Carl,* Hauptm. im Generalstabe Wenzl Ludwig.*
5. Jäger-Bataillon: Hauptm. Höffern zu Saalfeld Ernst Ritter v.
Inft.-Rgt. Herzog zu Nassau Nr. 15: Oberlt. David Theodor, Lieut. Serdic Paul.
Inft.-Rgt. EH. Carl Salvator v. Toscana Nr. 77: Lieut. Nowosielski Anton.
31. Jäger-Bataillon: Lieut. Link Johann.
Inft.-Rgt. Baron Gerstner Nr. 8: Major Freund Ferdinand, Hauptm. Grossschmidt Anton, Albinsky Edler v. Alvinz Virgil, Oberlt. Hergeth Franz, Lieut. Hanisch Christian, Doležal Leopold.
Inft.-Rgt. Graf Nobili Nr. 74: Hauptm. Hoffer v. Wehrfeld Alois, Lospichl Franz v., Rebentisch Wilhelm, Oberlt. Jäger Adolf, Drdacki v. Ostrow Friedrich Ritter, Stampfl Carl, Lieut. Simić Josef, Dinter Philipp, Patzak Franz, Spachta Josef, Strobel Carl, Panocha Johann.
Inft.-Rgt. Baron Reischach Nr. 21: Hauptm. Pazelt Johann, Lieut. Pokorny Josef.
Inft.-Rgt. EH. Ferdinand d'Este Nr. 32: Hauptm. Kopp Johann, Polgár Franz, Oberlt. Neugebauer Franz Freih. v., Lieut. Rupprecht Josef.

Vom 10. Armee-Corps:

Hauptm. im Generalstabe Bauer Johann.
Inft.-Rgt. Graf Mazzuchelli Nr. 10: Lieut. Tytla Julius, Gillis Gustav.
Inft.-Rgt. Baron Ajroldi Nr. 23: Major Dobrucki Romuald Ritter v., Lieut. Gregor Julius.
28. Jäger-Bataillon: Hauptm. Sebastian Franz,* Oberlt. Maierhofer Carl,* Lieut. Skopek Johann.
Inft.-Rgt. Kaiser Franz Josef Nr. 1: Hauptmann Wolf v. Wachtentreu Anton Freih., Burger Mathias.
Inft.-Rgt. EH. Carl Nr. 3: Lieut. Wüst Ludwig.
Inft.-Rgt. Baron Bamberg Nr. 13: Hauptm. Africani Jacob.
Artill.-Rgt. Pichler Nr. 3: Oberlt. Koppe Ferdinand, Lieut. Kupeczek Anton.

Von der 1. Reserve-Cavallerie-Division:

Kürassier-Rgt. Kaiser Ferdinand Nr. 4: Oberlt. Klar Paul, Lieut. Zichy v. Vásonykeő Julius Graf, Bethmann Alexander Freih. v., Scultety de Also Lehota Alexander v.
Kürassier-Rgt. Prinz v. Hessen und bei Rhein Nr. 6: Rittm. Preiser Ludwig.
Uhl.-Rgt. Kaiser v. Mexico Nr. 8: Lieut. Hompesch Degenhardt Graf.
Kürassier-Rgt. Graf Stadion Nr. 9: Rittm. Berg Heinrich Freih. v.
Kürassier-Rgt. Kaiser Franz Josef Nr. 11: Rittm. Seelinger Theodor.

Von der 3. Reserve-Cavallerie-Division:

Kürassier-Rgt. Carl Prinz v. Preussen Nr. 8: Oberlt. Resstorff v. Roseuhagen Caspar Freih., Resstorff v. Roseuhagen Heino Freih., Lieut. Jaeger Gabriel.
Kürassier-Rgt. König v. Bayern Nr. 10: Rittm. Holland Friedrich, Oberlt. Hoffmann Jacob,* Lieut. Rivé v. Westen Dagobert.
Kürassier-Rgt. Graf Neipperg Nr. 12: Rittm. Lhottak Josef.

Von der Armee-Geschütz-Reserve:

Artill.-Rgt. EH. Wilhelm Nr. 6: Hauptm. Heissel Rudolf, Oberlt. Kahler Adolf, Lieut. Heinrich Gustav, Grünkranz Anton, Brannmüller Ludwig.
Artill.-Rgt. Baron Vernier Nr. 12: Hauptm. Kuhn Josef.

Recapitulation.

Im Gefechte bei	Todt			Vermisst			Verwundet			Verw. gefang.			Unverw. gefang.			Summe			Geschütze	Fuhrwerke	Brück.-Wäg.
	Stabs- u. Ob.-Offic.	Mann	Pferde	Stabs- u. Ob.-Offic.	Mann	Pferde	Stabs- u. Ob.-Offic.	Mann	Pferde	Stabs- u. Ob.-Offic.	Mann	Pferde	Stabs- u. Ob.-Offic.	Mann	Pferde	Stabs- u. Ob.-Offic.	Mann	Pferde			
Sandhübel am 22. Juni	—	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	—	—	—
Kratzau „ 23. „	—	—	1	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—	—
Einsiedel „ 23. „	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	2	1	—	—	—	—	2	3	—	—	—
Alt-Habendorf „ 23. „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—
Röchlitz „ 23. „	—	3	3	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	3	—	—	—
Laugenbruck „ 24. „	1	—	—	—	1	—	3	15	8	—	1	—	—	—	—	4	17	8	—	—	—
Liebenau „ 25. „	—	—	3	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	—	—	—
Hühnerwasser „ 26. „	3	24	2	2	52	3	5	109	8	2	18	—	1	61	—	13	264	13	—	—	—
Böhm.-Aicha „ 26. „	—	—	—	—	4	—	—	4	—	—	—	—	—	5	—	—	13	—	—	—	—
Sichrow „ 26. „	—	—	1	—	—	—	—	6	1	—	1	1	—	—	—	—	7	3	—	—	—
Podol „ 26. „	9	97	2	—	140	—	17	230	—	4	121	—	3	427	—	33	1015	2	—	—	—
Wysokow „ 27. „	105	1001	306	—	1091	24	85	1093	82	37	1325	10	5	977	10	232	5487	432	8	17	—
Červena-Hura „ 27. „	—	16	2	—	—	—	—	21	14	3	28	22	—	—	45	3	65	83	—	—	—
Trautenau „ 27. „	66	1038	40	—	803	17	104	1796	42	13	594	10	8	365	—	191	4596	109	—	—	—
Oświęcim „ 27. „	4	20	15	—	4	1	1	35	9	1	4	4	1	8	1	7	71	30	—	—	—
Skalic „ 28. „	63	819	127	6	979	31	56	825	39	65	1462	—	15	1287	—	205	5372	197	6	2	—
Neu-Rognitz „ 28. „	16	191	36	1	392	4	21	290	16	18	598	—	67	2225	1	123	3696	57	2	4	—
Wichstadtl „ 28. „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	1	—	—	—

Münchengrätz	„ 28. „	8	173	8	—	134	7	7	116	12	4	479	2	1	732	—	20	1634	29	—	—	—
Königinhof	„ 29. „	10	72	22	—	135	6	5	31	20	3	166	—	5	193	1	23	597	49	—	—	—
Schweinschädel	29. „	9	180	58	2	427	1	19	414	31	5	320	—	4	120	—	39	1411	90	—	—	—
Pod-Kost	„ 29. „	3	8	1	—	5	—	1	—	—	1	48	—	—	11	—	5	72	1	—	—	—
Jičin	„ 29. „	45	445	99	—	637	53	42	681	37	46	1119	3	51	1832	30	184	4714	222	—	1	—
Kunwald	„ 29. „	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Kukus	„ 30. „	—	4	2	—	—	1	2	24	—	—	—	—	—	—	—	2	28	8	—	1	—
Blauda	„ 1. Juli	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	1	—	—	—
Stern	„ 1. „	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—
Sadowa	„ 2. „	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
Prašek	„ 2. „	—	1	1	—	6	9	—	3	—	1	—	—	—	—	—	1	10	10	—	—	—
Sucha	„ 2. „	—	1	—	—	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	2	1	—	—	—
Dub	„ 2. „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	2	2	—	—	—
Königgrätz	„ 3. „	330	5328	2743	43	7367	2149	431	7143	739	307	8984	278	202	12677	106	1313	41499	6010	187	641	21
Summe der Verluste der k. k. Armee bis inclusive 3. Juli . . .		678	9872	3477	54	12178	2311	800	12840	1059	510	15273	326	863	20924	198	2400	70587	7871	203	666	21

Verluste des königl. sächsischen Armee-Corps im Feldzuge 1866 gegen Preussen[1].

Vom 22. Juni bis 3. Juli.

	Todt		Vermisst		Verwundet		Summe	
	Stabs- u. Ob.-Offic.	Mann	Stabs- u. Ob.-Offic.	Mann	Stabs- u. Ob.-Offic.	Mann	Stabs- u. Ob.-Offic.	Mann
Treffen bei Jičin am 29. Juni	5	83	—	154	21	329	26	566

Namen der gefallenen Officiere:

1. Infanterie-Brigade: Oberst v. Boxberg.*

1. „ Bataillon: Hauptmann Fickelscherer, Lieutenant v. Tümpling.*

2. „ „ Hauptmann v. Rex, Klette, v. Seckendorf,* Oberlieutenants: v. Göphardt, v. Carlowitz.*

4. „ „ Oberlieutenants: Hoch,* Bamberger,* Portepéejunker Schreiber.*

3. Reiter-Regiment: Rittmeister v. Fabrice.

---

[1]) Nach den in der österreichischen Militär-Zeitschrift enthaltenen Angaben. (III. Band. 1866.)

Schlacht bei Königgrätz am 3. Juli.

	Todt		Vermisst		Verwundet		Summe	
	Stabs- u. Ob.-Offic.	Mann	Stabs- u. Ob.-Offic.	Mann	Stabs- u. Ob.-Offic.	Mann	Stabs- u. Ob.-Offic.	Mann
Divisions- und Brigade-Stäbe	2	—	—	—	2	—	4	—
1. Infanterie-Brigade	2	11	—	46	4	98	6	155
Leib-Brigade	4	17	—	110	4	171	8	298
2. Infanterie-Brigade	4	39	—	179	18	327	22	545
3. Infanterie-Brigade	3	39	—	78	12	270	15	387
Reiterei	—	7	—	6	—	16	—	29
Artillerie	—	7	—	3	—	17	—	27
Sanität	—	—	—	4	—	1	—	5
Summe....	15	120	—	426	40	900	55	1446

Namen der gefallenen Officiere:

Divisions- und Brigade-Stäbe: GM. v. Carlowitz,* Oberlieutenant-Adjutant von Zeschau, von Stieglitz, Bremer.*

1. Jäger-Bataillon: Oberlieutenant v. Egidy, v. Hake.

13. Infanterie-Bataillon: Oberlieutenant Schulze.*

14. „ „ Oberlieutenant Schulz.

15. „ „ Major Hamann, Oberlieutenant v. Wolf.*

16. „ „ Oberstlieutenant v. Friesen.

4. Jäger- „ Lieutenant Lohse.

6. Infanterie „ Hauptmann Heckel, Oberstlieutenant v. Metzradt,* Hauptmann Canzler.*

8. „ „ Hauptmann Damm, v. d. Planitz, Lieutenant v. Römer.

3. Jäger- „ Oberstlieutenant v. d. Mosel, Hauptmann v. Radke, Oberlieutenant Fiedler, Lieutenant v. Uckermann.*

Anmerkung. Die erst nach einiger Zeit ihren Blessuren erlegenen Officiere sind mit einem * bezeichnet.

Verluste der königlich preussischen Armee im Feldzuge 1866 gegen Österreich.

Vom 22. Juni bis 3. Juli.

	Todt		Vermisst		Verwundet		Summe		Verlust an Pferden
	Stabs- u. Ob.-Offic.	Mann	Stabs- u. Ob.-Offic.	Mann	Stabs- u. Ob.-Offic.	Mann	Stabs- u. Ob.-Offic.	Mann	
Gefecht bei Langenbruck am 24. Juni	—	1	—	—	2	11	2	12	—
Gefecht bei Hühnerwasser am 26. Juni	1	6	—	—	3	40	4	46	8
Gefecht bei Podol am 26. Juni	2	80	—	17	10	71	12	118	—
Treffen bei Wysokow (Nachod) 27. Juni	19	264	—	14	43	782	62	1060	222
Gefecht bei Červena Hura am 27. Juni	—	3	—	1	3	33	3	37	22
Treffen bei Trautenau am 27. Juni	15	229	—	86	41	967	56	1282	78
Gefecht bei Oswięcim am 27. Juni	—	—	—	—	—	—	7	166	31
Treffen bei Skalic am 28. Juni	17	280	—	13	45	1014	62	1307	27
Treffen bei Neu-Rognitz und Rudersdorf am 28. Juni	9	147	—	3	19	541	28	691	5
Gefechte bei Münchengrätz am 28. Juni	—	46	—	16	8	271	8	338	—
Gefecht bei Königinhof am 29. Juni	—	17	—	1	2	50	2	68	—
Gefecht bei Schweinschädel am 29. Juni	8	78	—	5	7	296	15	379	18
Gefecht bei Podkost (Kost) am 29. Juni	—	—	—	—	—	—	1	18	—
Treffen bei Jičin am 29. Juni	21	300	—	13	50	1172	71	1485	56
Kanonade bei Kukus am 30. Juni	—	6	—	—	1	19	1	25	—
Summe	92	1407	—	169	234	5267	334	7027	467

Schlacht bei Königgrätz am 3. Juli.

	Todt		Vermisst		Verwundet		Summe		Verlust an Pferden
	Stabs- u. Ob.-Offic.	Mann	Stabs- u. Ob.-Offic.	Mann	Stabs- u. Ob.-Offic.	Mann	Stabs- u. Ob.-Offic.	Mann	
I. Armee.									
II. Armee-Corps (incl. der 3. schweren Cav.-Brigade)	8	241	—	28	26	953	34	1222	59
5. und 6. Infanterie-Division	3	101	—	1	15	412	18	514	49
7. „ 8. „ „	34	594	—	85	79	2079	113	2758	44
Artillerie	8	25	—	1	9	145	12	171	193
Cavallerie-Corps	4	52	—	5	25	332	29	389	218
Summe	52	1013	—	120	154	3921	206	5054	563
Elbe-Armee.									
14. Infanterie-Division	14	153	—	17	20	536	34	706	12
15. „ „	6	126	—	32	23	468	29	626	6
16. „ „	1	34	—	6	3	105	4	145	—
Cavallerie	1	8	—	2	2	40	3	50	108
Artillerie	1	12	—	—	1	36	2	48	48
Summe	23	333	—	57	49	1185	72	1575	174
II. Armee.									
Garde-Corps (incl. der 1. schweren Cav.-Brigade)	19	294	—	69	35	921	54	1284	84
I. Armee-Corps	3	53	—	9	9	202	12	264	46
VI. „ „	3	142	—	23	13	470	16	635	72
Summe	25	489	—	101	57	1593	82	2183	202

Recapitulation

der Verluste in der Schlacht bei Königgrätz.

	Todt Stabs- u. Ob.-Offic.	Todt Mann	Vermisst Stabs- u. Ob.-Offic.	Vermisst Mann	Verwundet Stabs- u. Ob.-Offic.	Verwundet Mann	Summe Stabs- u. Ob.-Offic.	Summe Mann	Verlust an Pferden
I. Armee	52	1013	—	120	154	3921	206	5054	563
Elbe-Armee	23	333	—	57	49	1185	72	1575	174
II. Armee	25	489	—	101	57	1593	82	2183	202
Gesammtverlust bei Königgrätz	100	1835	—	278	260	6699	360	8812	939
Hiezu die früheren Verluste:	92	1407	—	169	234	5267	384	7027	467
Summe der Verluste der k. preuss. Armee bis inclusive 3. Juli	192	3242	—	447	464	11966	694	15839	1406


Stanford University Libraries
3 6105 012 082 421

